10625
48

[illegible]
[illegible]
d. III. 1856.

Lateinische

Sprachlehre

von

Anton Schmitson.

Leipzig,

bei Wilhelm Rein und Comp.

1804.



Seinem theuersten Oheim

H e r r n

Hofrath Schnaubert

in Jena

und

seinem verehrungswürdigsten Gönner

H e r r n

Senior Hufnagel

in Frankfurt a. M.

ein geringer Zoll

der

Liebe und Dankbarkeit

des

Verfassers.

Vorrede.

Für die Herausgabe einer neuen lateinischen Sprachlehre kann den Verfasser, ich gestehe es, nichts rechtfertigen, als das Buch selbst. Am allerwenigsten aber glaube ich selbst auf die Vorzüge meines Buches aufmerksam machen zu dürfen. Der wahre Sachverständige weiſs und sieht es so gut, als ich es ihm nur immer würde sagen und zeigen können, was in dem Buche neu, näher bestimmt und verändert ist, und was von dem Ältern zu benutzen war und benutzt wurde. Es wird ihm keinesweges entgehen, wie sich die vorliegende Sprachlehre durch wissenschaftlichere und zweckmäſsigere Form und Anordnung der Gegenstände vor ihren Vorgängerinnen auszeichne, — wie sie eben dadurch und durch die einfachere Darstellung und die

die Zurückführung der einzelnen Lehren auf allgemeinere Grundsätze die Erlernung der lateinischen Sprache ungemein verkürze, erleichtere, und weniger ermüdend mache, — wie sie durch die Bereicherung mit solchen Aufgaben, welche nicht allein zur Übung der Sprachregeln durchaus zweckmäfsig sind, sondern auch noch in anderen Rücksichten nützlich werden können, eine grofse Ersparnifs an Mühe und Unbequemlichkeit, und einen bedeutenden Gewinn an Zeit sowohl dem Lehrer als den Schülern darbiete, — und was sie sonst Taugliches und Vorzügliches haben möge.

Vielmehr will ich daher diese Gelegenheit dazu benutzen, um von der Gebrauchsart dieser Sprachlehre zu reden.

In dieser Hinsicht habe ich hier insbesondere von zwei Dingen zu sprechen: von den Konjugationen, und von dem vorläufigen Gebrauch der Bindewörter *quod* und *ut* mit dem Konjunktiv statt der Konstruktion des Akkusativs mit dem Infinitiv, so wie nemlich beide Gegenstände in meiner Sprachlehre behandelt worden sind.

Es ist bekannt, und die meisten werden sich selbst erinnern, wie viel Mühe und Zeit junge Anfänger auf die Erlernung der lateini-

schen

schen Konjugationen wenden musten. Wie konnte es auch bei der bisher gewöhnlichen Methode des Unterscheidens und Vervielfältigens anders sein? Man unterschied die Konjngation zuerst und überhaupt nach der Bedeutung der Zeitwörter in Konjugation der Aktive, der Passive und der Deponentien. Als ob wirklich die Bedeutung des Zeitwortes einen entscheidenden Einfluſs auf die Formation seiner Zeiten und Personen hätte! Nachdem der Schüler mit vieler Mühe z. B. die Konjugation der Passive erlernt hatte, so erlernte er nunmehr auch, als etwas von dem Vorigen durchaus Verschiedenes, höchstens mit etwas mehr Fertigkeit, die Formation der Zeiten und Personen bei Deponentien. Diese Lehr - nnd Lernart ist ganz ungegründet. Allerdings muſs der Schüler den Unterschied der Bedeutungen kennen, aber nur nicht zum Behuf der Konjugation, welche von jener ganz unabhängig ist, wie eben die Passive und Deponentien beweisen. — Nach jener ersten Trennung und Spaltung eines leicht aufzufassenden Ganzen in mehrere Theile schritt nunmehr der Anfänger zu neuen, noch nachtheiligeren Trennungen. Hier hieſs es: „Sowohl die Aktive, wozu auch die Neutren gehören, als die Passive und Deponentien haben vier verschiedene Arten, die Zeiten

ten zu bilden, also vier verschiedene Konjugationen. Manche nemlich endigen sich z. B. im Perfekt auf *avi*, manche auf *ui*, manche auf *i*, manche endlich auf *ivi*. Wie im Perfekt, so in den übrigen Zeiten." Als ob wirklich bei Aktiven und Neutren die Endung des Perfekts der ersten Konjugation gerade *avi*, der zweiten gerade *ui*, der dritten *i*, der vierten *ivi* wäre! Da nun aber dies bei sehr vielen Zeitwörtern doch wirklich der Fall nicht ist, so musten alle diese als unrichtig und von der angenommenen Norm abweichend betrachtet werden. Dadurch entstand dieses stete Trennen, Unterscheiden und Vervielfältigen; dadurch diese stete Verwirrung, aus welcher sich der junge Anfänger mit vieler Mühe herauswinden muste. — Durch diejenige Darstellung, welche in gegenwärtiger Sprachlehre von den Konjugationen gegeben worden, sind alle diese Unrichtigkeiten und Nachtheile verhütet. Jedes Zeitwort endigt sich entweder auf *o* oder auf *or*, und wird nach dieser Verschiedenheit entweder nach der einen oder nach der andern Form konjugirt, ohne alle Rücksicht, was dasselbe heiſsen oder bedeuten möge. Die Bedeutung ist für das Konjugiren selbst etwas durchaus Zufälliges und Auserwesentliches. Eben so sind die vier Konjuga-

tionen nur durch das Präsens und einigermassen auch durch das Futur wirklich verschieden; die Bildung aller übrigen Zeiten und Personen ist in allen Konjugationen ganz dieselbe. Entweder ist eine Zeit eine Stammzeit, d. h. eine solche, welche ursprünglich bestimmt und gegeben ist, also gar nicht gebildet werden kann; oder sie ist eine abgeleitete Zeit, d. h. eine solche, welche nach einer bestimmten Regel von einer Stammzeit gebildet wird. Die Stammzeiten sind das Präsens und Perfekt des Indikativs, das Präsens des Infinitivs und das erste Supin. Von diesen vier werden alle übrige Zeiten in allen Arten und in allen Konjugationen abgeleitet. Das Perfekt und das Supin haben in allen Konjugationen einerlei Endungen, und die davon abstammenden Zeiten werden in allen auf einerlei Art gebildet. So endigt sich bei der ersten Form das Perfekt des Indikativs in allen vier Konjugationen auf *i*, z. B. *amavi*, *docui*, *legi*, *audivi*; so wird dieses *i* bei allen Konjugationen im Plusquamperfekt des Indikativs *eram*, im exakten Futur *ero*, im Perfekt des Konjunktivs *erim*, im Plusquamperfekt des Konjunktivs *issem*. — Auf diese Art lernt der Schüler mit einem Male jedes Zeitwort, zu welcher Konjugation es auch gehören möge, konjugiren, da er nichts zu

wis-

sen nöthig hat, als die Stammzeiten desselben, und wie die von diesen abstammenden Zeiten gebildet werden: Kenntnisse, welche auch die ältere Methode, auser vielen anderen Umständen und Nebenumständen, voraussetzte. Auf diese Art wird eine Menge von Zeitwörtern, welche nach den bisher gewöhnlichen Bestimmungen in mehreren einzelnen Zeiten abweichend waren, nichts weniger als dies; z. B. *dedi* von *do* ist eben so richtig als *amavi* von *amo*, *momordi* von *mordeo* eben so richtig als *docui* von *doceo*, *tuli* von *fero* eben so richtig als *legi* von *lego* und *sustuli* von *tollo*: denn alle haben sie die Endung auf *i*, welche dem Perfekt zukommt, alle wandeln sie diese Endung regelmäſsig ab, und alle bilden die abgeleiteten Zeiten ganz auf dieselbe Weise. Selbst die irregulären Zeitwörter werden auf diese Art in einem groſsen Theile regelmäſsig, ihre Abhandlung und Erlernung kurz.

Was den vorläufigen Gebrauch der Bindewörter *quod* und *ut* mit dem Konjunktiv statt der Konstruktion des Akkusativs mit dem Infinitiv betrifft, so bin ich hierin nicht nur dem, was ich vorher schon für das Bessere hätte erkennen müssen, sondern selbst auch der Erfahrung gefolgt. Gemeinlich ist diese Konstruktion die erste, oder doch beinah die erste Eigenthümlich-

lichkeit der lateinischen Sprache, welche man Anfänger lehrt. Da sie selbst aber in Rücksicht mancher Nebenumstände und der Fälle ihrer Anwendung eine der schwersten ist, so ist es natürlich, daſs die noch ganz ungeübten Anfänger, welche noch gar nicht mit den Eigenthümlichkeiten der lateinischen Sprache vertraut sind, alle Augenblicke gegen die Regeln dieser Konstruktion fehlen, bis sie endlich die Zeit und die allmählich erweiterte Bekanntschaft in der Sprache lehrt, was es eigentlich mit dieser Konstruktion für ein Bewenden habe. Dies geschieht aber bei den allermeisten Schülern weit später, als es bei der Befolgung meiner Methode, deren sich auch andere und selbst meine Lehrer mit dem besten Erfolg bedienten, möglich ist. Nach dieser Methode übersetzen die Anfänger das teutsche daſs allezeit und nach Umständen mit *quod* oder *ut*, bis sie endlich, vertrauter mit den Eigenthümlichkeiten der lateinischen Sprache und geübter in denselben, auch diese Konstruktion leicht verstehen, und nun immer gehörig anwenden und richtig bilden.

Im Allgemeinen will ich über die Gebrauchsart dieser Sprachlehre noch bemerken, daſs der Lehrer allemal dahin sehen müsse, daſs der Schüler bei der Übersetzung jederzeit die verschie-

schiedenen andere Arten, auf welche oft ein Satz im Lateinischen ausgedrückt werden kann, in der Einschaltung angebe. Dadurch wird nicht nur das Gedächtniſs des Schülers unterstützt, sondern überhaupt seine Aufmerksamkeit erregt, und seine Fertigkeit in dem lateinischen Ausdrucke vergröſsert. — Hat der Schüler die ganze Sprachlehre durchgearbeitet, so ist es gut, dieselbe mit ihm noch einmal durchzugehen, wobei er das später Erlernte zur Verbesserung und Verschönerung des Frühern benutzen wird.

Meine Absicht bei der Bearbeitung dieser Schrift war, demjenigen, welcher die lateinische Sprache erlernen will, die Sache nach Kräften und Möglichkeit leicht zu machen, und dadurch vielleicht auch den erlöschenden Eifer für diese Sprache einigermassen wieder anzufachen, da sie der vielen vortrefflichen Schriften wegen, welche in ihr geschrieben sind, für den Gelehrten jeder Art so unentbehrlich ist.

Jena,
zur Ostermesse
1804.

Schmitson.

Plan.

Erster Theil.

Elementarlehre.

Zahl und Form der Buchstaben. §. 1.
Eintheilung der Buchstaben. 2.
Buchstabiren und Lesen. 3.
Rechtschreibung. 4.
Unterscheidungszeichen. 5.

Zweiter Theil.

Wortforschung.

Erster Abschnitt.

Nennwörter.

Bestimmung und Eintheilung derselben. 6.
Beugsamkeit der Nennwörter. 7.

Beu-

Beugungsfälle. §. 8.
Zahlen. 9.
Abänderungsarten. 10.
Geschlecht. 11.
Allgemeine Regeln der Abänderung. 12.
Erste Abänderungsart. 13.
Abweichungen der ersten Deklination. 14.
Geschlecht der Wörter der ersten Deklinatson. 15.
Gebrauch der Endungen der Nennwörter. 16.
Gebrauch des Geschlechtes und der Zahlen. 17.
Zweite Abänderungsart. 18.
Abweichungen der zweiten Deklination. 19.
Geschlecht der Wörter der zweiten Deklination. 20.
Dritte Abänderungsart. 21.
Abweichungen der dritten Deklination. 22.
Geschlecht der Wörter der dritten Deklination. 23.
Vierte Abänderungsart. 24.
Abweichungen der vierten Deklination. 25.
Geschlecht der Wörter der vierten Deklination. 26.
Fünfte Abänderungsart. 27.
Geschlecht der Wörter der fünften Deklination. 28.
Anomalische Nennwörter. 29.
Steigerung. 30.
Bildung des Komparativs. 31.
Bildung des Superlativs. 32.
Anomalische Steigerung. 33.
Fürwörter. 34.
Abänderung der Fürwörter. 35.
Uneigentliche Fürwörter. 36.
Zahlwörter. 37.

Zweiter Abschnitt.

Zeitwörter.

Bestimmung und Eintheilung derselben. 38.
Beugsamkeit der Zeitwörter. 39.

Abwandelungsarten. §. 40.
Arten der Zeitwörter. 41.
Zeiten. 42.
Zahlen. 43.
Personen. 44.
Geschlecht. 45.
Hülfszeitwort. 46.
Die vier Abwandelungsarten und ihre Formen. 47.
Endungen der ersten Form der vier Konjugationen. 48.
Bildung der Zeiten in der ersten Form. 49.
Beispiele der Abwandelung nach der ersten Form. 50.
Endungen der zweiten Form der vier Konjugationen. 51.
Bildung der Zeiten in der zweiten Form. 52.
Beispiele der Abwandelung nach der zweiten Form. 53.
Umschreibende Abwandelung. 54.
Anomalische Zeitwörter. 55.

Dritter Abschnitt.

Bestimmungswörter.

Bestimmung und Eintheilung derselben.
Nebenwörter.
Vorwörter.
Bindewörter.
Ausrufungswörter. 56.

Dritter Theil.

Regulative Syntax.

Erster Abschnitt.

Nennwörter.

Von der Endung überhaupt. 57.
Von der Zahl. 58.

Von

Von dem Geschlechte. §. 59.
Vom Nominativ.
Doppelter Nominativ bei manchen Neutren. 60.
Doppelter Nominativ bei manchen Passiven. 61.
Vom Genitiv.
Genitiv bei Hauptwörtern. 62.
Genitiv der Namen der Städte, Flecken, Dörfer. 63.
Genitiv bei Beiwörtern. 64-65.
Genitiv bei Fürwörtern. 66-67.
Genitiv bei Zahlwörtern. 68.
Genitiv bei Zeitwörtern. 69-73.
Genitiv bei Nebenwörtern. 74.
Anmerkung zum Genitiv.
Vom Dativ.
Dativ auf gewisse Fragen. 75.
Dativ bei Hauptwörtern. 76.
Dativ bei Beiwörtern. 77.
Dativ bei Zeitwörtern. 78-80.
Dativ bei Bestimmungswörtern. 81.
Anmerkung zum Dativ.
Vom Akkusativ.
Akkusativ auf gewisse Fragen. 82.
Akkusativ der Namen der Städte, Flecken u. s. w. 83.
Akkusativ bei Zeitwörtern. 84-86.
Akkusativ bei Bestimmungswörtern. 87.
Anmerkung zum Akkusativ.
Vom Ablativ.
Ablativ auf gewisse Fragen. 88-89.
Ablativ der Namen der Städte, Flecken, u. s. w. 90.
Ablativ bei Beiwörtern. 91-92.
Ablativ bei Zeitwörtern. 93-94.
Ablativ bei Vorwörtern. 95.
Anmerkung zum Ablativ.

Von

Erster Theil.

Elementarlehre.

Die lateinische Sprachlehre ist eine Anweisung, die lateinische Sprache verstehen, schreiben und sprechen zu lernen.

Sie besteht aus sechs Theilen, welche folgende sind:

erster Theil: Elementarlehre,
zweiter Theil: Wortforschung,
dritter Theil: Regulative Syntax,
vierter Theil: Analytische Syntax,
fünfter Theil: Figürliche Syntax,
sechster Theil: Poetische Syntax.

In der Elementarlehre, als dem ersten Theile der Sprachlehre, sollen wir die Buchstaben kennen, buchstabiren, lesen und rechtschreiben lernen.

§. 1.

Zahl und Form der Buchstaben.

Die Römer hatten nur 22 eigenthümliche Buchstaben, denn die beiden Buchstaben: *K k*, *Y y*, kommen nur bis-

bisweilen in solchen Wörtern vor, welche aus einer fremden, zumal der griechischen Sprache herstammen. Die Form der lateinischen Buchstaben ist die jetzt beinah allgemein angenommene. Ihre Aussprache ist bei uns Teutschen ganz so, wie in unserer Sprache. Nemlich:

A	B	C	D	E	F	G	H	I	L	M
a	b	c	d	e	f	g	h	i	l	m
N	O	P	Q	R	S	T	U	V	X	Z.
n	o	p	q	r	s	t	u	v	x	z.

§. 2.

Eintheilung der Buchstaben.

Auch die Eintheilung der Buchstaben hatten die Römer mit allen Nationen gemein; nemlich in

1) Selbstlauter, *vocales*, welche für sich allein ausgesprochen werden und eine Silbe machen können; wovon sie fünf hatten: a, e, i, o, u.

2) Doppellauter, *diphtongi*, zwei Selbstlauter, welche in einer Silbe vorkommen, und mit einem Laute ausgesprochen werden; ihrer kommen fünf vor: ae, oe, au, eu, ei.

3) Mitlauter, *consonantes*, sind solche, welche nicht ohne einen Selbstlauter ausgesprochen werden können; ihrer sind siebenzehn: b, c, d, f, g, h, l, m, n, p, q, r, s, t, v, x, z.

Zu den Konsonanten kommt bisweilen noch K k, und zu den Vokalen noch Y y.

§. 3.

Buchstabiren und Lesen.

Wir buchstabiren und lesen die lateinische Sprache überhaupt ganz so, wie die unsrige; und nur wenige Eigenthümlichkeiten sind in Rücksicht der Aussprache der

der Buchstaben in der Zusammenkunft mit andern, und in Rücksicht der Trennung der Silben zu beobachten.

1) *c* wird vor *a*, *o*, *u*, vor einem Konsonanten, und am Ende einer Silbe wie ein gelindes *k* ausgesprochen, als: *caput*, *color*, *cura*, *clamor*, *crinis*, *halec*, *nunc*.

c wird hingegen vor *e*, *i*, *y*, *ae*, *oe*, wie ein gelindes z gelesen, als: *cera*, *civis*, *Cyprus*, *Caesar*, *coena*.

gn wird nach einem Selbstlauter so gelesen, als wäre es *ngn*, wie z. B. in *agnus*, *dignus*, u. s. f.

ph lautet wie *f*, als: *philosophus*, *propheta*.

ti wird, wenn ein Selbstlauter darauf folgt, wie *zi* gelesen, als: *laetitia*, *tristitia*. Ist es aber ein *st*, oder ein Wort aus dem Griechischen, so behält *t* seinen eigenthümlichen Laut, als: *ostium*, *prophetia*.

2) Ein Mitlauter, welcher zwischen zwei Selbstlautern steht, gehört zur zweiten Silbe, als: *li-ber*, *pa-ter*; und mit demselben Mitlauter wird nun immer diese zweite Silbe angefangen, auch wenn noch ein anderer dazwischen kommt, als: *li-bri*, *pa-tris*.

Ausnahme. Ausgenommen sind die zusammengesetzten Wörter, weil dann ein jeder Buchstabe bei dem Worte bleiben muſs, zu welchem er gehört, als: *ab-u-sus*, *ex-au-di-o*, *ad-est*.

ei ist nur in den beiden Wörtern *hei* und *queis* einsilbig, sonst überall zweisilbig, als: *me-i*, *di-e-i*.

eu ist nur in griechischen Wörtern einsilbig, als: *The-seus*, *Per-seus*; in lateinischen Wörtern hingegen allezeit zweisilbig, als: *mal-le-us*, *fer-re-us*.

§. 4.

Rechtschreibung.

Alle Wörter werden in der lateinischen Sprache so geschrieben, wie sie in der Aussprache verstanden werden.

Grofse Buchstaben braucht man in der lateinischen Schrift nirgends, auser am Anfange einer Rede, nach einem Punkte, und bei eigenen Namen von Personen, Ländern, Städten, Bergen, Flüssen, u. s. f.; bisweilen auch bei solchen Personen und Dingen, welche uns verehrungswürdig sind, als: *Deus, Natura, Tu.*

§. 5.

Unterscheidungszeichen.

Die Unterscheidungszeichen sind gegenwärtig in der lateinischen Schrift dieselben, wie in der teutschen, und haben auch die nemliche Bedeutung.

Hieher gehört aber noch das Trennungszeichen, *puncta diaereseos*, (¨). Wenn nemlich *ae*, *oe* keine Doppellauter, sondern einzelne Selbstlauter sein sollten, so setzte man auf das *e* zwei Punkte, als: *aër*, *poëma*.

Zweiter Theil.

Wortforschung.

In der **Wortforschung** sollen wir lernen, wie vielerlei Gattungen von Wörter die lateinische Sprache habe; ob nicht auch manche derselben, wie in unserer teutschen Sprache, gewissen Veränderungen unterworfen seien, welche man Beugungen zu nennen pflegt; und wie diese Beugungen geschehen.

Erster Abschnitt.

Nennwörter.

§. 6.

Bestimmung und Eintheilung derselben.

Die lateinische Sprache hat drei besondere Klassen von Wörter. Die erste Klasse derselben machen die **Nennwörter**, *nomina*. So nennt man alle Wörter, welche eine Person, Sache oder Eigenschaft bezeichnen oder beschreiben.

Es

Es gibt vier Gattungen von Nennwörter:

1) Hauptwörter, *substantiva.* Ein Hauptwort ist die Benennung einer ganzen Gattung von Personen, Sachen oder Eigenschaften, z. B. *homo* Mensch, *urbs* Stadt, *mons* Berg.

2) Eigene Namen, *nomina propria.* Ein eigener Name ist eine Benennung, welche nur einer Person oder Sache ausschlieſslich zukommt, z. B. *Horatius* Horaz, *Roma* Rom, *Aetna* der Ätna.

3) Beiwörter und Mittelwörter, *adjectiva*, *participia.* Dies sind solche Wörter, welche eine Person, Sache oder Eigenschaft beschreiben, z. B. *doctus* gelehrt, *vivus* lebendig, *magnus* groſs, *diligens* fleiſsig.

4) Fürwörter, *pronomina.* Fürwörter nennt man solche Wörter, welche statt eines Hauptwortes gesetzt werden, z. B. *ego* ich, *meus* mein.

§. 7.

Beugsamkeit der Nennwörter.

Alle diese Arten von Nennwörter sind, wie im Teutschen, beugsam, d. i. ihre Endsilben können auf eine bestimmte Art verändert werden, wodurch die verschiedenen Verhältnisse desjenigen Dinges ausgedrückt werden, welches das Nennwort anzeigt. Die Hauptwörter, eigene Namen und Fürwörter sind blos abänderlich, d. h. ihre verschiedene Endungen bezeichnen blos die verschiedene Zahl, das verschiedene Verhältniſs, und bisweilen auch das Geschlecht der Gegenstände. Die Beiwörter aber und manche Mittelwörter sind nicht allein abänderlich, sondern auch steigerungsfähig, d. h. sie haben auch bestimmte Endungen, wodurch sie den Grad der Eigenschaft beschreiben.

§. 8.

Beugungsfälle.

In der lateinischen, wie in der teutschen Sprache können die Endsilben der Nennwörter auf eine sechsfache Art verändert werden, weil die Dinge in einem sechsfachen Verhältnisse sein können. Daher gibt es in derselben auch sechs Beugungsfälle, Endungen, *casus*. Sie sind: die Nennendung *Nominativus*, Zeugendung *Genitivus*, Gebendung *Dativus*, Klagendung *Accusativus*, Rufendung *Vocativus*, Nehmendung *Ablativus*.

§. 9.

Zahlen.

Das Zahlenverhältniſs der lateinischen Nennwörter ist, wie jenes der teutschen, doppelt: entweder einfach, *numerus singularis*, wenn nur von einer Person oder Sache die Rede ist, z. B. *homo* der Mensch; oder mehrfach, *numerus pluralis*, wenn von mehr als einer Person oder Sache gesprochen wird, z. B. *homines* die Menschen.

§. 10.

Abänderungsarten.

Die lateinische Sprache hat fünf Abänderungsarten, *declinationes*, d.i. fünf verschiedene Formen, wornach ihre Nennwörter abgeändert werden. Nach welcher Abänderungsart ein Wort gehe, sieht man an dem Genitiv der einfachen Zahl, weil diese Endung in einer jeden verschieden, und im Wörterbuche allezeit angegeben ist.

§. 11.

Geschlecht.

Die lateinische Nennwörter haben, wie die teutschen, ein dreifaches Geschlecht, *genus*. Einige sind

sind nemlich männlich, *masculina*, wie *vir* der Mann; einige sind weiblich, *feminina*, wie *femina* die Frau; einige ungewiſs, *neutra*, wie *lignum* das Holz. Es gibt aber auch Wörter, welche unter einem Ausgange zwei Geschlechter haben, oder *generis communis* sind, wie *conjux* der Gemahl und die Gemahlin. Eben so gibt es Wörter, welche unter einem Ausgange alle drei Geschlechter haben, oder *generis omnis* sind, wie *felix* der, die, das glückliche; *diligens* der, die, das fleiſsige. Viele Bei- und Mittelwörter haben unter drei verschiedenen Ausgängen auch alle drei Geschlechter, wie *bonus* der gute, *bona* die gute, *bonum* das gute; *doctus*, *a*, *um* der, die, das gelehrte. Noch andere Beiwörter haben die drei Geschlechter unter zwei verschiedenen Ausgängen, wovon denn der eine des männlichen und weiblichen, der andere des ungewissen Geschlechtes ist, z. B. *tristis* der, die traurige, *triste* das traurige; *fidelis*, *e* treu, u. s. f.

Wessen Geschlechtes ein Wort sei, lernt man aus dem Gebrauche und aus den Wörterbüchern, wo es allezeit durch die Buchstaben *m* masculinum, *f* femininum, *n* neutrum, *c* commune, *o* omne, bemerkt ist. Jedoch hat man auch einige allgemeine Regeln, wie man aus der Bedeutung oder Endung des Wortes sein Geschlecht erkennen könne. Die Regeln für das Geschlecht der Wörter, welche man von ihren Endsilben herleitet, wollen wir bei den Abänderungsarten einzeln kennen lernen.

Nach der Bedeutung sind

1) des männlichen Geschlechtes, *generis masculini*, alle Benennungen der Mannspersonen, Völker, Winde, Monate, als: *agricola laboriosus* der arbeitsame Landmann, *Arabs vagus* der umherstreifende Araber, *Boreas rigidus* der rauhe Nordwind, *December gelidus* der kalte December.

2) des

2) des weiblichen Geschlechtes, *generis feminini*, sind alle Benennungen der Frauenspersonen, Länder, Inseln, der meisten Städte und Bäume, als: *filia cara* die liebe Tochter, *Aegyptus fecunda* das fruchtbare Ägypten, *Cyprus opima* das reiche Cypern, *Roma clara* das berühmte Rom, *quercus vetustae* alte Eichen.

3) des männlichen und weiblichen Geschlechtes, *generis communis*, sind alle diejenigen Wörter, welche sowohl den Männern als den Weibern zukommen können, als: *dux* der Anführer und die Anführerin, *canis* der Hund und die Hündin.

4) des ungewissen Geschlechtes, *generis neutrius*, sind alle Namen der Buchstaben, alle Zeitwörter, wenn sie statt eines Hauptwortes gebraucht werden, alle unabänderliche Wörter, und überhaupt alle Wörter, wenn sie nicht nach ihrer Bedeutung, sondern blos ihrer Form nach betrachtet werden, als: *A longum* das lange A, *triste vale* das traurige Lebewohl, *gummi arabicum* das arabische Gummi, *mus monosyllabum* das einsilbige (Wort) mus.

§. 12.

Allgemeine Regeln der Abänderung.

Hauptwörter, eigene Namen, Bei- und Mittelwörter haben im Lateinischen eine gleiche Abänderung; manche Fürwörter hingegen weichen von dieser in Vielem ab, weswegen wir sie auch besonders betrachten müssen. Wir finden aber, dafs die Römer bei der Beugung der Nennwörter folgende allgemeine Regeln, so wie zum Theile auch die Teutschen, beobachteten:

1) Die Nennwörter werden ohne Geschlehtswort abgeändert. Geschlechtswörter, wie die Teutschen

der,

der, die, das uud ein, eine, ein, hatten die Römer nicht.

2) Der Genitiv einfacher Zahl ist in den fünf Abänderungsarten verschieden.

3) Alle übrige Endungen werden nach dem Genitiv gebildet, ausgenommen der Vokativ, welcher meistentheils dem Nominativ gleich ist.

4) Wörter des ungewissen Geschlechtes haben den Nominativ, Akkusativ und Vokativ in jeder Zahl gleich.

5) Alle Wörter des ungewissen Geschlechtes endigen sich in diesen drei gleichen Endungen vielfacher Zahl auf *a*.

§. 13.

Erste Abänderungsart.

Zur ersten Abänderungsart gehören alle Wörter, welche im Genitiv einfacher Zahl *ae* odes *es* haben.

Endungen.

	Singularis				*Pluralis.*
Nom.	a	as	e	es	ae
Gen.	ae	ae	es	ae	arum
Dat.	ae	ae	ae	ae	is (abus)
Acc.	am	am, an	en	en	as
Voc.	a	a	e	e	ae
Abl.	a	a	e	e	is (abus)

Beispiele.

Singularis.	*Pluralis.*
N. *stella* der Stern	*stellae* die Sterne
G. *stellae* des Sterns	*stellarum* der Sterne
D. *stellae* dem Stern	*stellis* den Sternen
A. *stellam* den Stern	*stellas* die Sterne
V. *stella!* o Stern!	*stellae!* o Sterne!
A. *stella* von dem Stern	*stellis* von den Sternen

Sin-

Singularis.	Singularis.	Singularis.
N. *Aeneas* Äneas.	*Daphne* Daphne.	*Anchises* Anchises.
G. *Aeneae*.	*Daphnes*.	*Anchisae*.
D. *Aeneae*.	*Daphnae*.	*Anchisae*.
A. *Aeneam*, *Aenean*.	*Daphnen*.	*Anchisen*.
V. *Aenea!*	*Daphne!*	*Anchise!*
A. *Aenea*.	*Daphne*.	*Anchise*.

Beispiele zur Übung.

Litera, der Buchstab. *Boreas*, der Nordwind. *Epitome*, der Auszug. *Dynastes*, der Oberherr. *Lauta mensa*, der reine Tisch. *Lubrica via*, der schlüpfrige Weg. *Garrula femina*, die geschwätzige Frau. *Clara schola*, die berühmte Schule. *Gelida aqua*, das kalte Wasser. *Pavida bestia*, das furchtsame Thier. *Innoxia lacerta*, die unschädliche Eidechse.

§. 14.

Abweichungen der ersten Deklination.

Manche Wörter haben im Dativ und Ablativ der vielfachen Zahl *abus* statt *is*. Dies sind alle solche Wörter weiblichen Geschlechtes, welche ein verwandtes Maskulin haben, um sie von diesen, welche eben im Dativ und Ablativ Pluralis *is* haben, zu unterscheiden; z. B. *Dea* die Göttin, hat ein verwandtes Maskulin, nemlich *Deus* Gott. *Deus* hat aber im Dativ und Ablativ Pluralis *is*; also hat *Dea*, um es von jenem zu unterscheiden, nicht *is*, sondern *abus*: *Deabus*. Solche Wörter sind ferner: *domina*, *filia*, *anima*, *equa*, *asina*, *famula*, *liberta*, *mula*, *socia*, *serva*.

Von *familia* gibt es auch ein Genitiv *familias*, z. B. *pater familias* der Hausvater, *mater familias* die Hausmutter.

§. 15.

Geschlecht der Wörter der ersten Deklination.

Hauptwörter der ersten Abänderungsart auf *a* und *e*, und alle Bei- und Mittelwörter auf *a* sind weiblich; alle Hauptwörter auf *as* und *es* sind männlich.

Ausnahme. Wörter auf *a*, welche Mannspersonen bedeuten, sind (nach §. 11. N. 1.) ausgenommen und also männlich, z. B. *auriga* der Fuhrmann, *scriba* der Schreiber.

§. 16.

Gebrauch der Endungen der Nennwörter.

In einem jeden Satze ist ein Subjekt, d. i. der Name einer Person oder Sache, von welcher etwas gesagt wird; und ein Prädikat, d. i. das, was von dem Subjekte gesagt wird. Gerechtigkeit ist lobenswürdig: hier ist Gerechtigkeit der Gegenstand oder das Subjekt, von welchem etwas gesagt wird; lobenswürdig ist das Prädikat, oder das, was von Gerechtigkeit gesagt wird.

Das Subjekt des Satzes steht nun allezeit auf die Frage: wer oder was? im Nominativ. Gerechtigkeit ist lobenswürdig; wer oder was ist lobenswürdig? Die Gerechtigkeit. Gerechtigkeit ist also der Nominativ: *justitia est laudanda.*

Der Genitiv steht auf die Frage: wessen? Die Gerechtigkeit des Amtsgehülfen ist lobenswürdig; wessen Gerechtigkeit ist lobenswürdig? Des Amtsgehülfen. Amtsgehülfe ist also der Genitiv: *justitia collegae est laudanda.*

Der Dativ steht auf die Frage: wem? Maja hat meiner Tochter die Taube gegeben; wem hat sie die Taube gegeben? Meiner Tochter. Meine Tochter wird also im Dativ gesetzt: *Maja filiae meae columbam dedit.*

Der

Der Akkusativ steht auf die Frage: wen oder was? Maja hat meiner Tochter die Taube gegeben; wen oder was hat sie ihr gegeben? Die Taube. Taube wird also der Akkusativ: *Maja filiae meae columbam dedit.*

Der Vokativ ist allezeit eine Ausrufung oder Anrede: o Tochter! *o filia!*

Der Ablativ steht auf die Frage: womit? wodurch? wovon? woran? Meine Tochter hat eine Taube von Majen bekommen; von wem hat sie eine Taube bekommen? Von Majen. Maja wird der Ablativ: *filia mea columbam a Maja accepit.* Durch Sparsamkeit werden wir reich; wodurch werden wir reich? Durch Sparsamkeit. Sparsamkeit wird der Ablativ: *parsimonia divites reddimur.* Mit vieler Mühe überwand er die Hindernisse; womit? Mit vieler Mühe. Viele Mühe wird also im Ablativ gesetzt: *multa opera vicit moras;* u. s. f.

§. 17.

Gebrauch des Geschlechtes und der Zahlen.

Die Hauptwörter und eigene Namen haben allezeit ihr bestimmtes Geschlecht, und stehen in der einfachen Zahl, wenn nur von einer Person oder Sache die Rede ist; hingegen in der vielfachen Zahl, wenn von mehreren Personen oder Sachen gesprochen wird. Die Beiwörter aber und Mittelwörter, welche Endungen für alle drei Geschlechter haben, müssen sich mit dem Geschlechte allezeit nach dem Geschlechte desjenigen Hauptwortes oder eigenen Namens richten, worauf sie sich beziehen, sie mögen unmittelbar, oder durch ein Zeitwort mit demselben verbunden sein. Dasselbe gilt auch von der Zahl des Bei- oder Mittelwortes. Steht das Hauptwort in der einfachen Zahl, so muſs auch das Bei- oder Mittelwort, welches sich auf dieses Hauptwort bezieht, in der einfachen

chen Zahl stehen; steht jenes in der vielfachen Zahl, so mufs auch dieses in der vielfachen Zahl sein. Der unbekannte Fremdling, oder, der Fremdling ist unbekannt; Fremdling heifst im Lateinischen *advena*, und ist des männlichen Geschlechtes: also mufs auch unbekannt *ignotus*, *a*, *um* im Lateinischen des männlichen Geschlechtes werden. Auch ist nur von einem Fremdlinge die Rede, mithin steht Subjekt und Prädikat im Singular: *ignotus advena* oder *advena est ignotus*. Die unbekannten Fremdlinge, oder, die Fremdlinge sind unbekannt; hier ist von mehreren Personen die Rede, und mufs also auch der Plural stehen: *ignoti advenae* oder *advenae sunt ignoti*. Die treue Magd, oder, die Magd ist treu. Magd, *famula*, ist des weiblichen Geschlechtes: mithin mufs auch treu *fidus*, *a*, *um* des weiblichen Geschlechtes werden. Magd ist auch nur eine Person, also mufs auch beides im Singular stehen: *fida famula* oder *famula est fida*. Die treuen Mägde; hier ist von mehreren die Rede, also der Plural: *fidae famulae*.

1.

Der Mond ist bleich, und die Sterne sind hell. Die Erde ist rund und kugelförmig. Das Seewasser ist salzicht und nicht trinkbar. Teutschland ist grofs und fruchtbar. — Die Ameisen sind arbeitsam, die Adler grofsmüthig, und die Tauben furchtsam. — Das menschliche Leben ist hinfällig. Freundschaft ist nie ungelegen, nie lästig. Wahre Freundschaften sind ewig. Feindschaften und Uneinigkeiten sind unerlaubt und böse.

Ist: *est*. Sind: *sunt*.

2.

Die Gestalt des Mondes ist entweder rund oder halbrund oder gehörnt. Die Gestalt der Sterne ist ebenfalls rund.

rund. Die Federn der Tauben sind weiſs oder schwarz oder buntfarbig. Die Flügel des Adlers sind breit und stark. Die Zellchen der arbeitsamen Ameisen sind sehr künstlich. — Der Stoff der Pflanzen ist entweder steinig, oder hornartig, oder holzig, oder strohartig, oder gleichsam lederartig, oder haarigt, oder grasartig, oder klebrigt.

3.

Die Natur gab den Ameisen anhaltenden Fleiſs, dem Adler groſse und starke Flügel, und den Tauben weiſse, schwarze oder buntfarbige Federn. — Die Fremdlinge schenkten den Töchtern der Maja viele kostbare Edelsteine, herrliche Perlen, und theure Muscheln; auch schenkten sie den Mägden der Tullia vieles Geld. Die kargen Töchter der Maja aber schenkten den Fremdlingen wenige alte und seltene Münzen.

Gab: *dedit.* Schenkten, schenkten sie: *donabant.*

4.

Die Adler nisten auf Felsen, die Ameisen bauen sehr künstliche Zellchen unter der Erde, die Tauben fliegen über der Erde. — Die Fremdlinge sprechen *von**) den Töchtern der Maja, und den Mägden der Tullia sehr übel. *Durch* die zu groſse Sparsamkeit und *durch* den gierigen Geiz wurden sie den Fremdlingen verächtlich. *Mit* groſser Sorgfalt verbargen sie die Edelsteine, Perlen, Muscheln und Gelder in festen Kästchen. Die Fremdlinge reisten gestern mit vielen Sklavinnen wieder ab.

Nisten: *nidificant.*
Auf: *in* m. d. Ablativ.
Bauen: *exstruunt.*
Unter: *sub* m. d. Abl.
Fliegen: *volant.*
Über: *super* m. d. Abl.

Spre-

*) Wörter, welche in den Aufgaben *cursiv* gedruckt sind, werden nicht übersetzt; sind sie aber durchschossen, so werden sie übersetzt, wenn es auch sonst nicht geschähe.

Sprechen sehr übel: *maxime succensent*, von wem? wird der Dativ.
Wurden sie: *fiebant*, *erant*.
Verbargen sie: *occultabant*.
In: *in* m. d. Ablativ.
Reisten ab: *proficiscebantur*.
Mit: *cum* m. d. Abl.

§. 18.

Zweite Abanderungsart.

Zur zweiten Abänderungsart gehören alle Wörter, welche im Genitiv der einfachen Zahl die Endung *i* haben.

Endungen.

	Singularis.					*Pluralis.*	
Nom.	er	ir	ur	us	um	i	a
Gen.	i					orum	
Dat.	o					is	
Acc.	um					os	a
Voc.	er	ir	ur	e(i)	um	i	a
Abl.	o					is	

Beispiele.

Singularis.

N. *puer* der Knabe	*vir* der Mann
G. *pueri* des Knaben	*viri* des Mannes
D. *puero* dem Knaben	*viro* dem Manne
A. *puerum* den Knaben	*virum* den Mann
V. *puer!* Knabe!	*vir!* Mann!
A. *puero* von dem Knaben	*viro* von dem Manne

Pluralis.

N. *pueri* die Knaben	*viri* die Männer
G. *puerorum* der Knaben	*virorum* der Männer
D. *pueris* den Knaben	*viris* den Männern
A. *pueros* die Knaben	*viros* die Männer
V. *pueri!* Knaben!	*viri!* Männer!
A. *pueris* von den Knaben	*viris* von den Männern

Sin-

Singularis.	Pluralis.
N. *servus* der Knecht	*servi* die Knechte
G. *servi* des Knechtes	*servorum* der Knechte
D. *servo* dem Knechte	*servis* den Knechten
A. *servum* den Knecht	*servos* die Knechte
V. *serve!* Knecht!	*servi!* Knechte!
A. *servo* von dem Knechte	*servis* von den Knechten

Singularis.	Pluralis.
N. *exemplum* das Beispiel	*exempla* die Beispiele
G. *exempli* des Beispieles	*exemplorum* der Beispiele
D. *exemplo* dem Beispiele	*exemplis* den Beispielen
A. *exemplum* das Beispiel	*exempla* die Beispiele
V. *exemplum!* Beispiel!	*exempla!* Beispiele!
A. *exemplo* v. dem Beispiele	*exemplis* von den Beispielen

Beispiele zur Übung.

Ager, der Acker. *Duumvir*, der Zweiermann. *Ventus*, der Wind. *Gaudium*, die Freude. *Periculosus morbus*, die gefährliche Krankheit. *Longum collum*, der lange Hals. *Hortus amoenus*, der angenehme Garten. *Diuturnum bellum*, der langwierige Krieg. *Cervus timidus*, der scheue Hirsch. *Pomum maturum*, der reife Apfel. *Globus rotundus*, die runde Kugel. *Templum antiquum*, der alte Tempel.

§. 19.

Abweichungen der zweiten Deklination.

1) Manche Wörter, welche aus dem Griechischen stammen, behalten im Nominativ einfacher Zahl den griechischen Ausgang, als: *os* statt *us*, *eus* statt *ëus*, *on* statt *um*. Übrigens werden sie ganz regelmäſsig abgeändert; nur *os* kann im Akkusativ Singularis

auch *on* haben, z. B. N. *Delos*, G. *Deli*, D. *Delo*, A. *Delum* oder *Delon*, u. s. f. — N. *Orpheus*, G. *Orphei*, u. s. f. — N. *organon*, G. *organi*, u. s. f.

2) Eigene Namen auf *ius* oder *jus* endigen sich im Vokativ einfacher Zahl auf *i*, indem sie die Endung *us* vom Nominativ wegwerfen, z. B. *Antoni!* von *Antonius*, *Pompei!* von *Pompejus*.

3) *Filius*, Sohn, hat im Vokativ Singularis *fili!*

4) *Meus*, mein, hat im Vokativ Singularis *mi!*

5) *Deus*, Gott, hat im Vokativ Singularis *Deus!* im Nominativ und Vokativ Pluralis *Dii*, und im Dativ und Ablativ Pluralis *Diis*.

§. 20.

Geschlecht der Wörter der zweiten Deklination.

Hauptwörter auf *er*, *ir*, *us*, so wie alle Bei- und Mittelwörter auf *us* sind des männlichen Geschlechtes; alle Hauptwörter, Beiwörter und Mittelwörter auf *um* sind des ungewissen Geschlechtes.

Ausnahmen. Auf *us* sind (nach §. 11. N. 2.) des weiblichen Geschlechtes die Namen der Bäume, als *populus vetusta*, die alte Pappel; ferner die Wörter *alvus*, *domus*, *humus*, *vannus*, und die Wörter aus dem Griechischen, als *dialectus*, *diphthongus*, *exodus*, *methodus*, *periodus*, *synodus*. Des ungewissen Geschlechtes sind *pelagus*, *virus*; des männlichen und ungewissen Geschlechtes ist *vulgus*.

5.

Der Wolf ist wild und blutgierig. Der Bär ist zottigt und ebenfalls wild. Es gibt schwarze, braune und weisse Bären. Die weissen oder Seebären sind feindselig und fürchterlich. Der Leopard ist gelb und fleckig. Die arabi-

arabischen, afrikanischen, spanischen, neapolitanischen und englischen Pferde sind sehr schnell. Die Esel, Maulthiere und Kamele sind lasttragend. Die Igel sind stachelig. Die Eichhörnchen sind röthlich, schwarz oder weifs; die schwarzen und weifsen sind selten.

Es gibt: *sunt.* Ist: *est.* Sind: *sunt.*

6.

Phöbus war der Sohn der Latona, und der Gott der Ärzte, der Dichter, der Musiker und der Bogenschützen; er war auf der Insel Delos geboren. Genius war der Gott der Natur. Janus war der Gott des Jahres. Bacchus war der Gott des Weines. Plutus war der Gott der Reichthümer. Äolus war der Gott der Winde; Mercurius der Bote der Götter und der Gott der Beredsamkeit. Proserpina war die Göttin der Unterwelt; Minerva die Göttin der Weisheit, des Krieges und der Waffen. Ceres war die Tochter Saturns und der Rhea, und die Göttin der Felder.

War: *erat.* Auf: *in* m. d. Ablativ.

7.

Die Natur gab den Wölfen kleine aber sehr gute Augen, einen breiten Schädel und sehr grofsen Muth. Dem Bäre gab sie ebenfalls sehr gute Augen, aber einen schwachen Schädel; den Leoparden einen kriegerischen Muth, den Pferden Grofsmuth, den Eseln, Maulthieren und Kamelen Gedult und Arbeitsamkeit. Den Igeln gab sie Stacheln, und den Eichhörnchen einen zottigten Schwanz.

Gab, gab sie: *dedit.*

8.

Die Wölfe leben *von* Lämmern, Kälbern und Ziegen; die Bären sogar *von* Pferden, Stieren und Eseln;

 die

die Leoparden überhaupt *vom* Wilde, nur dem Elephanten unterliegen sie. Das Eichhörnchen lebt auch *von* Kernen und Äpfeln, der Igel auch *von* Insekten. Viele machen Gebrauch *von* den Haaren und dem Leder der Pferde. Die Esel, Maulthiere und Kamele leben *von* schlechtem Futter, *von* Blättern, Disteln und dornigten Gebüschen. Die Griechen und Römer schossen spitzige eiserne Pfeile; wir schiefsen runde bleierne Kugeln. Die Griechen und Römer kriegten *mit* Schwertern, Pfeilen und Steinen; wir kriegen *mit* Flinten, Kanonen und auch Schwertern. *Durch* die Flinten und Kanonen ist schon vieler und grofser Schaden entstanden, aber auch *durch* die Pfeile.

Leben: *vescuntur.*	Wir schiefsen: *jaculamur.*
Unterliegen sie: *succumbunt.*	Kriegten: *bellabant.*
Machen Gebrauch: *utuntur.*	Wir kriegen: *bellamus.*
Schossen: *jaculabantur.*	Ist entstanden: *ortum est.*

§. 21.

Dritte Abänderungsart.

Zur dritten Abänderungsart gehören alle Wörter, welche im Genitiv der einfachen Zahl die Endung *is* haben.

Endungen.

Singularis.	*Pluralis.*
N. a e o c l n r s t x	es a (ia)
G. is	um (ium)
D. i	ibus
A. em (im) *Neutra wie Nom.*	es a (ia)
V. a e o c l n r s t x	es a (ia)
A. e (i)	ibus

Bei-

Beispiele.

Singularis.

N. *homo* der Mensch	*color* die Farbe
G. *hominis* des Menschen	*coloris* der Farbe
D. *homini* dem Menschen	*colori* der Farbe
A. *hominem* den Mensch	*colorem* die Farbe
V. *homo!* Mensch!	*color!* Farbe!
A. *homine* von dem Menschen	*colore* von der Farbe

Pluralis.

N. *homines* die Menschen	*colores* die Farben
G. *hominum* der Menschen	*colorum* der Farben
D. *hominibus* den Menschen	*coloribus* den Farben
A. *homines* die Menschen	*colores* die Farben
V. *homines!* Menschen!	*colores!* Farben!
A. *hominibus* v. den Menschen	*coloribus* von den Farben

Singularis.	*Pluralis.*
N. *caput* der Kopf	*capita* die Köpfe
G. *capitis* des Kopfes	*capitum* der Köpfe
D. *capiti* dem Kopfe	*capitibns* den Köpfen
A. *caput* den Kopf	*capita* die Köpfe
V. *caput!* Kopf!	*capita!* Köpfe!
A. *capite* von dem Kopfe	*capitibus* von den Köpfen

Beispiele zur Übung.

Pater, der Vater. *Mater*, die Mutter. *Fulmen*, der Blitz. *Panis*, das Brod. *Soror*, die Schwester. *Carmen*, das Gedicht. *Leo magnanimus*, der großmüthige Löwe. *Aestas calida*, der warme Sommer. *Corpus humanum*, der menschliche Körper. *Mos diversus*, der verschiedene Gebrauch. *Lex divina*, das göttliche Gesetz. *Nomen proprium*, der eigene Name. *Eques celer*, der schnelle Reiter. *Aenigma obscurum*, das dunkle Räthsel.

§. 22.

§. 22.

Abweichungen der dritten Deklination.

Die vorzüglichsten Abweichungen bei der dritten Abänderungsart kommen im Akk. und Abl. Sing., und im Nom. Gen. Akk. und Vok. Plur. vor. Manche Wörter haben nemlich im Akk. Sing. *im* statt *em*, und im Abl. Sing. *i* statt *e*. Manche Neutra haben im Nom. Akk. und Vok. Plur. *ia* statt *a*; und viele Wörter haben im Gen. Plur. *ium* statt *um*.

1) Die Wörter *vis*, *buris*, *pelvis*, *sitis*, *tussis*, *cannabis*, *securis*, *amussis* haben im Akkusativ einfacher Zahl *im*, im Ablativ *i*, und im Genitiv Plur. *ium*.

2) Eigene Namen und griechische Wörter auf *is*, welche im Genitiv auch *is* haben, bekommen ebenfalls *im* und *i*, als: *Albim*, *Albi* von *Albis*, die Elbe. So auch *Tiberis*, *Syrtis*, *Charybdis*, *Neapolis*, u. s. f.

3) Die Wörter *puppis*, *restis*, *turris* haben öfterer *im* als *em*; hingegen *clavis*, *navis*, *febris*, *aqualis*, *strigilis*, *sementis* haben öfterer *em* als *im*.

4) Die Namen der Monate auf *is* und *er* haben im Abl. Sing. *i*, z. B. *Aprili*, *Septembri* von *Aprilis*, *September*.

5) Hauptwörter des ungewissen Geschlechtes auf *al*, *ar*, *e* haben im Abl. Sing. *i*, im Nom. Akk. und Vok. Plur. *ia*, im Gen. *ium*, als: *animali*, *animalia*, *animalium* von *animal*; *calcari*, *calcaria*, *calcarium* von *calcar*; *mari*, *maria*, *marium* von *mare*.

Ausnahme. *Baccar*, *jubar*, *hepar*, *nectar* haben *e*.

6) Hauptwörter auf *s*, welche im Nom. und Gen. gleich viel Silben haben, haben im Gen. Plur. *ium*, z. B. *nubium* von *nubes*, *avium* von *avis*, *imbrium* von *imber*.

Ausnahme. Die Wörter *vates*, *canis*, *panis*, *juvenis*, *pater*, *mater*, *frater*, *accipiter*, *senex* haben *um*.

7) Einsilbige Wörter bekommen auch im Genitiv Plur. *ium*, als: *artium* von *ars*, *montium* von *mons*.

Ausnahme. Die Wörter *flos*, *fur*, *pes*, *ren*, *splen*, *laus*, *fraus*, *crus*, *grus*, *sus*, *praes*, *mos*, *lynx*, *lex*, *rex*, *grex*, *dux*, *vox*, *Phryx*, *Thrax* behalten ebenfalls *um*. *Bos* hat im Genitiv vielfacher Zahl *boum*.

8) Beiwörter auf *is*, *e*, *er* haben im Abl. *i*, im Gen. Plur. *ium*, und die auf *e* haben noch, als Neutra, im Nom. Akk. und Voc. Plur. *ia*, z. B *dulci*, *dulcium* von *dulcis*; *dulci*, *dulcia*, *dulcium* von *dulce*; *celebri*, *celebrium* von *celeber*; *celebria*, *celebrium* von *celebre*.

Ausnahme. Celer, *degener*, *pauper* behalten *um*.

9) Beiwörter generis omnis haben im Abl. *e* oder *i*, im Gen. Plur. *ium*, und sind sie Neutra, auch im Nom. Akk. und Vok. Plur. *ia*, als: *diligenti*, *diligentium*, und als Neutrum auch *diligentia* von *diligens*.

Ausnahme. Puber, *hospes*, *sospes*, *compos*, *impos*, *bipes*, *quadrupes*, *senex* haben blos *e*. *Memor*, *immemor*, *vigil*, *compos*, *impos*, *vetus*, *dives*, *inops*, *anceps*, *praeceps*, *particeps*, *princeps*, *senex*, *supplex* haben *um*.

10) Die Beiwörter (Komparative) auf *or*, *us*, haben auch im Ablativ *e* oder *i*, als: *majore* oder *majori*, von *major* oder *majus*; *minore* oder *minori*, von *minor* oder *minus*.

Noch merke man sich folgende Abweichungen:

Auf *in* oder *a* endigt sich bisweilen der Akk. Sing. von Wörtern auf *is*, welche aus dem Griechischen stammen, als: *metropolin* von *metropolis*, *Parida* von *Paris*, *rhetora* von *rhetor*, *Aeneida* von *Aeneis*, u. s. w.

Im Vokativ einfacher Zahl werfen die eigenen Namen der Griechen das *s* vom Nominativ ab, als: *Palla!* von *Pallas*.

Im

Im Dativ und Ablativ Plur. hat *bos: bobus* und *bubus*. Im Akkusativ vielfacher Zahl findet man auch die Endung *as* statt *es* bei Wörtern griechischer Herkunft, als: *heroas* von *heros*. So *eis* oder *is* statt *es*, als: *omneis*, *omnis* von *omnis*; *monteis* von *mons*; *naveis* von *navis*.

§. 23.

Geschlecht der Wörter der dritten Deklination.

1) Auf *o*, *or*, *os*, *er*, *es*, wenn letztere im Genitiv um eine Silbe wachsen, sind des männlichen Geschlechtes.

Ausnahme. Auf *o* sind weiblich: *caro*, *echo*; die Wörter auf *do*, *go*, als: *consuetudo*, *origo*; Wörter, welche von Zeitwörtern kommen und auf *io* ausgehen, als: *actio*, *opinio*; ferner die Wörter: *communio*, *consortio*, *ditio*, *perduellio*, *portio*, *proportio*, *talio*. — Doch *ordo*, *cardo*, *ligo*, *harpago* sind männlich.

Auf *or* sind *cor*, *marmor*, *aequor* generis neutrius.

Auf *os* sind *cos*, *dos*, *glos* weiblichen, und *os*, *chaos*, *epos*, *melos* ungewissen Geschlechtes.

Auf *er* sind *cadaver*, *iter*, *piper*, *papaver*, *ver*, *verber* ungewissen Geschlechtes.

Auf *es* sind *compes*, *merces*, *merges*, *seges*, *teges*, *quies*, *requies*, *inquies*, obgleich sie im Genitiv um eine Silbe wachsen, des weiblichen Geschlechtes.

2) Auf *as*, *is*, *ys*, *aus*, *x*, auf *s*, vor welchem noch ein Konsonant steht, und *es*, wenn der Genitiv nicht mehr Silben hat als der Nominativ, sind alle Wörter weiblich.

Ausnahmen. Auf *as* sind *adamas*, *elephas*, *gigas*, *as* männlich; *vas*, *fas*, *nefas* ungewiſs.

Auf

Auf *is* sind *amnis*, *anguis*, *axis*, *callis*, *canalis*, *cinis*, *collis*, *crinis*, *ensis*, *fascis*, *finis*, *follis*, *funis*, *fustis*, *ignis*, *lapis*, *mensis*, *orbis*, *panis*, *piscis*, *postis*, *pulvis*, *sanguis*, *sentis*, *torris*, *unguis*, *vectis*, *vermis* und einige andere des männlichen Geschlechtes.

Auf *x* sind *apex*, *codex*, *grex*, *pollex*, *pulex*, *vervex*, *calix*, u. e. a. männlichen Geschlechtes.

Auf *s* mit vorhergehendem Konsonante sind *fons*, *mons*, *pons*, *dens*, *rudens*, *hydrops* männlich.

3) Auf *a*, *e*, *c*, *l*, *n*, *t*, *ar*, *ur*, *us* sind die Wörter des ungewissen Geschlechtes.

Ausnahmen. Auf *l* ist *sol* männlich, *sal* männlich und ungewifs.

Auf *n* sind *ren*, *splen*, *lien*, *pecten*, *canon* männlich.

Auf *ur* sind *fur*, *furfur*, *turtur*, *vultur* männlich.

Auf *us* sind *mus*, *lepus* männlich; die im Genitiv das *u* behalten, als *palus*, *tellus*, *virtus*, *incus*, *pecus* (*pecudis*), *juventus*, *senectus* weiblich. Die einsilbigen *crus*, *jus*, *rus* bleiben ungewifs.

9.

Alle Vögel sind zweifüfsig; doch ist die Verschiedenheit *ihrer* Füfse vielfältig. Die Vögel gehen, wie die Krähen; oder hüpfen, wie die Sperlinge und Amseln; oder laufen, wie die Rebhühner und Schnepfen. — Alle vierfüfsige Thiere singen nicht; allein viele Vögel ergötzen *durch ihre* Stimmen die Ohren, und die Stimmen aller Vögel werden leicht von den Stimmen der übrigen Thiere unterschieden. Es gibt auch Raubvögel, wie die Habichte, Adler und Geier; und Nachtvögel, wie der Uhu, die Nachteule und der Kauz.

Sind:

Sind: *sunt.*
Ist: *est.*
Gehen: *ambulant.*
Hüpfen: *saliunt.*
Laufen: *currunt.*
Singen: *canunt.*
Ergötzen: *delectant.*
Werden leicht unterschieden *facile distinguuntur.*
Von: *a.* m. d. Ablativ.
Es gibt: *sunt.*

10.

Fortsetzung der Beschreibung der griechischen und römischen Gottheiten. Jupiter war der Gott des Himmels, Neptun der Gott des Meeres, und Pluto der Unterwelt. Vulcan war der Gott des Feuers, und Mercur auch der Gott der Diebe und Kaufleute. Saturn war der Gott der Zeit, Mars der Gott des Krieges, und Pan der Gott der Hirten. Juno war die Königin der Götter, Venus die Göttin der Schönheit, der Freundschaft und Liebe. Diana war die Göttin der Jagd, und Flora die Göttin der Blumen. Minerva war auch die Göttin der Künste und Wissenschaften, und Ceres auch die Göttin der Früchte und der Saat. Auch gab es neun Musen oder Göttinnen der Gelehrsamkeit und der freien Künste: Clio war die Muse der Geschichte, Calliope der Heldengedichte, Melpomene der Trauerspiele, Thalia der Lustspiele und des Ackerbaues, Erato der Liebesgedichte und Lobgesänge, Euterpe der Meſskunst und der Flöte, Terpsichore der Zither und der Tänzer, Polyhimnia der Schauspielkunst und der Schauspieler, endlich Urania der Sternkunde. Die Mutter der Götter war Cybele.

War: *erat.*
Es gab: *fuerunt.*

11.

Fortsetzung der allgemeinen Beschreibung der Natur der Vögel. Allen Vögeln gab die Natur Schnäbel, entweder kurze und gebogene, oder lange und wenig gekrümm-

krümmte, oder lange und zackige, oder lange und spitzige, oder keilförmige, oder kurze und grade. *Mit* den Schnäbeln ergreifen sie die Speisen. Sie leben entweder *von* Körnern, oder *von* Fleisch. Alle schwerfällige Vögel leben *von* Körnern, Samen und Früchten, alle hochfliegende *von* Fleisch. Raubvögel leben auch *von* kleinen Vögeln. Manche Gattungen der Vögel sind gering, unansehnlich und schwächlich; viele aber sind sehr groſs und ansehnlich, oft gefräſsig, aber selten grausam und mörderisch.

Gab: *dedit.* Sie leben: *vescuntur.*
Ergreifen sie: *capiunt.* Sehr groſs: *ingens, ntis, o.*

12.

Die vierfüſsigen Thiere werden *von* Haaren oder Wolle bedeckt, die Vögel hingegen *durch* Federn gegen Kälte und Regen geschützt. Die Verschiedenheit der Farben der Federn ist sehr groſs. Sie sind nemlich schneeweiſs, wie bei dem Schwane *); oder schwarz, wie *bei* den Raben; oder bunt, wie *bei* den Tauben; oder *von* Gold schimmernd, wie *bei* den Pfauen; oder gelb, wie *bei* den Kanarienvögeln; oder blau, wie *bei* den Gukuken; oder aus verschiedenen Farben vermischt, wie *bei* sehr vielen Vögeln.

Werden bedeckt: *teguntur* Aus: *e* m. d. Abl.
Gegen: *adversus* m. d. Akk.
Werden geschützt: *muniuntur.*

*) Schwane, Raben, Tauben u. s. f. wird der Dativ.

13.

Der König Crösus saſs einst *mit* sehr prächtigen Kleidern geziert auf dem königlichen Throne, und fragte den Philosophen Solon: ob er je ein so groſses Schauspiel gesehen hätte. „Die Haushähne, Fasanen und Pfauen, erwiederte jener, denn sie glänzen *durch* eine natürliche und unnachahmliche Farbe und Schönheit.“ —

Der

Der Philosoph Socrates rieth schönen Jünglingen, sich zu hüten, daſs sie nicht die Schönheit *ihres* Körpers und den Wohllaut *ihrer* Stimmen *durch* böse Sitten und unanständige Reden entehrten; hingegen ungestalteten und häſslichen Jünglingen, sie sollten sich Mühe geben, daſs sie mit *dem* Glanze *ihrer* Tugenden und *durch* eine ausgezeichnete Kenntniſs der freien Künste und Wissenschaften die Häſslichkeit *ihrer* Körper bedeckten.

Saſs: *sedit.*
Auf: *in* m. d. Abl.
Fragte: *interrogavit.*
Ob er gesehen hätte: *an vidisset.*
Erwiederte jener: *respondit ille.*
Denn sie glänzen: *nam fulgent.*
Rieth: *suasit.*
Sich zu hüten: *caverent.*
Daſs nicht: *ne.*
Sie entehrten: *dedecorarent.*
Sie sollten sich geben: *darent.*
Daſs: *ut.*
Sie bedeckten: *tegerent.*

§. 24.

Vierte Abänderungsart.

Zur vierten Abänderungsart gehören alle Wörter, welche im Genitiv der einfachen Zahl *us* oder *u* haben.

Endungen.

	Singularis.		*Pluralis.*	
N.	us	u	us	ua
G.	us	u	uum	
D.	ui	u	ibus (ubus)	
A.	um	u	us	ua
V.	us	u	us	ua
A.	u	u	ibus (ubus)	

Beispiele.

Singularis.

N. *sensus* der Sinn — *cornu* das Horn
G. *sensus* des Sinnes — *cornu* des Hornes

D.

D. *sensui* dem Sinne	*cornu* dem Horne
A. *sensum* den Sinn	*cornu* das Horn
V. *sensus!* Sinn!	*cornu!* Horn!
A. *sensu* von dem Sinne	*cornu* von dem Horne

Pluralis.

N. *sensus* die Sinne	*cornua* die Hörner
G. *sensuum* der Sinne	*cornuum* der Hörner
D. *sensibus* den Sinnen	*cornibus* den Hörnern
A. *sensus* die Sinne	*cornua* die Hörner
V. *sensus!* Sinne!	*cornua!* Hörner!
A. *sensibus* von den Sinnen	*cornibus* von den Hörnern

Beispiele zur Übung.

Gradus, der Schritt. *Veru*, der Bratspieſs. *Fructus maturus*, die reife Frucht. *Manus dextra et sinistra*, die rechte und linke Hand. *Exercitus pedester*, die Infanterie. *Tonitru terribile*, der fürchterliche Donner. *Currus quadrijugus*, der vierspännige Wagen. *Gelu hiemale*, die Winterkälte. *Fluctus minax*, die drohende Welle. *Genu tremens*, das zitternde Knie. *Motus levis*, die leichte Bewegung.

§. 25.

Abweichungen der vierten Deklination.

Manche Wörter der vierten Abänderungsart haben im Dativ und Ablativ mehrfacher Zahl *ubus* statt *ibus*. Diese sind folgende: *acus*, *arcus*, *artus*, *partus*, *quercus*, *ficus*, *lacus*, *tribus*, *specus*.

Portus, *questus*, *genu*, *veru* haben *ibus* und *ubus*.

§. 26.

Geschlecht der Wörter der vierten Deklination.

Hauptwörter der vierten Abänderungsart auf *us* sind des männlichen, auf *u* des ungewissen Geschlechtes.

Aus-

Ausnahme. Auf *us* sind *acus*, *domus*, *manus*, *porticus*, *tribus*, *idus* des weiblichen Geschlechtes.

14.

Die Menschen haben fünf Sinne: Gesicht, Gehör, Geschmack, Geruch, Gefühl. Die Werkzeuge des Gesichtes sind die Augen, des Gehöres die Ohren, des Geschmackes die Zunge, des Geruches die Nase, des Gefühles der ganze Körper, und vorzüglich die Spitzen der Finger. *Durch* das Gesicht gewahrnehmen wir die Bewegungen des Lichtes, und *durch* das Gehör die Bewegungen der Luft *in* einem bewundernswürdigen Grade *). *Durch* den Geschmack unterscheiden wir die verschiedenen Salze und Öle; *durch* den Geruch ebenfalls die Verschiedenheit der Salze und Öle; und *durch* das Gefühl die Härte oder Weichheit, die Schwere, Feuchtigkeit, Wärme, Figur und Entfernung der Gegenstände. Der richtige Gebrauch aller fünf Sinne hängt von dem Gefühle ab.

Haben: *habent.*
Sind: *sunt.*
*) wird der Ablativ.
Gewahrnehmen wir: *sentimus.*
Unterscheiden wir: *distinguimus.*
Hängt ab von: *pendet a* m. d. Abl.

15.

Von der Benutzung der Eichen, Fichten, Buchen und überhaupt aller Bäume. *Von* den Eichen, Fichten, Buchen, Hainbuchen und Kienbäumen, und *an* vielen Orten besonders auch *von* Tannen und Weiden erhalten wir das Brennholz, *von* sehr vielen Bäumen aber erhalten wir angenehme und kostbare Früchte. *Von* allen Bäumen machen wir aber auch zu allerlei Geräthschaften und Gebäuden Gebrauch, wie *von* der Eiche, der Buche, der Tanne.

Von: *de* m. d. Abl.
Erhalten wir: *nanciscimur.*
Machen wir Gebrauch: *utimur.*
Zu: *ad* m. d. Akk.

16.

Die Erde hat eine doppelte Bewegung: von Westen gegen Osten um ihre Achse, und um die Sonne. Die Morgenländer liegen gegen Aufgang, die Abendländer gegen Untergang der Sonne. Die Planeten, eine Gattung der Sterne, bewegen sich von Abend gegen Morgen. Die Kometen haben auch eine doppelte Bewegung: eine Bewegung von Aufgang gegen Untergang der Sonne, und eine Bewegung nach Art der Planeten. Die Sonne hat den Vorrang aller Gestirne *an* Umfang, Nutzen und Einfluſs.

Hat: *habet,*
Von: *ab* m. d. Abl.
Gegen: *versus* m. d. Akk.
Um: *circum* m. d. Akk.
Liegen: *spectant.*
Bewegen sich: *moventur.*
Haben: *habent.*
Nach: *ad* m. d. Akk.

§. 27.

Fünfte Abänderungsart.

Zur fünften Abänderungsart gehören alle Wörter, welche im Genitiv der einfachen Zahl die Endung *ei* haben.

Endungen.

	Singularis.	*Pluralis.*
N.	es	es
G.	ei	erum
D.	ei	ebus
A.	em	es
V.	es	es
A.	e	ebus

Beispiele.

Singularis.	*Pluralis.*
res die Sache	*res* die Sachen

res

rei der Sache	*rerum* der Sachen
rei der Sache	*rebus* den Sachen
rem die Sache	*res* die Sachen
res! Sache!	*res!* Sachen!
re von der Sache	*rebus* von den Sachen.

Beispiele zur Übung.

Dies, der Tag. *Spes* die Hoffnung. *Facies pulchra*, das schöne Gesicht. *Glacies lubrica*, das glatte Eis. *Series longa*, die lange Reihe. *Acies hostilis*, die feindliche Schlachtordnung. *Effigies marmorea*, das marmorne Bild. *Species formosa*, die schöne Gestalt. *Planities ampla*, die weite Ebene. *Rabies horrenda*, die schreckliche Raserei. *Fides constans*, die unveränderliche Treue.

§. 28.

Geschlecht der Wörter der fünften Deklination.

Alle Wörter der fünften Deklination sind weiblich.

Ausnahmen. *Meridies* ist männlich. *Dies* ist im Singular weiblich und männlich, im Plural blos männlich.

17.

Entkräftet *von* Magerkeit und Hunger begegnete einst der Wolf dem feisten Hunde. „Woher hast du ein so gutes Aussehen und eine so fette Gestalt? fragte der Wolf den Hund. Den grofsen und starken Wolf tödtet die Magerkeit und quält der Hunger." Das gute Aussehen und die fette Gestalt, antwortete der Hund, verdanke ich der unveränderlichen Treue, womit ich meinen Herrn liebe, und das Haus bewache: denn deshalb werde ich ernährt.

Begegnete: *occurrit*. Antwortete: *respondit*.
Woher: *unde*. Verdanke ich: *debeo*.

Hast

Hast du: *habes.*
Fragte: *interrogabat.*
Tödet: *absumit.*
Quält: *vexat.*
Womit: *qua.*
Ich liebe: *amo.*
Bewache: *custodio.*
Werde ich ernährt: *nutrior.*

18.

Der Philosoph Socrates übertraf *an* Kenntniſs der göttlichen und menſchlichen Dinge alle Weltweisen Griechenlands. Die letzten Tage des Socrates wurden *durch* die Gespräche über die Unsterblichkeit der Seelen merkwürdig. Unsterblichkeit der Seele ist aber auch allen übrigen Hoffnungen der Menschen vorzuziehen.

Übertraf: *superabat.*
Wurden: *fiebant.*
Über: *de* m. d. Abl.
Ist: *est.*

§. 29.

Anomalische Nennwörter.

Unter unregelmäſsigen oder anomalischen Nennwörtern verstehen wir solche, welche von den bisherigen Regeln der Abänderung, des Geschlechtes, der Endungen oder Zahlen abweichen. Sie sind die zusammengezogenen Endungen mancher Wörter, die Indeklinabilien, Heterokliten, Ptotellipten, Rithmellipten, Heterogenen und Heterognomen.

1. Zusammenziehungen.

Zusammenziehungen ſindet man bisweilen im Genitiv vielfacher Zahl der ersten und zweiten Abänderungsart, so, daſs die Endungen *arum* und *orum* in *ûm* oder *ôm* zusammengezogen sind, z. B. *Dardanidûm* statt *Dardanidarum* der Dardaniden; *Deûm* statt *Deorum* der Götter; *virûm* statt *virorum* der Helden; *Divôm* statt *Divorum* der Götter.

Dii, die Götter, ſindet man zusammengezogen in *Di.*

2. Indeklinabilien.

Indeklinabilien sind solche Wörter, welche entweder im Singular oder Plural, oder in beiden nicht abgeändert werden.

a) Ein Indeklinabel einfacher Zahl ist *mille* tausend. Im Plural kann es abgeändert werden: *millia*, *ium*, u. s. f.

b) Indeklinabilien vielfacher Zahl sind *tot*, *totidem*, *quot*, *aliquot*, *quotcunque* so viele, wie viele, einige.

c) Indeklinabilien beider Zahlen sind *pondo* Gewicht, *gummi* Gummi, *sinapi* Senf, *nequam* unnütz, *fas* recht, *nefas* unrecht, *necesse* nöthig, *instar* Bild, *nihil* nichts.

3. Heterokliten.

Heterokliten nennt man diejenige Wörter, welche nach zwei Deklinationen abgeändert werden. Entweder geht ein und derselbe Nominativ ganz nach zwei verschiedenen Abänderungsarten; oder es sind nur einige Endungen desselben doppelt vorhanden; oder es geht der Singular nach dieser, der Plural nach einer anderen Abänderungsart.

a) Ganz nach zwei verschiedenen Abänderungsarten deklinirt man z. B. *pascha* Osterfest, Gen. *paschae* und *paschatis*; *schema* Muster, G. *schemae* und *schematis*.

b) Nur einige Endungen nach zwei verschiedenen Deklinationen haben folgende Wörter:

Singularis.

N. *domus* das Haus	*jugerum* ein Acker
G. *domus* des Hauses, *domi* zu Hause	*jugeri*, *jugeris*
D. *domui*, *domo*	*jugero*

A. *do-*

A.	*domum* das Haus, *domum* nach Haus	*jugerum*
V.	*domus!* Haus!	*jugerum!*
A.	*domo* vom Hause, von Hause	*jugero*, *jugere*

Pluralis.

N.	*domus* die Häuser	*jugera* die Äcker
G.	*domuum*, *domorum* der Häuser	*jugerum*
D.	*domibus* den Häusern	*jugeris*, *jugeribus*
A.	*domus*, *domos* die Häuser	*jugera*
V.	*domus!* Häuser!	*jugera!*
A.	*domibus* von den Häusern	*jugeris*, *jugeribus*.

Die Namen heidnischer Festtage haben einen doppelten Genitiv Plur., auf *ium* und *orum*, z. B. *Bacchanalia*, G. *Bacchanalium* und *Bacchanaliorum*. Der Dativ ist allezeit *ibus*, als *Bacchanalibus*.

Wörter auf *ma*, welche aus dem Griechischen kommen, haben einen doppelten Dativ Plur., auf *is* und *ibus*, z. B. *poëmatis* und *poëmatibus* von *poëma* das Gedicht; *epigrammatis* und *epigrammatibus* von *epigramma* das Sinngedicht.

c) In der einfachen Zahl geht *vas*, Gefäſs, nach der dritten Deklination, nemlich G. *vasis*, D. *vasi* u. s. f. In der vielfachen Zahl aber geht es nach der zweiten, nemlich *vasa*, *vasorum* u. s. f.

4. Ptotellipten.

Ptotellipten sind solche Wörter, welche nicht alle Endungen haben. Sie sind entweder Monoptoten, oder Diptoten, oder Triptoten, oder Tetraptoten, oder Pentaptoten.

a) Monoptoten, oder solcher Wörter, welche nur eine Endung haben, gibt es im Singular folgende:

Nominative: *damnas* verpflichtet, *semis* die Hälfte.

Genitiv: *dicis* des Scheines.

Dative: *despicatui* zur Verachtung, *divisui* zur Theilung, *frustratui* zur Täuschung, zum Hintergehen, *indutui* zum Anzuge, *ostentui* zur Schau, zur Parade.

Akkusative: *bilicem* zweidräthig, *trilicem* u. s. f.

Ablative: *jussu* auf Befehl, *injussu* ohne Befehl, *monitu* auf Ermahnen, *natu* von Geburt, Alter, *promtu* in Bereitschaft, *accitu* auf Geheiſs, *diu* bei Tage, *noctu* bei Nacht, zur Nachtzeit, *lucu*, *luce* bei Lichte, Tage, *causa* aus Ursache, wegen, *gratia*, *ergo* zu Gunsten, wegen; u. m. dgl.

Im Plural gibt es folgende:

Akk.: *infitias* das Läugnen, *incitas* das Äusserste.

Abl. *ingratiis* wider Willen.

b. Diptoten, oder solcher Wörter, welche nur zwei Endungen haben, gibt es folgende:

Nom. und Akk. Sing. *instar*, *fas*, *nefas*, *necesse*, *nihil*.

Nom. und Akk. beider Zahlen: *opus* vonnöthen, nöthig.

Nom. und Vok. Sing. *exspes* ohne Hoffnung.

Nom. und Abl. Sing. *vesper* Abend, *vespere* Abends; *fors* Ungefähr, *forte* von Ungefähr.

Gen. und Abl. Sing. *spontis* der Willkühr, *sponte* aus freien Stücken; *impetis* von einer heftigen Bewegung, *impete* mit einer heftigen Bewegung.

Dat. und Abl. Sing. *nuptui* zur Heirath, *nuptu* durch Heirath; *irrisui* zum Gespötte, *irrisu* durch Gespötte.

Akk. und Abl. Sing. *rogatum* das Bitten, Begehren, *rogatu* auf Bitten, Begehren.

Nom.

Nom. und Akk. Plur. *suppetiae*, *suppetias* Hülfe, Sukkurs.

Vok. Sing. und Plur. *macte*, *macti!* brav!

c) Triptoten, d. i. solcher Wörter, welche nur drei Endungen haben, gibt es folgende:

Nom. Sing. *ador* reines Korn, Gen. *adoris*, Akk. *ador*.

Nom. Sing. *arbitratus* Gutachten, Akk. *arbitratum*, Ablat. *arbitratu*.

Nom. Sing. *dica* Rechtssache, Akk. *dicam*, Akk. Pl. *dicas*.

Dat. Sing. *obtentui* zum Vorwande, *obtentum*, *obtentu*.

Nom. Sing. *satias* Sättigung, *satiatem*, *satiate*.

Nom. Sing. *potis* vermögend, Nom. Akk. Pl. *potes*.

d) Tetraptoten oder solcher Wörter, welche nur vier Endungen haben, gibt es folgende:

Nom. Sing. *astus* List, Abl. *astu*, Nom. Akk. Plur. *astus*.
Nom. Sing. *virus* Gift, G. *viri*, A. *virus*, A. *viro*.
Nom. Sing. *situs* Rost, A. *situm*, A. *situ*, A. Pl. *situs*.
Nom. Plur. *grates* Dank, D. *gratibus*, A. *grates*, Abl. *gratibus*.

e) Pentaptoten sind solche Wörter, welche nur fünf Endungen haben. Entweder fehlt ihnen der Vokativ, z. B. den Wörtern *vis* die Kraft, *nemo* niemand, *nullus* keiner; oder es fehlt ihnen der Genitiv Plur., z. B. den Wörtern *os* Mund, *sol* Sonne, *fax* Fackel, *nex* Tod, *fel* Galle, *pax* Friede, *lux* Licht, *pus* Eiter, *aes* Erz, u. m. a.

f) Noch gibt es einige Ptotellipten, welche zwar in der einfachen Zahl nicht alle Endungen haben, allein in der vielfachen ganz regelmäſsig sind. So haben die folgenden Wörter alle Endungen vielfacher Zahl, in der einfachen hingegen nur die beigesetzten.

Nom.

Nom. *plus* mehr, G. *pluris*, Abl. *plure* oder *pluri.*
Gen. *vicis* des Wechsels, Akk. *vicem*, Abl. *vice.*
Gen. *opis* des Vermögens, Akk. *opem*, Abl. *ope.*
Gen. *dapis* der Speise, Akk. *dapem*, Abl. *dape.*
Gen. *sordis* des Schmutzes, Akk. *sordem*, Abl. *sorde.*
Gen. *primoris* des vornehmsten, Akk. *primorem*, Abl. *primore.*
Gen. *proceris* des angesehensten, Dat. *proceri*, Akk. *procerem*, Abl. *procere.*
Dat. *preci* der Bitte, Akk. *precem*, Abl. *prece.*
Abl. *ambage* durch Umweg.

5. Rithmellipten.

Rithmellipten sind solche Wörter, welche entweder nur den Singular, oder nur den Plural haben.

a) Blos einfacher Zahl sind alle eigene Namen, die Namen des Alters, der Tugenden und Laster, der Metalle und Mineralien, und überhaupt aller Dinge, welche man sich nur einfach denken kann, oder nur einfach vorhanden sind, z. B. *Berolinum* Berlin, *Rhenus* Rhein, *infantia* Kindheit, *liberalitas* Freigebigkeit, *avaritia* Geiz, *sitis* Durst, *hepar* Leber, *aurum* Gold, u. dergl.

b) Blos vielfacher Zahl sind die Namen römischer Festtage, und viele andere Wörter, welche der Gebrauch lehrt, z. B. *Saturnalia* Saturnsfest, *liberi* Kinder, *majores* die Voreltern, *copiae* Kriegsheer, *castra* Lager, *arma* Waffen, *moenia* Stadtmauer.

6. Heterogenen.

Heterogenen nennt man diejenigen Wörter, welche im Plural ein anderes Geschlecht annehmen, als sie im Singular haben. Manche verändern mit dem Geschlechte zugleich

zugleich auch die Abänderungsart, d. i. sie werden auch Heterokliten. Beispiele sind folgende:

Singularis.	*Pluralis.*
Tartarus Todtenreich	*Tartara, orum* Todtenreich
Locus Ort	*Loca, orum* Örter
Jocus Scherz	*Joci* und *joca, orum* Scherze
Coelum Himmel	*Coeli, orum* Himmel
Cicer Erbse	*Ciceres, um* Erbsen
Epulum Gastmal	*Epulae, arum* Gastmäler
Delicium Ergötzlichkeit	*Deliciae, arum* Ergötzlichkeiten

7. Heterognomen.

Heterognomen sind solche Wörter, welche im Plural, bisweilen auch unter einem heterogenen Ausgange, eine andere Bedeutung haben, als sie im Singular hatten, z. B. *locus* der Ort, *loca* die Örter, *loci* die Stellen eines Buches. *Amor* die Liebe, *amores* Begierden.

19.

Ein Soldat muſs bei Tag und Nacht immer in Bereitschaft sein, aber nichts aus freien Stücken oder ohne Befehl des Feldherrn unternehmen. Ein guter Schüler hingegen wird auch aus freien Stücken und nicht erst auf Geheiſs des Lehrers alles unternehmen, damit er sich auszeichne, und den übrigen nicht zur Verachtung und zum Gespötte diene. Er wird nicht des Scheines wegen oder zur Schau blos schöne Bücher tragen, sondern er wird auch zu Hause den Inhalt der schönen Bücher erlernen.

Muſs: *debet.*
Sein: *esse.*
Unternehmen: *conari.*
Wird unternehmen: *conabitur.*
Damit er sich auszeichne: *ut excellat.*
Nicht diene: *non sit.*
Er wird tragen: *secum portabit.*
Er wird erlernen: *addiscet.*

20.

20.

Auf Tiro's Bitten und Ermahnen schicke ich dir einen kleinen Brief, denn einen grofsen werde ich nicht schreiben, weil wir das Saturnsfest feiern. Der Feind hatte das grofse Lager und alle Truppen durch einen grofsen Umweg umrungen; allein auf Befehl des Senates schickte der Konsul dem bedrängten Feldherrn sogleich einen zahlreichen Sukkurs. Lebe wohl, mein Titius.

Schicke ich dir: *mitto tibi.*	Hatte umrungen: *cinxerat.*
Werde ich schreiben: *scribam.*	Schickte: *misit.*
Wir feiern: *celebramus.*	Lebe wohl: *vale.*

§. 30.

Steigerung.

Die Beiwörter sind nicht allein abänderlich, sondern auch steigerungsfähig, d. h. sie können auch durch eine gewisse Veränderung ihrer Endsilben den Grad der Eigenschaften, in welchem eine Person oder Sache dieselbe besitzt, angeben. Wenn z. B. Tiro mehr Gelehrsamkeit hat, als Titius, so drücken wir dies durch ein Beiwort so aus, dafs wir sagen: Tiro ist gelehrter als Titius; und hätte er unter seinen Kollegen am meisten Gelehrsamkeit, so würden wir dies durch ein Beiwort so ausdrücken: Tiro ist der gelehrteste unter seinen Kollegen.

Eben so gibt es nun auch in der lateinischen Sprache drei verschiedene Stufen, Grade, *gradus*; der Positiv, Komparativ und Superlativ.

1) Der Positiv, *gradus positivus*, beschreibt schlechthin, was eine Person oder Sache sei oder nicht sei, ohne sie mit andern zu vergleichen, z. B. *doctus* gelehrt, *longus* lang, *brevis* kurz.

2) Der Komparativ, *g. comparativus*, vergleicht die Eigenschaften zweier Dinge mit einander und

sagt,

sagt, welches von ihnen diese Eigenschaft in einem höheren oder geringeren Grade besitze, z. B. *longior* länger, *brevior* kürzer, *doctior* gelehrter.

3) Der Superlativ, *g. superlativus*, zieht eine Person oder Sache wegen einer Eigenschaft allen übrigen vor, z. B. *doctissimus* der gelehrteste, *longissimus* der längste, *brevissimus* der kürzeste, oder sehr kurze.

§. 31.

Bildung des Komparativs.

Der Komparativ hat zwei Endungen: *or*, *us*. Die Endung *or* ist des männlichen und weiblichen, die Endung *us* des ungewissen Geschlechtes. Um den Komparativ zu bilden, mufs man dem Positiv die Endung *i* geben, d. i. man nehme, wenn das Maskulin des Positivs nach der zweiten Deklination geht, den Genitiv — und wenn es nach der dritten Deklination geht, den Dativ Singul., und hänge an diesen Genitiv oder Dativ *or*, *us*; z. B. *doctus*, *a*, *um* der, die, das gelehrte, wäre der Positiv; das Maskulin *doctus* geht nach der zweiten Deklination, mithin ist der Genitiv *docti*, und der Komparativ *doctior* der, die gelehrtere, *doctius* das gelehrtere. *Brevis*, *e*, kurz, geht nach der dritten Deklination, mithin ist der Dativ *brevi*, der Komparativ *brevior* der, die kürzere, *brevius* das kürzere; *diligens* fleifsig, *diligentior*, *us* fleifsiger.

Ausnahmen.

1) Beiwörter auf *dicus*, *ficus*, *volus* bilden den Komparativ so, dafs sie die Endung *us* vom Nominativ abwerfen, und *entior*, *entius* anhängen, z. B. *maledicus* schmähend, *maledicentior*, *us* schmähender; *beneficus* wohlthätig, *beneficentior*, *us* wohlthätiger; *benevolus* wohlwollend, *benevolentior*, *us* wohlwollender.

2) Wenn

2) Wenn vor der Endung *us* ein Vokal steht, welcher aber zur vorhergehenden Silbe gehört: so kann ein solches Beiwort am Ende nicht gesteigert werden, sondern man setzt vor den Positiv *magis*, mehr, z. B. *idoneus* geschickt, *magis idoneus*, *a*, *um* (mehr geschickt) geschickter; *aequus*, billig, hat *aequior*, *us* billiger, weil das vorstehende *u* zur Silbe selbst gehört.

Beispiele zur Übung.

Plenus voll, *fertilis* fruchtbar, *peritus* erfahren, *prudens* klug, *aeger* krank, *dubius* zweifelhaft, *capax* fähig, *maleficus* gottlos, *pauper* arm, *anxius* ängstig, *turpis* schändlich, *carus* lieb, *pius* fromm, *piger* faul, *inimicus* feindselig, *similis* ähnlich, *aptus* geschickt, *difficilis* schwer, *celeber* berühmt, *dissimilis* unähnlich.

§. 32.

Bildung des Superlativs.

Der Superlativ endigt sich auf *simus*, *a*, *um*. Der Positiv bekommt den Ausgang *is*, also bei der zweiten Deklination den Dativ Plur., und bei der dritten den Genitiv Sing., woran man nun *simus*, *a*, *um* hängt, z. B. *doctus*, Dat. Plur. *doctis*, Superl. *doctissimus*, *a*, *um* der die, das gelehrteste; *brevis*, Gen. Sing. *brevis*, Superl. *brevissimus*, *a*, *um* der, die, das kürzeste.

Ausnahmen.

1) Beiwörter auf *er* bilden den Superlativ so, daſs sie an den Positiv *rimus*, *a*, *um* hängen, z. B. *pulcher* schön, Superl. *pulcherrimus*, *a*, *um* der, die, das schönste.

2) Manche Beiwörter auf *ilis* werfen im Superlativ vom Nominativ *is* weg, und hängen *limus*, *a*, *um* an, als:

als: *facilis, difficilis, gracilis, humilis, similis, dissimilis*, z. B. *facilis* leicht, *facillimus, a, um* der, die, das leichteste.

3) Beiwörter auf *dicus, ficus, volus* werfen im Superlativ die Endung *us* vom Nominativ weg, und hängen *entissimus, a, um* an, z. B. *maledicentissimus, a, um* der, die, das schmähendste; *beneficentissimus, a, um* der, die, das wohlthätigste; *benevolentissimus, a, um* der, die, das wohlwollendste.

4) Jene Beiwörter, welche vor *us* einen Vokal haben, der zur vorhergehenden Silbe gehört, machen den Superlativ so, daſs sie dem Positiv *maxime*, am meisten, vorsetzen, z. B. *maxime idoneus, a, um* der, die, das (am meisten geschickte) geschickteste; *maxime dubius, a, um* der, die, das zweifelhafteste, oder sehr zweifelhafte.

Beispiele zur Übung.

Die bei dem Komparativ gegebenen Beispiele.

§. 33.

Anomalische Steigerung.

Manche Beiwörter bilden den Komparativ und Superlativ ganz unregelmäſsig; manche haben dieselbe doppelt; manchen fehlt einer von beiden oder gar beide.

1) Ganz unregelmäſsig sind:

bonus gut	*melior* besser	*optimus* beste
malus bös	*pejor* böser	*pessimus* böste
magnus groſs	*major* gröſser	*maximus* gröste
parvus klein	*minor* kleiner	*minimus* kleinste
multum viel	*plus* mehr	*plurimum* meiste
multi viele	*plures* mehrere	*plurimi* die meisten
nequam schlecht	*nequior* schlechter	*nequissimus* schlechtste

2) Einen

2) Einen doppelten Superlativ haben folgende:

exterus äusere	*exterior*	*extremus, extimus*
inferus untere	*inferior*	*infimus, imus.*
posterus hintere	*posterior*	*postremus, postumus*
superus obere	*superior*	*supremus, summus*
imbecillis schwach	*imbecillior*	*imbecillissimus, imbecillimus*
maturus reif	*maturior*	*maturissimus, maturrimus*

3) Manche Beiwörter haben nur zwei Vergleichungsstufen, so, dafs ihnen entweder der Positiv, oder Komparativ, oder Superlativ fehlt. Sie sind folgende:

Positiv.	*Komparativ.*	*Superlativ.*
adolescens jung	*adolescentior*	
juvenis jung	*junior*	
senex alt	*senior*	
licens frei	*licentior*	
longinquus fern	*longinquior*	
propinquus nahe	*propinquior*	
inclitus berühmt		*inclitissimus*
invictus unbesiegt		*invictissimus*
meritus verdient		*meritissimus*
novus neu		*novissimus*
sacer heilig		*sacerrimus*
falsus falsch		*falsissimus*
. . . .	*interior* mehr innen	*intimus*
. . . .	*citerior* mehr diesseits	*citimus*
. . . .	*ulterior* letzterer	*ultimus*
. . . .	*prior* ersterer	*primus*
. . . .	*proprior* näher	*proximus*
. . . .	*deterior* geringer	*deterrimus*

4) Manche Beiwörter haben weder den Komparativ noch den Superlativ, z. B. *almus* theuer, *balbus* stammelnd, *claudus* hinkend, *egenus* dürftig, *mediocris* mittelmäfsig, *mutus* stumm, *memor* eingedenk u. e. a. Ferner alle, welche sich auf *fer* und *ger* endigen, als *frugifer* fruchtbringend, *corniger* gehörnt.

Über-

Überhaupt aber alle, welche sich schon ihrer Bedeutung nach nicht steigern lassen, z. B. *hesternus* gestrig, *infinitus* unendlich, *innumerus* unzählig, *nullus* keiner u. dgl.

21.

Der Elephant ist das gröste aller Landthiere. Er ist gelehriger als das Pferd, treuer als der Hund und geschickter als der Affe. *Mit* dem Rüssel hebt er die schwersten Lasten und die kleinsten Münzen von der Erde auf. Die gröſseren Zähne des Elephanten geben das schönste Elfenbein. Er lebt nur in den heisesten Ländern Asiens und Afrikens. — Das Rhinoceros ist kleiner als der Elephant. Die Haut des Rhinoceros ist sehr dick und hart, hat aber weichere und biegsamere Falten. — Das Kamel ist das nützlichste aller Hausthiere. Die Haare der Kamele sind weicher als Wolle. — Der Löwe ist das prächtigste, edelste und fürchterlichste Thier. Die Löwin ist kleiner und schwächer, allein oft noch grimmiger als der Löwe.

Ist, er ist: *est.*
Hebt er von der Erde auf: *e terra tollit.*
Geben: *praebent.*
Er lebt: *vivit.*
In: *in* m. d. Abl.
Hat: *habet.*
Sind: *sunt.*

22.

Der Strauſs ist der gröste aller Vögel. Er kann nicht fliegen, ist aber schneller und geschwinder als das beste Pferd. Das Vaterland der Strauſse ist Afrika und der Theil Asiens, welcher Afriken am nächsten ist. — Die kleinsten und zierlichsten Vögel sind die Kolibri. Sie leben *vom* Safte der Blumen und *von* den kleinsten Mücken. Die kleinsten Kolibri sind nicht viel gröſser als die grösten Arten der Fliegen, und oft noch kleiner als

die

die grösten Bremen. Die Eierchen der Kolibri sind nicht gröſser als Erbsen.

Er kann nicht fliegen: *volare non potest.* Welcher: *quae.* Sie leben: *vescuntur.*

23.

Der Wallfisch ist der gröste Meerfisch, und überhaupt das gröste lebendige Wesen. Sonst, da die Menschen den Wallfischen nicht so sehr nachsetzten, wurden noch gröſsere und längere gefunden, als jetzt. Die grimmigsten Feinde der Wallfische sind die Sägefische. — Das schnellste aller, nicht allein der Seethiere, ist der Delphin, schneller als ein Vogel und Pfeil. Er ist viel kleiner als der Wallfisch.

Da: *quum.* Nicht so sehr nachstellten: *minus insidiarentur.* Wurden gefunden: *inveniebantur.*

24.

Die Skorpionen sind sehr giftige Insekten. Der gröste und gefährlichste aller Skorpionen ist der indianische. Er ist nicht gröſser als ein mittelmäſsiger Krebs. Der amerikanische Skorpion ist etwas kleiner, allein beinahe noch giftiger als ersterer. Die italienischen, teutschen und französischen Skorpionen sind die kleinsten und unschädlichsten. Sie wohnen im Gemäuer.

Wohnen: *habitant.* Im: *in* m. d. Abl.

§. 34.

Fürwörter.

In der lateinischen Sprache gibt es neunzehn einfache Fürwörter, d. i. Wörter, welche statt eines Haupt- oder Beiwortes gesetzt werden. Sie sind: *ego* ich, *tu* du, *sui* seiner, *hic* dieser, *ille* jener, *is* derselbe, *iste* der-

derjenige, *ipse* selbst, *quis* wer, *qui* welcher, *meus* mein, *tuus* dein, *suus* sein, *noster* unser, *vester* euer, *nostras* unsrig, *vestras* eurig, *cujus* welches, *cujas* wes Landes.

Man theilt diese Fürwörter nach ihrer verschiedenen Bedeutung in fünf Arten, nemlich in

1) persönliche, zeigende, *personalia*, *demonstrativa*, welche auf eine gewisse Person oder Sache deuten, oder dieselbe vorstellen, als: *ego*, *tu*, *ille*, *iste*, *hic*.

2) zurückgehende, *reciproca*, welche sich auf ein Substantiv beziehen, das in demselben Satze das Subjekt ist, als: *sui*, *suus*.

3) beziehende, *relativa*, welche sich auf ein Substantiv beziehen, das in einem vorhergegangenen Satze steht, als: *qui*, *is*, *ille*, *iste*, *ipse*, *hic*, *idem*.

4) zueignende, *possessiva*, welche zeigen, wem eine Sache zugehöre, als: *meus*, *tuus*, *suus*, *noster*, *vester*.

5) fragende, *interrogativa*, als: *quis? quid?*

§. 13.

Abänderung der Fürwörter.

Die Fürwörter *meus*, *tuus*, *suus*, *noster*, *vester* werden regelmäfsig nach der zweiten, und *nostras*, *vestras*, *cujas* nach der dritten Deklination abgeändert; hingegen *ego*, *tu*, *sui*, *hic*. *ille*, *is*, *iste*, *ipse*, *qui* haben eine eigene Abänderung, und zwar folgende:

1) *ego*	2) *tu*	3) *sui*
N. *ego* ich	*tu* du	fehlt
G. *mei* meiner	*tui* deiner	*sui* seiner, ihrer
D. *mihi* mir	*tibi* dir	*sibi* sich, ihm, ihr
A. *me* mich	*te* dich	*se*, *sese* sich, ihm, sie
V. *ego!* o ich!	*tu!* o du!	fehlt
A. *me* von mir	*te* von dir	*se*, *sese* von sich, ihm

Plu-

Pluralis.

N. *nos* wir	*vos* ihr	fehlt
G. *nostri* unser	*vestri* euer	*sui* ihrer
(*nostrum* unter uns)	(*vestrum* unter euch)	
D. *nobis* uns	*vobis* euch	*sibi* sich, ihnen
A. *nos* uns	*vos* euch	*se*, *sese* sich, sie
V. *nos!* o wir!	*vos!* o ihr!	fehlt
A. *nobis* von uns	*vobis* von euch	*se*, *sese* von sich

4) *hic*, *haec*, *hoc*.

N. *hic* dieser, der	*haec* diese, die	*hoc* dieses, das
G. *hujus* dieses	*hujus* dieser	*hujus* dieses
D. *huic* diesem	*huic* dieser	*huic* diesem
A. *hunc* diesen	*hanc* diese	*hoc* dieses
A. *hoc* von diesem	*hac* von dieser	*hoc* von diesem

Pluralis.

N. *hi* diese	*hae* diese	*haec* diese
G. *horum* dieser	*harum* dieser	*horum* dieser
D. *his* diesen	*his* diesen	*his* diesen
A. *hos* diese	*has* diese	*haec* diese
A. *his* von diesen	*his* von diesen	*his* von diesen

5) *ille*, *illa*, *illud*.

N. *ille* jener	*illa* jene	*illud* jenes
G. *illius* jenes	*illius* jener	*illius* jenes
D. *illi* jenem	*illi* jener	*illi* jenem
A. *illum* jenen	*illam* jene	*illud* jenes
A. *illo* von jenem	*illa* von jener	*illo* von jenem

Pluralis.

N. *illi* jene	*illae* jene	*illa* jene
G. *illorum* jener	*illarum* jener	*illorum* jener
D. *illis* jenen	*illis* jenen	*illis* jenen
A. *illos* jene	*illas* jene	*illa* jene,
A. *illis* von jenen	*illis* von jenen	*illis* von jenen

6) *is*, *ea*, *id*.

N. *is* derselbe, der, er	*ea* dieselbe, sie	*id* dasselbe, es
G. *ejus* desselben	*ejus* desselben	*ejus* desselben

D. *ei* demselben	*ei* derselben	*ei* demselben
A. *eum* denselben	*eam* dieselbe	*id* dasselbe
A. *eo* von demselben	*ea* von derselben	*eo* von demselben

Pluralis.

N. *ii* dieselbe	*eae* dieselbe	*ea* dieselbe
G. *eorum* derselben	*earum* derselben	*eorum* derselben
D. *eis, iis* denselben	*eis, iis* denselben	*eis, iis* denselben
A. *eos* dieselbe	*eas* dieselbe	*ea* dieselbe
A. *eis, iis* v. denselben	*eis, iis* v. denselben	*eis, iis* v. denselben

7) *qui, quae, quod*

N. *qui* welcher, der	*quae* welche, die	*quod* welches, das
G. *cujus* wessen	*cujus* welcher	*cujus* wessen
D. *cui* welchem	*cui* welcher	*cui* welchem
A. *quem* welchen	*quam* welche	*quod* welches
A. *quo* von welchem	*qua* welche	*quo* von welchem

Pluralis.

N. *qui* welche	*quae* welche	*quae* welche
G. *quorum* welcher	*quarum* welcher	*quorum* welcher
D. *quibus* welchen	*quibus* welchen	*quibus* welchen
A. *quos* welche	*quas* welche	*quae* welche
A. *quibus* v. welchen	*quibus* v. welchen	*quibus* v. welchen

Anmerkung. Aus diesen Fürwörtern wurden andere so gebildet, dafs man ihnen gewisse Silben anhängte, als: *dem*, *dam*, *vis*, *que*, *quam*, *quis*, *nam*, *piam*, *cunque*, *libet*, *ce*, *cine*, *met*, *pte*, *te*, z. B. *idem* (statt *isdem*) *eadem*, *idem*; *quidam*, *quaedam*, *quoddam*; *hicce*, *haecce*, *hocce*; *egomet*, u. s. f. Manchen wurden die Silben *ec*, *ali* vorgesetzt, als: *ecquis*, *aliquis*. Man nennt sie zusammengesetzte Fürwörter, *pronomina composita*. Die Endungen des Fürwortes bleiben immer dieselben, z. B. *idem*, *ejusdem*, *eidem*, u. s. w. Nur wenn die Silben *dem* und *dam* angehängt sind, verändert der Akk. Sing. die Endungen *um*, *em* und *am* in *un*, *en*, *an*, so wie der Genitiv Plur. die Endungen

orum, *arum* in *orun*, *arun*, z. B. *eundem*, *eandem*, *eorundem*, *earundem*; *quendam*, *quandam* u. s. f.

So wie *ille* gehen auch *iste*, *ista*, *istud*; *ipse*, *ipsa*, *ipsum*; *illic*, *illaec*, *illoc* oder *illuc*; *istic*, *istaec*, *istoc*, *istuc*.

Quis geht wie *qui*, und *quid* wie *quod*.

Beispiele zur Übung.

Hic immortalis Deus dieser unsterbliche Gott. *Haec potens Dea* diese mächtige Göttin. *Hoc fidele animal* dieses getreue Thier. *Ille sapiens vir* jener weise Mann. *Illa historia utilis* jene nützliche Geschichte. *Illud ligneum sedile* jener hölzerne Sessel. *Idem leo magnanimus* der nemliche grofsmüthige Löwe. *Idem diuturnum bellum* der nemliche langwierige Krieg. *Quivis probus homo* jeder rechtschaffene Mensch. *Quidam dives agricola* ein gewisser reicher Landmann. *Quaevis serva romana* jede römische Sclavin. *Quodvis sacrum templum* jeder eingeweihte Tempel. *Carissimus filius meus* mein theuerster Sohn. *Ipse amicus noster* selbst unser Freund. *Iste ventus* jener Wind.

25.

Wer zu rechter Zeit nicht mit mir ist, der ist wider mich. Diese Wahrheit lehrt jene Fabel von der Fledermaus.

Die Vögel führten mit den vierfüfsigen Thieren Krieg, in welchem bald diese bald jene siegten. Die Fledermaus aber, welche den zweifelhaften Ausgang befürchtete, pflegte sich immer zu denjenigen zu begeben, welche sie gesiegt zu haben sah. Bei den Vögeln gab sie sich *für* einen Vogel aus, und bei den vierfüfsigen Thieren *für* eine Maus. Doch endlich kehrten die Vögel und vierfüfsigen Thiere

zum

zum Frieden zurück, und nun sahen sowohl diese als jene den Betrug der Fledermaus ein, welche sie deshalb aus ihren Gesellschaften verstiefsen. Daher fliegt dieselbe des Nachts allein.

Zu rechter Zeit: *suo tempore.*
Mit: *cum* m. d. Abl.
Ist: *est.*
Wider: *adversus* m. d. Akk.
Lehrt: *docet.*
Von; *de* m. d. Abl.
Führten: *gerebant.*
In: *in* m. d. Abl.
Siegten: *vicerunt.*
Befürchtete: *timebat.*
Pflegte: *solebat.*
Zu: *ad* m. d. Akk.
Zu begeben: *conferre.*
Gesiegt zu haben: *vicisse.*
Sie sah: *viderat.*
Bei: *inter* m. d. Akk.
Gab sie aus: *profitebatur.*
Kehrten zurück: *redierunt.*
Sahen ein: *intelligebant.*
Aus: *e* m. d. Abl.
Sie verstiefsen: *expulerunt.*
Fliegt: *volat.*

26.

Ein gewisser thebanischer Soldat, welcher die Lacedämonier durch die engen Pässe der Berge ankommen sah, sagte dem Pelopidas, dem Generale derselben: „Feldherr, wir stofsen auf die Feinde!“ Sprich vielmehr, antwortete dieser, jene auf uns.

Durch: *per* m. d. Akk.
Ankommen: *adventare.*
Sah: *vidit.*
Sagte: *dixit.*
Wir stofsen: *incidimus.*
Auf: *in* m. d. Akk.
Sprich: *dic.*
Antwortete: *respondit.*

27.

Fleifs macht uns beglückt: dies beweifst folgende Geschichte eines gewissen Bauern und der Söhne desselben.

Ein Bauer, welcher dem Tode nahe war, konnte seinen Söhnen nichts hinterlassen, als einen Weinberg. Er wollte sie also zum fleifsigen Anbaue dieses Weinberges aufmuntern. *In* dieser Absicht liefs er dieselbe zu sich kommen, und sprach sie so an: Meine Söhne, in wel-

cher Lage ich mich befinde, seht ihr. Ich habe euch aber, was ich nur immer konnte, in meinem Leben zusammengespart, und ihr werdet dasselbe in unserem Weinberge suchen können. Da dieses der Alte gesagt hatte, starb er bald darauf. Die Söhne desselben, welche glaubten, dafs jener einen Schatz in dem Weinberge verborgen habe, durchgruben den Boden des ganzen Weinberges. Dadurch wurde das Erdreich desselben sehr verbessert und fruchtbar, welches ihnen wirklich ein beträchtlicher Schatz war.

Macht: *reddit.*
Beweiset: *probat.*
War: *erat.*
Konnte: *poterat.*
Hinterlassen: *relinquere.*
Er wollte: *voluit.*
Aufmuntern: *excitare.*
Liefs er kommen: *arcessivit.*
Sprach an: *allocutus est.*
Befinde: *habeam.*
Seht ihr: *videtis.*
Ich konnte: *potui.*
Ich habe zusammengespart: *comparsi.*
Suchen: *quaerere.*
Ihr werdet können: *poteritis.*
Da: *cum.*
Gesagt hatte: *dixisset.*
Starb er: *mortuus est.*
Glaubten: *credebant.*
Dafs: *quod.*
Verborgen habe: *abscondisset.*
Durchgruben: *effodiebant.*
Wurde verbessert: *perculta est.*

28.

Da Rutilius Rufus sich der ungerechten Bitte eines gewissen Freundes widersetzte, und derselbe *mit* gröfstem Unwillen sagte: Was nützt mir also deine Freundschaft, wenn du das nicht thust, was ich dich bitte? *so* antwortete jener: Vielmehr was nützt mir deine, wenn ich wegen deiner etwas thun soll, was nicht ehrbar und gerecht ist?

Da: *cum, quum.*
Sich widersetzte: *resisteret.*
Gesagt hatte: *dixisset.*
Nützt: *prodest.*
Thuest: *facis.*
Ich bitte: *rogo.*
Wegen: *propter* m. d. Akk.
Ich thun soll: *faciam.*

29.

29.

Ein gewisser Siculus, welchem der Prätor Scipio seinen Gastfreund, einen vornehmen aber sehr dummen Mann, *zum* Vertheidiger*) eines Prozesses gegeben hatte, sagte dem Prätor: ich bitte dich, Prätor, gib diesen Vertheidiger meinen Gegnern, hernach brauchst du mir niemand zu geben.

Gegeben hatte: *dederat.*
Gib: *da.*
Brauchst du zu geben: *dederis.*
*) wird der Akkusat.

30.

Als der König Pyrrhus dem römischen Volke den Krieg angekündigt hatte, kam ein Überläufer von demselben in das Lager des Fabricius, eines römischen Feldherrn, und versprach ihm, wenn er ihm eine Belohnung würde ausgesetzt haben, daſs er heimlich in das Lager des Königes Pyrrhus zurückkehren, und denselben *mit* Gift umbringen wolle. Diesen lieſs Fabricius zu dem Könige Pyrrhus zurückbringen: und diese That desselben wurde von dem Senate und dem römischen Volke gelobt.

Als: *quum.*
Angekündigt hatte: *intulisset.*
Kam: *venit.*
Von: *ab* m. d. Abl.
Versprach: *pollicitus est.*
Er würde ausgesetzt haben: *proposuisset.*
Daſs: *quod.*
In: *in* m. d. Akk.
Er zurückkehren: *rediturus.*
Umbringen wolle: *necaturus esset.*
Lieſs zurückbringen: *reducendum curavit.*
Wurde gelobt: *laudatum est.*

31.

Viele Philosophen des Alterthums verachteten das Glück derjenigen, welchen das Schicksal günstig war, und schätzten nur jene, welche gelehrt, gut, rechtschaffen und edel waren; wer sie auch immer sein wollten, wenn

wenn sie ungerecht oder dumm waren, wurden sie verachtet.

Verachteten: *comtemnebant.*
Günstig war: *fovit.*
Schätzten: *aestimabant.*
Waren, sie waren: *erant.*
Sie sein wollten: *essent.*
Wurden sie verachtet: *contemti sunt.*

32.

Es war ein Gesetz bei den Lacedämoniern, daſs die Jünglinge nicht allein ihre Eltern lieben, und ihnen gehorchen, sondern auch alle Älteren verehren sollten. Sie wichen daher denselben auf dem Wege aus, und standen ruhig und ehrerbietig, wenn jene vorübergingen.

Es war: *erat.*
Bei: *apud* m. d. Akk.
Daſs: *ut.*
Lieben (sollten): *amarent.*
Gehorchen (sollten): *obedirent.*
Verehren sollten: *colerent.*
Sie wichen aus: *decedebant.*
Auf: *de* m. d. Abl.
Standen: *consistebant.*
Vorübergingen: *transibant.*

§. 36.

Uneigentliche Fürwörter.

Die uneigentlichen Fürwörter sind folgende: *alius, a, ud* ein anderer, *alter, a, um* der andere, *uter, tra, um* wer von beiden, *neuter, tra, um* keiner von beiden, *solus, a, um* allein, *totus, a, um* ganz, *ullus, a, um* irgend einer, *nullus, a, um* keiner, *alteruter* einer von beiden, beide, *uterque, utervis* beide, *uterlibet, utercunque* wer immer von beiden, *nemo* niemand, u. s. f. Ihre Abänderung ist, ausgenommen daſs sie durch alle drei Geschlechter im Genitiv Sing. *ius*, und im Dativ *i* haben, übrigens ganz regelmäſsig, z. B.

N. *alius, a, ud*	*solus, a, um*
G. *alius*	*solius*
D. *alii*	*soli*

A. *alium, am, ud*	*solum, am, um*
A. *alio, a, o.*	*solo, a, o.*

Pluralis.

N. *alii, ae, a*	*soli, ae; a*
G. *aliorum, arum, orum*	*solorum, arum, orum*
D. *aliis*	*solis*
A. *alios, as, a*	*solos, as, a*
A. *aliis*	*solis*

Singularis.	*Pluralis.*
N. *alter, a, um*	*alteri, ae, a*
G. *alterius*	*alterorum, arum, orum.*
D. *alteri*	*alteris*
A. *alterum, am, um*	*alteros, as, a*
A. *altero, a, o*	*alteris*

Beispiele zur Übung.

Alius mundus eine andere Welt. *Alia urbs* eine andere Stadt. *Aliud conclave* ein anderes Zimmer. *Alter filius* der andere Sohn. *Altera filia* die andere Tochter. *Alterum officium* die andere Pflicht. *Solus homo* der Mensch allein. *Nullus adolescens* kein Jüngling. *Tota vita* das ganze Leben. *Uterque frater* beide Brüder. *Utraque soror* beide Schwestern.

33.

Als Thales von jemanden gefragt wurde, was schwer wäre, antwortete er ihm: sich selbst kennen. Und als er von einem anderen Schüler gefragt wurde, was leicht wäre, sagte er: den Andern ermahnen. Einem andern, welcher ihn fragte, was die Menschen am meisten gemeinschaftlich hätten, antwortete er: die Hoffnung, denn diese haben auch jene, welche nichts anderes haben.

Als: *quum.*
Von: *a, ab* m. d. Abl.
Gefragt wurde: *rogatus sit.*
Wäre: *esset.*
Antwortete er: *respondit.*
Kennen: *nosse.*
Sagte er: *ait.*
Ermahnen: *admonere.*
Fragte: *percontatus est.*
Am meisten: *maxime.*
Hätten: *haberent.*
Haben: *habent.*

34.

Stilo und Titius, welche eine gemeinschaftliche Reise machten, erblickten von Ungefähr einen wilden Esel, und stritten unter sich, wer von beiden denselben *als* den seinigen wegführe, weil beide behaupteten, daſs sie ihn zuerst gesehen hätten. Während jene über diese Sache zankten, entfloh der Esel, und keiner von beiden hatte ihn.

Machten: *faciebant.*
Erblickten: *conspiciebant.*
Stritten: *contendebant.*
Unter: *inter* m. d. Akk.
Wegführe: *deduceret.*
Behaupteten: *affirmaret.*
Daſs: *quod.*
Gesehen hätten: *vidisset.*
Über: *de* m. d. Abl.
Zankten: *rixabantur.*
Entfloh: *aufugit.*
Hatte: *habebat.*

35.

Hortensius hatte ein so groſses Gedächtniſs, daſs er oft einen ganzen Tag in einer Auktion saſs, und alle Dinge, die Preise und Käufer derselben merkte, so daſs er sich in keinem betrog, und daſs kein anderer ihn je irgend eines Fehlers überführen konnte. Auch der Philosoph Seneca und der Feldherr Themistocles übertrafen alle andere *durch* ihr ausgezeichnetes Gedächtniſs. Der eine (*alter*) derselben war ein Römer, der andere ein Grieche. Beider merkwürdiges Leben und Thaten sind keinem Geschichtskundigen unbekannt, denn beide hat die Geschichte verewigt.

Hat-

Hatte: *habuit.*
Dafs: *ut.*
Er fafs: *consederit.*
In: *in m. d. Abl.*
Merkte: *memoriae mandaret.*
Er sich betrog: *falleretur.*
Überführen konnte: *coarguere posset.*
Übertrafen: *superabant.*
Sind: *sunt.*
Hat verewigt: *immortalem reddidit.*

§. 37.

Zahlwörter.

Es gibt fünf Arten von Zahlwörtern, nemlich:

1) Grundzahlen, *cardinalia,* welche man mit wie viel? fragen kann, z. B. *quinque* fünf, *sex* sechs. Sie sind alle unabänderlich, ausgenommen *ducenti, ae, a* zweihundert, *trecenti, ae, a* dreihundert, *quadringenti, ae, a* vierhundert, *quingenti, ae, a* fünfhundert, *sexcenti, ae, a* sechshundert, *septingenti, ae, a* siebenhundert, *octingenti, ae, a* achthundert, *nongenti, ae, a* neunhundert; und *unus, a, um* einer, eine, eines, *duo, ae, o* zwei, *ambo, ae, o* die beiden, *tres, ia* drei, welche so abgeändert werden:

N.	*unus, a, um*	*duo, ae, o*
G.	*unius*	*duorum, arum, orum*
D.	*uni*	*duobus, abus, obus*
A.	*unum, am, um*	*duos, as, o*
A.	*uno, a, o*	*duobus, abus, obus*

Pluralis.

N.	*uni, ae, a*	*ambo, ae, o*
G.	*unorum, arum, orum*	*amborum, arum, orum*
D.	*unis*	*ambobus, abus, obus*
A.	*unos, as, a*	*ambos, as, o*
A.	*unis*	*ambobus, abus, obus*

	Singularis.	*Singularis.*	*Pluralis.*
N.	*tres, ia*	*mille*	*millia*
G.	*trium*	*mille*	*millium*
D.	*tribus*	*mille*	*millibus*

A.

A. *tres*,	*ia*	*mille*	*millia*
A. *tribus*		*mille*	*millibus*

Die Grundzahlwörter sind in der Ordnung:

I	1 *unus, a, um*	XXIII	23	*viginti tres*	
II	2 *duo, ae, o*	XXIV	24	*viginti quatuor* etc.	
III	3 *tres, ia*	XXX	30	*triginta*	
IV	4 *quatuor*	XL	40	*quadraginta*	
V	5 *quinque*	L	50	*quinquaginta*	
VI	6 *sex*	LX	60	*sexaginta*	
VII	7 *septem*	LXX	70	*septuaginta*	
VIII	8 *octo*	LXXX	80	*octoginta*	
IX	9 *novem*	LXXXX	90	*nonaginta*	
X	10 *decem*	C	100	*centum*	
XI	11 *undecim*	CC	200	*ducenti, ae, a*	
XII	12 *duodecim*	CCC	300	*trecenti*	
XIII	13 *tredecim*	CCCC	400	*quadringenti*	
XIV	14 *quatuordecim*	IↃ,D	500	*quingenti*	
XV	15 *quindecim*	IↃC,DC	600	*sexcenti*	
XVI	16 *sedecim*	IↃCC,DCC	700	*septingenti*	
XVII	17 *septendecim*	IↃCCC,DCCC	800	*octingenti*	
XVIII	18 *octodecim*	IↃCCCC,DCCCC	900	*nongenti*	
XIX	19 *novendecim*	CIↃ,M	1000	*mille*	
XX	20 *viginti*	MM	2000	*duo millia, bis mille* etc.	
XXI	21 *viginti unus*				
XXII	22 *viginti duo*				

2) Ordnungszahlen, *ordinalia*, bei welchen man fragt: der wievielste? z. B. *primus, a, um* der erste, *secundus, a, um* der zweite. Sie werden wie alle Beiwörter auf diese drei Ausgänge abgeändert.

3) Vertheilungszahlen, *distributiva*, wenn man fragt: wie viele jedesmal? z. B. *singuli, ae, a* je einer, einzeln, *bini, ae, a* je zwei, *terni, ae, a* je drei, u. s. w. Alle haben sie die drei Ausgänge im Plural, und werden regelmäſsig abgeändert.

4) Vervielfältigungszahlen, *multiplicativa*, auf die Frage: wie vielfach? z. B. *simplex* einfach,

fach, *duplex* zweifach, *triplex* dreifach, u. s. f. Sie endigen sich alle auf *x*, und gehen nach der dritten Deklination.

5) Nebenzahlwörter, *adverbialia*, wenn man fragt: wie vielmal? z. B. *semel* einmal, *bis* zweimal, *ter* dreimal, u. s. f. Sie sind unabänderlich.

Anmerkung. Von den Hauptzahlen werden alle übrige Arten von Zahlwörter gebildet, z. B. *octo* acht, *octavus* der achte, *octoni* je acht, *octuplex* achtfach, *octies* achtmal.

Man findet die Zahlwörter in jedem Wörterbuche, wo man sie also bei dem Gebrauch nachschlagen kann.

36.

Bewundernswürdig war das Gedächtnifs des Philosophen Seneca. Er wiederholte zweitausend Namen *) *in* derselben Ordnung, *in* welcher man sie hergenennt hatte; und sagte die einzelnen Verse, welche ihm je einer seiner Schüler gebracht hatte, und welche mehr als zweihundert ausmachten, vom letzten bis zum ersten her. — Als Aristoteles von jemanden gefragt wurde, was ein Freund wäre, antwortete er ihm: ein Geist in zwei Körpern. — Fabia Dolabella erzählte einst in einer Gesellschaft dem Konsul Cicero, dafs sie dreifsig Jahre **) alt sei. „Das ist wahr, erwiederte Cicero lachend, denn das habe ich schon vor zwanzig Jahren gehört.

War: *fuit.*
Er wiederholte: *reddebat.*
Man sie hergenennt hatte: *dicta erant.*
Sagte her: *recitavit.*
Gebracht hatte: *dederant.*
Ausmachten: *effecerunt.*
Von: *a*, *ab* m. d. Abl.
Bis zum: *ad* m. d. Akk.
Antwortete er: *respondit.*
In: *in* m. d. Abl.
Erzählte: *narravit.*
Dafs: *quod.*
Sie sei: *esset.*
Ist: *est.*
Erwiederte: *inquit.*
Lachend: *ridens.*
Vor: *ante* m. d. Akk.

Als:

Als: *cum, quum.*
Gefragt wurde: *rogatus sit.*
Wäre: *esset.*
Habe ich gehört: *audivi.*
*) wird der Genitiv bei *millia.*
**) wird der Akkusat.

37.

Seneca war *im* 748sten Jahre nach der Erbauung der Stadt Rom, und im 6ten vor Christi Geburt geboren, und ein Sohn des Redners Seneca. Er starb im 65sten Jahre nach der Geburt Christi, und 819ten nach der Erbauung Roms, also 71 Jahre *) alt. — Cicero, der berühmteste Philosoph der Römer, wurde im 648sten Jahre nach Roms Erbauung, und im 106ten vor Christi Geburt, also 100 Jahre *) vor Seneca geboren, und starb im 711ten Jahre nach Roms Erbauung, und im 43sten vor Christi Geburt, das ist, im 63sten Jahre seines Lebens.

War geboren: *natus erat.*
Nach: *post* m. d. Akk.
Vor: *ante* m. d. Akk.
Er starb: *mortuus est.*
Wurde geboren: *natus est.*
*) wird der Akkusat.

38.

Das Herz zieht sich in Zeit einer Stunde ungefähr 4800 mal zusammen. Die ganze Masse des Blutes geht *in* je einer Stunde *) beinahe 23 mal durch das Herz des Menschen. Der Puls eines erwachsenen Menschen, welcher gesund ist, schlägt in einer Minute 60, 70, 80 mal. Ein vollkommener Mensch wiegt ungefähr 180 Pfund, und zwar wiegen die festen Theile 65, das Blut und die übrigen Flüssigkeiten 115 Pfund. Man zählt an dem Körper eines erwachsenen Menschen 246 oder 249 Knochen: nemlich in der Hirnschale 14, in dem übrigen Kopfe und Halse 46, an dem Rumpfe 67, an den Armen und Händen 62, und an den Beinen und Füſsen 60. Das Rückgrad besteht aus 24 Wirbeln, und der Mensch hat 24 Rippen, und 32 Zähne: nemlich in jeder Kinnlade

lade 4 Schneidezähne, 2 Hundszähne, und 10 Backenzähne, deren beide äussersten auch Weisheitszähne genennt werden.

Zieht zusammen: *contrahit.*
In Zeit: *per intervallum.*
Geht durch das Herz: *perlabitur cor.*
Schlägt: *micat.*
Wiegt: *pendit.*
Wiegen: *pendunt.*
Man zählt: *numerantur.*
An: *in* m. d. Abl.
In: *in* m. d. Abl.
Besteht: *constat.*
Hat: *habet.*
Genennt werden: *nominantur.*
*) wird der Ablat.

39.

Der Umfang der Erde begreift 5400 Meilen in sich. Sie wird in *) 5 Zonen eingetheilt, deren zwei kalt sind, wie Lappland, zwei gemäſsigt, wie Teutschland, eine heiſs, wie die molukischen Inseln. Der Mond ist der Trabant unserer Erde, *um* welche **) er in 28 Tagen und 12 Stunden von Abend gegen Morgen geht, und zugleich mit ihr jährlich um die Sonne läuft. Er ist funfzigmal tausend Meilen von der Erde entfernt, und ist *an* Gröſse beinahe dem funfzigsten Theile unserer ganzen Erde gleich. Die Erde hat eine doppelte Bewegung: in 24 Stunden bewegt sie sich einmal um ihre Achse, und in 365 Tagen und 5 Stunden um die Sonne.

Begreift in sich: *complectitur*
Wird eingetheilt: *dividitur.*
Sind: *sunt.*
Von: *ab* m. d. Abl.
Gegen: *versus* m. d. Akk.
Geht: *ambit.*
Mit: *cum* m. d. Abl.
Um: *circum* m. d. Akk.
Läuft: *fertur.*
Bewegt sie sich: *movetur.*
*) In: *in* m. d. Akk.
**) wird der Akkusat.

40.

Der Merkur ist 23 mal kleiner als die Erde, und bewegt sich in 86 Tagen um die Sonne. Die Venus ist 18 mal kleiner als die Erde und läuft in 224 Tagen um die Sonne. Mars ist 6 mal kleiner als die Erde, und umgeht

die Sonne in einem Jahre und 321 Tagen. Jupiter ist 1246 mal gröſser als die Erde, und läuft in 11 Jahren und 317 Tagen um die Sonne. Saturn ist 868 mal gröſser als die Erde, und bewegt sich um die Sonne in 29 Jahren und 187 Tagen.

Umgeht: *ambit.*

Zweiter Abschnitt.

Zeitwörter.

§. 38.

Bestimmung und Eintheilung derselben.

Die zweite Klasse von Wörter machen die Zeitwörter, *verba.* So nennt man alle Wörter, welche ein Thun, Leiden, oder Befinden anzeigen. Es gibt vier Gattungen derselben:

1) Zeitwörter thätiger Gattung, *verba activa.* Die Aktive zeigen allezeit an, daſs eine Person selbst handle oder etwas thue. Sie endigen sich auf o, z. B. *amo* ich liebe, *doceo* ich lehre, *lego* ich lese, *audio* ich höre.

2) Zeitwörter leidender Gattung, *verba passiva.* Die Passive zeigen allezeit an, daſs eine Person etwas leide oder zulasse. Sie endigen sich auf *or*, z. B. *amor* ich werde geliebt, *doceor* ich werde gelehrt, u. s. w.

3) Zeitwörter der Mittelgattung, *verba deponentia.* Sie sind solche, welche zwar aktivische Bedeutung, allein die passivische Endung auf *or* haben, z. B. *admiror* ich bewundere, *loquor* ich spreche.

4) Zustandszeitwörter, *verba neutra.* So nennt man alle Zeitwörter, welche ein Befinden oder einen gewis-

gewissen Zustand anzeigen. Sie endigen sich sowohl auf *o* als auf *or*, z. B. *vivo* ich lebe, *morior* ich sterbe.

§. 39.

Beugsamkeit der Zeitwörter.

Alle diese Gattungen von Zeitwörter sind, wie im Teutschen, abwandelbar, d. i. ihre Endsilben können auf eine bestimmte Art verändert werden, wodurch sie anzeigen, wie viele und was für Personen etwas thun, oder leiden, oder sich befinden, und wann und in welchem Verhältnisse sie thun, leiden, oder sich befinden.

§. 40.

Abwandelungsarten.

Die lateinische Sprache hat vier Abwandelungsarten, *conjugationes*, d. i. vier verschiedene Arten, die Endungen der Zeitwörter zu verändern. Nach welcher von diesen vier Abwandelungsarten ein Zeitwort gehe, sieht man an dem Infinitiv, weil derselbe in einer jeden verschieden ist.

§. 41.

Arten der Zeitwörter.

Bei einem jeden regelmäſsigen Zeitworte gibt es vier Arten, *modi*, d. i. vier verschiedene Abwandelungsformen, welche das Verhältniſs bestimmen, worin man etwas thut, leidet, oder sich befindet. Sie sind:

1) die anzeigende Art, *modus indicativus*. Der Indikativ zeigt schlechthin an, daſs man etwas thue, oder leide, oder sich befinde, z. B. *amo* ich liebe, *amor* ich werde geliebt, *vivo* ich lebe, *morior* ich sterbe.

2) die verbindende Art, *m. conjunctivus*. Der Konjunctiv zeigt allezeit an, daſs eine Sache noch unbe-

unbestimmt sei, also einen Vorschlag, Wunsch, eine Bedingung, Bitte u. dgl. z. B. ich würde es thun, wenn es erlaubt wäre: *facerem, si liceret.*

3) die gebietende Art, *m. imperativus.* Der Imperativ gebietet oder bittet, z. B. *ama* liebe, *vive* lebe.

4) die unbestimmte Art, *m. infinitivus.* Der Infinitiv zeigt das Handeln, oder Leiden, oder Befinden selbst blos schlechthin an, z. B. *amare* lieben, *amari* geliebt werden, *vivere* leben, *mori* sterben.

Anm. Von den Zeitwörtern wird auch eine Art von Adjectiven gebildet, welche man Mittelwörter, *participia*, nennt. In der lateinischen Sprache gibt es auch noch Gerundien und Supine, welche wir hier bilden, in der Syntax aber gebrauchen lernen wollen.

§. 42.

Zeiten.

Durch verschiedene Endungen zeigen die Zeitwörter auch die verschiedene Zeit an, worin etwas geschieht. Die lateinischen Zeitwörter haben fünf Zeiten, *tempora*, nemlich:

1) die gegenwärtige Zeit, *tempus praesens*, um anzuzeigen, daſs etwas wirklich jetzt geschehe, z. B. *amo* ich liebe, *amor* ich werde geliebt, *vivo* ich lebe.

2) die kaumvergangene Zeit, *t. imperfectum*, um anzuzeigen, daſs etwas noch nicht lange geschehen sei, z. B. *amabam* ich liebte, *amabar* ich wurde geliebt, u. s. w.

3) die völligvergangene Zeit, *t. perfectum*, um anzuzeigen, daſs etwas schon lange geschehen sei, z. B. *amavi* ich habe geliebt, *amatus sum* ich bin geliebt worden.

4) die

4) die längstvergangene Zeit, *t. plusquamperfectum*, um anzuzeigen, daſs etwas schon sehr lange geschehen sei, z. B. *amaveram* ich hatte geliebt, *amatus eram* ich war geliebt worden.

5) die zukünftige Zeit, *t. futurum*, um anzuzeigen, daſs etwas noch geschehen werde, z. B. *amabo* ich werde lieben, *amabor* ich werde geliebt werden.

Anmerkung. Auch gibt es ein *Futurum exactum*, wenn man das Zukünftige als vergangen voraussetzt, z. B. *amavero* ich werde geliebt haben, *amatus fuero* ich werde geliebt worden sein.

§. 43.

Zahlen.

Auch können die Zeitwörter durch Veränderung ihrer Endsilben anzeigen, ob nur eine oder mehrere Personen handeln, leiden, oder sich befinden, d. i. sie haben eine einfache Zahl, *singularis*, und eine vielfache Zahl, *pluralis*, z. B. *amo* ich liebe, *amamus* wir lieben, *amas* du liebst, *amatis* ihr liebet, *amat* er liebt, *amant* sie lieben, *amabam* ich liebte, *amabamus* wir liebten, u. s. w.

§. 44.

Personen.

Die Zeitwörter sind auch im Stande, durch ihre verschiedene Endungen die verschiedene Person anzuzeigen, mit welcher etwas vorgeht. In einer jeden Zahl gibt es drei Personen:

1) die erste Person, *persona prima*, ich, wir; z. B. *amo* ich liebe, *amamus* wir lieben.

2) die zweite Person, *p. secunda*, du, ihr; z. B. *amas* du liebst, *amatis* ihr liebet.

3) die dritte Person, *p. tertia*, er, sie, es, sie; z. B. *amat* er, sie, es liebt, *amant* sie lieben.

§. 45.

Geschlecht.

An sich haben die Zeitwörter kein Geschlecht; allein wenn sie als Substantive gebraucht werden, sieht man sie als Neutra an, z. B. *amare et diligere diversa sunt*, Lieben und Lieben ist unterschiedlich; *triste vale*, das traurige Lebewohl, u. s. w.

§. 46.

Hülfszeitwort.

Die Römer hatten nur ein Hülfszeitwort, nemlich *sum* ich bin, welches nur in so fern ein Hülfszeitwort ist, als es helfen muſs, manche Zeiten der eigentlichen Zeitwörter zu bilden; es kann aber auch für sich allein gebraucht werden, und dann ist es ein Zeitwort überhaupt.

Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	
S. *sum*, ich bin	S. *sim*, ich sei (soll, mag sein)
es, du bist	*sis*, du seist
est, er, sie, es ist	*sit*, er, sie, es sei
P. *sumus*, wir sind	P. *simus*, wir seien
estis, ihr seid	*sitis*, ihr seiet
sunt, sie sind.	*sint*, sie seien.
Imperfectum.	
S. *eram*, ich war	S. *essem*, ich wäre (würde sein)
eras, du warst	*esses*, du wärest
erat, er war	*esset*, er wäre
P. *eramus*, wir waren	P. *essemus*, wir wären
eratis, ihr waret	*essetis*, ihr wäret
erant, sie waren.	*essent*, sie wären.
Perfectum.	
S. *fui*, ich bin gewesen	S. *fuerim*, ich sei gewesen
fuisti, du bist gewesen	*fueris*, du seist gewesen

fuit, er ist gewesen	*fuerit*, er sei gewesen
P. *fuimus*, wir sind gewesen	P. *fuerimus*, wir seien gewesen
fuistis, ihr seid gewesen	*fueritis*, ihr seiet gewesen
fuerunt, sie sind gewesen.	*fuerint*, sie seien gewesen.

Plusquamperfectum.

S. *fueram*, ich war gewesen	S. *fuissem*, ich wäre gewesen (würde gewesen sein)
fueras, du warst gewesen	*fuisses*, du wärest gewesen
fuerat, er war gewesen	*fuisset*, er wäre gewesen
P. *fueramus*, wir waren gewesen	P. *fuissemus*, wir wären gewesen
fueratis, ihr waret gewesen	*fuissetis*, ihr wäret gewesen
fuerant, sie waren gewesen.	*fuissent*, sie wären gewesen.

Futurum.

S. *ero*, ich werde sein	S. *futurus, a, um*	*sim*, ich werde sein
eris, du wirst sein		*sis*, du werdest sein
erit, er wird sein		*sit*, er werde sein
P. *erimus*, wir werden sein	P. *futuri, ae, a*	*simus*, wir werden sein
eritis, ihr werdet sein		*sitis*, ihr werdet sein
erunt, sie werden sein.		*sint*, sie werden sein.

Futurum exactum.

S. *fuero*, ich werde gewesen sein	P. *fuerimus*, wir werden gewesen sein
fueris, du wirst gewesen sein	*fueritis*, ihr werdet gew. sein
fuerit, er wird gewesen sein	*fuerint*, sie werden gew. sein.

Imperativus.

Imperativus primus.

S. *es*, sei, sei du	P. *este* seid, seid ihr.

Imperativus secundus.

S. *esto*, sei, (du sollst sein)	P. *estote*, seid (ihr sollt sein)
esto, sei er (er soll sein)	*sunto*, sie seien (sie sollen sein)

Infinitivus.

Praes. et Imperf.	*Perf. et Plusqpf.*
esse, sein (zu sein)	*fuisse*, gewesen (zu) sein.

Futurum.

S. *futurus, a, um esse* / *futurum, am, um esse* – sein werden	P. *futuri, ae, a esse* / *futuros, as, a esse* – sein werden.

Participia.

Praesens.	*Futurum.*
(*Ens*, ein Wesen)	*futurus*, *a*, *um* (künftig).

Anmerkung. So gehen auch: *adsum* ich bin da, *absum* ich bin abwesend, *intersum* ich bin da, wohne bei, *desum* ich bin nicht dabei, *obsum* ich bin dagegen, *praesum* ich stehe vor, *prosum* ich nütze, *supersum* ich bin übrig. Alle haben sie aber kein Participium praesentis temporis, ausgenommen *absum* und *praesum*, welche *absens* und *praesens* haben. Von *prosum* ist noch besonders zu bemerken, dafs, wenn bei dem Abwandeln nach *pro* ein Vokal folgen würde, ein *d* nach *pro* eingeschaltet werde, z. B. *prodes*, *proderam* nicht *proes*, *proeram*, f. f.

41.

Als Epiktet gefragt wurde, wer reich wäre? antwortete er: derjenige, welchem das genug ist, was er hat. — Da einer der Soldaten dem Leonidas gesagt hatte: die Feinde sind nahe bei uns, erwiederte jener: und wir sind nahe bei ihnen. — Einem, welcher dem Feldherrn Laco meldete, dafs die Anzahl der Feinde sehr grofs sei, sagte dieser: um so gröfser wird unser Ruhm sein. — Jemand fragte, wo Gott wäre? Ein anderer antwortete: sage zuvor, wo Gott nicht sei. — Anacharsis, welcher gefragt wurde, was das beste, und was das böste an den Menschen wäre, antwortete: die Zunge. — Als Thales gefragt wurde, was das älteste wäre, antwortete er: Gott, der nie zu sein anfing.

Als, da: *cum.*	Meldete: *nuntiabat.*
Gefragt wurde: *rogatus sit.*	Dafs: *quod.*
Antwortete er: *respondit.*	Sagte: *dixit.*
Er hat: *habet.*	Fragte: *interrogavit.*
Gesagt hatte: *dixisset.*	Sage: *dic.*

Nahe bei: *prope* m. d. Akk.
An: *in* m. d. Abl.
Erwiederte: *inquit.*
Anfing: *coepit.*

42.

Scipio Nasica ging einst zu dem Dichter Ennius, und fragte an der Thüre die Magd desselben, ob Ennius da wäre? Diese antwortete, dafs er nicht da wäre. Allein Nasica hatte wohl gemerkt, dafs er dennoch zu Hause gewesen sei. Als nun nach wenigen Tagen Ennius zu Nasica gehen wollte, und ebenfalls an der Thüre fragte, ob er da wäre, schrie Nasica: ich bin nicht zu Hause! — Was, sagte Ennius, ich erkenne ja deine Stimme. — Du bist ein unverschämter Mensch, antwortete Nasica, ich habe deiner Magd geglaubt, dafs du nicht zu Hause gewesen seist, und du glaubst mir selbst nicht, dafs ich nicht da sei. — Doch dies war ein freundschaftlicher Scherz.

Ging: *ibat.*
Zu: *ad* m. d. Akk.
An der Thüre: *ab ostio.*
Dafs: *quod.*
Hatte gemerkt: *senserat.*
Nach: *post* m. d. Akk.
Gehen wollte: *iret.*
Fragte: *quaereret.*
Schrie: *exclamavit.*
Erkenne: *agnosco.*
Ich habe geglaubt: *credidi.*
Du glaubst: *credis.*

43.

Du bist also in der Schule gewesen, mein Titius! — Ich bin zwar da gewesen, allein die meisten Schüler waren nicht da gewesen, weswegen unser Lehrer sehr aufgebracht war. Ihr alle, die ihr heute nicht in der Schule waret, werdet morgen noch einmal so lang da sein müssen. Warum warst du aber nicht in der Schule, mein Tiro? Du pflegtest doch immer da zu sein. — Ich war mit meinen Brüdern im Garten gewesen, welche deswegen sehr vergnügt waren. Aber von nun an will ich immer in der Schule sein *), wie du, mein liebster Ti-

tius. — Brav, mein Tiro, dann werden wir unserem guten Lehrer angenehm und lieb sein. — O wäre ich nur heute in der Schule gewesen!

In, im: *in* m. d. Abl.
Werdet müssen: *debebitis.*
Du pflegtest: *solebas.*
Mit: *cum* m. d. Abl.
Von nun an: *abhinc.*
O nur: *utinam.*
*) Ich will sein, ist so viel als: ich werde sein.

44.

Unser Lehrer ist wieder gut, lieber Titius. Anfangs ist er zwar noch böse gewesen: allein ich war aufrichtig. Glaubet nicht, sagte er mir, daſs ich euch entgegen sei, sondern vielmehr, daſs ich euch dadurch nütze, und eurem Wohle vorstehe, wenn ich zuweilen unzufrieden bin, und euch strafe. Ihr waret zwar immer fleiſsige Schüler gewesen, und werdet *es* immer sein: allein bisweilen seid ihr doch nachlässig und leichtfertig; und Schüler, welche mir lieb sein sollen *), sollen in der Schule immer fleiſsig und gesittet sein **). — Er ist gewiſs ein sehr guter Mann, mein lieber Titius, und ich werde allen Lehrstunden desselben beiwohnen.

Glaubet: *credite.*
Ich strafe: *punio.*
*) wird der Konjunktiv.
**) wird der Imperativ.

45.

Warum hast du dem gestrigen Schauspiele nicht beigewohnt, mein lieber Tiro? Es ist in der That sehr schön gewesen, und das schönste aller Schauspiele, welchen ich seither beigewohnt habe. — Wenn ich nicht nachlässig und nicht immer abwesend gewesen wäre, mein lieber Titius: *so* hätte ich auch diesem schönen Schauspiele beigewohnt; allein deswegen waren meine Eltern allein in demselben. Wenn ich werde artig gewesen sein, *so* werde ich dem morgigen Schauspiele beiwohnen, welchem du auch beiwohnen wirst, nicht wahr, mein

mein Titius? Dann würde ich immer bei dir sein. — Ich werde da sein, bester Tiro, wenn meine Eltern da sein werden, und ich glaube gewiſs, daſs wir da sein werden *), weil meine Eltern in dem gestrigen Spiel so vergnügt waren.

In: *in* m. d. Abl.
Nicht wahr: *nonne.*
Bei: *apud* m. d. Akk.
Ich glaube: *credo.*
Daſs: *quod.*
*) wird der Konjunktiv.

§. 47.

Die vier Abwandelungsarten und ihre Formen.

Jede Abwandelungsart, *conjugatio*, hat eine doppelte Form: eine auf *o*, d. h. wo sich die erste Person einfacher Zahl des Praesens im Indikativ auf *o* endigt, z. B. *amo* ich liebe, *vivo* ich lebe; man nenne sie die erste Form: und eine andere auf *or*, d. h. wo sich jene Person auf *or* endigt, z. B. *amor* ich werde geliebt, *videor* ich scheine; man nenne sie die zweite Form einer Konjugation.

Nach der ersten Form gehen (§. 38) alle Aktive und ein Theil der Neutren; nach der zweiten Form gehen alle Passive, die Deponentien, und ein anderer Theil der Neutren.

Nach welcher von den vier Konjugationen, und nach welcher von den beiden Formen derselben ein bestimmtes Zeitwort abgewandelt werde, sieht man an dem Infinitiv, welcher allezeit in den Wörterbüchern angegeben ist.

Zeitwörter mit dem Infinitiv auf *are* und *ari* gehören zur ersten Konjugation: auf *are* zur ersten, auf *ari* zur zweiten Form.

Zeitwörter mit dem Infinitiv auf *ēre* und *ēri* gehö[ren] zur zweiten Konjugation: auf *ere* zur ersten, a[uf *eri*] zur zweiten Form.

Zeitwörter mit dem Infinitiv auf *ĕre* und *i* gehören zur dritten Konjugation: auf *ere* zur ersten, auf *i* zur zweiten Form.

Zeitwörter mit dem Infinitiv auf *ire* und *iri* gehören zur vierten Konjugation: auf *ire* zur ersten, auf *iri* zur zweiten Form.

§. 48.

Endungen der ersten Form der vier Konjugationen.

Alle vier Konjugationen haben in Rücksicht der Endungen sehr vieles mit einander gemein. So sind namentlich die Endungen der Imperfekte, Perfekte und Plusquamperfekte, und im Konjunktiv noch die Endungen der Future in allen vier Konjugationen ganz dieselben.

Indicativus.

Praes. Conjug.	1.	S.	*o, as, at*	P.	*amus, atis, ant*
	2.		*eo, es, et*		*emus, etis, ent*
	3.		*o, is, it*		*imus, itis, unt*
	4.		*io, is, it*		*imus, itis, iunt*
Imperfect.	1—4.	S.	*bam, bas, bat*	P.	*bamus, batis, bant*
Perfectum	1—4.	S.	*i, isti, it*	P.	*imus, itis, erunt (ēre)*
Plusqpfect.	1—4.	S.	*eram, eras, erat*	P.	*eramus, eratis, erant*
Futurum	1—2.	S.	*bo, bis, bit*	P.	*bimus, bitis, bunt*
	3—4.		*am, es, et*		*emus, etis, ent*
Fut. exact.	1—4.	S.	*ero, eris, erit*	P.	*erimus, eritis, erint.*

Conjunctivus.

Praesens.	1.	S.	*em, es, et*	P.	*emus, etis, ent*
	2—4.		*am, as, at*		*amus, atis, ant*
Imperfect.	1—4.	S.	*rem, res, ret*	P.	*remus, retis, rent*
Perfectum	1—4.	S.	*erim, eris, erit*	P.	*erimus, eritis, erint*
Plusqpfect.	1—4.	S.	*issem, isses, isset*	P.	*issemus, issetis, issent.*
Futurum	1—4.	S.	*urus, a, um sim etc.*	P.	*uri, ae, a simus etc.*

Imperativus.

at. 1.	1.	S.	*a*	P.	*ate*
	2.		*e*		*ete*

	3. S. *e*		P. *ite*	
	4.	*i*		*ite*
Imperat. II.	1. S. *ato*, *ato*		P. *atote*, *anto*	
	2.	*eto*, *eto*		*etote*, *ento*
	3.	*ito*, *ito*		*itote*, *unto*
	4.	*ito*, *ito*		*itote*, *iunto*

Infinitivus.

Praes. et Imp.	1. *are*	2. *ēre*	3. *ĕre*	4. *ire*
Perf. et Plqpf.	1—4. *isse*			
Futurum	1—4. S. *urus, a, um esse*		P. *uri, ae, a esse*	
	urum, am, um esse		*uros, as, a esse*	

Gerundia.

Nominativus	1. *andum*	2—4. *endum*
Genitivus	1. *andi*	2—4. *endi*
Dativus	1. *ando*	2—4. *endo*
Accusativus	1. *andum*	2—4. *endum*
Ablativus	1. *ando*	2—4. *endo*

Supina.

Supinum I. 1—4. *um* *Supinum* II. 1—4. *u.*

Participia.

Praes. et Imp.	1. *ans*	2—4. *ens*
Futurum	1—4. *urus, a, um*	

§. 49.

Bildung der Zeiten in der ersten Form.

Unter der Bildung der Zeiten versteht man die Herleitung und Bildung der ersten Person einfacher Zahl einer jeden Zeit, denn die übrigen Personen werden von dieser so gebildet, wie es die (§. 48.) gegebenen Endungen zeigen.

Indikativ.

Präsens. Das Präsens ist allezeit gegeben, als: *amo* ich liebe, *doceo* ich lehre, *lego* ich lese, *audio* ich höre.

höre. Bei der dritten Konjugation ist zu merken, daſs vor *o* bisweilen noch ein *i* stehe, welches aber in den übrigen Personen des Präsens sich verliert, ausser in der dritten Person vielfacher Zahl, wo es wieder hinzukommt, z. B. *cupio* ich wünsche: *cupis*, *cupit*; *cupimus*, *cupitis*, *cupiunt*.

Imperfekt. Das Imperfekt wird vom Präsens gemacht: *o* wird bei der ersten Konjugation *abam*, *eo* bei der zweiten *ebam*, *o* bei der dritten und vierten *ebam*, als: *amabam* ich liebte, *docebam* ich lehrte, *legebam* ich las, *cupiebam* ich wünschte, *audiebam* ich hörte.

Perfekt. Das Perfekt ist allezeit angegeben, als: *amavi* ich habe geliebt, *docui* ich habe gelehrt, *legi* ich habe gelesen, *audivi* ich habe gehört.

Plusquamperfekt. Das Plusquamperfekt wird vom Perfekt gemacht: *i* wird *eram*, als: *amaveram* ich hatte geliebt, *docueram* ich hatte gelehrt, *legeram* ich hatte gelesen, *audiveram* ich hatte gehört.

Futur. Das Futur wird vom Praesens gemacht. In der ersten Konjugation wird *o* in *abo*, in der zweiten *eo* in *ebo* verändert, als: *amabo* ich werde oder will lieben, *docebo* ich werde lehren; in der dritten und vierten aber wird *o* in *am* verändert, als: *legam* ich werde lesen, *cupiam* ich werde wünschen, *audiam* ich werde hören.

Exaktes Futur. Dieses wird vom Perfekt gemacht: *i* wird *ero*, als: *amavero* ich werde geliebt haben, *docuero* ich werde gelehrt haben, u. s. w.

Konjunktiv.

Präsens. Vom Präsens des Indikativs: *o* wird bei der ersten Konjugation *em*, bei den übrigen *am*, als. *amem* ich liebe, daſs ich liebe, ich möge, wolle, solle lie-

lieben; *doceam* ich lehre, daſs ich lehre; *legam*, *cupiam*, *audiam*.

Imperfekt. Vom Präsens des Infinitivs: *re* wird *rem*, als: *amarem* ich liebte, daſs ich liebte, ich würde, sollte, wollte, möchte lieben, *docerem*, *legerem*, *cuperem*, *audirem*.

Perfekt. Vom Perfekt des Indikativs: *i* wird *erim*, als: *amaverim* ich habe geliebt, daſs ich geliebt habe; *docuerim*, *legerim*, *cupiverim*, *audiverim*.

Plusquamperfekt. Ebenfalls vom Perfekt des Indikativs: *i* wird *issem*, als: *amavissem* ich hätte geliebt, ich würde geliebt haben, *docuissem*, *legissem*, *audivissem*.

Futur. Vom ersten Supin, welches gegeben ist: *um* wird *urus*, *a*, *um*, wozu *sim* gesetzt wird, als: *amaturus*, *a*, *um sim* daſs ich lieben werde, wolle; *docturus*, *a*, *um sim*; *lecturus*, *a*, *um sim*; *auditurus*, *a*, *um sim*.

Imperativ.

Der Imperativ wird vom Präsens des Infinitivs hergeleitet: *re* wird weggelassen, als: *ama* liebe, *doce* lehre, *lege* lese, *audi* höre.

Infinitiv.

Präsens und Imperfekt werden allezeit gegeben, als: *amare* zu lieben, lieben; *docere*, *legere*, *cupere*, *audire*.

Perfekt und Plusquamperfekt. Vom Perfekt des Indikativs: *i* wird *isse*, als: *amavisse* geliebt zu haben, geliebt haben; *docuisse*, *legisse*, *audivisse*.

Futur. Vom Futur des Konjunktivs: zu *urus*, *a*, *um* oder dem Akkusativ *urum*, *am*, *um* wird *esse* gesetzt, als: *amaturus*, *a*, *um esse* lieben werden, *docturus*, *a*, *um esse* lehren werden, *lecturus*, *auditurus*, *a*, *um esse*.

Ge-

Gerundien.

Der Nominativ des Gerundiums wird vom Präsens des Indikativs gebildet, *o* wird bei der ersten Konjugation *andum*, *eo* bei der zweiten, und *o* bei der dritten und vierten *endum*, als: *amandum* zu lieben, *docendum* zu lehren, *legendum* zu lesen, *audiendum* zu hören, welche dann regelmäſsig nach der zweiten Deklination gehen.

Supine.

Erstes Supin ist gegeben, als: *amatum* um zu lieben, *doctum* um zu lehren, *lectum* um zu lesen; *auditum* um zu hören, u. s. w.

Zweites Supin. Vom ersten Supin: *um* wird *u*, als: *amatu* zu lieben, *doctu* zu lehren, *lectu* zu lesen, *auditu*, u. s. w.

Participien.

Präsens und Imperfekt. Vom Präsens des Indikativs: *o* bei der ersten Konjugation wird *ans*, *eo* bei der zweiten, und *o* bei der dritten und vierten *ens*, als: *amans* liebend, *docens* lehrend, *legens* lesend, *audiens* hörend.

Futur. Vom ersten Supin: *um* wird *urus*, *a*, *um*, als: *amaturus*, *a*, *um* welcher lieben wird, *docturus* welcher ehren wird, *lecturus*, *auditurus*, u. s. w.

§. 50.

Beispiele der Abwandelung nach der ersten Form.

Indicativus

Praesens

	Conjug. I.	Conjug. II.	Conjug. III.	Conjug. IV.
S. 1	*amo*	*doceo*	*lego*	*audio*
2	*amas*	*doces*	*legis*	*audis*
3	*amat*	*docet*	*legit*	*audit*

P. 1.

P. 1	*amamus*	*docemus*	*legimus*	*audimus*
2	*amatis*	*docetis*	*legitis*	*auditis*
3	*amant*	*docent*	*legunt*	*audiunt*

Imperfectum.

S. 1	*amabam*	*docebam*	*legebam*	*audiebam*
2	*amabas*	*docebas*	*legebas*	*audiebas*
3	*amabat*	*docebat*	*legebat*	*audiebat*
P. 1	*amabamus*	*docebamus*	*legebamus*	*audiebamus*
2	*amabatis*	*docebatis*	*legebatis*	*audiebatis*
3	*amabant*	*docebant*	*legebant*	*audiebant*

Perfectum.

S. 1	*amavi*	*docui*	*legi*	*audivi*
2	*amavisti*	*docuisti*	*legisti*	*audivisti*
3	*amavit*	*docuit*	*legit*	*audivit*
P. 1	*amavimus*	*docuimus*	*legimus*	*audivimus*
2	*amavistis*	*docuistis*	*legistis*	*audivistis*
3	*amaverunt (ere)*	*docuerunt (ere)*	*legerunt (ere)*	*audiverunt (ere)*

Plusquamperfectum.

S. 1	*amaveram*	*docueram*	*legeram*	*audiveram*
2	*amaveras*	*docueras*	*legeras*	*audiveras*
3	*amaverat*	*docuerat*	*legerat*	*audiverat*
P. 1	*amaveramus*	*docueramus*	*legeramus*	*audiveramus*
2	*amaveratis*	*docueratis*	*legeratis*	*audiveratis*
3	*amaverant*	*docuerant*	*legerant*	*audiverant.*

Futurum.

S. 1	*amabo*	*docebo*	*legam*	*audiam*
2	*amabis*	*docebis*	*leges*	*audies*
3	*amabit*	*docebit*	*leget*	*audiet*
P. 1	*amabimus*	*docebimus*	*legemus*	*audiemus*
2	*amabitis*	*docebitis*	*legetis*	*audietis*
3	*amabunt*	*docebunt*	*legent*	*audient*

Futurum exactum.

S. 1	*amavero*	*docuero*	*legero*	*audivero*
2	*amaveris*	*docueris*	*legeris*	*audiveris*
3	*amaverit*	*docuerit*	*legerit*	*audiverit*
P. 1	*amaverimus*	*docuerimus*	*legerimus*	*audiverimus*

2 ama-

	2 *amaveritis*	*docueritis*	*legeritis*	*audiveritis*
	3 *amaverint*	*docuerint*	*legerint*	*audiverint*

Conjunctivus

Praesens

S.	1 *amem*	*doceam*	*legam*	*audiam*
	2 *ames*	*doceas*	*legas*	*audias*
	3 *amet*	*doceat*	*legat*	*audiat*
P.	1 *amemus*	*doceamus*	*legamus*	*audiamus*
	2 *ametis*	*doceatis*	*legatis*	*audiatis*
	3 *ament*	*doceant*	*legant*	*audiant*

Imperfectum.

S.	1 *amarem*	*docerem*	*legerem*	*audirem*
	2 *amares*	*doceres*	*legeres*	*audires*
	3 *amaret*	*doceret*	*legeret*	*audiret*
P.	1 *amaremus*	*doceremus*	*legeremus*	*audiremus*
	2 *amaretis*	*doceretis*	*legeretis*	*audiretis*
	3 *amarent*	*docerent*	*legerent*	*audirent*

Perfectum.

S.	1 *amaverim*	*docuerim*	*legerim*	*audiverim*
	2 *amaveris*	*docueris*	*legeris*	*audiveris*
	3 *amaverit*	*docuerit*	*legerit*	*audiverit*
P.	1 *amaverimus*	*docuerimus*	*legerimus*	*audiverimus*
	2 *amaveritis*	*docueritis*	*legeritis*	*audiveritis*
	3 *amaverint*	*docuerint*	*legerint*	*audiverint*

Plusquamperfectum.

S.	1 *amavissem*	*docuissem*	*legissem*	*audivissem*
	2 *amavisses*	*docuisses*	*legisses*	*audivisses*
	3 *amavisset*	*docuisset*	*legisset*	*audivisset*
P.	1 *amavissemus*	*docuissemus*	*legissemus*	*audivissemus*
	2 *amavissetis*	*docuissetis*	*legissetis*	*audivissetis*
	3 *amavissent*	*docuissent*	*legissent*	*audivissent*

Futurum

S.	1 *amatu-*	*sim*	*doctu-*	*sim*	*lectu-*	*sim*	*auditu-*	*sim*
	2 *rus, a,*	*sis*	*rus, a,*	*sis*	*rus, a,*	*sis*	*rus, a,*	*sis*
	3 *um*	*sit*	*um*	*sit*	*um*	*sit*	*um*	*sit*

P. 1.

P. 1	*amatu-* ⎧*simus*	*doctu-* ⎧*simus*	*lectu-* ⎧*simus*	*auditu-* ⎧*simus*
2	*ri, ae,* ⎨*sitis*	*ri, ae,* ⎨*sitis*	*ri, ae,* ⎨*sitis*	*ri, ae,* ⎨*sitis*
3	*a* ⎩*sint*	*a* ⎩*sint*	*a* ⎩*sint*	*a* ⎩*sint*

Imperativus.

Imperativus I.

S. 2	*ama*	*doce*	*lege*	*audi*
P. 2	*amate*	*docete*	*legite*	*audite*

Imperativus II.

S. 2	*amato*	*doceto*	*legito*	*audito*
3	*amato*	*doceto*	*legito*	*audito*
P. 2	*amatote*	*docetote*	*legitote*	*auditote*
3	*amanto*	*docento*	*legunto*	*audiunto*

Infinitivus

Praes. et Imperf.

amare	*docere*	*legere*	*audire*

Perf. et Plusqpf.

amavisse	*docuisse*	*legisse*	*audivisse*

Futurum

S.	*amaturus, a, um*	*docturus, a, um*	*lecturus, a, um*	*auditurus, a, um*
	um, am, um esse	*um, am, um esse*	*um, am, um esse*	*um, am, um esse*
P.	*amaturi, ae, a*	*docturi, ae, a*	*lecturi, ae, a*	*audituri, ae, a*
	os, as, a esse	*os, as, a esse*	*os, as, a esse*	*os, as, a esse*

Gerundia

N.	*amandum*	*docendum*	*legendum*	*audiendum*
G.	*amandi*	*docendi*	*legendi*	*audiendi*
D.	*amando*	*docendo*	*legendo*	*audiendo*
A.	*amandum*	*docendum*	*legendum*	*audiendum*
A.	*amando*	*docendo*	*legendo*	*audiendo*

Supina

Supinum I.

amatum	*doctum*	*lectum*	*auditum*

Su-

Supinum II.

amatu	*doctu*	*lectu*	*auditu*

Participia

Praesens

amans	*docens*	*legens*	*audiens*

Futurum

amaturus, a, um	*docturus, a, um*	*lecturus, a, um*	*auditurus, a, um*

Anmerkung 1. In der ersten Konjugation kann man im Perfekt und den davon hergeleiteten Zeiten die Silbe *vi*, wenn ein *s*, und *ve*, wenn ein *r* folgt, herauswerfen, und also z. B. statt: amavisti, amavistis, amaverunt, amaverim, amavero, amavissem, amavisse, auch sagen: *amasti, amastis, amarunt, amarim, amaro, amassem, amasse.*

Eben so kann man anstatt: novisti, novistis, noverunt, noverim, noveram, novissem, novisse, auch sagen: *nosti, nostis, norunt, norim, noram, nossem, nosse.*

Bei der vierten Konjugation kann man überall das *v* herauswerfen, z. B. *audii, audiisti, audiit, audiimus, audiistis, audierunt, audierim, audieram, audiissem, audiero* anstatt: audivi, audivisti, u. s. f. Wo ein *s* folgt, kann auch noch *i* wegfallen, *audisti, audistis, audissem, audisse.*

Anmerkung 2. Manche Zeitwörter nach der dritten und vierten Konjugation haben im Gerundium *endum* und *undum*; so sagt man z. B. auch *faciundum, gerundum, accipiundum, veniundum.*

Beispiele zur Übung der ersten Form.

1) nach der ersten Konjugation.

Judico, Perf. *judicavi*, Inf. *judicare*, Sup. *judicatum*, ich urtheile. *Aestimo, avi, are, atum* ich schätze. *Dono, avi,*

avi, are, atum ich schenke. *Honoro, avi, are, atum* ich ehre. *Voco, avi, are, atum* ich rufe. *Aegroto, avi, are, atum* ich bin krank. *Do, dedi, dare, datum* ich gebe. *Cubo, cubui, cubare, cubitum* ich liege. *Laudo, avi, are, atum* ich lobe. *Seco, cui, care, ctum* ich schneide.

2) nach der zweiten Konjugation

Debeo, ui, ēre, itum ich muſs. *Rideo, risi, ridere, risum* ich lache. *Deleo, evi, ere, etum* ich vertilge. *Foveo, vi, vere, tum* ich wärme. *Mordeo, momordi, mordere, morsum* ich beiſse. *Habeo, ui, ere, itum* ich habe. *Suadeo, si, dere, sum* ich rathe. *Impleo, evi, ere, etum* ich erfülle. *Moveo, vi, vere, tum* ich bewege.

3) nach der dritten Konjugation

Acuo, ui, ĕre, utum ich schärfe. *Defendo, di, dere sum* ich vertheidige. *Claudo, si, dere, sum* ich schlieſse zu. *Sumo, si, ere, tum* ich nehme. *Rego, xi, gere, ctum* ich lenke. *Tingo, xi, gere, ctum* ich färbe. *Pingo, xi, gere, pictum* ich male. *Figo, xi, gere, xum* ich hefte. *Gemo, ui, ere, itum* ich seufze. *Ago, egi, agere, actum* ich thue. *Cresco, crevi, crescere, cretum* ich wachse. *Cupio, ivi, ere, itum* ich begehre. *Tango, tetigi, tangere, tactum* ich berühre. *Credo, didi, dere, ditum* ich glaube. *Cado, cecidi, cadere, casum* ich falle. *Capio, cepi, capere, captum* ich fange.

4) nach der vierten Konjugation

Dormio, ivi, ire, itum ich schlafe. *Punio, ivi, ire, itum* ich strafe. *Scio, ivi, ire, itum* ich weiſs. *Venio, i, ire, tum* ich komme. *Fulcio, si, ire, tum* ich stüze. *Sentio, si, tire, sum* ich fühle. *Sepelio, ivi, ire, sepultum* ich begrabe. *Vincio, xi, cere, ctum* ich binde. *Aperio, ui, ire, tum* ich öffne. *Finio, ivi, ire, itum* ich endige.

46.

Von der Mannichfaltigkeit der Thiere. — Die Mannichfaltigkeit der Thiere ist sehr groſs, denn alle haben sie z. B. eine gewisse Bewegung; entweder gehen *) sie, oder schreiten **), oder hüpfen, oder laufen, oder fliegen, oder schwimmen, oder kriechen. Manche Thiere bedeckt Wolle, andere bedecken Haare, oder Borsten und Stacheln; manche bekleidet eine rauhe und feste Haut; andere eine weiche und zarte; manche haben Federn, *mit* deren Hülfe sie fliegen, andere haben Schuppen. Die Speise fassen sie entweder *mit* dem Maule und *mit* den Zähnen selbst, theils ergreifen sie dieselbe *mit* den Klauen, und theils haschen sie dieselbe *mit* den Schnäbeln. Manche saugen, andere rupfen, andere verschlingen, andere endlich kauen, und noch andere kauen wieder, welche wir deshalb wiederkäuende Thiere zu nennen pflegen.

Von: *de* m. d. Abl.
Z. B. *e. g.* (*exempli gratia*).
Entweder, oder: *vel.*

*) Ich gehe, heist hier: *ambulo.*
**) Ich schreite, heist hier: *incedo.*

47.

Wir fahren fort, die allgemeine Naturgeschichte der Thiere zu beschreiben, weil wir vermuthen, wie sehr ihr dieses wünschen möget. — Den Thieren, welche andere Thiere tödten und auffressen, ertheilte die Natur entweder gröſsere Kräfte, oder sie gab ihnen eine vorzügliche und oft bewundernswürdige Schnelligkeit, oder Geschicklichkeit und List, z. B. den Spinnen; manche derselben weben gleichsam ein Netz, und tödten alle Thierchen, welche daran hängen geblieben sind; andere weben ebenfalls ein Netz, und wenn etwas hineingefallen ist, so ergreifen sie es, und zehren es auf. Manchen

Thieren hat die weise Natur auch Instinkte und Kunsttriebe verliehen: dies sehen wir z. B. an den Bibern, welche Bäume *mit* ihren Zähnen zersägen, Thon ausgraben und kneten, und Häuser bauen, in welchen sie wohnen sollen, wenn Herbst und Winter einfallen.

48.

Die meisten vierfüſsigen Thiere gebären lebendige Jungen; jedoch einige legen Eier, und diese nannten unsere Vorfahren, weil sie auch sowohl in Gewässern, als auf dem Lande zu leben pflegen: Amphibien. Es gibt kein vierfüſsiges Thier, welches nicht einigen Nutzen dem Menschen gewähre. Die Tiger, Luchsen, Bären, Biber, Füchse und viele andere liefern uns kostbare Pelze. Die Kuh gibt uns Milch, und das Schaf liefert uns die Wolle. Das Pferd, der Ochs, der Elephant und das Kamel tragen uns die Lasten; und die beiden ersteren pflügen auch unsere Felder. Manche bewachen, andere vergnügen uns. Aus manchen Thieren und den Theilen derselben bereiten wir Arzneien; aber aus noch mehreren bereiten wir uns Speisen, welche sehr schmackhaft und nahrhaft sind.

Aus: *e*, *ex* m. d. Abl. Es gibt: *est*.

49.

Gespräch zwischen Karl und August. — A. Ich habe heute von einem gewissen Brutus gelesen, welcher unter den Römern gelebt habe, und ein merkwürdiger Mann gewesen sei. Erzähle mir doch das Merkwürdigste von ihm, mein lieber Karl, wenn ich dich bitten darf. — K. Sehr gern, mein lieber August, werde ich dir erzählen, was du nur zu wissen verlangst. — A. Ich will dich auch recht sehr lieben, mein Karl. — K.

Also höre. Du weist doch, wer der letzte König der Römer gewesen sei, wir haben dieses ja gestern gelesen. — A. O ja, lieber Karl. Tarquinius ist der letzte König der Römer gewesen, welchen diese den Stolzen nannten, und welchen sie zuletzt aus dem Reiche vertrieben. — K. Richtig. Nachdem also die Römer ihren König vertrieben hatten, erwählten sie Konsuln, und der erste dieser Konsuln war jener Brutus.

Zwischen, unter: *inter* m. d. Akk. Von: *de* m. d. Abl.

50.

Fortsetzung des vorigen Gesprächs. — A. Aber, mein lieber Karl, was wissen wir denn von dem frühern Leben desselben? — K. Die ganze Lebensgeschichte desselben haben uns die alten Geschichtschreiber aufgezeichnet. Wenn du dieselbe zu hören wünschest, so setze dich her, und ich werde sie dir, soviel ich vermag, beschreiben. — A. Du wirst mich recht sehr verbinden, bester Karl. — K. Brutus war der Sohn des Marcus Junius, eines vornehmen Römers, und der Tarquinia, einer Tochter des Königs Tarquinius Priscus. Die Eltern desselben hatten ihn in allen Künsten und Wissenschaften unterrichtet, und er hatte auch die Erwartungen seiner Lehrer erfüllt. Als aber der König Tarquin der Grausame den Vater und den ältern Bruder desselben ermordete, *so* stellte er sich dumm und sinnlos an, damit er den Händen des Tyrannen entkommen mögte. Diese List gelang ihm auch; denn der König betrachtete ihn wie einen Menschen, welcher ihm nicht schaden würde.

In: *in* m. d. Abl. Damit: *ut* m. d. Konjunktiv.
Als: *cum* m. d. Konjunktiv. Wie: *uti*.

51.

Fortsetzung. — A. Ich freue mich, daſs *) wir endlich unsere Geschäfte vollendet haben, und hoffe, daſs **) du

du mir nun wieder von Brutus erzählen werdest. — K. Aber was habe ich zuletzt von ihm erzählt, mein lieber August? — A. Dafs *) ihn der König vernachlässigt hätte, weil sich jener dumm und sinnlos angestellt habe. — K. Der König gab ihn also seinen Söhnen *zum* Gesellschafter ***), damit er diesen die Langeweile vertreiben mögte. Als einst Tarquin seine Söhne wegschickte, damit sie das Orakel des Apollo wegen eines Wunderzeichens, welches ihn erschreckt hatte, befragen mögten, nahmen ihn diese *zum* Begleiter ***). Auch hier hatte er sich immer dumm gestellt. Nachdem sie ihren Auftrag ausgerichtet hatten, fragten sie noch das Orakel: wer von ****) ihnen dreien Rom beherrschen werde. Sie erhielten die Antwort: derjenige, welcher zuerst *****) seine Mutter küssen werde.

Wegen: *ob* m. d. Akk.
*) Dafs: *quod* m. d. Konj.
**) Dafs: *ut* m. d. Konj.
***) wird der Akkusativ.
****) Von: *ex* m. d. Abl.
*****) Zuerst: *primus*.

52.

Fortsetzung. — A. Ich wünsche sehr zu wissen, wer den Willen des Orakels verstanden und erfüllt habe. — K. Unser Brutus errieth den Sinn jener Worte des Orakels. Er glaubte, dafs das Orakel die Erde Mutter genannt habe, weil diese die allgemeine Mutter aller Geschöpfe wäre, und küfste also dieselbe. — A. Das hat er gut gemacht! — K. Indessen setzte er seine alte Lebensart fort. Bald aber zeigte sich nun dessen hoher Geist. Als Lucretia ihrem Leben ein Ende machte, zog er den Dolch aus der Wunde, hielt ihn noch triefend, gelobte und schwur, dafs er den König, die lasterhafte Gemahlin und die Kinder desselben aus Rom vertreiben, und nie zugeben würde, dafs jemals wieder ein König sein Vaterland beherrschen sollte. Dann reichte er den

Dolch dem Collatinus, dem Lucretius und Valerius. Auch diese schwuren, denn sie hielten ihn *für* einen Begeisterten. — A. Allein wie verhielten sich die Bürger Roms? — K. Die Römer haben hierauf eine Revolution angefangen und vollendet, indem sie Brutus leitete.

Daſs: *quod* m. d. Konjunkt. Aus: *e* m. d. Abl.
Gut: *bene.* Indem: *cum* m. d. Konjunkt.

53.

Fortsetzung der Lebensbeschreibung des Brutus. — K. (seine Erzählung fortsetzend) Die Römer haben alsdann zwei obrigkeitliche Personen erwählt, welche sie Konsuln nannten, und welche die Verwaltung der Staatsangelegenheiten besorgen sollten. Die ersten, welche diese Würde bekleideten, sind Brutus und Tarquinius Collatinus gewesen. Allein der herumirrende König Tarquin, welcher den Thron wieder erlangt zu haben wünschte, erregte viele Kriege gegen die Römer, welche aber alle Brutus rühmlich führte. Unterdessen hatten die Gesandten des Königs Tarquin die jungen vornehmen Römer, welche ehedem die Gesellschafter der königlichen Prinzen gewesen waren, bestochen. Diese haben hierauf eine Verschwörung gemacht, damit sie die Tarquiner wieder in die Stadt brächten.

Gegen: *contra* m. d. Akk. Damit: *ut* m. d. Konjunktiv.
Rühmlich: *praeclare.* In: *in* m. d. Akk.

54.

Ende der Erzählung. — Allein die Römer entdeckten die Verschwörung. Die beiden Söhne des Brutus waren die ersten, welche sich verschworen hatten. Brutus befahl, daſs die Gerichtsdiener in der Versammlung des Volks dieselben peitschen und dann enthaupten sollten. — A. Aber warum strafte Brutus seine Kinder so hart? —

hart? — K. Damit er dem Volke einen Beweis gäbe, wie sehr er die Gerechtigkeit liebte und schützte, und damit er die Gunst des Volks erlangte. Brutus kam in einem Treffen um. Da der Kampf anfangen sollte, erkannten sich Brutus und Aruns Tarquin einander, und rannten *mit* solcher Heftigkeit auf einander, daſs sie beide sich durchbohrten.

In: *in* m. d. Abl.
Hart: *graviter.*
Damit: *ut* m. d. Konj.
Auf einander: *in se invicem.*
Daſs: *ut* m. d. Konj.

§. 51.

Endungen der zweiten Form der vier Konjugationen.

Indicativus.

Praesens	1.	S.	*or, aris, atur*	P.	*amur, amini, antur*
	2.		*eor, eris, etur*		*emur, emini, entur*
	3.		*or, eris, itur*		*imur, imini, untur*
	4.		*ior, iris, itur*		*imur, imini, iuntur*
Imperfectum	1—4.	S.	*bar, baris, batur*	P.	*bamur, bamini, bantur*
Perfectum	1—4.	S.	*us, sum*	P.	*i, sumus*
			a, es		*ae, estis*
			um est		*a sunt*
Plusqpftum	1—4.	S.	*us, eram*	P.	*i, eramus*
			a, eras		*ae, eratis*
			um erat		*a erant*
Futurum	1—2.	S.	*bor, beris, bitur*	P.	*bimur, bimini, buntur*
	3—4.		*ar, eris, etur*		*emur, emini, entur*
Fut. exact.	1—4.	S.	*us, fuero*	P.	*i, fuerimus*
			a, fueris		*ae, fueritis*
			um fuerit		*a fuerint*

Conjunctivus.

Praesens	1.	S.	*er, eris, etur*	P.	*emur, emini, entur*
	2—4.		*ar, aris, atur*		*amur, amini, antur*
Imperfectum	1—4.	S.	*rer, reris, retur*	P.	*remur, remini, rentur*
Perfectum	1—4.	S.	*us, sim*	P.	*i, simus*
			a, sis		*ae, sitis*
			um sit		*a sint*

Plus

Plusqpftum	1—4.	S. *us, a, um* \| *essem, esses, esset*	P.	*i, ae, a* \| *essemus, essetis, essent*
Futurum	1.	S. *andus,* \| *sim, sis, sit*	P.	*andi,* \| *simus, sitis, sint*
	2—4.	*endus, a, um*		*endi, ae, a*

Imperativus.

Imperat. I.	1.	S. *are*	P.	*amini*
	2.	*ere*		*emini*
	3.	*ere*		*imini*
	4.	*ire*		*imini*
Imperat. II.	1.	S. *ator, ator*	P.	*aminor, antor*
	2.	*etor, etor*		*eminor, entor*
	3.	*itor, itor*		*iminor, untor*
	4.	*itor, itor*		*iminor, iuntor*

Infinitivus.

Praes. et Imp.	1. *ari,*	2. *eri,*	3. *i,*	4. *iri.*
Perf. et Plqpf.	1—4.	S. *us, a, um*	P.	*i, ae, a esse*
		um, am, um		*os, as, a esse*
Futurum	1—4.	*um iri*		

Participia.

Perf. et Plqpf.	1—4.	S. *us, a, um*	P.	*i, ae, a*
Futurum	1.	S. *andus, a, um*	P.	*andi, ae, a*
	2—4.	*endus, a, um*		*endi, ae, a*

§. 52.

Bildungen der Zeiten in der zweiten Form.

Indikativ.

Präsens. Das Präsens ist allezeit gegeben, als: *amor* ich werde geliebt, *doceor* ich werde gelehrt, *legor* ich werde gelesen, *audior* ich werde gehört.

Imperfekt. Das Imperfekt wird vom Präsens gemacht: *or* bei der ersten Konjugation wird *abar*, *eor* bei der zweiten wird *ebar*, *or* bei der dritten und vierten wird

wird *ebar*, als: *amabar* ich wurde geliebt, *docebar* ich wurde gelehrt, *legebar* ich wurde gelesen, *audiebar* ich wurde gehört.

Perfekt. Das Perfekt ist entweder gegeben, oder man kann es auch vom ersten Supin des Aktivs so bilden, daſs man *um* in *us*, *a*, *um* verändert, und *sum* anhängt, als: *amatus sum* ich bin geliebt worden, *doctus sum* ich bin gelehrt worden, *lectus sum* ich bin gelesen worden, *auditus sum* ich bin gehört worden.

Plusquamperfekt. Das Plusquamperfekt entsteht vom Perfekt: *sum* wird *eram*, als: *amatus eram* ich war geliebt worden, *doctus eram* ich war gelehrt worden, *lectus eram* ich war gelesen worden, *auditus eram* ich war gehört worden.

Futur. Das Futur wird vom Präsens gemacht. Bei der ersten Konjugation wird *or* in *abor*, in der zweiten *eor* in *ebor* verändert, als: *amabor* ich werde geliebt werden, *docebor* ich werde gelehrt werden. Bei der dritten und vierten aber wird *or* in *ar* verändert, als: *legar* ich werde gelesen werden, *audiar* ich werde gehört werden.

Exaktes Futur. Vom Perfekt: *sum* wird *fuero*, als: *amatus fuero* ich werde geliebt worden sein, *doctus fuero* ich werde gelehrt worden sein, *lectus fuero* ich werde gelesen worden sein, *auditus fuero* ich werde gehört worden sein.

Konjunktiv.

Präsens. Vom Präsens des Indikativs: *or* wird bei der ersten Konjugation *er*, bei den übrigen *ar*, als: *amer* ich werde geliebt, daſs ich geliebt werde, ich möge, solle geliebt werden, *docear* ich werde gelehrt u. s. f.; *legar* ich werde gelesen u. s. f.; *audiar* ich werde gehört u. s. f.

Im-

Imperfekt. Vom Präsens des Infinitivs: *ri* wird *rer*, bei der dritten Konjugation wird *i* in *ĕrer* verändert, als: *amarer* ich würde geliebt, ich mögte, sollte geliebt werden, *docērer* ich würde gelehrt, *legĕrer* ich würde gelesen, *audirer* ich würde gehört.

Perfekt. Vom Perfekt des Indikativs: *sum* wird *sim*, als: *amatus sim* ich sei geliebt worden, *doctus sim* ich sei gelehrt worden, *lectus sim* ich sei gelesen worden, *auditus sim* ich sei gehört worden.

Plusquamperfekt. Von ebendemselben: *sum* wird *essem*, als: *amatus essem* ich würde, mögte geliebt worden sein, *doctus essem* ich würde gelehrt worden sein, *lectus essem* ich würde gelesen worden sein, *auditus essem* ich würde gehört worden sein.

Futur. Vom Präsens des Indikativs: *or* bei der ersten Konjugation wird *andus*, *eor* bei der zweiten *endus*, *or* bei der dritten und vierten *endus*, und *sim* hinzugesetzt, als: *amandus sim* ich werde, solle geliebt werden, *docendus sim* ich werde gelehrt werden, *legendus sim* ich werde gelesen werden, *audiendus sim* ich werde gehört werden.

Imperativ.

Der Imperativ wird vom Präsens des Infinitivs hergeleitet: *ri* wird *re*, bei der dritten Konjugation wird *i* in *ĕre* verändert: als: *amare* werde geliebt, *docēre* werde gelehrt, *legĕre* werde gelesen, *audire* werde gehört.

Infinitiv.

Präsens und Imperfekt werden gegeben, als: *amari* geliebt werden, *docēri* gelehrt werden, *legi* gelesen werden, *audiri* gehört werden.

Perfekt und Plusquamperfekt. Vom Perfekt des Indikativs: *sum* wird *esse*, als: *amatus*, *a*,

um esse geliebt worden sein, *doctus, a, um esse* gelehrt worden sein, *lectus, a, um esse* gelesen worden sein, *auditus, a, um esse* gehört worden sein.

Futur. Vom Perfekt des Indikativs: *us* wird *um* und *iri* hinzugesetzt, als: *amatum iri* werden geliebt werden, *doctum iri* werden gelehrt werden, *lectum iri* werden gelesen werden, *auditum iri* werden gehört werden.

Participien.

Perfekt und Plusquamperfekt wie das Perfekt des Indikativs, nur *sum* bleibt weg, als: *amatus, a, um* geliebt, *doctus, a, um* gelehrt, *lectus, a, um* gelesen, *auditus, a, um* gehört.

Futur wie das Futur des Konjunktivs, nur *sim* bleibt weg, als: *amandus, a, um* der, die, das geliebt werden soll, muſs; *docendus, a, um* der, die, das gelehrt werden soll, muſs; *legendus, a, um* der gelesen werden soll; *audiendus, a, um* der gehört werden soll.

§. 53.

Beispiele der Abwandelung nach der zweiten Form.

Nach diesen vorausgegangenen Erklärungen und Bestimmungen wird es leicht sein, auch nach der zweiten Form ein jedes gegebene Zeitwort abzuwandeln.

Indicativus.

Praesens.

	Conjug. I.	*Conjug.* II.	*Conjug.* III.	*Conjug.* IV.
S. 1	*amor*	*doceor*	*legor*	*audior*
2	*amaris*	*doceris*	*legeris*	*audiris*
3	*amatur*	*docetur*	*legitur*	*auditur*
P. 1	*amamur*	*docemur*	*legimur*	*audimur*
2	*amamini*	*docemini*	*legimini*	*audimini*
3	*amantur*	*docentur*	*leguntur*	*audiuntur*

Im-

Imperfectum.

S. 1	amabar	docebar	legebar	audiebar
2	amabaris	docebaris	legebaris	audiebaris
3	amabatur	docebatur	legebatur	audiebatur
P. 1	amabamur	docebamur	legebamur	audiebamur
2	amabamini	docebamini	legebamini	audiebamini
3	amabantur	docebantur	legebantur	audiebantur

Perfectum.

S. 1	ama-	sum	doctus,	sum	lectus,	sum	audi-	sum
2	tus,	es	a,	es	a,	es	tus, a,	es
3	a, um	est	um	est	um	est	um	est
P. 1	ama-	sumus	docti,	sumus	lecti,	sumus	audi-	sumus
2	ti, ae,	estis	ae,	estis	ae,	estis	ti, ae	estis
3	a	sunt	a	sunt	a	sunt	a	sunt

Plusquamperfectum.

S. 1	ama-	eram	doctus,	eram	lectus,	eram	audi-	eram
2	tus, a,	eras	a,	eras	a,	eras	tus,	eras
3	um	erat	um	erat	um	erat	a, um	erat
P. 1	ama-	eramus	docti,	eramus	lecti,	eramus	audi-	eramus
2	ti, ae,	eratis	ae,	eratis	ae,	eratis	ti, ae,	eratis
3	a	erant	a	erant	a	erant	a	erant

Futurum.

S. 1	amabor	docebor	legar	audiar
2	amaberis	doceberis	legeris	audieris
3	amabitur	docebitur	legetur	audietur
P. 1	amabimur	docebimur	legemur	audiemur
2	amabimini	docebimini	legemini	audiemini
3	amabuntur	docebuntur	legentur	audientur

Futurum exactum.

S. 1	ama-	fuero	doctus,	fuero	lectus,	fuero	audi-	fuero
2	tus, a,	fueris	a,	fueris	a,	fueris	tus, a,	fueris
3	um	fuerit	um	fuerit	um	fuerit	um	fuerit
P. 1	ama-	fuerimus	docti,	fuerimus	lecti,	fuerimus	audi-	fuerimus
2	ti, ae,	fueritis	ae,	fueritis	ae,	fueritis	ti, ae,	fueritis
3	a	fuerint	a	fuerint	a	fuerint	a	fuerint

Con-

Conjunctivus

Praesens.

S. 1	*amer*	*docear*	*legar*	*audiar*
2	*ameris*	*docearis*	*legaris*	*audiaris*
3	*ametur*	*doceatur*	*legatur*	*audiatur*
P. 1	*amemur*	*doceamur*	*legamur*	*audiamur*
2	*amemini*	*doceamini*	*legamini*	*audiamini*
3	*amentur*	*doceantur*	*legantur*	*audiantur*

Imperfectum.

S. 1	*amarer*	*docerer*	*legerer*	*audirer*
2	*amareris*	*docereris*	*legereris*	*audireris*
3	*amaretur*	*doceretur*	*legeretur*	*audiretur*
P. 1	*amaremur*	*doceremur*	*legeremur*	*audiremur*
2	*amaremini*	*doceremini*	*legeremine*	*audiremini*
3	*amarentur*	*docerentur*	*legerentur*	*audirentur*

Perfectum.

S. 1	*ama- sim*	*doctus, sim*	*lectus, sim*	*audi- sim*
2	*tus, a, sis*	*a, sis*	*a, sis*	*tus, a, sis*
3	*um sit*	*um sit*	*um sit*	*um sit*
P. 1	*ama- simus*	*docti, simus*	*lecti, simus*	*audi- simus*
2	*ti, ae, sitis*	*ae, sitis*	*ae, sitis*	*ti, ae, sitis*
3	*a sint*	*a sint*	*a sint*	*a sint*

Plusquamperfectum.

S. 1	*ama- essem*	*doctus, essem*	*lectus, essem*	*audi- essem*
2	*tus, a, esses*	*a, esses*	*a, esses*	*tus, a, esses*
3	*um esset*	*um esset*	*um esset*	*um esset*
P. 1	*ama- essemus*	*docti, essemus*	*lecti, essemus*	*audi- essemus*
2	*ti, ae, essetis*	*ae, essetis*	*ae, essetis*	*ti, ae, essetis*
3	*a essent*	*a essent*	*a essent*	*a essent*

Futurum.

S. 1	*aman- sim*	*docen- sim*	*legen- sim*	*audien- sim*
2	*dus, a, sis*	*dus, a, sis*	*dus, a, sis*	*dus, a, sis*
3	*um sit*	*um sit*	*um sit*	*um sit*
P. 1	*aman- simus*	*docen- simus*	*legen- simus*	*audien- simus*
2	*di, ae, sitis*	*di, ae, sitis*	*di, ae, sitis*	*di, ae, sitis*
3	*a sint*	*a sint*	*a sint*	*a sint*

Im-

Imperativus.

Imperativus 1.

S.	2 *amare*	*docere*	*legere*	*audire*
P.	2 *amamini*	*docemini*	*legimini*	*audimini*

Imperativus II.

S.	2 *amator*	*docetor*	*legitor*	*auditor*
	3 *amator*	*docetor*	*legitor*	*auditor*
P.	2 *amaminor*	*doceminor*	*legiminor*	*audiminor*
	3 *amantor*	*docentor*	*leguntor*	*audiuntor*

Infinitivus

Praes. et Imperf.

amari	*doceri*	*legi*	*audiri*

Perf. et Plusqpf.

S.	*amatus, a,*	*doctus, a,*	*lectus, a,*	*auditus, a,*
	um esse	*um esse*	*um esse*	*um esse*
P.	*amati, ae,*	*docti, ae,*	*lecti, ae,*	*auditi, ae,*
	a esse	*a esse*	*a esse*	*a esse*

Futurum

amatum iri	*doctum iri*	*lectum iri*	*auditum*

Participia

Perf. et Plusqpf.

S.	*amatus, a, um*	*doctus, a, um*	*lectus, a, um*	*auditus, a, um*
P.	*amati, ae, a*	*docti, ae, a*	*lecti, ae, a*	*auditi, ae, a*

Futurum

S.	*amandus, a, um*	*docendus, a, um*	*legendus, a, um*	*audiendus, a, um*
P.	*amandi, ae, a*	*docendi, ae, a*	*legendi, ae, a*	*audiendi, ae, a*

Anmerkung. Die Zeitwörter der Mittelgattung oder die Deponentien haben auch ein erstes Supin, und es ist zu merken, daſs sie alle Zeiten, welche bei der ersten Form von diesem hergeleitet wurden, auch von dem-

demselben herleiten, und sie auf die nemliche Art bilden: also namentlich das Futur des Konjunktivs, des Infinitivs und des Mittelworts, und das zweite Supin; z. B. *hortor* ich ermahne, hat im ersten Supin *hortatum*, also im Futur des Konjunktivs *hortaturus*, *a*, *um sim* ich werde ermahnen; im Futur des Infinitivs *hortaturus*, *a*, *um esse* ermahnen werden; im Futur des Particips *hortaturus*, *a*, *um* welcher ermahnen wird; im zweiten Supin *hortatu* zu ermahnen. So auch *fateor* ich bekenne, (Sup. I. *fassum*), Fut. Conj. *fassurus*, *a*, *um sim*, Fut. Inf. *fassurum*, *am*, *um esse*, Fut. Part. *fassurus*, *a*, *um*, Sup. II. *fassu*. So *loquor* ich rede, (Sup. I. *locutum*), Fut. Conj. *locuturus*, *a*, *um sim*, Fut. Inf. *locuturum*, *am*, *um esse*, Fut. Part. *locuturus*, *a*, *um*, Sup. II. *locutu*. Eben so *experior* ich erfahre, (Sup. I. *expertum*), Fut. Conj. *experturus*, *a*, *um sim*, Fut. Inf. *experturum*, *am*, *um esse*, Fut. Part. *experturus*, *a*, *um*, Sup. II. *expertu*.

Die Deponentien haben auch Gerundien, als ob sie nach der ersten Form gingen. Um diese zu bilden, verändert man bei der ersten Konjugation *or* in *andum*, bei der zweiten *eor* in *endum*, bei der dritten und vierten *or* in *endum*, also: *hortandum*, *di*, *do*, *dum*, *do*; *fatendum*, *di*, *do*, *dum*, *do*; *loquendum*, *di*, *do*, *dum*, *do*; *experiendum*, *di*, *do*, *dum*, *do*.

Die Deponentien haben vier Mittelwörter, nemlich:

1) *Praesens et Imperfectum*, nach der ersten Form, vom Präsens des Indikativs: *or* bei der ersten Konjugation wird *ans*, *eor* bei der zweiten *ens*, *or* bei der dritten und vierten *ens*, als: *hortans* ermahnend, *fatens* bekennend, *loquens* redend, *experiens* erfahrend.

2) *Perfectum et Plusquamperfectum*, nach der zweiten Form, vom ersten Supin: *um* wird *us*, *a*, *um*, als: *hortatus*, *a*, *um* der ermahnt hat, *fas-*

sus

sus der bekennt hat, *locutus* der geredet hat, *expertus* der erfahren hat.

3) *Futurum activum*, nach der ersten Form, vom ersten Supin: *um* wird *urus*, *a*, *um*, als: *hortaturus* der ermahnen wird, *fassurus* der bekennen wird, *locuturus* der reden wird, *experturus* der erfahren wird.

4) *Futurum passivum*, nach der zweiten Form, vom Präsens des Indikativs: *or* bei der ersten Konjugation wird *andus*, *eor* bei der zweiten *endus*, *or* bei der dritten und vierten ebenfalls *endus*, und, was zu bemerken ist, dieses Particip bekommt eine passivische Bedeutung, als: *hortandus* der ermahnt werden soll oder muſs, *fatendus* der bekennt werden muſs, *loquendus* der geredet werden muſs, *experiendus* der erfahren werden muſs.

Beispiele zur Übung der zweiten Form.

1) nach der ersten Konjugation

Iudicor, *atus sum*, *ari* ich werde beurtheilt. *Aestimor*, *atus sum*, *ari* ich werde geschätzt. *Donor*, *atus sum*, *ari* ich werde beschenkt. *Honoror*, *atus sum*, *ari* ich werde geehrt. *Vocor*, *atus sum*, *ari* ich werde gerufen. *Arbitror*, *atus sum*, *ari*, *atum* ich meine. *Laetor*, *atus sum*, *ari*, *atum* ich freue mich. *Fricor*, *atus sum*, *ari* ich werde gerieben. *Veneror*, *atus sum*, *ari*, *atum* ich verehre. *Laudor*, *atus sum*, *ari* ich werde gelobt. *Lavor*, *lautus* (*lotus*, *lavatus*) *sum*, *ari* ich werde gewaschen.

2) nach der zweiten Konjugation

Habeor, *itus sum*, *eri* ich werde gehalten. *Deleor*, *etus sum*, *eri* ich werde vertilgt. *Moveor*, *tus sum*, *eri* ich werde bewegt. *Mereor*, *itus sum*, *eri*, *itum* ich verdiene.

diene. *Impleor*, *etus sum*, *eri* ich werde erfüllt. *Tueor*, *itus sum*, *eri*, *itum* ich beschütze. *Terreor*, *itus sum*, *eri* ich werde erschreckt. *Polliceor*, *itus sum*, *eri*, *itum* ich verspreche. *Urgeor*, *sus sum*, *eri* ich werde getrieben.

3) nach der dritten Konjugation

Minuor, *tus sum*, *i* ich werde vermindert. *Defendor*, *sus sum*, *i* ich werde vertheidigt. *Claudor*, *sus sum*, *i* ich werde verschlossen. *Morior*, *tuus sum*, *i*, *itum* ich sterbe. *Pingor*, *ctus sum*, *i* ich werde gemalt. *Jungor*, *ctus sum*, *i* ich werde vereinigt. *Utor*, *sus sum*, *i*, *sum* ich gebrauche. *Frangor*, *actus sum*, *i* ich werde gebrochen. *Queror*, *stus sum*, *i*, *stum* ich klage. *Capior*, *tus sum*, *i* ich werde gefangen. *Obliviscor*, *litus sum*, *i*, *litum* ich vergesse. *Sequor*, *cutus sum*, *i*, *utum* ich folge.

4) nach der vierten Konjugation

Custodior, *itus sum*, *iri* ich werde bewacht. *Finior*, *itus sum*, *iri* ich werde geendigt. *Punior*, *itus sum*, *iri* ich werde gestraft. *Blandior*, *itus sum*, *iri*, *itum* ich schmeichle. *Sepelior*, *pultus sum*, *iri* ich werde begraben. *Ordior*, *sus sum*, *iri*, *sum* ich fange an. *Aperior*, *tus sum*, *iri* ich werde geöffnet. *Partior*, *itus sum*, *iri* *itum* ich theile.

55.

Nachdem Syracus, welches *durch* die bewunderns-würdigen Maschinen des Archimedes lange vertheidigt wurde, endlich eingenommen worden war, wurde von dem römischen Feldherrn Marcellus der scharfe Befehl ertheilt, dafs ja Archimedes nicht umgebracht würde. Archimedes hatte eben vor seinem Hause Figuren in dem Staube verzeichnet, und seine Augen und seinen ganzen Sinn auf die Erde geheftet. Als nun das Haus desselben

 von

von den römischen Soldaten geplündert, und er von einem derselben gefragt wurde, wer er wäre, antwortete er, zu sehr beschäftigt *mit seinen* Figuren und deren Berechnung, nichts als das: verdirb meine Figuren nicht. Und so wurde er von dem Soldaten, welcher nicht ferner fragte, wer er wäre, umgebracht. So ist der Mann gestorben, welcher nach seinen Verdiensten um das Vaterland einen würdigern Tod verdient zu haben scheint.

Von: *a, ab* m. d. Abl.	Als: *cum* m. d. Konjunktiv.
Dafs ja nicht: *ne*	Nichts, als: *nikil, nisi*
Vor: *ante* m. d. Akk.	Nach: *pro* m. d. Abl.
Auf: *in* m. d. Akk.	Um: *de* m. d. Abl.

56.

Lebensgeschichte des tapfern Scävola. — Mucius, ein junger Römer, war aus einem vornehmen Geschlechte geboren. *Durch* einen einzigen kühnen Entschlufs und *durch* eine einzige Heldenthat wurde der Name desselben verewigt. Rom wurde *in* dem Kriege, welcher von Porsenna, dem Könige der Clusiner, gegen die Römer geführt worden ist, damit Tarquin, der vertriebene König der Römer, wieder in *sein* Reich eingesetzt werden mögte, belagert und so eingeschlossen, dafs alle Zufuhr abgeschnitten worden war, und schon Hungersnoth unter den Einwohnern entstand. Es war daher wahrscheinlich, dafs ohne Gewalt*) die Stadt bald eingenommen würde.

Aus: *e, ex* m. d. Abl.	In: *in* m. d. Akk.
Von: *a* m. d. Akk.	Dafs: *ut* m. d. Konjunkt.
Gegen: *contra* m. d. Akk.	Unter: *inter* m. d. Akk.
Damit: *ut* m. d. Konjunkt.	Dafs: *quod* m. d. Konjunkt.

*) Ohne Gewalt: *absque vi, haud aegre.*

57.

Da wurde der Muth des unerschrockenen Mucius erweckt. Das römische Volk war, als es noch von Königen

gen beherrscht wurde, niemals *durch* die Belagerung eines Feindes geängstigt worden: warum sollte es nun, da es die Freiheit erlangt hatte, von denselben Etruskern bedrängt werden, deren Armeen so oft von ihm geschlagen worden waren? Dies schien unserm tapfern Mucius unwürdig. Beständig dachte er, wie er diesen Schimpf rächen sollte. Endlich beschloſs er, nach Art eines Etruskers gekleidet und *mit* einem unter dem Kleide verborgenen Dolche bewaffnet, in das Lager der Feinde zu gehen. Dieser Entschluſs ist von dem Senate genehmigt worden, welcher zwar nicht wuste, was Mucius unternehmen werde.

Da: *tum*.	Nach Art: *instar*.
Als, da: *cum* m. d. Konjunkt.	Unter: *sub* m. d. Abl.
Von: *a*, *ab* m. d. Abl.	In: *in* m. d. Akk.

58.

Fortgesetzte Erzählung. — Mucius wurde von allen ausgestellten Wachen vorübergelassen, und kam so zu dem Zelte des Königs. Porsenna würde selbst von ihm getödet worden sein, wenn dieser nicht in der Person desselben betrogen worden wäre. Der König saſs nemlich mit seinem Sekretäre an einem Tische, und befahl, daſs den Soldaten der Sold ausbezahlt werden sollte. Beide würden *durch* die Kleidung nicht unterschieden. Mucius überläſst es dem Ungefähr, wer von beiden werde erstochen werden. So ist statt des Königs der Sekretär desselben erstochen worden. Allein auch Mucius wurde von den Soldaten ergriffen und dem Könige vorgeführt.

Zu: *ad* m. d. Akk.	An: *in* m. d. Abl.
In: *de* m. d. Abl.	Daſs: *ut* m. d. Konjunkt.
Mit: *cum* m. d. Abl.	Statt: *pro* m. d. Abl.

59.

Als er von dem Könige gefragt wurde, wer er wäre, antwortete ihm Mucius: Ich bin ein Römer, und heiſse Mucius. — Und was hast du hier unternommen? fragte ihn der König, auf den Leichnam des Sekretärs zeigend. — Du selbst, König, würdest von mir getödet worden sein, wenn ich nicht in deiner Person betrogen worden wäre. Ich werde jetzt *mit* gleichem Muthe sterben. Tapfer sein und tapfer sterben: daran werde der Römer erkennt. Und wenn du auch von mir nicht erstochen worden bist, *so* wirst du doch von anderen römischen Jünglingen umgebracht werden, welche dich *mit* gröſserer Vorsicht verfolgen, damit ihnen nicht, wie dem unvorsichtigen Mucius, der Ruhm entrissen werde, daſs *durch* ihre Tapferkeit und Klugheit der Feind des Vaterlandes umgebracht, und *durch* den Tod desselben das Vaterland befreit worden sei. Werdet nicht geängstigt, Soldaten! Nicht euch werden die römische Jünglinge verfolgen, sie verfolgen nur euren ungerechten König, weil er sie verfolgt hat, ohne daſs er beleidigt worden war. — So hatte Mucius gesprochen und dem Könige gedroht, welcher abwechselnd ergrimmte und erschrack.

Auf: *in* m. d. Akk.
Wenn nicht: *nisi.*
Damit nicht: *ne.*
Daſs: *quod.*
Ohne daſs: *quin* m. d. Konjunktiv.

60.

Fortsetzung der Erzählung. — Der König befahl hierauf, daſs Feuer um den frevelnden Mucius angelegt werden sollte, wenn er nicht sogleich die näheren Umstände seiner Aussage bekennen würde. Allein Mucius steckte von freien Stücken die rechte Hand in das Feuer, welches auf dem Altar angezündet worden war, und

sag-

sagte: Sieh, König, wie sehr der Körper von denjenigen Römern verachtet werde, welche den Ruhm verfolgen, und wenn dadurch das Vaterland befreit werden soll. Er verzuckte keine Miene, während seine Hand *durch* das Feuer gebraten wurde. Der König bewunderte diese ausserordentliche Standhaftigkeit, und befahl, daſs er vom Altar weggeführt werden sollte. Du wirst eher von dir selbst umgebracht, als ich von dir gemordet werde, sprach der König, oder jemals noch ein anderer Römer meinem Leben nachstellen wird. Ich würde dich ermahnen, auch fernerhin so tapfer zu sein, wenn du eine solche That für mich und mein Vaterland unternommen hättest. Jetzt sollst du, ohne daſs du, wie du verdient hättest, gestraft werdest, entlassen werden. Kehre sogleich nun zu den Deinigen zurück.

Daſs: *ut.*	Während: *dum.*
In: *in* m. d. Akk.	Als: *quam.*
Von: *ab* m. d. Abl.	Für: *pro* m. d. Abl.

61.

Ich sehe, erwiederte Mucius, daſs Tapferkeit und Muth von dir geschätzt und geehrt werden; und ich werde dir deswegen aus freien Stücken bekennen, wie viele Gefahren dir drohen *), da ich vorhin *durch* dein Feuer nicht bewegt oder gezwungen worden bin. Drei hundert junge Römer stellen, so wie ich, deinem Leben nach. Wir sind *durch* einen freiwilligen Eid verpflichtet worden, alles zu unternehmen, damit *durch* deinen Tod unsere Vaterstadt befreit, und dieser unglückliche Krieg geendigt werde. Mucius ist hierauf zu den Römern zurückgekehrt, von welchen er nun der Linkhändige (*Scaevola*) genennt wurde. Es ist Friede geschlossen, und dem tapfern Mucius eine Ehrensäule errichtet worden. Auch wurde er *mit* einigen Wiesen be-

beschenkt, welche nachher stets die mucischen Wiesen genennt worden sind.

Dafs: *quod* m. d. Konj. Von: *a* m. d. Abl.
Da: *cum* m. d. Konj. *) wird der Konjunktiv.

62.

Von euch, liebe Jünglinge, die ihr den Künsten und Wissenschaften übergeben worden seid, wird nicht verlangt, dafs ihr solche Thaten für euer Vaterland unternehmen sollet; denn diese werden nur von denjenigen verlangt, welche dem Kriegswesen und der Vertheidigung und Beschützung des Staates übergeben worden sind. Bestrebt euch daher nur, dafs ihr viele nützliche Kenntnisse und Erfahrungen erlanget, *durch* welche der Staat verbessert und vervollkommnet wird, und die Gesellschaften der Menschen veredelt werden. Denn wenn ihr solche Kenntnisse und Erfahrungeu werdet erlangt haben, *so* werdet ihr nicht nur von allen Menschen geliebt und geehrt werden, sondern es werden euch auch die Ehrenstellen und die Verwaltung und Verpflegung des Staates übergeben werden.

Dafs: *ut* m. d. Konjunktiv.

§. 54.

Umschreibende Abwandelung.

Umschreibende Abwandelung, *conjugatio periphrastica*, nennt man, wenn das Participium Futuri erster oder zweiter Form mit dem Hülfszeitworte *sum* durch alle Arten, Zeiten, Zahlen und Personen abgewandelt wird. Dies kann sogar mit jenem Participium des Hülfszeitwortes selbst geschehen, als: *futurus*, *a*, *um sum*, *es*, *est* ich, du, er wird sein; *futuri*, *ae*, *a sumus*, *estis*, *sunt* wir, ihr, sie werden sein; *futurus*, *a*,

um

um eram etc. ich wollte sein, war im Begriffe zu sein, *futurus, a, um essem etc.* ich würde sein, wäre im Begriffe zu sein; *futurus, a, um fui* ich habe sein wollen, bin im Begriffe gewesen zu sein, u. s. w.

Beispiele der umschreibenden Abwandelung.

1) Erste Form.

Indicativus.

Amaturus *docturus* *lecturus* *auditurus, a, um; Plur. i, ae, a*	*sum etc.* ich werde oder will lieben, bin im Begriffe zu lieben, lehren, lesen, hören. *eram etc.* ich wollte lieben, war im Begriffe etc. *fui etc.* ich habe lieben wollen, bin im Begriffe gewesen zu lieben, lehren, lesen, etc. *fueram etc.* ich hatte lieben wollen, war im Begriffe gewesen zu lieben, lehren etc. *ero etc.* ich werde lieben wollen, werde im Begriffe sein zu lieben, lehren, lesen, etc. *fuero etc.* ich werde haben lieben, lehren, etc. wollen.

Conjunctivus.

Amaturus *docturus* *lecturus* *auditurus*	*sim etc.* ich werde oder wolle lieben, sei im Begriffe zu lieben, lehren, lesen, hören. *essem etc.* ich würde, wollte, wäre im Begriffe zu lieben, lehren, lesen, hören. *fuerim etc.* ich habe lieben wollen, sei im Begriffe gewesen zu lieben, lehren, etc. *fuissem etc.* ich würde geliebt haben, würde im Begriffe gewesen sein zu lieben, etc.

Imperativus.

Amaturus *docturus* *lecturus* *auditurus*	*es etc.* werde, wolle lieben, sei im Begriffe zu lieben, lehren, lesen, hören. *esto etc.* du sollst lieben wollen, sollst im Begriffe sein zu lieben, lehren, lesen, etc.

In-

Infinitivus.

Amaturus *docturus* *lecturus* *auditurus*, *um, am, um*	*esse etc.* lieben werden, wollen; im Begriffe sein zu lieben, lehren, lesen, hören.
	fuisse etc. haben lieben wollen, im Begriffe gewesen sein zu lieben, lehren, lesen, hören.

Eben so ist auch die Abwandelung zweiter Form.

2) Zweite Form.

Indicativus.

Amandus *docendus* *legendus* *audiendus*, *a*, *um*; *Plur. i*, *ae*, *a*	*sum etc.* ich bin zu lieben, lehren, etc. muſs, soll geliebt, gelehrt, gelesen, gehört werden.
	eram etc, ich war zu lieben, lehren, etc; muste, sollte geliebt, gelehrt, gelesen, gehört werden.
	fui etc. ich bin zu lieben etc. gewesen; habe müssen geliebt, gelehrt, gelesen, etc. werden.
	fueram etc. ich war zu lieben etc. gewesen; hatte müssen geliebt, gelehrt, etc. werden.
	ero etc. ich werde zu lieben sein, werde müssen geliebt, gelehrt, gelesen, etc. werden.
	fuero etc. ich werde zu lieben gewesen sein; werde müssen geliebt, gelehrt, etc. worden sein.

Conjunctivus.

Amandus	*sim etc.* ich sei zu lieben, lehren, etc.; müsse, solle geliebt, gelehrt, gelesen, gehört werden.

docen-

docendus legendus audiendus, a, um etc.	*essem etc.* ich wäre zu lieben, lehren, etc.; müste, sollte geliebt, gelehrt, gelesen, etc. werden.
	fuerim etc. ich sei zu lieben, etc. gewesen; habe müssen, sollen geliebt, gelehrt, etc. werden.
	fuissem etc. ich wäre zu lieben, etc. gewesen; hätte müssen, sollen geliebt, etc. werden.

Imperativus.

Amandus, a, um etc.	*es etc.* sei zu lieben, lehren, lesen, hören.
	esto etc. du sollst zu lieben, lehren, lesen, hören sein.

Infinitivus.

Amandus docendus legendus audiendus, um, am, um	*esse* zu lieben, lehren, etc. sein; müssen, sollen geliebt, gelehrt, gelesen, etc. werden.
	fuisse zu lieben, lehren, etc. gewesen sein; haben müssen, sollen geliebt, gelehrt, gelesen, gehört werden.

Beispiele zur Übung.

Zur Übung wandle man die Future der §. 50 und §. 53. vorgeschriebenen Beispiele durch alle Arten, Zeiten, Zahlen und Personen ab.

63.

Gespräch zwischen Cajus und Lälius. — C. Was wolltest du vornehmen, als ich zu dir kam, mein lieber Lälius? — L. Ich war im Begriffe spazieren zu gehen. — C. Auch ich habe spazieren gehen wollen, allein der entstandene Sturm und das herannahende Gewitter haben mich

mich so abgeschreckt, dafs ich bald zurückkehren wollte. — L. Aber warum bist du nicht bei Tiro gewesen, und hast mit ihm wegen meiner Bücher gesprochen, wie du mir versprochen hattest? — C. Du würdest mich beleidigen, Lälius, wenn du noch einmal behaupten wolltest, dafs ich nicht bei Tiro und Titius gewesen sei. Beide haben mir gesagt, wie ich dir erzählt habe, dafs sie dir deine Bücher schon von freien Stücken würden geschickt haben, wenn sie gewust hätten, dafs du erzürnen werdest. — L. Ich werde niemals behaupten wollen, mein lieber Cajus, dafs du mir eine Unwahrheit gesagt habest, und ich würde untröstlich sein, wenn wir nicht immer die besten Freunde bleiben wollten: aber ich begreife auch nicht, warum ich von ihnen solle hintergangen werden. — C. Ich halte dafür, dafs sie dir bald die Bücher übergeben werden.

Als: *quum* m. d. Konjunkt.	Mit: *cum* m. d. Abl.
Zu: *ad* m. d. Akk.	Wegen: *de* m. d. Abl.
Dafs: *ut* m. d. Konjunkt.	Dafs: *quod* m. d. Konjunkt.
Bei: *apud* m. d. Akk.	Von: *ab* m. d. Abl.

64.

Wie sehr Tugenden zu schätzen seien, ist schon daraus zu ersehen, weil alle, welche geehrt und erhoben werden sollen *), auch Tugenden besitzen müssen. Ein lebhaftes Beispiel war gestern an dem fremden Spartaner zu sehen. Von allen, welche ihn kannten, muste er auch geliebt, verehrt und hochgeachtet werden. Auch der andere Spartaner, welcher ihn begleitet hat, hätte eben so sehr müssen gelobt werden, wenn er nicht deswegen zu tadeln gewesen wäre, dafs er bisweilen unversöhnlich war. Wenn er aber diesen Fehler abgelegt haben wird, *so* wird er auch um so mehr gelobt werden müssen.

An:

An: *in* m. d. Abl.
Auch eben so sehr: *nec minus.*
Wenn nicht: *nisi.*
Daſs: *quod* m. d. Konjunkt.
Um so mehr: *eo magis.*
*) wird der Konjunktiv.

§. 55.

Anomalische Zeitwörter.

Unter anomalischen Zeitwörtern versteht man solche, welche von den gegebenen Regeln der Abwandelung abweichen. Sie sind entweder Irregularien, oder Defektive oder Impersonalien.

I. Irregularien.

Irreguläre Zeitwörter sind solche, welche von den regelmäſsigen Endungen abweichen. Sie sind folgende zehn:

1) *possum, potui, posse* ich kann.

Ind. Präs. *possum, potes, potest; possumus, potestis, possunt.*
Imperf. *poteram, as, at; poteramus, atis, ant.*
Perf. *potui*; Plusqpf. *potueram;* Fut. exact. *potuero.*
Fut. *potero, eris, erit; poterimus, eritis, erunt.*
Conj. Präs. *possim, sis, sit; possimus, sitis, sint.*
Imperf. *possem, ses, set; possemus, setis, sent.*
Perf. *potuerim;* Plusqpf. *potuissem.*
Infinit. Präs. u. Imp. *posse;* Perf. u. Plusqpf. *potuisse.*

Das Perfekt und alle davon herstammenden Zeiten gehen regelmäſsig. — Alles übrige fehlt.

2) *fero, tuli, ferre, latum* ich trage etc.

Ind. Präs. *fero, fers, fert, ferimus, fertis, ferunt.*
Imp. I. *fer, ferte.* II. *ferto, ferto; fertote, ferunto.*

Alle übrige Zeiten werden regelmäsig hergeleitet und abgewandelt, wie die erste Form zeigt.

feror,

feror, *latus sum*, *ferri* ich werde getragen.

Ind. Präs. *feror*, *ferris*, *fertur*; *ferimur*, *imini*, *untur*.
Imp. I. *ferre*, *ferimini*. II. *fertor*, *fertor*; *feriminor*, *untor*.

Alles übrige ist ganz regelmäfsig und vollkommen.

3) *volo*, *volui*, *velle* ich will.

Ind. Präs. *volo*, *vis*, *vult*; *volumus*, *vultis*, *volunt*.
Imp. *volebam etc.* Perf. *volui etc.* Plusqpf. *volueram etc.*
Fut. *volam etc.* Fut. exact. *voluero etc.*
Conj. Präs. *velim*, *velis*, *velit*; *velimus*, *velitis*, *velint*.
Imp. *vellem etc.* Perf. *voluerim etc.* Plusqpf. *voluissem etc.*
Inf. Präs. u. Imp. *velle*. Perf. u. Plusqpf. *voluisse*.
Partic. Präs. *volens*. Die übrigen Zeiten fehlen.

4) *nolo*, *nolui*, *nolle* ich will nicht.

Ind. Präs. *nolo*, *non vis*, *non vult*; *nolumus*, *non vultis*, *nolunt*, Imp. *nolebam etc.* Perf. *nolui etc.* Plusqpf. *nolueram etc.* Fut. exact. *noluero etc.*
Conj. Präs. *nolim*, *nolis*, *nolit*; *nolimus*, *nolitis*, *nolint*.
Imp. *nollem etc.* Perf. *noluerim etc.* Plusqpf. *noluissem etc.*
Imper. I. *noli*; *ite*. II. *nolito*, *ito*; *itote*, *unto*.
Infin. Pr. u. Imp. *nolle*. P. u. Pl. *noluisse*.
Partic. Präs. *nolens*. Das übrige fehlt.

5) *malo*, *malui*, *malle* ich will lieber.

Ind. Präs. *malo*, *mavis*, *mavult*; *malumus*, *mavultis*, *malunt*. Imp. *malebam etc.* Perf. *malui etc.* Plusqpf. *malueram*. Fut. *malam etc.* Fut. exact. *maluero etc.*
Conj. Präs. *malim*, *malis*, *malit*; *malimus*, *itis*, *int*.
Imp. *mallem etc.* Perf. *maluerim etc.* Pl. *maluissem etc.*
Infin. P. u. I. *malle*. P. u. P. *maluisse*. Das übrige fehlt.

6) *edo*,

6) *edo*, *edi*, *edere*, *esum* ich esse.

Dieses Zeitwort geht einmal ganz regelmäſsig; allein es kann auch von *sum* alle Personen haben, welche mit *es* anfangen, und dann gehen folgende Zeiten auch so:
Ind. Präs. *edo*, *es*, *est*; *edimus*, *estis*, *edunt*.
Conj. Imp. *essem*, *esses*, *esset*; *essemus*, *essetis*, *essent*.
Imper. I. *es*; *este*. II. *esto*. *esto*; *estote*, *edunto*.
Infin. Präs. u. Imperf. *esse*.

7) *fio*, *factus sum*, *fieri* werden, etc.

Ind. Präs. *fio*, *fis*, *fit*; *fimus*, *fitis*, *fiunt*.
Imp. *fiebam etc.* Perf. *factus sum etc.* Plqpf. *factus eram etc.* Fut. *fiam etc.* Fut. exact. *factus fuero etc.*
Conj. Präs. *fiam*, *fias*, *fiat*; *fiamus*, *fiatis*, *fiant*.
Imp. *fierem etc.* Perf. *factus sim etc.* Plqpf. *factus essem.*
Imperat. I. *fi*; *fite*. II. *fito*, *fito*; *fitote*, *fiunto*.
Infin. P. u. I. *fieri*. P. u. P. *factum esse*. F. *factum iri*.
Partic. P. u. P. *factus*, *a*, *um*. F. *faciendus*, *a*, *um*.

Überhaupt gibt es mehrere Zeitwörter, welche im Perfekt und den davon hergeleiteten Zeiten nach der zweiten, in den übrigen Zeiten aber nach der ersten Form gehen, z. B. *audeo* ich wage, *ausus sum*; *fido* ich traue, *fisus sum*; *soleo* ich pflege, *solitus sum*, u. s. m. a.

8) *eo*, *ivi*, *itum*, *ire* ich gehe.

Ind. Präs. *eo*, *is*, *it*; *imus*, *itis*, *eunt*.
Imp. *ibam etc.* Perf. *ivi etc.* Plqpf. *iveram etc.* Fut. *ibo etc.* Fut. exact. *ivero etc.*
Conj. Präs. *eam*, *eas*, *eat*; *eamus*, *eatis*, *eant*:
Imp. *irem etc.* Perf. *iverim*. Plqpf. *ivissem*. F. *iturus sim*.
Imper. I. *i*; *ite*. II. *ito*, *ito*; *itote*, *eunto*.
Infin. P. u. I. *ire*. P. u. P. *ivisse*. F. *iturum esse*.
Gerund. *eundum*, *eundi*, *eundo*, *eundum*, *eundo*.

Supin.

Supin. I. *itum.* II. *itu.*
Partic. Präs. *iens* (G. *euntis*) Fut. *iturus, a, um.*

9) *queo* ich kann.

Ind. Präs. *queo; queunt.* Conj. Präs. *queam, as, at; queamus, atis, ant.* Die übrigen Zeiten kommen nicht vor.

10) *nequeo* ich kann nicht.

Ind. Präs. *nequeo, nequis, nequit; nequimus, itis, eunt.*
Conj. Präs. *nequeam, as, at; nequeamus, atis, ant.*

Dico, duco, facio haben im Imperativ: *dic, duc, fac.*

II. Defektive.

Defektive Zeitwörter nennt man solche, welche nicht alle Arten, Zeiten und Personen haben. Sie sind folgende:

1) *ajo* ich sage.

Ind. Präs. *ajo, ais, ait; ajunt.* Imp. *ajebam etc.*
Conj. Präs. *ajam, ajas, ajat; ajant.* Partic. *ajens.*

2) *inquam* ich sage.

Ind. Prä. *inquam, inquis, it: imus, itis, iunt.* Imp. *inquiebam etc.* Perf. *inquisti; istis.* Fut. *inquies, et; inquient.*
Conj. Präs. *inquias, at; inquiatis, ant.*
Imper. I. *inqui; ite.* II. *inquito.* Partic. *inquiens.*

3) *memini* ich erinnere mich.

Ind. Perf. *memini etc.* Plqpf. *memineram etc.* Fut. ex. *meminero,*
Conj. Perf. *meminerim etc.* Plqpf. *meminissem etc.*
Imper. *memento; mementote.* Infin. Perf. *meminisse.*

4) *odi* ich hasse.

Ind. Perf. *odi etc.* Plusqpf. *oderam.* Fut. exact. *odero.*

Conj.

Conj. Perf. *oderim etc.* Plqpf. *odissem etc.* Fut. *osurus sim.*

Infin. Perf. *odisse.* Fut. *osurum, am, um esse.*

Partic. Perf. *osus, a, um.* Fut. *osurus, a, um.*

5) *coepi* ich habe angefangen.

Ind. Perf. *coepi etc.* Pl. *coeperam.* Fut. exact. *coepero.*
Conj. Perf. *coeperim.* Pl. *coepissem.* Fut. *coepturus sim.*
Infin. Perf. *coepisse.* Fut. *coepturum, am, um esse.*
Partic. Perf. *coeptus, a, um.* Fut. *coepturus, a, um.*

6) *forem* ich wäre, würde sein.

Conj. Imp. *forem, es, et; forent.* Infin. *fore.*

7) *salve* und *ave* sei gegrüfst.

Imper. I. *salve, ave; ete.* II. *salveto, aveto; salvetote.*
Infinit. *salvere, avere.*

8) *quaeso* ich bitte (doch).

Ind. Präs. *quaeso; quaesumus.*

III. Impersonalien.

Unpersönliche Zeitwörter nennt man solche, von welchen nur eine Personalendung, und zwar die dritte Person einfacher Zahl, in allen Zeiten des Indikativs und Konjunktivs vorkommt. Man findet dergleichen in allen vier Konjugationen sowohl der ersten als zweiten Form z. B.

1) nach der ersten Konjugation: *tonat* es donnert, *tonabat, tonuit, tonuerat etc.; cantatur* man singt, *cantabatur, cantatum est etc.* So auch: *fulgurat, fulminat, certatur, festinatur, laboratur, peccatur, speratur, statur.*

2) nach der zweiten Konjugation: *oportet* es ist nöthig, man mufs, *oportebat, oportuit etc.; sedetur* man

sitzt

sitzt, etc. So auch: *decet*, *piget*, *poenitet*, *pudet*, *ridetur*, *siletur*.

3) nach der dritten Konjugation: *accidit* es trägt sich zu, *accidebat etc.* So auch: *contingit*, *conducit*, *pluit*, *lucescit*, *curritur*, *luditur*, *parcitur*, *vivitur*, u. m. a.

4) nach der vierten Konjugation: *evenit*, *expedit*, *dormitur*, *venitur*, *scitur*, *servitur*, *garritur*, *itur*, *etc.* *Interest* geht nach *sum*: *intererat*, *interfuit etc.* *Refert* nach fero: *referebat etc.* *Est*, *sunt* es gibt.

Zur Übung wandle man die anomalischen Zeitwörter und die Composita von manchen, als: *affero*, *confero*, *offero*, *comedo*, *calefio*, *madefio*, *adeo*, *abeo* durchgängig ab.

65.

Gespräch zwischen Friedrich und Gustav. — F. Sag doch, mein lieber Gustav, warum hast du gestern nicht zu mir kommen wollen, da du doch zu Eduard gingest? — G. Ich würde gewiſs zu dir gegangen sein, Fritze, wenn ich gekonnt hätte. F. Aber zu Eduard hast du doch gehen können. G. Ich brachte ihm ein Buch, welches er meinem Bruder geborgt hatte, und welches ihm dieser nicht selbst bringen konnte, weil er gestern krank war. — F. Aber warum konntest du denn nicht zu mir kommen, mein liebster Gustav? — G. Meine Eltern waren in unsern Garten gegangen, und da mein Bruder krank gewesen war, habe ich nicht ausgehen können. Allein nun sag mir auch, mein lieber Fritz, warum du gewollt habest, daſs ich zu dir gegangen wäre? — F. Ich habe auch in euren Garten gehen wollen, und deshalb gewünscht, daſs wir mit einander gehen mögten, zumal da ich dir einige Sentenzen erzählen wollte, welche ich gestern gelesen habe. — G. Und sag mir doch auch, warum du nicht hättest zu mir kommen

men können, mein liebster Fritz? Doch jetzt mache, daſs du mir bald die gelesenen Sentenzen erzählest. — F. Führe mich nur an einen kühleren Ort, mein Gustav, und du wirst sie sogleich hören.

Zwischen: *inter* m. d. Akk.
Zu: *ad* m. d. Akk.
Da: *cum* m. d. Konjunk.
In: *in* m. d. Akk.
Daſs: *ut* m. d. Konjunkt.
An: *ad* m. d. Akk.

66.

Fortsetzung des vorigen Gesprächs. — G. Erzähle also, mein guter Fritz. — F. Einst wurde Demonax gefragt, wann er zu philosophiren angefangen hätte? Damals, sagte er, als ich mich selbst kennen zu lernen angefangen habe. — G. Dieser Spruch ist so wahr, lieber Fritz, daſs ich heute noch anfangen werde, mich *mit* gröſserer Sorgfalt zu beobachten, damit ich auch ein weiser und braver Mann werde. Und welche war die andere Sentenz? — F. Da Sokrates verurtheilt worden war, fragte ihn die Frau desselben weinend: was, du wirst sterben, ohne den Tod verdient zu haben? Ruhig erwiederte Sokrates: wolltest du etwa lieber sterben, weil du den Tod verdientest?

Als: *cum.*
Daſs: *ut* m. d. Konj.
Damit: *ut* m. d. Konj.
Ohne: *quin* m. d. Konjunk.
Etwa: *an*, welches zuerst gesetzt wird.

67.

Die Erde bringt sehr viele Gewächse hervor, deren einige Früchte tragen, welche Menschen und Thiere essen können, z. B. die Früchte der meisten Bäume. Allein die Bäume, welche viele und gute Früchte bringen sollen, müssen selbst in ein schickliches und ihnen angemessenes Erdreich gebracht werden. Denn Bäume, welche aus einem sehr heiſsen Klima in ein sehr kaltes

verpflanzt werden, tragen keine oder unansehnliche und schlechte Früchte, so, dafs sie nicht gegessen werden können. — Die Erde trägt auch viele giftige Pflanzen, *durch* welche wir, wenn wir dieselbe äfsen, krank würden, ja welche uns töden könnten. Die Ärzte haben viele Geschichten solcher Krankheiten zusammengetragen, aus welchen ersehen werden kann, wie sehr es nütze, wenn wir schon bald angefangen haben, diese Gewächse kennen zu lernen.

Z. B.: *e. g.* (d. h. *exempli gratia*).
In: *in* m. d. Akk.
Aus: *e, ex* m. d. Abl.
So: *ita*.
Dafs: *ut* m. d. Konjunkt.

68.

Kleine Erzählungen. — Livius Salinator hatte zwar die Stadt Tarent verloren, allein die Burg behauptet. Da nun nachher Maximus sich dahin begeben, und die Stadt wieder eingenommen hatte, *so* bat ihn Salinator, dafs *) er sich erinnern möge, dafs **) er *durch* seine Dienstleistung die Stadt wieder bekommen habe. Warum sollte ich, sagte Maximus, mich nicht erinnern? Denn ich würde niemals die Stadt wieder bekommen haben, wenn du sie nicht verloren hättest. — Da die Gesandten der Samier *in* einer langen Rede ihre Anliegen bei den Spartanern vorgebracht hatten, antworteten diese: wir haben vergessen, was ihr zuerst vorgebracht habet, und das letzte nicht verstanden, weil wir uns nicht erinnerten, was ihr zuerst gewollt habet. — Als der König Philippus den Lacedämoniern geschrieben hatte, ob sie wollten, dafs *) er *als* Feind käme, oder ob sie lieber wollten, dafs *) er *als* Freund käme; antworteten diese: wir wollen, dafs *) du *als* keiner von beiden kommest. —

Da, als: *cum* m. d. Konj.
Wenn nicht: *nisi*.
Bei: *apud* m. d. Akk.
Ob - oder ob: *utrum-an* m. d. Konj.
*) Dafs: *ut* m. d. Konj.
**) Dafs: *quod* m. d. Konj.

69.

Xanthippe, die Frau des Philosophen Sokrates, war sehr mürrisch und zänkisch. Einst trug es sich zu, dafs sie erzürnt ihren Mann *mit* Wasser übergofs. Alcibiades, welcher dieses sah und nicht begreifen konnte, wie ein solcher Mann solche Beschimpfungen ertrüge, fragte den Philosophen, warum er der Beleidigungen dieses Weibes nicht überdrüfsig würde, und die Mifshandlungen derselben ertrüge. Damit ich, antwortete der Philosoph, wenn ich die Beleidigungen und Mishandlungen meiner Frau ertrage, geübt werde, dafs ich auch den Muthwillen und die Unbilden anderer ertrage, ohne beleidigt werden zu können: denn ich habe immer nichts so sehr gehafst, als *durch* die Dummheit anderer beleidigt und aufgebracht zu werden.

Dafs, damit: *ut* m. d. Konj. Ohne: *quin* m. d. Konjunkt.

Dritter Abschnitt.

Bestimmungswörter.

§. 56.

Bestimmung und Eintheilung derselben.

Die dritte Gattung von Wörtern machen die Bestimmungswörter, *particulae*. So nennt man alle Wörter, welche das Verhältnifs der Nennwörter und Zeitwörter näher bestimmen. Es gibt vier Arten derselben: Nebenwörter, Vorwörter, Bindewörter, Ausrufungswörter.

I. Nebenwörter.

Nebenwörter, *adverbia*, dienen zur näheren Bestimmung der Beiwörter und Zeitwörter, zu welchen sie auf

die Frage *wie?* gesetzt werden; z. B. *recte facere* recht thun, *bene meritus* wohl verdient: wie thun? *recte*, wie verdient? *bene*, sind Nebenwörter. Sie sind alle unabänderlich.

Theils werden die Nebenwörter von Beiwörtern und manchen Mittelwörtern gebildet, theils sind sie selbst Stammwörter. Die Bildung der Nebenwörter geschieht auf folgende Weise:

1) die Endung *us* wird bei den meisten Beiwörtern *e*, bei den Ordnungszahlwörtern aber und einigen Beiwörtern wird sie *o*, z. B. *longus*, Adv. *longe* lang; *tutus*, Adv. *tuto* sicher; *primus*, Adv. *primo* erstlich.

2) an die Endung *er* bei Beiwörtern der zweiten Deklination wird *e* angehängt, z. B. *miser*, Adv. *misere* elend.

3) der Endbuchstabe *s* bei Beiwörtern der dritten Deklination wird *ter*, z. B. *brevis*, Adv. *breviter* kurz; *prudens*, Adv. *prudenter* klug.

4) *x* wird *citer*, z. B. *felix*, Adv. *feliciter* glücklich.

5) bei der Endung *er* nach der dritten Deklination muſs zuvor der Genitiv gemacht, und dann erst *s* in *ter* verwandelt werden, z. B. *celer* (G. *celeris*), Adv. *celeriter* geschwind; *saluber* (G. *salubris*), *salubriter* heilsam.

6) das Adverbium des Komparativs lautet wie das Neutrum desselben, z. B. von *tutus*, Adv. *tutius* sicherer.

7) bei dem Superlativ endigt er sich auf *e*, z. B. *longissime*.

Hievon gibt es aber auch Abweichungen, z. B. *facilis* hat *facile*, *difficilis* hat *difficulter*, *bonus* hat *bene*, u. s. f.

II. Vorwörter.

Vorwörter, *praepositiones*, sind entweder solche, welche vor andern Wörtern stehen, und mit denselben un-

unzertrennlich verbunden sind, als: *an*, *am*, *con*, *re*, *etc.* z. B. *amputo*, *concedo*, *recedo*, u. s. f.; oder sie sind solche, welche auch getrennt vor andern Wörtern stehen können, als: *a*, *ad*, *cum*, *inter*, *etc.* z. B. *a patre* von dem Vater, *ad te* zu dir, u. s. f.

III. Bindewörter.

Bindewörter, *conjunctiones*, verbinden einzelne Wörter und Sätze, als: *et* und, *quoque* auch, *nam* denn, u. s. w.

IV. Ausrufungswörter.

Ausrufungswörter, *interjectiones*, sind Ausdrücke der Leidenschaften und Empfindungen, als: o! oh! *vah! vae!*

70.

Der Mensch will nicht allein leben, sondern auch wohl-leben, sagt Cicero. Allein damit wir wohl, zufrieden und glücklich leben können, müssen wir auch fleissig und standhaft arbeiten, damit wir irgend eine Kunst oder Wissenschaft vorzüglich geschickt erlernen, welche uns allezeit erhalten könne. Denn jedermann weiss *am* besten, wie leicht die zeitlichen Güter verloren werden können *). Hieher gehört die Geschichte von dem weisen Bias. Als die Feinde der Vaterstadt desselben immer näher und näher kamen, trugen alle Einwohner ihre Habseligkeiten fort, nur Bias nicht, welcher sagte: ich trage alle meine Sachen mit mir.

Damit: *ut* m. d. Konjunk. Mit mir: *mecum*.
Von: *de* m. d. Abl. *) wird der Konjunktiv.

Dritter Theil.

Regulative Syntax.

Wenn wir bisher die Anwendung und den Gebrauch der Nennwörter, ihrer Endungen, Zahlen und Geschlechter, — wenn wir ferner den Gebrauch der Zeitwörter, ihrer Personen, Zahlen, Zeiten, Arten und Gattungen im Lateinischen erlernt haben: so geschah dies nur in so fern, als die Römer einen gleichen Gebrauch davon in ihrer Sprache machten, als wir Teutschen in der unsrigen. Allein in gewissen Fällen wichen die Römer von uns Teutschen in der Rede ab, gebrauchten eine andere Endung, ein anderes Geschlecht, eine andere Zahl des Nennwortes, eine andere Person, Zeit, Art oder Gattung des Zeitwortes. Diese Fälle soll uns nun die regulative Syntax lehren. Regulative Syntax der lateinischen Sprache ist also die Lehre von dem eigenen Gebrauche der lateinischen Nenn- Zeit- und Bestimmungswörter, ihrer Abänderungen und Abwandelungen in bestimmten Fällen. Unsere Absicht ist daher, jetzt uns diese Eigenheiten bekannt zu machen.

Er-

Erster Abschnitt.

Nennwörter.

§. 57.

Von der Endung überhaupt.

Regel. Wenn zu einem Nennworte noch ein oder mehrere Nennwörter gesetzt werden, welche jenes genauer bestimmen, z. B. Cicero, der gröste Redner: so stehen diese zugesetzten Nennwörter mit jenem allezeit in derselben Endung, als: *Cicero, summus orator.* Ist bei den zugesetzten Nennwörtern im Teutschen als, so bleibt dieses im Lateinischen weg, z. B. mir, als deinem Vater *mihi, patri tuo.* Solche zugesetzte Nennwörter nennt man überhaupt einen Zusatz, *appositio.*

71.

M. T. Cicero, der Sohn eines unberühmten Ritters, war groſs und berühmt sowohl als Staatsmann, als auch als Redner und Philosoph. Da er Konsul war, entdeckte und unterdrückte er die gefährliche Verschwörung des Catilina, eines unruhigen und verdorbenen Mannes. *Durch* die philippischen Reden wurde er dem Antonius, einem mächtigen Feldherrn und Triumvir, so verhaſst, daſs er auf dessen Befehl umgebracht wurde. Der abgehauene Kopf, dieser traurige Überrest Cicero's, des Vaters des Vaterlandes, wie ihn die Römer genennt haben, wurde auf der Rednerbühne, dem Orte des Ruhms und der Ehre desselben, aufgesteckt. Von Cicero's Schriften haben wir noch Briefe, Reden und philosophische Abhandlungen, lauter Meisterwerke des damaligen Zeitalters, und herrliche Beweise der Gelehrsamkeit und Beredsamkeit des Verfassers. Viele derselben sind verloren gegangen.

Da: *cum* m. d. Konj. Auf: *in* m. d. Abl.
Daſs: *ut* m. d. Konj. Von: *ex* m. d. Abl.

72.

Tiro's Brief an Lälius. — Warum bist du jetzt so niedergeschlagen und traurig, mein Lälius, du, sonst der zufriedenste und fröhlichste Jüngling? Wenn wir traurig gewesen sind, haben wir nur dich verlangt, den Aufheiterer der Gesellschaften, und wohin ist nun dein Frohsinn entflohen? Entdecke mir, deinem geprüften Freunde, den Kummer deines Herzens, damit ich dich trösten, beruhigen und aufheitern, und als Arzt deinen geschwächten Körper wiederherstellen könne. Schenke uns, deinen bekümmerten Freunden, die Fröhlichkeit deines Geistes wieder, und sorge, daſs du dich wohl befindest. Lebe wohl.

§. 58.

Von der Zahl.

Reg. 1. Wenn im Lateinischen das Nennwort ein Plural ist, so muſs auch der Zusatz, wenn es ohne Zweideutigkeit möglich ist, ein Plural sein; z. B. Athen, die Erfinderin so vieler Künste, *Athenae, tot artium inventrices.* Athen, eine griechische Stadt, *Athenae, urbs graeca,* weil *urbes graecae* zweideutig wäre.

Reg. 2. Das Prädikat richtet sich in der Zahl nach dem Nennworte, nicht nach dem Zusatze. Wenn z. B. das Nennwort einfacher Zahl, sein Zusatz aber ein Wort wäre, welches blos den Plural hat: so steht doch das Prädikat im Singular, als: Lälius, mein Liebling, freuete sich sehr *Laelius, deliciae meae, vehementer gavisus est.*

Reg. 3. Wenn sich ein Beiwort (und Zeitwort) auf mehrere Substantive bezieht, so kommt es darauf an:

1) Ob die Substantive lebende Personen anzeigen: denn alsdann steht das Prädikat allezeit im Plural,

z. B.

z. B. mein Vater und mein Bruder ist gestorben, *pater et frater meus mortui sunt.*

2) Oder ob sie unbelebte Gegenstände anzeigen, wo denn das Prädikat sowohl im Singular als Plural stehen kann, wenn jene Substantive im Singular stehen, z. B. Haus und Hof ist verkauft worden, *domus et area vendita est* oder *venditae sunt*; hingegen im Plural stehen muſs, wenn eines oder mehrere von jenen Substantiven vielfacher Zahl sind, z. B. Reichthum, Macht und Ansehen ist nicht achtungswerth, *divitiae, potentia et auctoritas non sunt aestimandae.*

Reg. 4. Menschen, Leute, Männer, Frauen mit einem Beiworte im Superlativ kann man so übersetzen, daſs man das Beiwort im Superlativ mit *quisque* oder *quaeque* im Singular setzt; z. B. die gelehrtesten Leute verachten die Epicureer, *Epicureos doctissimus quisque contemnit*; die besten Weiber brachten ihre Männer um, *optima quaeque maritum necavit.*

73.

Brutus an Antonius. — Du wirst schon erfahren haben, daſs Fannä, eine kleine in unserer Gegend gelegene Stadt, gänzlich abgebrannt sei. Unsere Armee hatte ein groſses Lager dort aufgeschlagen, und während nun die braven Soldaten das brennende Fannä zu löschen im Begriffe waren, ergriff, ich weiſs nicht durch welchen unglücklichen Zufall, auch das Heumagazin des Lagers ein Feuer, und das ganze Lager, jene Zierde unserer Armee, ist ebenfalls abgebrannt. Nur das Zelt des Generals und die Rüstkammer blieb unversehrt. Gestern war meine Mutter und meine Schwester hingereist, und heute ist mein Vater und mein ältester Bruder im Begriffe da-

dahin zu gehen. — Lebe wohl. Liebe mich als deinen besten Freund.

Fannä: *Fannae, arum.* In: *in* m. d. Abl.
Dafs: *quod* m. d. Konj.

74.

Zweiter Brief des Brutus an Antonius. — Mein lieber Antonius, du siehst, dafs ich dir schon wieder schreibe, ehe ich noch habe einen Brief von dir erhalten können. Weil ich einmal angefangen habe, dir den Brand der Stadt Fannä zu erzählen, *so* will ich dir ihn auch vollständig erzählen. Gestern war mein Vater, Bruder, Oheim und mehrere unserer Verwandten wirklich dahin abgereist. Sie kamen heute wieder zurück, und brachten schreckliche Nachrichten mit. Beinahe alles Hab und Gut und manches Vieh ist den armen Einwohnern verbrannt, welches sie nicht retten konnten, weil das Feuer zur Nachtzeit ausbrach, und *durch* einen heftig wehenden Wind schnell verbreitet wurde. So ist Fannä, berühmt *durch* eine grofse und blutige Schlacht, welche bei demselben vorgefallen war, gänzlich verheert. So ist unser Cajus und Cneus auf einmal arm und unglücklich. So werden oft die glücklichsten Menschen auf einmal die elendesten und bedauernswürdigsten. Und so, liebster Antonius, hat immer Leben und Tod, Reichthum und Armuth die Ruhe der Menschen verfolgt!

Von: *a* m. d. Abl. Bei: *prope* m. d. Akk.
Zwischen: *inter* m. d. Akk.

§. 59.

Von dem Geschlechte.

Reg. 1. Der Zusatz mufs, wo möglich, einerlei Geschlecht mit dem Nennworte haben, welchem er zugesetzt ist; z. B. Übung, die beste Lehrmeisterin, hat mich

mich dieses gelehrt *usus, optimus magister, hoc me docuit,* oder *exercitatio, optima magistra.* Die Zeit, die Lehrerin vieler Dinge, *tempus, magister multarum rerum*, weil es von *magister* kein Neutrum gibt.

Reg. 2. Das Prädikat richtet sich in dem Geschlechte nach dem Nennworte, nicht nach dem Zusatz; z. B. die Zeit, die Lehrerin der Dinge, ist kostbar, *tempus, rerum magister, pretiosum est*, nicht *pretiosus.*

Reg. 3. Wenn sich das Prädikat auf mehrere Substantive bezieht, so kommen in Rücksicht auf das Geschlecht folgende Fälle vor;

1) Die Substantive bedeuten alle lebende Gegenstände und sind von einerlei Geschlecht: dann muſs auch das Beiwort im Plural dieses Geschlecht haben; z. B. mein Vater und Bruder ist gestorben, *pater et frater meus mortui sunt;* meine Mutter und Schwester ist gestorben, *mater et soror mea mortuae sunt.*

2) Die Substantive bedeuten lebende Gegenstände von verschiedenem Geschlechte: dann richtet sich das Prädikat nach dem vornehmsten; z. B. mein Vater und meine Mutter ist gestorben, *pater meus et mater mortui sunt.*

3) Die Substantive bedeuten leblose Dinge von einerlei Geschlecht: alsdann muſs auch das Prädikat im Singular oder Plural dieses Geschlecht haben; z. B. Haus und Hof ist verkauft worden, *domus et area vendita est* oder *venditae sunt.*

4) Die Substantive bedeuten leblose Dinge von verschiedenem Geschlechte; dann hat das Prädikat im Singular das Geschlecht des nächsten Substantivs, oder im Plural das ungewisse Geschlecht; z. B. Haus und Acker wurde ihm entrissen, *domus ei et ager direptus est*, oder *ager ei et domus direpta est*, oder *domus et ager* (*ager et domus*) *ei direpta sunt.*

Reg.

Reg. 4. Teutsche Für- und Beiwörter im Singular ungewissen Geschlechtes, oder im Plural mit gewissen Hauptwörtern, z. B. Ding, Sache u. dgl. verbunden, werden im Lateinischen oft der Plural ungewissen Geschlechtes, mit Weglassung der Hauptwörter; z. B. Vieles *multa*, dieses alles *haec omnia*, wunderbare Dinge *mirabilia*.

Anm. Alle diese Regeln (§§. 58. 59.) gelten auch von *qui*, *quae*, *quod* in den angegebenen Fällen.

75.

Heute war August und Gustav, und die Schwestern derselben, Julie und Sophie, sehr arbeitsam und fleiſsig. August, Gustav und Julie waren auch schon im Begriffe uns ihre Fabeln zu erzählen, als sie von ihrem Oheim abgerufen worden sind; allein Sophie ist noch im Begriffe uns die ihrige zu erzählen. Eine Kuh, eine Ziege, ein Schaf und ein Löwe hatten gemeinschaftlich gejagt. Als diese nun einen Hirsch gefangen hatten, machte der Löwe vier Theile, und sprach so: den ersten Theil nehme i c h, als König der vierfüſsigen Thiere; den zweiten Theil werdet ihr mir überlassen, weil ich stark bin; den dritten werde ich bekommen, weil ich mehr vermag; und wehe dem, welcher mir den vierten angegriffen haben wird. Diese Fabel lehrt, setzte Sophie hinzu, daſs Bündnisse und Verträge mit Mächtigeren unsicher und unrathsam seien.

Als: *cum* m. d. Konj. Daſs: *quod* m. d. Konj.
Von: *a* m. d. Abl.

76.

Aber auch Friedrich und Emilie sind von *) ihrem Lehrer gelobt worden. Friedrich hat jene Fabel, welche Sophie von **) vierfüſsigen Thieren erzählt hat, auf die

Vö-

Vögel angewendet. Der Adler, die Weihe und der Habicht hatten gemeinschaftlich gejagt und eine Gans gefangen. Dem Adler war das Geschäft der Theilung und Vertheilung der Beute von *) den übrigen überlassen worden. Dieser machte drei Theile, und theilte sie *mit* diesen Worten aus: den ersten Theil bekomme ich Adler, als König der Vögel; den zweiten werdet ihr mir nicht nehmen, weil ich die Beute zuerst gesehen habe; und Haſs, Verderben und Tod ist demjenigen gewiſs, welcher es wagen mag, den dritten anzurühren.

Auf: *in* m. d. Akk. **) Von: *de* m. d. Abl.
*) Von: *a*, *ab* m. d. Abl.

77.

Von dem Nutzen der Naturgeschichte und Naturlehre. Beide Wissenschaften sind dem gebildeten Menschen äuserst wichtig und angenehm. Eine richtige Kenntniſs der drei Reiche der Natur, des Mineral-Pflanzen- und Thierreichs, und gute Begriffe von dem Gebrauche dieser Dinge sind schon deswegen nöthig, damit der Ökonom, Ackermann und Hauswirth aufmerksam, betriebsam und wohlhabend werde. Der Bau und die Einrichtung unseres Körpers sind deswegen werth, daſs wir sie kennen, weil jedermann wünscht, daſs Leben und Gesundheit zu erhalten seien, welche *durch* jene hervorgebracht und bestimmt werden. Die Kräfte und Vermögen der Seele sind um so weiser und klüger zu handhaben, je bessere Kenntnisse derselben wir haben. Die mannichfaltigen Beschäftigungen der Menschen, die Wissenschaften, Künste und Handwerke sind deswegen so schätzbar, weil sie zur Erhaltung und zum glücklichen Leben und Wohlstande unumgänglich nothwendig sind.

Von:

Von: *de* m. d. Abl. Dafs: *ut* m. d. Konj.
Damit: *ut* m. d. Konj. Zur, zum: *ad* m. d. Akk.

78.

Fortsetzung. Die Natur und die Absichten der Verbindungen und Stände der Menschen sind deswegen zu untersuchen, weil Eltern und Kinder, Obrigkeiten und Unterthanen, Herrschaften und Dienstboten zu verschiedenen Pflichten verbunden sind, welche sie als brave und rechtschaffene Menschen ausüben müssen. Eine vernünftige Erkenntnifs und Erklärung der Naturerscheinungen verhütet manche Irrthümer und Aberglauben, welche den unerfahrnen Menschen schrecken und martern, und sie ist daher uns sehr schätzbar und wichtig. Drachen, Irrwische, Kometen und alles, was unerfahrne Menschen erschrecken und ängstigen kann, ist uns nicht mehr fürchterlich, sondern natürlich. Die Welt und die Erscheinungen derselben sind schön, grofs und prächtig; die Kenntnifs und Wissenschaft solcher Dinge angenehm und nützlich.

Zu: *ad* m. d. Akk.

79.

Fortsetzung. Die Naturgeschichte und Naturlehre sind aber auch sehr geschickt, dafs sie uns die Allmacht und die unendliche Weisheit des Schöpfers aller Dinge lehren. Das unermefsliche und so ordentlich eingerichtete Weltgebäude, der abgemessene und richtige Lauf der Erde, des Mondes und der Sterne, die Mannichfaltigkeit der Dinge, der künstliche Bau der Gewächse, die zweckmäfsige Einrichtung der thierischen Körper, die Geheimnisse unserer Seele, die Gegenstände der Künste, Wissenschaften und Handwerke, die weisen Einrichtungen der menschlichen Gesellschaft: wie bewundernswürdig,

dig, erstaunlich und herrlich ist dies alles! Sieh, diese Blumen, diese Bäume, diese Wiesen, diese Berge, diese Meere, diese Thiere und diese Menschen, das Werk der grösten Kunst und Weisheit: sie sind nicht *durch* Zufall entstanden!

§. 60.

Vom Nominativ.

Doppelter Nominativ bei manchen Neutren.

Reg. 1. Manche Zustandszeitwörter regieren einen doppelten Nominativ, des Subjekts und des Prädikats. Sie sind folgende: *sum*, *exsisto* wer? und was? er ist, gibt die beiden Nominative; *fio*, *evado* wer? und was? er wird, oder wer? und wozu? er gemacht wird; *forem* wer? und was? er sein würde oder mögte; *maneo* wer? und was? er bleibt; *appareo* wer? und wie? oder als wer? er erscheint; *nascor* wer? und wie? oder wozu? als was? er geboren wird. Die teutschen Vorwörter, welche oft bei dem Prädikate stehen, werden nicht ausgedrückt, z. B. Hannibal ist zum Prätor gemacht worden, nachdem er König gewesen war, *Hannibal praetor factus est, postquam rex fuerat.* Niemand wird reich geboren, *nemo dives nascitur.* Brutus wurde der Rächer der römischen Freiheit, *Brutus exstitit vindex romanae libertatis.*

80.

Karl war sonst ein braver und fleiſsiger Knabe gewesen, aber seitdem er zum Gesellschafter des ungesitteten und muthwilligen Adolf geworden ist, ist er lange nicht der artige und eifrige Jüngling, zu welchem er doch geboren zu sein scheint. Er würde auch gewiſs der Liebling aller seiner Freunde geblieben sein, wenn er immer so gesittet und fleiſsig gewesen, und nicht eben so unartig,

artig und nachlässig geworden wäre, als jener Adolf. Indessen könnte er wieder ein braver und fleissiger Jüngling werden, wenn er nicht ferner Adolfs Gesellschafter bliebe. Gestern sagte ihm der Vater desselben: sieh, mein Karl, sonst bist du mir immer so lieb gewesen, und gewiss du würdest mir jetzt noch lieber sein, wenn du gehorsam wärest. Sonst erschienst du überall als der wohlgezogenste, artigste und eifrigste Jüngling, und bist deshalb zum Lieblinge aller unserer Freunde geworden. Allein wie ausgelassen und nachlässig erscheinst du jetzt? Sieh, wie kalt alle deine Freunde sind *), wie bekümmert und traurig dein Vater ist *), dessen Freude du immer gewesen bist. Nicht ferner bleibe ein so ungehorsamer Sohn, ein so nachlässiger und fauler Schüler. Sei aufmerksam und eingezogen, und du wirst bald wieder der brave Karl werden, welcher mir sonst immer so lieb war! — Gerührt *durch* diese Rede *seines* Vaters, fing Karl seitdem an, der bravste, gehorsamste und eifrigste Jüngling zu sein.

*) wird der Konjunktiv.

§. 61.

Doppelter Nominativ bei manchen Passiven.

Reg. 2. Folgende Passive regieren ebenfalls, mit Auslassung der teutschen Vorwörter, den Nominativ des Subjekts und Prädikats: *appellor*, *dicor*, *nominor*, *perhibeor*, *vocor*, *nuncupor* wer? und wie? er genennt oder titulirt wird; *creor*, *eligor*, *designor*, *renuntior*, *declaror*, wer? und wozu? er erwählt, ernennt wird; *credor*, *existimor*, *constituor*, *habeor*, *color*, *judicor*, *numeror*, *putor*, *videor* wer? und wofür? er gehalten wird; *cognoscor*, *invenior*, *deprehendor*, *reperior*, wer? und als wer? oder wofür? er erkennt oder befunden wird; z.

B.

B. Cicero wurde zum Konsul ernennt, *Cicero Consul designatus est.* Cicero wurde für den ersten Redner gehalten, *Cicero princeps orator habitus est.*

81.

Die verschiedenen Stände und Schicksale des Agathocles werden *mit* Recht für merkwürdig und auserordentlich gehalten. Agathocles war von einem Töpfer zum Töpfer geboren, allein *durch* seine Verschlagenheit und Tapferkeit brachte er es so weit, dafs er von den Syracusanern zum Beherrscher Siciliens ernennt wurde. Als Jüngling war er liederlich, aber da er nachher Bürger geworden war, wurde er allemal zum Ausführer eines mifslichen und gefahrvollen Unternehmens bestimmt, weil er für sehr tapfer und beredsam gehalten wurde. Er ist daher auch bald zum Centurio und nachmals zum Kriegstribun gemacht worden. Hierauf wurde er an die Stelle des verstorbenen Damasco zum Generale erwählt.

Von: *a*, *ab* m. d. Abl. Da: *cum* m. d. Konj.
Dafs: *ut* m. d. Konj. An: *in* m. d. Akk.

82.

Fortsetzung. Allein nicht zufrieden, dafs er aus einem armen Töpfer ein reicher Mann geworden war, übte er Seeräuberei gegen sein Vaterland aus. Er wurde deswegen in das Exil vertrieben, wo er von den Murgantinern zuerst zum Prätor, und bald zum General ernennt worden ist. Er belagerte selbst seine Vaterstadt Syracus, wurde aber bald wieder in dieselbe aufgenommen, und von den Syracusanern zum Prätor erwählt. Er führte nunmehr Kriege, ohne dafs die bekriegten Nationen von dem Volke zu Feinden erklärt, und er selbst zum Generale gegen dieselbe ernennt worden war.

Daher ist er von den Syracusanern Tyrann genennt worden, d. i. unumschränkter Herrscher.

Dafs: *quod* m. d. Konj. Ohne dafs: *quin* m. d. Konj.
Gegen: *adversus* m. d. Akk. In: *in* m. d. Akk.

83.

Fortsetzung. Die Belagerung der Stadt Carthago wird für die gröste That desselben gehalten. Als nemlich Syracus von den Carthagern belagert und schon für verloren gehalten wurde, belagerte und eroberte er Carthago selbst, damit Syracus entsetzt würde. Wie, sprach er zu den Soldaten, welche sich ein solches Unternehmen zu wagen weigerten, ihr wollet tapfere Soldaten genennt werden, und werdet jetzt so kleinmüthig und zaghaft gefunden! Auf, und zeiget dem Vaterlande, zeiget den Feinden, dafs ihr noch immer diejenigen seiet, welche *mit* Recht für die tapfersten und muthigsten Soldaten, und für die Verwandten des Sieges geschätzt werden! Auf, und seid tapfer!

Als: *cum* m. d. Konj. Zu: *ad* m. d. Akk.
Damit: *ut* m. d. Konj. Dafs: *quod* m. d. Konj.

§. 62.

Vom Genitiv.

Genitiv bei Hauptwörtern.

Reg. 1. Im Teutschen sind oft zwei Substantive zu einem Worte mit einander verbunden, z. B. Geldmangel; im Lateinischen müssen sie getrennt werden, und alsdann steht das eine im Genitiv. Der Lateiner müste nemlich sagen: der Mangel des Geldes *inopia pecuniae*; so auch z. B. Kriegsglück, das Glück des Krieges *fortuna belli*.

Reg. 2. Bisweilen beziehen sich zwei Substantive unmittelbar auf einander, wovon das eine im Teutschen von einem Vorworte regiert wird, als: an, auf, bei, für, in, gegen, mit, nach, von, vor, zu; z. B. die Erinnerung an vergangene Übel, das Mittel gegen den Zorn, u. s. f. Im Lateinischen bleiben die Vorwörter weg, und die im Teutschen davon regierten Substantive oder Fürwörter stehen in Genitiv, als: *memoria praeteritorum malorum, remedium irae*, u. s. f. Sehr oft geschieht dies, wenn eine Person oder Sache nach ihrer Eigenschaft, Gestalt, Zeit, Dauer, Zahl, Gröſse, Werth und Beschaffenheit beschrieben wird, z. B. ein Mann von ausgezeichnetem Genie *vir excellentis ingenii*. Im Teutschen ist diese Beschreibung oft ein Beiwort mit einem Nebenworte, z. B. ein sehr gelehrter Mann, d. i. ein Mann von der grösten Gelehrsamkeit *vir summae doctrinae*; oder es ist ein Akkusativ mit einem Beiworte, welches leztere ausbleibt, z. B. die Flotte war 100 Schiffe stark, *classis erat centum navium*. Zu merken ist, daſs der Genitiv allezeit ein Hauptwort mit einem Beiworte sein müsse.

Anm. Steht daher ein Hauptwort ohne Beiwort, so muſs es der Ablativ sein mit *praeditus*, begabt, z. B. ein Mann von Genie *vir ingenio praeditus*.

Reg. 3. Die Indeklinabilien *instar* wie, gleich, *nihil* nichts; und die Monoptoten *causa* aus Ursache, wegen, *gratia* zu Gunsten, wegen, regieren auch den Genitiv, z. B. wie ein Berg *montis instar*, nichts Neues *nihil novi*, seines Vortheiles wegen *commodi sui causa, gratia*, wegen der Tapferkeit *virtutis ergo*.

Anm. 1. Ein Beiwort der dritten Deklination steht bei *nihil* nicht im Genitiv, sondern kommt mit diesem im Geschlechte und in der Endung überein, z. B. nichts Feindliches *nihil hostile*, nicht *nihil hostilis*.

Anm. 2. Wenn sich *causa* und *gratia* auf ein zueignendes Fürwort bezieht, so kommt jenes Fürwort mit *causa* und *gratia* im Geschlechte und in der Endung überein, z. B. meinetwegen, seinetwegen, unsertwegen *mea*, *sua*, *nostra causa* nicht *mei*, *sui*, *nostri causa*.

84.

Nicht nur Traurigkeit, Kummer, Angst, Furcht, Schrecken und ähnliche Affekten werden Gemüthskrankheiten genennt, sondern auch grofse und heftige Begierden nach Reichthum, Ruhm, Herrschaft, Ehre und Vorzug, ja selbst nach Vergnügungen. Allein solche Krankheiten sind eben so starke Zerstörungsmittel für die Gesundheit und für das Leben, als die Körperkrankheiten, von welchen es eine grofse Menge gibt. Wir müssen daher auch auf die Gemüthsruhe eben so Rücksicht haben, als auf die Gesundheitspflege des Körpers: denn *durch* beide erst wird der Grad an Vollkommenheit der Gesundheit so erhöht, dafs er für den höchsten Grad von Gesundheit gehalten wird, auf welchen wir Hoffnung haben können.

Dafs: *ut* m. d. Konj.

85.

Zuwachs an Güter ist nicht immer Zuwachs an wahrer Glückseligkeit. Die Wahrheit von dieser Behauptung beweiset folgende Geschichte von einem Handwerksmanne. — Ernst war ein Bürger in einer kleinen Stadt, und lebte lange häuslich und zufrieden. Ein bequemes Auskommen war der Lohn für *seine* Arbeit und Mühe. Allein jetzt gab ihm das Erbgut von *seinem* Schwiegervater Gelegenheit zum Müfsiggange und Verderben. Er verlor alle Lust zur Arbeit, und hatte nur Hang nach Vergnü-

gnügungen. Stets besuchten ihn Leute von allerlei Ständen, welche er bewirthete, und der Schmeicheleien wegen liebte. Aber bald hörten diese Vergnügungen auf. Ernst muste der vielen Schulden wegen jenes Erbgut verkaufen, und gleich einem Bettler milde Gaben von anderen Bürgern erheischen. — Mäfsigkeit in Vergnügungen und Sparsamkeit mit den zeitlichen Gütern sind Beweise von einem klugen und weisen Manne.

86.

Menschen von verschiedenem Temperamente sind auch von verschiedenem Charakter und oft entgegengesetzter Denkungsart. Das cholerische Temperament ist meistens Personen vom mittleren Alter, von straffen und festen Fasern und von starkem Gliederbaue eigen. *In* Rücksicht auf die Geistesbeschaffenheit sind die Choleriker von scharfer Beurtheilungskraft, von erhöheter Geistesfähigkeit, von grofsem Beobachtungsgeiste, von heftigem Zorne, ja Rachsucht, von unbegrenztem Ehrgeize; daher sind sie ungewöhnlich standhaft, arbeitsam und unternehmend. Hingegen Menschen von bleichem Angesichte, aufgedunsenem Körperbaue und vielem Fette sind von phlegmatischem Temperamente. Phlegmatiker sind gemeinlich entweder fette Personen, oder Kinder, oder Müfsiggänger. Sie sind *in* Rücksicht auf ihre Geistesfähigkeiten auserordentlich träge, unthätig, gefühllos und kraftlos, von einer dummen Furchtsamkeit und schwachen Gleichgültigkeit, durchaus nicht von vielem und anhaltendem Denken oder irgend einer Gemüthsbewegung; dagegen von einer steten Schläfrigkeit und einer auserordentlichen Vorliebe zum Schlafe.

87.

Ein Brief von Tiro an seinen Freund Titius. — Die Vorwürfe, welche du mir der Kürze meiner Briefe wegen

wegen machtest, sind durchaus unbillig. Du weifst, dafs ich immer blos deinetwegen, niemals meiner eigenen Vortheile wegen ein Freund von dir war: wozu also die Aufzählung von deinen Verdiensten und Gefälligkeiten? Du wirst gelesen haben, dafs ich der vielen Geschäfte wegen selbst meinem Vater nicht schreiben konnte: wozu also noch der Vorwurf von einer gewissen Gemächlichkeit und Bequemlichkeit? Es wäre mir angenehmer gewesen, wenn du mir vielmehr geschrieben hättest, ob nichts Neues und Wichtiges während deiner Abwesenheit von drei Jahren vorgefallen sei; ob Plancus unserer und unserer Brüder wegen mit dem Konsul gesprochen, und was er zu Gunsten unseres Vorhabens bewirkt habe; und endlich, ob dir die Silberplatte von einem Quadratfufse richtig überbracht worden sei. Schreibe mir aller dieser Angelegenheiten wegen sogleich.

An: *ad* m. d. Akk.
Dafs: *quod* m. d. Konj.
Während: *inter* m. d. Akk.
Mit: *cum* m. d. Abl.

§. 63.

Genitiv der Namen der Städte, Flecken, Dörfer.

Reg. Auf die Frage wo? stehen die Namen der Städte, Flecken, Dörfer und dgl., wenn sie einfacher Zahl sind, und nach der ersten oder zweiten Deklination gehen, im Genitiv, mit Auslassung der Vorwörter: zu, in, z. B. zu Rom *Romae.*

Anm. Die Zusätze: *urbs*, *oppidum*, *civitas* u. dgl. folgen aber im Ablativ nach, z. B. in Antiochien, einer ehemals berühmten Stadt *Antiochiae, celebri quondam urbe.*

88.

In Europa gibt es mehrere Königreiche und zwei christliche Kaiserthümer. Der teutsche oder römische Kaiser residirt in Wien, der russische Kaiser in Petersburg, ehemals zu Moskau. Der König von Portugal residirt zu Lissabon, der König von Spanien zu Madrid, der König von Preussen zu Berlin, der König von Dänemark zu Kopenhagen, der König von Schweden zu Stockholm. Ehemals residirte auch ein König von Polen in Warschau.

In: *in* m. d. Abl.

89.

Brief von Karl an Heinrich. — Seitdem ich von dir abgereist bin, mein lieber Heinrich, habe ich wieder viele Städte und manche schöne Flecken und Dörfer gesehen. Ich war zu Mainz, in Frankfurt am Main, in Gotha, Erfurt, Weimar, Jena, Leipzig, Wittemberg, Dresden, Berlin und *an* sehr vielen anderen Orten. Jetzt befinde ich mich zu Berlin, wo es mir sehr wohl gefällt. Unser Christian wird in Mainz bleiben. Zu Frankfurt habe ich auch deinen Bruder, und zu Leipzig meinen Vetter getroffen.

Von: *a* m. d. Abl. An, am: *ad* m. d. Akk.

§. 64.

Genitiv bei Beiwörtern.

Reg. 1. Folgende Beiwörter regieren im Lateinischen den Genitiv mit Auslassung der teutschen Vorwörter: *avidus*, *cupidus*, *studiosus*, *aemulus* begierig, eifrig: wornach? worauf? *gnarus*, *ignarus*, *inscius*, *conscius*, *nescius*, *peritus*, *imperitus*, *prudens*, *imprudens*, *rudis*, *consultus* bewuſst, unbewuſst, erfahren, unerfahren:

ren: wessen? worin? *curiosus*, *incuriosus* vorwitzig, besorgt, unbesorgt: worauf? worin? weswegen? *integer*, *purus* rein: wovon? *praestans*, *praeclarus* vortrefflich: worin? *memor*, *immemor* eingedenk, uneingedenk: wessen? *particeps*, *expers*, *consors*, *exsors*, *socius*, *comes* theilhaftig, untheilhaftig: wessen? woran? *compos*, *impos*, *potens*, *impotens* mächtig, unmächtig: wessen? wem? *liber* frei: wovon? *plenus*, *refertus*, *fertilis*, *ferax*, *fecundus*, *sterilis*, *inops*, *indigus* voll, fruchtbar, unfruchtbar, dürftig: wovon? woran? *anxius*, *timidus*, *securus* bekümmert, sorgenlos: weswegen? *providus*, *improvidus* besorgt, unbesorgt: wofür? *incertus*, *dubius* ungewifs, zweifelhaft: weshalb? *prodigus*, *parcus*, *avarus* verschwenderisch, sparsam, geizig: womit? endlich manche Beiwörter auf *ax* als: *capax*, *tenax etc.*, und manche Mittelwörter auf *ns*, als: *amans*, *diligens*, *patiens*, *negligens*, *appetens* u. dgl. m.; z. B. Themistocles war in dem Seekriege sehr erfahren, *Themistocles belli navalis peritissimus fuit.* Galba war mit seinem Gelde sparsam, mit dem Staatsgelde geizig, *Galba pecuniae suae parcus*, *publicae avarus fuit.*

90.

Wer sollte nicht, wenn er nur einigermassen in der Geschichte der Alten erfahren ist, die Städte Rom und Carthago kennen? Lange war Rom begierig nach den ungeheuren Schätzen und Reichthümern von Carthago, welche es sich *durch* Erfahrenheit in dem Seewesen und in dem Seehandel erworben hatte, lange schon gierig nach der alleinigen Oberherrschaft auf der See, welcher Carthago so sehr mächtig war; aber eben so unerfahren und roh im Schiffbaue und im Seekriege überhaupt, als die Carthager in denselben erfahren und mächtig waren; eben so dürftig an Schiffen und Männern, welche des Schiff-

Schiffwesens kundig waren, als Carthago voll von den trefflichsten Seeleuten, und verschwenderisch mit dem Schiffbaue und den übrigen Zurüstungen war.

91.

Und dennoch kündigten die Römer, sobald sie frei von Kriegen in Italien, und also wegen eines gefährlichen Landfeindes sorgenlos waren, uneingedenk ihrer Schwäche und der Überlegenheit an Zurüstungen und Kriegskenntnissen ihrer Feinde, den Carthagern den Krieg an. Wie dürftig die Römer an Kriegsschiffen gewesen seien, kann daraus ersehen werden, dafs sie diesen Krieg *mit* den geborgten Schiffen der Tarentiner, Locrier und anderer benachbarten Völker geführt haben. Allein schon *durch* diesen ersten punischen Krieg wurden die Römer in den einzelnen Vortheilen bei dem Schiffbaue, dem Seefahren und Seekriege sehr erfahren, und waren selbst auf neue Vortheile und Kunstgriffe beflissen.

In: *in* m. d. Abl. Dafs: *quod* m. d. Konj.

92.

Die Römer und Carthager hatten in diesen drei punischen Kriegen mehrere vortreffliche Feldherrn, welche für das Wohl ihres Staates besorgt waren; aber vorzüglich Hannibal und Scipio waren in dem Kriegswesen so erfahren und mächtig, und aller Vortheile bei demselben so kundig, dafs sie für die grösten Feldherrn aller Zeiten gehalten werden. Beide waren voll von Liebe zu ihrem Vaterlande, voll von Plänen und Entwürfen zu dem Wohle desselben, bald Gefährten von dem mächtigen Glücke, bald Gefährten von dem mächtigeren Unglücke, allein niemals ängstlich wegen des Ausganges von einem wichtigen Unternehmen, niemals aber auch unbesorgt wegen desselben: sondern standhaft und gedul-

duldig bei den grösten Widerwärtigkeiten, bei Hitze und Kälte, bei Hunger und Durst, bei Niederlagen, Schiffbrüchen, und dem Verluste ihrer theuersten Verwandten und Freunde.

Dafs: *ut* m. d. Konj.

93.

Brief eines Vaters an seinen studirenden Sohn. — Sehr zufrieden habe ich erfahren, mein lieber Sohn, dafs du *mit* allem Eifer der Wissenschaften und guten Sitten beflissen, und ein Nacheiferer der guten Lehren und Beispiele seiest, welche dir von deinen Lehrern und Vorgesetzten gegeben werden. *Durch* dieses gute Betragen zeigest du, dafs du der guten Vorschriften und Ermahnungen deiner Eltern nicht uneingedenk seiest; und damit du sehest, dafs auch i c h der Belohnung eines so lobenswürdigen Betragens eingedenk sei, *so* empfange beigelegte vier Thaler als ein kleines Geschenk von deinen Eltern. Sei nun ferner fleifsig und eifrig in den Wissenschaften, niemals theilhaftig an bösen und unanständigen Thaten oder muthwilligen Streichen, weder geizig noch verschwenderisch mit deinem Gelde, sondern vielmehr stets erfüllt von dem Verlangen nach Tugend.

An: *ad* m. d. Akk. Von: *a* m. d. Abl.
Dafs: *quod* m. d. Konj. Damit: *ut* m. d. Konj.

§. 65.

Reg. 2. Superlative, welche eine Person oder Sache allen übrigen vorziehen, auch dergleichen Komparative, und die Positive *multi*, *pauci* regieren den Genitiv mit Auslassung der teutschen Vorwörter: von, unter, aus; z. B. die besten unter den griechischen Rednern *graecorum oratorum praestantissimi*; viele von den Menschen *multi hominum*. Im Teutschen kann die Konstruktion bis-

bisweilen auch ohne Vorwort sein, als: die besten griechischen Redner; viele Menschen.

94.

Das gröste unter allen Landthieren ist der Elephant, von allen Fischen der Wallfisch, von den Amphibien der Krokodill, von den Vögeln der Straus, von den Spinnen die surinamsche Spinne, von den Affen der Orang-Outang. Unter allen lebenden Wesen ist aber der Wallfisch das gröste. Es gibt mehrere Arten von Wallfischen, von welchen das sogenannte Meerschwein die kleinste ist. Das schnellste unter allen Thieren, nicht allein der Seethiere, ist der Delphin, welcher ebenfalls eine merkwürdigere Wallfischart ist.

95.

Ein Lehrer an seine nachlässigen Schüler. — Viele von euch waren seither sehr nachlässig in den Regeln der lateinischen Syntax, und die meisten von euren Übersetzungen waren voll von Fehlern, denn selbst die leichtesten Regeln habet ihr nicht bemerkt und ausgeübt. Nur wenige von meinen sonst fleisigsten Schülern sind so fleiſsig gewesen, als sie gesollt hätten; auch die besten aus ihnen waren unachtsam und faul. Ich hatte daher mehrere aus euch zu bestrafen beschlossen, und es würde dies auch gewiſs geschehen sein, wenn es mir nicht die unangenehmste von allen meinen Pflichten wäre, diejenigen zu bestrafen, von welchen ich die meisten als übrigens brave und artige Jünglinge und als die liebsten von meinen Freunden liebe und schätze. — Viele Jünglinge, glaubet eurem wohlwollendsten Freunde, sind *durch* Nachlässigkeit und Unwissenheit unglückliche Männer und noch unglücklichere Greise geworden. Seid daher künftig fleiſsiger und achtsamer: denn von allen

Ver-

Vergnügen und Freuden werden mir keine angenehmer sein, als die Vergnügen und Freuden, welche mir eure Fortschritte und gute Eigenschaften gewähren.

§. 66.

Genitiv bei Fürwörtern.

Reg. 1. Einige Fürwörter des ungewissen Geschlechtes einfacher Zahl werden oft wie Substantive gebraucht, und regieren alsdann auch den Genitiv derjenigen Substantive, welche sich auf sie beziehen, als: *tantum*, *quantum*, *aliquantum*, *plus*, *multum*, *plurimum*, *minus*, *minimum*, *reliquum*, *dimidium*, *medium*, *nimium*, *aliud*, *quid*, *aliquid*, *quidquid*, *quidquam*, *quippiam*, *quiddam*, *hoc*, *id*, *illud*, *istud*, *idem*, *quod*. Die teutschen Vorwörter werden nicht ausgedrückt. Z. B. so viel Hoffnung *tantum spei*, wie viel Menschen *quantum hominum*, etwas von der vorigen Stärke *aliquid pristini roboris*, der Zorn hat das Übel, *iracundia habet hoc mali.*

96.

Wie viel Vergnügen es einem braven Menschen mache, anderen etwas Gutes zu leisten, lehrt auch folgende Erzählung. — Ein preussischer Werber, welcher sich einst in Ulm aufgehalten hatte, war im Begriffe wieder zu seinem Regimente abzureisen. Abends kam noch ein sehr schön gewachsener junger Mensch zu ihm, dessen Gesicht und Mienen sehr viel von einem wohlerzogenen und artigen Jünglinge hatten. Er wollte von dem Werber angeworben werden, und zitterte, indem er sich diesem näherte. Der Werber glaubte, daſs *) dies blos etwas jugendliche Furchtsamkeit wäre, und fragte ihn: was befürchtest du Übels? — Daſs **) du mich abweisen mögest, erwiederte der Jüngling. — Wie kann ein Jüng-

Jüngling, welcher so viel Schönheit und Artigkeit besitzt, nur irgend etwas Unangenehmes befürchten! rief der Werber aus.

Zu: *ad* m. d. Akk.
Von: *a* m. d. Abl.
Indem: *cum* m. d. Konj.
*) Dass: *quod* m. d. Konj.
**) Dass: *ne* m. d. Konj.

97.

Fortsetzung der vorigen Erzählung. — Ich fürchte, fuhr der Jüngling fort, dass *) das Handgeld, welches ich fordere, mehr Geld sei, als du vielleicht zweien und wohl noch fähigeren Jünglingen gibst. — Und wie viel Handgeld forderst du denn? fragte der Werber. — Hundert Gulden, antwortete der Jüngling. — Freilich viel Geld, sagte der Werber, aber hier sind hundert Gulden. Erkenne daraus, wie viel Gefallen und Verlangen ich nach dir haben möge. Morgen werden wir abreisen. — Der Jüngling war so entzükt, dass **) er der glücklichste unter den Menschen zu sein schien. Jetzt, sagte er, muss ich zu Hause noch etwas von gröster Wichtigkeit verrichten, aber ich verspreche dir, dass **) ich sogleich wieder zurückkehren werde. Der Werber entliess ihn. Weil er aber in dem ganzen Betragen desselben etwas Auserordentliches bemerkt hatte, *so* beschloss er nachzugehen. Der Jüngling ging geradesweges nach dem Stadtgefängnisse, wo er auch sogleich eingelassen wurde.

In: *in* m. d. Abl.
Nach: *ad* m. d. Akk.
*) Dass: *ne* m. d. Konj.
**) Dass: *ut* m. d. Konj.

98.

Hier bringe ich auch das Übrige von dem Gelde, weswegen mein unschuldiger Vater die Hälfte von seinen wenigen Tagen *an* diesem unwürdigen Orte zubringen muste,

muste, sagte der Jüngling dem Kerkermeister; und nun öffne geschwind die Thüre, damit nicht das Mindeste von Zeit vorübergehe, ohne daſs mein Vater frei sei. — Bald folgte der Werber nach, und weder ein Alter von vierzig Jahren, noch eine so groſse Bekanntschaft mit den Schicksalen und Charakteren der Menschen hatten ihm mehr Edelmuth und kindliche Liebe gezeigt, als er hier sah. Endlich trat er hervor, umarmte den edlen Jüngling und dessen ehrwürdigen Vater, und sagte: so viel Aufopferung, Groſsmuth und Liebe verdient wahrlich mehr Lohn und Glück, als ich dir geben kann, edelster unter den Jünglingen; aber was mein ist, werde ich nicht unterlassen. Du bist frei. — Kniend und stammelnd dankte ihm der Jüngling, welcher jedoch nachmals viel von seinem Frohsinne und seiner vorherigen Munterkeit verloren hatte.

Damit nicht: *ne* m. d. Konj. Ohne daſs: *quin* m. d. Konj.

§. 67.

Reg. 2. Die Fürwörter *uter*, *alter*, *neuter*, *uterque*, *alius*, *solus*, *ullus*, *nullus*, *nemo*, *nihil*, *quis*, *qui*, *is*, *quicunque*, *quisque*, *quilibet*, *quisquam*, *aliquis*, *quidam*, *quot*, *quotusquisque* regieren den Genitiv mit Auslassung der teutschen Vorwörter: von, aus, unter, wenn sie partitiv stehen, d. h. wenn diese Fürwörter nur einen Theil von dem Ganzen andeuten, welches alsdann im Genitiv steht; z. B. keiner unter den Sterblichen *nemo mortalium*, einige von den Thieren *animantium aliae*, ein gewisser unter den Philosophen *quidam philosophorum*. Aber auch hier kann die teutsche Konstruktion ohne Vorwort sein, als: kein Sterblicher, einige Thiere, ein gewisser Philosoph.

Anm.

Anm. Wenn aber sowohl diese Fürwörter als auch jene Komparative und Superlative (§. 65.) nicht partitiv, sondern überhaupt, und an und für sich gedacht werden: so regieren sie auch nicht den Genitiv; z. B. *quidam philosophus* ein gewisser Philosoph, *multi homines* viele Menschen, *optimus amicus* der beste Freund.

99.

Von der Eintheilung der Thiere in verschiedene Klassen, und der nähern Bestimmung dieser Klassen; ein Gespräch zwischen Fritz und Gustav. — G. Sage mir doch, Fritze, wie viele Klassen von Thieren gibt es denn? — F. Es gibt sechs Klassen, von welchen eine jede mehrere Gattungen, und Arten von Thieren begreift. — G. Welcher Naturforscher hat denn diese Klassen von Thieren bestimmt? — F. Karl von *) Linné, der gröste und berühmteste unter allen Naturforschern seines Zeitalters. — G. Welche Thiere gehören zur ersten Klasse? — F. Die Säugethiere, oder Thiere, welche von allen allein ihre Jungen säugen. Manche von den Säugethieren gehen nur *auf* zwei Füsen **) einher, wie die Menschen; andere von denselben *auf* vier und auch *auf* zwei, wie die Affen; noch andere und die meisten von denselben blos *auf* vier Füsen, welche daher auch vierfüsige Thiere genennt werden, wie das Pferd, die Kuh, das Schaf, der Hund und unzähliche andere. Es ist keines unter ihnen, welches nicht einen ganz oder doch zum Theil *mit* Haaren bedeckten Körper hätte, und nur sehr wenige Säugethiere haben keine Zähne.

Von: *de* m. d. Abl.
In: *in* m. d. Akk.
Zwischen: *inter* m. d. Akk.
Zur: *ad* m. d. Akk.
*) Von: *a.*
**) wird der Ablativ.

100.

Fortsetzung von dem vorigen Gespräche. — G. Welche Thiere enthält die andere von diesen Klassen? — F. Die zweite Klasse von Thieren enthält die Vögel. Ein jeder Vogel hat warmes rothes Blut, und legt Eier. Sie gehen alle nur *auf* zwei Füſsen einher, und werden *von* Federn bedeckt. — G. Und die dritte Klasse? — F. Begreift diejenigen von den Thieren, welche Amphibien genennt werden. Alle aus dieser Klasse haben ein kaltes rothes Blut, und athmen durch Lungen. — G. Und welche von den beiden Thiergattungen, den Insekten oder Würmern, enthält die vierte Klasse? — F. Keine von diesen beiden Gattungen, mein lieber Gustav; sie enthält nemlich die Fische, oder alle diejenigen Thiere, welche ein kaltes rothes Blut haben, durch Kiefern und nicht durch Lungen athmen, und in Gewässern leben. Die fünfte Klasse enthält die Insekten, oder gewisse Thiere, welche ein kaltes weiſses Blut, Fühlhörner und eingelenkte Bewegungswerkzeuge haben. Manche von den Insekten fliegen. Zur sechsten Klasse endlich gehören die Würmer, von welchen die meisten Fühlfäden, alle ein kaltes weiſses Blut, und keine eingelenkte Bewegungswerkzeuge haben.

Durch: *per* m. d. Akk. In: *in* m. d. Abl.

101.

Ein Gespräch zwischen Julius und Ernst. — J. Das eine von den Büchern, welche ich verborgt habe, ist Gedikens lateinisches Lesebuch, das andere von denselben ist Eutrops römische Geschichte. Welches von diesen beiden hast du bei Karln gesehen? — E. Den Eutrop. — J. Und neulich wollte ich auch ein gewisses von Karls Büchern haben, allein er gab mir es nicht.

Unter

Unter allen meinen Freunden ist Karl allein so unerkenntlich und ungefällig. — E. Das ist wahr. Wer von uns würde dem andern nicht eins von unsern Büchern, sei es welches es wolle, gerne borgen, und nicht allein einem von uns beiden, sondern Karln selbst und einem jeden von unsern Freunden? — J. Billig sollten wir ihm auch keines von unsern Büchern borgen. — E. Keines wenigstens von dessen Büchern verlangen.

§. 68.

Genitiv bei Zahlwörtern.

Reg. Auch die Zahlwörter regieren den Genitiv mit Auslassung der teutschen Vorwörter, wenn sie nur einen Theil eines Ganzen anzeigen; z. B. vier von den Seinigen *quatuor suorum*, die ersten Menschen, welche etc. *primi hominum, qui.*

102.

Sicilien war das erste unter allen auswärtigen Reichen, welches sich der Herrschaft der Römer ergab, das erste von allen, welches Provinz genennt wurde. Die Eroberung von Sicilien, welche den Römern mehrere Tausende von den vortreflichsten Soldaten kostete, unternahm zuerst der Tribun Claudius, ein Mann von grofser Kühnheit und Entschlossenheit. Er machte mehrere Versuche, von welchen der erstere übel ablief. Nachdem aber der König Hiero und die Carthager von dem Consul Appius Claudius geschlagen worden waren, schickten die Römer 16000 Legionsoldaten und 2400 Reiter nach Sicilien, welchen sich bald 67 von den festen Plätzen der Syrakuser und Carthager ergeben, und Hiero 100 Talent bezahlen muste. Aber noch nicht war ganz Sicilien weggenommen. Die Römer erbauten daher *mit*

der grösten Schnelligkeit eine Flotte von 100 Fünfruderschiffen und 20 Dreiruderschiffen. Eine Abtheilung dieser Flotte wurde geschlagen, die andere derselben aber besiegte die ganze Flotte der Carthager, versenkte 30 Galeeren, nahm 30 von denselben weg, und machte 7000 Gefangene. So wurde Sicilien erobert und zur Provinz gemacht.

Von: *a* m. d. Abl. Nach: *ad* m. d. Akk.

§. 69.

Genitiv bei Zeitwörtern.

Reg. 1. *Sum* regiert den Genitiv, wenn *indicium, opus, negotium, officium, proprium, munus* darunter verstanden wird; im Teutschen wird es alsdann verschiedentlich übersetzt, als: es ist ein Zeichen, es ist die Sache, es ist eigen, es ist die Pflicht, es steht zu, es kann, es muſs; z. B. Aberglaube ist ein Zeichen, oder ein Beweis von einem schwachen Kopfe, verräth einen schwachen Kopf, ist einem schwachen Kopfe eigen, *imbecilli animi* (nemlich *indicium, proprium*) *est superstitio.* Jeder Mensch kann irren *cujusvis hominis* (*proprium*) *est errare.* Ein Richter muſs Gerechtigkeit beobachten, es ist die Pflicht eines Richters, Gerechtigkeit zu beobachten, *judicis est, colere justitiam.* Es erfordert ein groſses Genie, es gehört ein groſses Genie dazu, *magni ingenii est.*

Anm. Ich, du, er muſs, oder es ist meine, deine, seine Schuldigkeit oder Pflicht, u. s. w. heist *meum, tuum, suum est etc.*, worunter auch *officium* verstanden ist. Steht bei diesen Fürwörtern noch ein anderes Nennwort: so wird dieses dem ungeachtet der Genitiv; z. B. ihr als Schüler müsset eurem Lehrer gehorchen, *vestrum discipulorum est, obedire praeceptori;* ihm stand es zu, seinen Bruder zu befreien, *suum erat, liberare fratrem.*

103.

Es verräth einen fleifsigen und eifrigen Schüler, nicht allein während des Unterrichtes aufmerksam zu sein, sondern auch zu Hause die abgehandelten Gegenstände zu wiederholen und auszuarbeiten. Hingegen ist es ein Beweis von der Nachlässigkeit und Trägheit eines Schülers, nicht allein zu Hause nichts zu thun, sondern selbst auch in der Schule oder während der Erklärung irgend eines Gegenstandes unachtsam zu sein, zu spielen oder von anderen Dingen zu sprechen. Ein braver und guter Schüler mufs immer thätig sein, immer begierig nach Erweiterung seiner Kenntnisse; und nur Dummheit und Trägheit gehört dazu, dies nicht zu thun. So wie aber einem guten Schüler Fleifs und gutes Betragen, einem schlechten hingegen Nachlässigkeit und Unanständigkeit eigen ist, so ist auch dem erstern Ehre, Lob, Achtung und Zufriedenheit seines Lehrers und aller Menschen eigen; diesem hingegen nur Schande, Beschimpfung, Verachtung und Unzufriedenheit aller, welche ihn kennen. Denn es ist die Sache jedes unbefangenen Menschen, das Gute zu loben, und das Böse zu verachten und zu verabscheuen. Ein rechtschaffener Lehrer mufs alle seine Schüler gleich lieben und schätzen, aber eben deswegen, weil er auch die bösen liebt, wird er sie bestrafen.

Während: *inter* m. d. Akk. Von: *de* m. d. Abl.
In: *in* m. d. Abl.

104.

Es ist ein Beweis von einem starken Geiste und einer grofsen Standhaftigkeit, alle Unfälle weise zu ertragen, und nur starke und muthvolle Männer können geduldig den Schmerz überstehen. Allein so sehr es auch

ein Zeichen von einem festen und standhaften Charakter ist, in Unglücksfällen den Muth nicht zu verlieren, so würde es doch Unsinn und Muthwille verrathen, bei ruhigem Wetter Sturm zu wünschen; und Muthwille ist mehr eine Sache junger als alter Leute, aber jedoch auch nicht aller jungen Leute, sondern nur der unartigen. Wir müssen daher als gesittete und vernünftige Menschen zwar die Gefahr nicht suchen, allein wenn wir in derselben schweben, geduldig und standhaft sein. Eure Pflicht ist es besonders, ihr Jünglinge, nicht nur alle Schwäche und Unbeständigkeit, sondern auch allen Muthwillen und Leichtsinn sorgfältig zu vermeiden.

In: *in* m. d. Abl. Bei: *in* m. d. Abl.

§. 70.

Reg. 2. *Sum* regiert auch einen Genitiv, wenn es heist: zugehören: wem? Eigenthum sein: wessen? in der Gewalt sein: wessen? — So auch *fio*, wenn es heist: das Eigenthum werden: wessen? in die Gewalt kommen: wessen? — Eben so hat *facio* den Genitiv *ditionis*, unter die Botmäſsigkeit bringen; z. B. Syrien gehörte den Macedoniern, *Syria Macedonum erat.*

Anm. Die persönlichen Fürwörter werden im Lateinischen zueignende, und diese kommen mit der Sache überein; z. B. diese Sache gehört mir zu, *haec res mea est;* ihm: *sua.*

105.

Anfangs gehörte den Römern nichts als eine kleine, arme und unbedeutende Stadt, aber bald gehörte ihnen die Herrschaft beinahe über die ganze Erde. *Durch* Tapferkeit und vortreffliche Feldherrn besiegten sie auch diejenigen, deren Macht an Truppen sie nie erreichen konn-

konnten. Die Könige und nachmals die Konsuln brachten ganz Italien unter römische Botmäſsigkeit. Sicilien, Spanien, mehrere afrikanische Provinzen und andere Inseln kamen nun *durch* die Feldherrn Duilius, Regulus und vorzüglich Scipio in die Gewalt der Römer, und wurden ihnen zinsbar. Macedonien, Illyrien, und Ägypten, endlich auch Carthago und Griechenland wurden zum Eigenthume der Römer. Kleinasien brachten Sulla, Lucullus und Pompejus, und Cäsar Gallien unter römische Botmäſsigkeit. Auch ein Theil von Brittanien, ja selbst von Teutschland wurde römisch. Zu dem römischen Reiche gehörten überhaupt 11 Regionen oder 113 Provinzen.

106.

Ernst. Wem gehört dieses schöne Landgut hier? — Wilhelm. Meinem Freunde Ludwig. — E. Und wem gehört dieses kleine Haus? — W. Dieses gehört auch ihm; aber jenes groſse Haus und noch schönere Landgut gehört mir. — E. Aber wem gehört jenes kleine Wäldchen, welches oben eure Güter begrenzt? — W. Dieses Wäldchen und die Kornfelder, welche du dort siehst, gehören uns gemeinschaftlich; denn sie sind *durch* Erbschaft das Eigenthum unserer Eltern geworden, welche sie ebenfalls gemeinschaftlich besaſsen, weil sie, wie wir, auch sehr gute Freunde waren.

§. 71.

Reg. 3. *Aestimo*, *facio*, *pendo*, *duco*, *puto*, *habeo* schätzen, achten, *emo* kaufen, *vendo* verkaufen, *veneo* verkauft werden, *stare* zu stehen kommen, und die Passive derselben haben den Ausdruck des Werthes im Genitiv bei sich. Dergleichen Genitive sind: *magni* hoch, theuer,

theuer, *pluris* höher, theuerer, *maximi*, *plurimi* sehr hoch, sehr theuer, am höchsten, theuersten, *parvi* gering, wohlfeil, *minoris* geringer, wohlfeiler, *minimi* sehr gering, sehr wohlfeil, *tanti* so hoch, so theuer, *tantidem* eben so hoch oder theuer, *quanti* (als) wie hoch oder theuer, *quanticunque* so hoch oder theuer es nur sei, *nihil*, *nihili* für nichts, *flocci* für eine Kleinigkeit. Es wird *pretii* darunter verstanden. Z. B. Ich schätze dich sehr hoch, *plurimi te facio.*

107.

Wie hoch wir die Tugend und Sittlichkeit schätzen müsten, hat uns Socrates, welcher selbst von allen sehr hoch geschätzt wurde, gezeigt. Tugendhafte und wohlgesittete Menschen, tapfere oder gelehrte Männer sind immer sehr hoch geschätzt worden: und in der That, wenn wir Güter und Reichthümer hoch schätzen, warum sollten wir nicht die guten Eigenschaften eines Mannes noch weit höher achten? Wer unter den guten und unverdorbenen Menschen wird das Geld des Königes Pyrrhus, welches er dem Fabricius anbot, so hoch schätzen, als er auch die Enthaltsamkeit und Rechtschaffenheit des Fabricius zu achten gezwungen ist, welcher dieses Geld ausschlug? Vielmehr alle werden die Güter und Reichthümer sehr gering oder für nichts achten, wenn es Tugend und Redlichkeit fordert.

Von: *ab* m. d. Abl.

108.

Ernst. Wie theuer hast du diese Sprachlehre gekauft, bester Freund? — Wilhelm. Ich habe sie sehr wohlfeil bekommen, denn ein guter Freund hat mir dieselbe geschenkt. — E. Du bist immer so glücklich;

ich

ich hingegen muſs alle meine Bücher sehr theuer erkaufen, und oft noch theuerer, als sie gewöhnlich verkauft werden, theils weil ich betrogen werde, theils weil ich sie selbst nachher um eine Kleinigkeit zu verkaufen pflege. — W. Aber warum thust du dies? Glaube nicht, daſs ich alle meine Bücher so wohlfeil kaufe; die meisten kaufe ich eben so theuer, als *) alle sie kaufen. Allein betrogen werde ich nie, weil ich allezeit zuvor weiſs, wie hoch ein jedes Buch zu stehen komme; auch verkaufe ich niemals ein Buch wohlfeiler, weil ich mir überhaupt niemals ein unnützes oder entbehrliches kaufe.

Daſs: *quod* m. d. Konj. *) so viel als: wie theuer.

§. 72.

Reg. 4. *Memini*, *recordor*, *reminiscor* ich erinnere mich: wessen? woran? *obliviscor* ich vergesse: was? *misereor*, *miseresco* ich erbarme mich: worüber? *satago* ich befleiſse mich: worauf? *moneo*, *admoneo*, *commoneo* ich erinnere oder ermahne: woran? *venit mihi in mentem* ich denke: woran? werden im Lateinischen Genitive; z. B. erinnere dich stets an die Wohlthaten deines Freundes, *amici tui beneficiorum semper memento.*

109.

Brief von Scipio Africanus an Lälius. — Vielleicht wunderst du dich, theurer Lälius, wenn ich dir sage, daſs Scipio Africanus als freiwilliger Exul zu Linternum lebe. Allein erinnere dich nur an Miltiades, erinnere dich an so viele andere Helden und Staatsmänner Griechenlandes und unserer Republik: und du wunderst dich nicht mehr, wünschest mir vielleicht sogar Glück. — Der Senat und die Tribunen hatten neuerdings meine Verdienste, meine Genügsamkeit und Aufopferung vergessen,

gessen, an welche ich sie kürzlich noch erinnert hatte; sie forderten die Rechnung über die Ausgabe der Gelder, welche ich von Antiochus erhalten habe. Ich ging in die Senatsversammlung, legte meine Rechnungsbücher vor, und zerrifs sie unwillig. Ich dachte an Camillus, jenen zweiten Erbauer des undankbaren Roms, begab mich hieher, und wünsche, dafs ich eher die unwürdige Behandlung meines Vaterlandes vergessen, als dieses sich meiner Verdienste erinnern, und mich vermissen möge. Lebe wohl, b ster Lälius, und reise, wenn du nicht verhindert sein wirst, zu mir. Ich werde dich übermorgen erwarten.

An: *ad* m. d. Akk.	In: *in* m. d. Akk.
Dafs: *quod* m. d. Konj.	Dafs: *ut* m. d. Konj.
Von: *ab* m. d. Abl.	Zu: *ad* m. d. Akk.

§. 73.

Reg. 5. *Accuso, incuso, insimulo, arguo, coarguo, convinco, damno, condemno, absolvo* beschuldigen, anklagen überführen, verdammen, lossprechen, regieren den Genitiv des Verbrechens, worunter *crimine* verstanden wird. Eben so regieren auch *damnare, condemnare* den Genitiv *capitis*, zum Tode verurtheilen. Z. B. Er ist wegen eines Diebstahls angeklagt worden, *furti accusatus est.*

110.

So wie Scipio Africanus wegen einer Plünderung der Stadt Locri und einer Verkaufung des Friedens, welchen er dem Könige Antiochus gegeben hatte, angeklagt wurde: so war auch ehedem Camillus wegen eines zu grofsen Theiles an der Beute beschuldigt worden. Allein beide warteten nicht, bis sie unbegangener Verbrechen wegen los-

losgesprochen oder gar verurtheilt würden, sondern gingen freiwillig in das Exil. Und so wurden von den Griechen und Römern sehr viele von den verdientesten und schuldlosesten Männern zum Tode verurtheilt, weil sie von Neidern und boshaften Menschen des Hochverrathes beschuldigt worden waren.

In: *in* m. d. Akk. Von: *a* m. d. Abl.

§. 74.

Genitiv bei Nebenwörtern.

Reg. *Sat*, *satis*, *abunde*, *affatim*, *parum*, *partim* genug, überflüssig, wenig, theils, haben überhaupt den Genitiv, — *ubi*, *ubinam*, *ubicunque*, *quo*, *alio*, *usquam*, *nusquam* die Genitive *gentium*, *terrarum*, *loci*, *locorum*, — *tunc*, *tum* den Genitiv *temporis*, und *hic*, *huc*, *eo* verschiedene Genitive bei sich; z. B. Gönner genug *sat fautorum*, wo sind wir, *ubi terrarum sumus?* er ist so weit in den Vergnügungen gekommen, *eo voluptatum pervenit*, u. s. w.

111.

Karl's Brief an Gottfried. — Du hast mir schon genug Gefälligkeiten erwiesen, liebster Gottfried; aber wo in aller Welt ist der, welcher nicht immer neue Bedürfnisse, neue Wünsche, neue Bitten hätte? Ich besitze überflüssig Bücher und Schriften, allein theils schon durchlesene, theils solche, welche mich erst künftig, oder überhaupt gar nicht interessiren und beschäftigen können. Wirklich besitze ich wenig solche Bücher, welche mir jetzt von einigem Nutzen sein könnten. Kaufe mir daher, so theuer es nur sei, einige brauchbare und nützliche Bücher, und schicke mir dieselben und die Rechnung davon so bald als möglich. Vorgestern ist ein artiger

tiger

artiger und sehr geschickter Jüngling hieher in unsere Nachbarschaft gezogen. Wir sahen uns gestern und kamen schon so weit in unserer Bekanntschaft, dafs er mich bereits manche vortreffliche Dinge gelehrt hat, und mich noch mehrere lehren will, wenn ich ein Freund von ihm sein wolle. Lebe wohl.

Dafs: *ut* m. d. Konjunk.

Anmerkung zum Genitiv.

Von sehr vielen dieser Regeln des Genitivs gibt es Abweichungen in den römischen Schriftstellern, von welchen aber manche nicht einmal nachzuahmen sind.

So steht auch statt des Genitivs bei einer Beschreibung der Eigenschaft u. s. f. (§. 62. R. 2) oft der Ablativ; z. B. *vir summa doctrina* ein Mann von sehr grofser Gelehrsamkeit, worunter *praeditus*, begabt, gedacht wird.

So hat von den Beiwörtern, welche den Genitiv regieren (§. 64. R. 1.), *plenus*, *refertus* auch den Abl.; *consultus* den Abl. *jure; rudis* den Abl. mit dem Vorworte *in*.

So folgen auch auf die partitiven Fürwörter (§. 67. R. 2.) bisweilen die Vorwörter *ex*, *de*, *inter*, *in* mit dem Abl. oder Akk.; z. B. wer von diesen beiden *uter ex his*.

So findet man auch *aestimare* (§. 71.) mit dem Abl. *magno*; z. B. er schätzt das Leben hoch, *magno aestimat vitam*.

So hat *memini*, *recordor*, *reminiscor* auch den Akk., wenn es keine Person sondern eine Sache ist; z. B. erinnere dich stets an die Wohlthaten, *beneficia semper memento*.

§. 75.

§. 75.

Vom Dativ.

Dativ auf gewisse Fragen.

Reg. 1. Der Dativ steht auch auf die Fragen: für wen? zu wessen Nutzen oder Schaden? wem zu Gefallen? bisweilen an wen? wenn man nemlich schon im Teutschen den Dativ dafür setzen kann, mit Auslassung der teutschen Vorwörter; z. B. wir lernen nicht der Schule zum Nutzen, sondern für unser Leben, *non scholae, sed vitae discimus;* ich schrieb an Tiro, *Tironi scripsi.*

Reg. 2. Eben so steht auch der Dativ auf die Frage: wozu? wo denn gemeinlich zwei Dative im Satze sind; z. B. Pausanias kam den Attikern zu Hülfe, *Pausanias Atticis auxilio venit.*

112.

Nicht für mich, sondern für euch und zu eurem Nutzen lehre ich euch nützliche Kenntnisse. Für mich ist es Lohn genug, wenn ihr fleiſsig seid, und meine Lehren beobachtet und ausübet. Allein wenn ihr einst groſse Männer sein werdet, so werdet ihr es nicht allein für euch und zu eurem Vortheile, sondern auch für eure Verwandten, Freunde und vorzüglich für den Staat sein. Denn wer klug ist, ist nicht sich allein, sondern auch anderen zum Nutzen beschäftigt; und wer irrt, irrt nicht sich allein, sondern auch anderen zum Schaden. Daher rechnete ich es euch nicht *mit* Unrecht zum Fehler an, daſs ihr bisher so nachlässig für eure Ausbildung und Vervollkommnung gearbeitet habet. Allen Fleiſs wendet ihr nicht allein für eure eigene Veredlung an, sondern auch zur Freude und Belohnung eures Lehrers, und zu eurem zeitlichen Glücke. Denn der Staat hat mancherlei Ehrenstellen und Ämter, welche er denjenigen zur

Beloh-

Belohnung gibt, die ihre Kräfte für das Wohl der Menschen aufopfern.

Dafs: *quod* m. d. Konjunktiv.!

§. 76.

Dativ bei Hauptwörtern.

Reg. Der Dativ steht bisweilen bei Hauptwörtern, wo man fragen kann: wem? für wen? gegen wen? von wem? Im Teutschen können diese Hauptwörter auch den Genitiv bei sich haben, oder sie können Beiwörter sein; z. B. Nero war ein Feind aller Rechtschaffenen, oder: von allen Rechtschaffenen. oder: gegen alle Rechtschaffene feindselig, *Nero omnibus bonis hostis fuit.* So steht auch oft *mihi*, *tibi*, *sibi* statt *meus*, *tuus*, *suus*; z. B. er ist mein Freund, er ist freundschaftlich gegen mich, *amicus mihi est.*

113.

Tiro's Brief an Tullius. — Ehedem warst du mein einziger Gesellschafter, und gegen meine ganze Familie freundschaftlich und wohlwollend: was bist du jezt für mich und die Meinigen? Du bist mistrauisch und suchst für alle unsere Worte, auch für die unschuldigsten, einen gehässigeren Sinn, welches der Tod für alle Freundschaft ist. So wie das Rhinoceros ein abgesagter Feind des Elephanten ist, pflegt Titus zu sagen, so ist Mistrauen das gewisse Zerstörungsmittel aller Freundschaft. Allein ich kenne ein Mittel gegen dieses Übel. So oft ich ein solches Mistrauen oder Abwägen der Worte bemerke, will ich dich von deinem Unrechte überführen. Denn wir sind immer dieselben Freunde von dir, welche wir zuvor waren, und werden nie aufhören dieselben zu sein, auch wenn du nicht mehr so freundschaftlich gegen

gen uns bist. — Jetzt will ich dir noch etwas Neues mittheilen. Der Philosoph Seneca, welcher einst der Erzieher und Lehrer von Nero war, ist auf dessen Befehl zum Tode verurtheilt worden, weil er ein Feind von den Lastern, Bosheiten und Grausamkeiten desselben war.

§. 77.

Dativ bei Beiwörtern.

Reg. Folgende Beiwörter regieren auf die beigesetzten Fragen den Dativ: *utilis*, *inutilis*, *salutaris*, *pestifer* nützlich, schädlich: wem? für wen? *aptus*, *accomodatus*, *consentaneus*, *idoneus*, *opportunus*, *promtus* geschickt, gemäfs, passend, übereinstimmend: für was? wozu? womit? *similis*, *dissimilis*, *par*, *dispar*, *aequalis* gleich, ungleich: wem? womit? *gratus*, *ingratus*, *jucundus*, *acceptus*, *acerbus* angenehm, unangenehm: wem? für wen? *amicus*, *inimicus*, *propitius*, *carus*, *contrarius*, *infestus* günstig, lieb, zuwider, feind, feindselig, gehässig: wem? für wen? gegen wen? *gravis*, *facilis*, *difficilis*, *laboriosus*, *durus*, *pervius*, *invius* leicht, schwer: wem? für wen? *propior*, *proximus*, *finitimus*, *vicinus*, *conjunctus*, *affinis*, *confinis* nahe, angrenzend, verwandt: woran? womit? *honestus*, *turpis*, *foedus* ehrbar, schändlich: für wen? *superstes* überlebend: wen? Z. B. Dies schickt sich nicht für meine Person, *id personae meae aptum non est*. Er überlebte seinen Sohn, *filio superstes fuit*.

114.

Die Vernunft ist für viele Menschen sehr nützlich und heilsam, wird aber auch durch Misbrauch für viele schädlich und verderblich. Denn für diese ist es unange-

nehm

nehm und beschwerlich, zu untersuchen, was mit ihrem und anderer Vortheile übereinstimmend und zur Verbesserung ihrer Umstände geschickt und passend sei, oder nicht; sondern sie thun nur das, was ihren Leidenschaften und Trieben gemäſs ist. Sie sind den unvernünftigen Thieren gleich, für welche auch nur das angenehm ist, was ihren Begierden angemessen, und nur das unangenehm, was diesen zuwider ist. Dergleichen Menschen sind für sich und andere schädlich *durch* ihre Unvernunft, d. i. weil sie ihre Vernunft vernachlässigen; allein viele sind gegen sich und diejenigen, welche mit ihnen verbunden sind, feindselig, schädlich und verderblich *durch* ihre Vernunft, weil sie *durch* Hülfe derselben alle Dinge aufsuchen, welche zum Verderben ihrer und anderer geschickt sind.

115.

Brief von Tullius an Tiro. — So mühsam es auch immer für mich war, zu erfahren, wer von beiden, ob Titus oder Cajus, den andern überlebt habe, *so* war doch für meine Nachforschungen kein Weg unzugänglich. Titus, welcher den Cajus überlebt hat, ist diesem *in* Rücksicht auf das Alter beinahe gleich, allein *in* Rücksicht auf Stärke und Gesundheit sehr ungleich gewesen. Er war mit ihm verwandt und allezeit sehr freundschaftlich und wohlwollend gegen ihn. Der Grund von dem Tode des Cajus war das wichtige Amt desselben, welches überhaupt für jeden Menschen von einer schwächlichen Beschaffenheit des Körpers sehr beschwerlich ist.

§. 78.

Dativ bei Zeitwörtern.

Reg. 1. *Sum* regiert einen doppelten Dativ, wenn es bedeutet: **gereichen**, **dienen**: wem? und wozu? oder:

oder: machen, erregen, verschaffen, u. dgl. wem? in wem? und was? Z. B. Fleifs gereicht oder dient dem Schüler zur Ehre, oder: Fleifs macht oder erregt dem Schüler Ehre, *diligentia honori est discipulo.* Im Teutschen kann aber auch der Ausdruck, wozu etwas gereicht, durch ein Beiwort gegeben sein, welches alsdann in ein Hauptwort verwandelt und im Dativ gesetzt wird; z. B. diese Sache war ihm sehr schädlich, d. i. diese Sache gereichte ihm zum grofsen Schaden, *haec res ei magno fuit detrimento.* — Dasselbe gilt auch von *verto*, *fertur*, *tribuitur*, *ducitur* es wird angerechnet: wem? und wozu? es wird ausgelegt: wem? und wie? oder als was? Z. B. es wurde ihm zum Fehler angerechnet, oder: es wurde ihm übel oder als ein Fehler ausgelegt: *vitio ei tribuebatur.*

116.

Ein Lehrer an seine braven Schüler. — Die Aufgaben, welche ihr mir heute geliefert habt, machen euch viele Ehre, und erregen in mir das reinste Vergnügen und die vollkommenste Zufriedenheit. Und dies dient euch zum Beweise, wie nützlich für den Schüler der Fleifs sei: denn er gereicht euch nicht allein zur Ehre und zum Ruhme, sondern er verschafft euch auch den mannichfaltigsten Nutzen, weil ihr, wenn ihr fleifsig seid, Kenntnisse und Einsichten erlanget, wodurch ihr zu den Ehrenstellen des Staates und zur Verwaltung desselben fähig werdet. Fahret daher fort, Jünglinge, und widmet euch ganz demjenigen Studium, welches ihr angefangen habt, denn dies wird euch Ehre erregen, euren Freunden zum Nutzen gereichen, und dem Staate zur Aufnahme dienen.

117.

Es würde den Römern zum grösten Schaden und zum gewissen Verderben gereicht haben, wenn Camillus der schlechten Behandlung, welche er erlitten hatte, eingedenk ihnen nicht zu Hülfe gekommen wäre, als Rom von den Galliern verbrannt worden, und sich auch das Capitolium *mit* Gold zu erkaufen im Begriffe war. Camillus lebte nemlich als Exul zu Ardea, weil es ihm die Soldaten übel ausgelegt hatten, daſs er Falerii *von* der Plünderung befreiet hätte, und weil er von einem Volkstribune wegen einer unrechtmäſsigen Bereicherung fälschlich angeklagt worden war. Zu einem um so gröſseren Ruhme gereicht daher dem Camillus die Befreiung seines Vaterlandes, und um so gröſsere Liebe, Hochachtung und Bewunderung erregt eine so edle Selbstverleugnung für einen so groſsen Mann. Aber nicht minder löblich für ihn war die Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit, welche er oft bewiesen hat.

Als: *cum* m. d. Konj. Daſs: *quod* m. d. Konj.
Von: *a* m. d. Abl.

§. 79.

Reg. 2. Der Dativ steht bei *nubo* ich heirathe (von Frauenzimmern): wen? *parco* verschone: wen? *invideo* beneide: wen? *persuadeo* überrede: wen? *studeo* studire: was? *succenseo* bin aufgebracht: worüber? *irascor* zürne: worüber? *medeor* heile: was? *benedico* lobe: wen? *maledico* schelte: wen? *arrideo* anlächeln: was? Z. B. Verschone meine Freunde, *parce amicis meis*.

118.

Brief von Auguste an ihre Schwägerin Julie. — Seitdem ich deinen Bruder geheirathet habe, theuerste Julie, konnte

konnte ich dich, so sehr ich es auch wünschte, niemals besuchen, weil ich *mit* so vielen neuen Dingen beschäftigt bin, welche durchaus keinen Verschub leiden. Zürne daher nicht auf mich, liebe Julie, weil ich unschuldig bin, und die Umstände nicht ändern kann. Aber über dich, beste Julie, bin ich sehr aufgebracht: denn du bist gar nicht verhindert, und besuchest uns dem ungeachtet nicht. Komme, Julie, und beneide mich und mein Glück, und heile selbst deine kummervolle Seele *durch* die mannichfaltigen Zerstreuungen und Vergnügungen, welche dich hier anlächeln werden.

119.

Ein Vater an seinen unartigen Sohn. — Du weiſst, wie oft ich über dein unartiges Schelten und Schimpfen aufgebracht gewesen sei, und dennoch hörst du nicht auf, wie mir dein Lehrer schreibt, andere zu schelten und übel zu behandeln. Du würdest dies wahrhaftig nicht thun, wenn du gelesen und überlegt hättest, was Cicero sagt: „Wenn mich jemand schimpft, *so* scheint er ein ausgelassener oder ein wirklich dummer Mensch zu sein.“ Wende mir nicht die Beleidigungen derjenigen ein, welche du schimpfst oder übel behandelst: du wirst mich nicht mehr überreden. Wenn dich aber wirklich einer von deinen Mitschülern oder Bekannten beleidigt hat, *so* sei nicht gleich aufgebracht über ihn, sondern befolge auch alsdann die Vorschrift, welche dir Cicero gibt: „Entweder hat dich ein Stärkerer oder ein Schwächerer beleidigt; wenn ein Schwächerer: so schone ihn, — wenn ein Stärkerer: *so* schone dich.“ — Zuerst must du dich der Sittlichkeit und Wohlanständigkeit befleiſsen, und dann erst studire die übrigen Künste und Wissenschaften.

§. 80.

Reg. 3. Den Dativ regieren mehrere Zeitwörter, welche mit den Vorwörtern *ad*, *ante*, *con*, *de*, *e*, *in*, *inter*, *ob*, *post*, *prae*, *pro*, *re*, *sub*, *super* zusammengesetzt sind, als: *adsum* dabei sein: wobei? *accedo* hinzukommen: wozu? *accommodo* sich richten: wornach? *affero* herzubringen: worzu? erregen: wobei? worin? *affingo* hinzubilden: worzu? *adhaereo* anhängen: woran? *adhibeo* anwenden: wobei? wozu? worauf? *adjaceo* anliegen: woran? *adjungo* hinzufügen: worzu? *admisceo* dazu mischen: wozu? vermengen: womit? *adsuesco* sich gewöhnen: woran? *antecello* übertreffen: wen? sich auszeichnen: vor wem? *comparo* vergleichen: womit? *compono* zusammenstellen, verbinden: womit? *congruo*, *convenio*, *consentio* übereinstimmen: womit? *cohaereo* zusammenhängen: womit? *desum* nicht dabei sein, fehlen: wobei? verlassen: wen? *inhaereo* anhängen: woran? *injungo* hineinfügen: worein? *impono* auflegen: worauf? hineinlegen: worein? *imprimo* eindrücken, einprägen: worein? *inuro* einbrennen: worein? *intersum* dabei sein: wobei? *intervenio* dazu kommen, dazwischen kommen: wozu? zwischen was? *interjicio* dazwischen setzen: zwischen was? *praeficio* über etwas setzen: worüber? *praesum* dirigiren, kommandiren, übernehmen: was? *subsum* darunter sein oder begriffen sein: worunter? *supervenio* überraschen, überfallen: wen? und viele andere, welche auch schon im Teutschen gewöhnlich mit dem Dativ konstruirt werden. Z. B. Pelopidas war bei allen Gefahren, *Pelopidas omnibus periculis adfuit.* Die Spartaner gewöhnten sich von früher Jugend an an Härte und Sparsamkeit, *Spartani a primis annis duritiae parsimoniaeque adsuescebant*; er übertrifft alle, *omnibus antecellit.*

120.

Einige Züge aus Cato's Leben. — M. P. Cato war zu Utica geboren. Der Vater desselben starb, da sein Sohn noch jung war. Daher übernahm L. Drusus, der Mutterbruder von dem jungen Cato, die Erziehung desselben. Cato zeichnete sich schon als Knabe vor Anderen *durch* eine grofse Ernsthaftigkeit und Unbiegsamkeit in seinem Charakter aus. Zwei Züge aus dem Jugendleben desselben erregen in uns eine grofse Bewunderung. Als der Oheim desselben Volkstribun war, wünschten verschiedene italienische Bundesgenossene, dafs *) ihnen das römische Bürgerrecht ertheilt werden mögte. Pompädius, einer von den Oberhäuptern dieser Bundesgenossenen, welcher auch die Gesandschaft übernommen hatte, begehrte scherzend von dem jungen Cato eine gute Vorsprache bei Drusus. Cato schlug *mit* unzufriedener Miene die Bitte aus. Pompädius wiederholte seine Bitte und fügte zu der Bitte die Drohung, dafs **) er ihn zum Fenster hinaus werfen wolle, wenn er ihn und seine Wünsche in dieser Angelegenheit verlassen würde. Allein die Drohung war von gleicher Wirkung als die Bitte.

Da, als: *cum* m. d. Konjunkt.
Von: *a* m. d. Abl.
Bei: *apud* m. d. Akk.
Zum: *per* m. d. Akk.
In: *in* m. d. Abl.
*) Dafs: *ut* m. d. Konj.
**) Dafs: *quod* m. d. Konj.

121.

Fortsetzung. — Mit dieser Unbiegsamkeit verband Cato eine unbegrenzte Liebe zum Vaterlande und zur Freiheit. Der andere Zug aus dessen Jugendleben, welcher gewöhnlich mit jenem zusammengestellt wird und beweist, wie sehr er alle seines Gleichen *an* diesen Eigenschaften übertroffen habe, ist folgender. Einst war er

mit seinem Lehrer Sarpedon bei einem blutigen Schauspiele, welches der grausame Sulla dem unglücklichen römischen Volke gab. Wer ist der Bösewicht, fragte Cato, welcher Menschen mit Schlachtthieren vergleicht, und seine Gewalt nur zum Untergange seiner römischen Mitbürger anwendet? — Sulla ist es, antwortete ihm Sarpedon. — „Ha, versetzte Cato, Sulla würgt sie, und Sulla lebt noch! Gib mir dein Schwerdt, Sarpedon, damit ich den Tyrann überfalle, und das grausame Herz desselben durchbohre!" und unter der nachdrucksvollen Stimme und dem feurigen Blicke des Jünglings war hoher Ausdruck von Muth und Unerschrockenheit.

Mit: *cum* m. d. Abl. Damit: *ut* m. d. Konj.

122.

Fortsetzung. — Frühzeitig studirte Cato die Wissenschaften, und wendete hauptsächlich auf die Erlernung der Redekunst viel Zeit und unermüdeten Fleiſs. Vorzüglich aber stimmte die stoische Philosophie mit dem ganzen Charakter desselben überein; daher gewöhnte er sich an eine strenge Lebensart, an Frost und Hitze, geringe Kost, an Fuſsreisen und Strapazen von jeder Art. Zu diesen Eigenschaften desselben kam noch eine ausgezeichnete Liebe zu *seinem* Bruder, eine Tugend, *an* welcher er gewiſs jeden übertraf. In allen Angelegenheiten stimmte er mit dem Willen und den Wünschen seines Bruders überein, aſs immer in dessen Gesellschaft, so wie dieser stets bei ihm sein muste. Beide Brüder waren von gleicher Unbescholdenheit im Lebenswandel, allein Cato's Leben war strenger. Daher sagte Cäpio, als er einst von einem seiner Freunde seiner Mäſsigkeit und Rechtschaffenheit wegen gelobt wurde: „Wenn du mich mit vielen Römern vergleichest, *so* kann ich freilich

lich ein guter Mann scheinen; allein wenn ich mit Cato's Leben das meinige vergleiche, wahrhaftig *so* ist ein groſser Unterschied unter beiden. —

Bei: *apud* m. d. Akk.

§. 81.

Dativ bei Bestimmungswörtern.

Reg. Nebenwörter, welche von solchen Zeitwörtern herkommen, die den Dativ regieren, regieren ebenfalls den Dativ, z. B. *convenienter*, *congruenter* übereinstimmend: womit? u. dgl.; so wie auch Ausrufungswörter, z. B. *hei*, *vae*, *ecce*, *hem*, u. s. w. Z. B. Der Natur gemäſs leben, *convenienter naturae vivere.* Weh mir Armen, *hei misero mihi!*

123.

Ach ich Unglücklicher, seufzte heute Karl, der ich mich niemals einer ordentlichen Lebensart und der Mäſsigkeit befliſs, sondern meinen Körper *durch* Unmäſsigkeit und Schwelgerei schwächte! Hier liege ich krank und hülflos; kein Arzt vermag meine Krankheit zu heilen; niemand tröstet mich und lächelt mich an; ich selbst zürne über mich, und beneide den ärmsten Knaben. O wie wahr ist es, was mir mein Vater so oft zurief: Weh über den Thoren, der das mannichfaltige Gute, welches die Natur so übereinstimmend mit dem Wohle und Glücke der Menschen geschaffen hat, verschwendet!

Anmerkung zum Dativ.

Oft kann in den angegebenen Fällen die Konstruktion auch eine andere als der Dativ sein. So haben *similis* und *dissimilis* (§. 77.) öfters, zumal wenn sie von einer Eigenschaft der Seele gelten sollen, den Genitiv, —

des-

desgleichen *aptus*, *accommodatus*, *idoneus* auch den Akkusativ mit dem Vorworte *ad* nach sich; u. s. m.

Dagegen findet man noch folgende Dative:

1) den Dativ statt des Akk. oder Abl. mit den Vorwörtern *ad*, *apud*, *ab*, *cum*; z. B. *plerisque agitur vita per lusum; nuntius regi venit; me tibi excuso* u. dgl.

2) den Dativ des Prädikats, statt des Akk., bei dem Zeitworte *licet*; z. B. *licuit esse otioso Themistocli*.

§. 82.

Vom Akkusativ.

Akkusativ auf gewisse Fragen.

Reg. Auf die Fragen: wie viel? wie weit? wie lang? wie hoch? wie breit? wie dick? steht der Ausdruck des Maases und Raums im Akkusativ; z. B. eine 200 Fufs lange und 8 Fufs tiefe Grube *fossa ducentos pedes longa octoque alta.* — Eben so steht bei der Angabe einer Entfernung auf die Frage: wie weit? der Akkusativ, und das teutsche weit bleibt im Lateinischen aus; z. B. Jena ist 3 Meilen weit von Weimar entfernt, *Jena abest ab urbe Wimaria tria milliaria.*

124.

Der Elephant ist 10 bis 14 Fufs hoch und 16½ Fufs lang; die beiden Stoszähne desselben sind oft 138 Pfund schwer, und er selbst kann beinahe 2000 Pfund tragen. Das Rhinozeros ist 6½ Fufs hoch und 11½ Fufs lang. Der Löwe ist 8 bis 9 Fufs lang; das Nilpferd 13 Schuhe lang und 7 Schuhe hoch. Der Wallfisch ist 60 Schuhe lang; die Barden desselben wiegen 950 Pfund. Der Papagei lebt 80 bis 100 Jahre, und der Adler 110 bis 115 Jahre, der Hänfling 12 bis 15 Jahre.

Ein

Ein erwachsener Mensch ist gewöhnlich 3 Ellen lang. Preusische Soldaten von der ersten Gröſse sind 3 Ellen und 6 Zolle lang. Goliath war 6 Ellen hoch.

Ein Jahr ist 365 Tage, 5 Stunden, 49 Minuten lang.

Die Quelle des Amazonenflusses ist 710, des Lorenz 700, des Plato 570, des Oby 425, des Ganges 460, der Donau 350, des Euphrat 360, des Po 280, und der Elbe 120 Meilen weit von ihrem Ausfluſs entfernt. Der Ätna ist 6000, und der Vesuv 1000 Schritte hoch. Die Lava des Ätna ist oft 6 Stunden breit.

§. 83.

Akkusativ der Namen der Städte, Flecken, etc.

Reg. Die Namen der Städte, Flecken, Dörfer u. dgl. stehen auf die Frage: wohin? im Akkusativ ohne Vorwort; z. B. Plato kam nach Tarent, *Plato Tarentum venit.*

125.

Brief von Wilhelm an August. — Ich soll dir, mein lieber August, die Vorfälle erzählen, welche sich ereigneten, da ich nach Berlin reiste. *Mit* gröstem Vergnügen will ich dies thun, wenn du nicht über die Einfachheit meiner Erzählung ungeduldig werden willst. — Wohlbehalten war ich nach Erfurt, Weimar und Jena gekommen. Zu Jena besuchte ich sogleich unsere Freunde Fritz, Gustav und Ludwig, wovon ersterer nach Paris, der andere nach Neapel, und der dritte nach Petersburg zu reisen im Begriffe war. Ludwig beschloſs sogleich mit mir nach Berlin zu reisen, und unser guter Fritz begleitete uns bis Naumburg, wo wir von ihm Abschied nahmen. Wir ritten sodann nach Weisenfels und Leipzig

zig, wo wir aber deinen Bruder nicht trafen, weil er schon nach London abgereist war. Wir fuhren nunmehr nach Wittemberg und Potsdam, auf welcher Reise sich nichts von Belang zugetragen hat. Allein da wir nun nach Berlin selbst gehen wollten, überfielen uns drei Strafsenräuber. Wir schienen verloren, als plözlich mehrere Landleute uns zu Hülfe eilten, die Räuber ergriffen und sie gebunden nach Berlin führten, von wannen sie nach Spandau gebracht wurden. — Ich befinde mich nun zu Berlin recht wohl, und vermisse nichts als meinen lieben August, damit ich vollkommen zufrieden und vergnügt sei.

An: *ad* m. d. Akk.	Von: *a*, *ab* m. d. Abl.
Da, als: *cum* m. d. Konj.	Auf: *in* m. d. Abl.
Mit mir: *mecum*.	Damit: *ut* m. d. Konj.

§. 84.

Akkusativ bei Zeitwörtern.

Reg. 1. Folgende Aktive regieren auf die beigesetzten Fragen einen doppelten Akkusativ: *facio*, *efficio*, *reddo* ich mache: wen? und was? oder wen? und wozu? oder wen? und woraus? *voco*, *appello*, *nomino*, *cognomino*, *nuncupo*, *dico*, *inscribo* ich nenne, titulire: wen? und wie? *creo*, *renuntio*, *designo*, *deligo*, *eligo*, *constituo*, *declaro* ernennen, erwählen: wen? und wozu? *habeo* ich halte: wen? und wofür? *accipio* ich bekomme, *habeo* ich habe: wen? und an wem? oder wen? und wozu? *colo* ich verehre: wen? und als wen? oder wie? *puto*, *existimo*, *arbitror*, *duco*, *judico*, *numero* ich glaube, halte dafür: wen oder was? und wofür? *do*, *addo*, *adjungo* ich gebe, geselle bei: wen? und als wen? oder wozu? *duco*, *sumo* ich nehme: wen? und wozu? *accio*, *peto* ich rufe, berufe: wen? und als wen? oder wozu?

wozu? *rogo*, *oro*, *exoro*, *precor*, *deprecor* bitten, *flagito*, *postulo*, *posco*, *reposco* fordern, *rogo*, *interrogo* fragen: wen? und worum? oder was? und von wem? *moneo*, *admoneo* ich ermahne: wen? und wozu? *dedoceo* ich gewöhne ab, *celo* ich verberge, verhehle: wem? und was? *consulo* ich frage um Rath: wen? und weswegen? *percontor* ich forsche nach: bei wem? und wornach oder weswegen? *praebeo me*, *praesto me*, *exhibeo me* ich beweise mich: als wen? Z. B. Julius Cäsar machte sich zum Diktator, *Julius Caesar dictatorem se fecit*. Cato hatte den Valerius Flaccus zum Amtsgehülfen, *Cato Valerium Flaccum habuit collegam*. Sie fragten Cato um seine Meinung, *Catonem rogabant sententiam*.

Anm. 1. Alle diese Zeitwörter haben in passiver Bedeutung (§. 61.) einen doppelten Nominativ. Ausgenommen *rogo*, *oro*, *exoro*, *flagito*, *postulo*, *posco*, *reposco*, *moneo*, *admoneo*, *dedoceo*, *celo*, *consulo*, *percontor*, welche auch als Passive den Akkusativ der Sache bei sich haben; z. B. Cato wurde um seine Meinung gefragt, *Cato rogatus est sententiam*; er wurde von seinem Arzte zur Geduld ermahnt, *patientiam a medico admonitus est*.

Anm. 2. *Doceo*, *edoceo*, lehren, haben als Aktive, wie im Teutschen, zwei Akkusative; z. B. er hat mich die Wissenschaften gelehrt, *scientias me docuit*. Wenn sie in passiver Bedeutung gebraucht werden, so ist im Teutschen die Sache der Nominativ, im Lateinischen der Akkusativ, und die Person im Teutschen der Dativ, im Lateinischen der Nominativ; z. B. die Wissenschaften sind mir gelehrt worden, *scientias doctus sum*. — *Doceo*, *edoceo* können nie auf die Sache bezogen, und von der Sache regiert werden, sondern allemal von der Person; da hingegen der Teutsche das lehren auch objektivisch

tivisch gebrauchen kann. Wenn daher der Teutsche sagt z. B. die uns gelehrte Kunst ist nützlich: so muſs dies der Lateiner durch das Relativ so auflösen: *ars, quam docti sumus, utilis est.* — Eben das gilt auch von *celo;* z. B. dein mir verhehltes Unglück, *calamitas tua, quam celatus sum* oder *quam me celasti.*

Anm. 3. Hat *peto* die Bedeutung von bitten, begehren: so muſs die Person, von welcher man etwas begehrt, im Ablativ mit *a, ab* stehen; z. B. die Athener begehrten von den Lacedämoniern Hülfe, *Athenienses auxilium a Lacedaemoniis petiverunt.*

126.

Cnejus Pompejus, welchen die Geschichte den Groſsen nennt, ein Sohn des Cn. Pompejus Strabo, war ein Zeitgenosse von Cicero. Der Vater desselben nahm ihn immer zum Begleiter auf seinen Kriegszügen, und machte einen sehr guten Soldat aus ihm. Pompejus übte die ihm von seinem Vater gelehrten Kriegskünste und Kriegslisten alle mit groſsem Glücke aus, und noch jetzt halten wir ihn für einen der grösten Feldherrn seines Zeitalters. Anfangs bewieſs er sich als einen Freund von Cinna, nachmals aber machte er sich Sulla zum Freunde, welcher ihn deshalb zu seinem Lieblinge erkor, und zum General ernannte. *Durch* seine Sanftmuth und seine kriegerischen Talente machte Pompejus die Soldaten sich sehr geneigt, weshalb ihn Sulla nach Rom zurückrief. Pompejus gehorchte, und Sulla, äuserst zufrieden über den geleisteten Gehorsam, ging ihm entgegen, umarmte ihn, und nannte ihn zuerst öffentlich den groſsen Pompejus. Dieser verlangte hierauf von Sulla die Ehre des Triumphs. — Thue dies nicht, Pompejus, sagte Sulla, du wirst dadurch alle Römer zu Neidern und Feinden be-

bekommen, weil du noch nicht das zum Triumphe gehörige Alter hast. — „Die aufgehende Sonne hat mehr Wärme, Sulla, als die untergehende" versetzte Pompejus, und triumphirte. — Nachmals starb Sulla.

127.

Fortsetzung. — Das römische Volk ernannte nunmehr den Pompejus zum Feldherrn, bald darauf zum Konsul, und stellte ihn endlich als obersten Feldherrn bei den Armeen an. Nun machte er aus 15 Königreichen römische Provinzen, und füllte die Schatzkammer *mit* ungeheuren Schätzen. Indessen hatte er sich auch viele von den vornehmsten Römern zu erbitterte Feinde gemacht, unter welchen Cato der eifrigste Widersacher desselben war. Allein jetzt kam Cäsar nach Rom zurück, an welchem Pompejus einen sehr guten Freund und Bundesgenossenen bekam. Beide nemlich und Crassus verbanden sich feierlichst, und Pompejus nahm Julie, Cäsars Tochter, zur Gemahlin. Die Römer, welche er sich *durch* prächtige Spiele und Lustbarkeiten sehr geneigt gemacht hatte, erwählten ihn nun wieder zum Konsul, ja sie ernannten ihn endlich zum alleinigen Konsul.

128.

Beschlufs. — Die Römer verehrten den Pompejus als den grösten Mann, und hielten ihn für den vortrefflichsten Regenten. Cäsar, der gröste Nebenbuhler von ihm und selbst ein nach Alleinherrschaft gieriger Mann, beneidete ihn lange schon insgeheim. Julie war gestorben, und Pompejus hatte Cornelien, die Tochter von Metellus Scipio zur zweiten Frau: die Verbindung derselben war also nicht mehr so fest als ehemals. Jetzt verhehlte ihm Cäsar seine lang verhehlte Gesinnungen nicht mehr. Pompejus trotzte. Beide rüsteten sich. Cäsar

rückte

rückte endlich näher vor. Pompejus flüchtete nach Brundusium, von wannen er nach Griechenland ging. Die Konsuln und die meisten Senatoren gesellten sich ihm zu Gefährten bei. Er sammelte eine groſse Land- und Seearmee. Zu Dyrrachium lieferten sie das erste Treffen zu Cäsars Nachtheil, welches von wichtigen Folgen hätte sein können, wenn sich Pompejus rascher und thätiger bewiesen und das Lager desselben angegriffen hätte. Die pharsalische Ebene war der zweite Ringeplatz für diese groſse Feldherrn. Pompejus wurde auf's Haupt geschlagen. Er selbst flüchtete nach Egypten, und flehete den König Ptolomäus um Schutz an. Achilles und Septimius, ein römischer Tribun, fuhren ihm in einem Bote entgegen, nahmen ihn auf, hieben ihm aber den Kopf ab, welchen nachmals Cäsar in der Vorstadt von Alexandrien feierlichst begrub.

Nach: *ad*, *in* m. d. Akk. In: *in* m. d. Abl.

§. 85.

Reg. 2. *Juvo*, *adjuvo* helfen: wem? *deficio* fehlen: wem? *effugio* entfliehen: wem? *sequor* folgen: wem? *imitor* nachahmen: wem? *curo* sorgen: wofür? *quaero* sich erkundigen, fragen: wornach? haben auf die beigesetzten Fragen den Akkusativ nach sich. Z. B. Niemand kann dem Tode entgehen, *mortem effugere nemo potest.*

129.

Dem Staate *durch* Rath und That zu helfen, ist die Pflicht jedes Fürsten. Ihm darf nichts entgehen, was dem Wohle des Vaterlandes fehle, oder dasselbe befördern könne. Eben so wenig darf einem geschickten Fürsten scharfe Beurtheilung und genaue Kenntniſs der Menschen fehlen; er muſs vielmehr die Tugend, und

was der Tugend nur nachahmt, genau unterscheiden können. Ein solcher Fürst wird auch nicht geradezu jedem Rathe, welchen ihm seine Hofleute geben, folgen; sondern sich selbst überzeugen, was allen oder einzelnen Bürgern des Staates am meisten nütze oder schade, — und sich selbst nach den Ursachen und Umständen erkundigen, welche diesen oder jenen Zustand zur Folge hatten, und nach den Mitteln, *durch* welche derselbe gehoben und verbessert werden kann. Einem solchen Fürsten, welchen wir *mit* Recht einen Vater des Vaterlandes nennen können, wird auch gewiſs nicht die Liebe des Volks entgehen, und Ruhm wird ihm, wie der Schatten, überall nachfolgen.

§. 86.

***Reg.* 3.** Zeitwörter, welche mit den Vorwörtern *ad*, *circum*, *in*, *inter*, *ob*, *praeter*, *sub*, *subter*, *trans* zusammengesetzt sind, und den Akkusativ regieren, sind folgende: *accedo*, *adeo* hinzugehen: wohin? *adjaceo* dabei- oder anliegen: wobei? woran? *circumeo* herumgehen, *circumsto* herumstehen, *circumcolo* herumwohnen, *circumsedeo* herumsitzen, *circumsido* sich herumsetzen, *circumvenio* herumkommen, *circumfluo* herumflieſsen: um was? *ineo*, *invado* hineingehen: wohin? *interfluo* dazwischenflieſsen: zwischen was? zwischen wem? *obeo* hineingehen: wohin? sich unterziehen: wem? *praetereo* vorübergehen, *praetervolo* vorüberfliegen: wovor? woran? *subeo* hinuntergehen: worunter? sich unterziehen: wem? *subterfugio* entgehen: wem? *transeo* überschreiten, hinübersetzen, *transcendo* hinübersteigen, *transvolo* hinüberfliegen, *transnato* hinüberschwimmen: worüber? *antegredior* vorgehen: wem? vor wem? *aggredior* hinzu-, *ingredior* hinein-, *transgredior* hinübergehen:

gehen: wohin? worüber? Die teutschen Vorwörter bleiben weg. Z. B. Adrian reiste um das römische Reich, *Adrianus orbem romanum circumivit.* Hannibal kam nach Afrika, *Hannibal Africam accessit.*

130.

Die Mausfalle. — Eine alte und eine junge Maus gingen lange um eine Mausfalle herum, welche *von* Eisendrath wie ein Käfig gemacht war. Die alte, welche vor der jungen ging, versuchte lange, zu dem Specke zu kommen, aber wollte doch nicht in die Mausfalle selbst gehen, denn sie bemerkte die Gefahr, welcher sie sich dadurch unterziehen würde. Allein *auf* eine andere Art konnte sie nicht zu dem Specke gelangen. Sie war daher mit den schlechteren Dingen, welche bei der Mausfalle lagen, zufrieden. Die junge Maus hingegen, begierig nach dem Specke, ging in die Falle, und frafs den Speck auf. Allein nunmehr bemerkte sie die Gefahr, welcher sie nicht mehr entgehen konnte, und diente bald darauf dem Kater vom Hause zum Leckerbissen.

131.

Der stolze Xerxes. — Xerxes hatte einst eine Brücke über die Meerenge, welche zwischen Europen und Asien fliest, und ehemals Hellespont hiefs, geschlagen, und eine ungeheure Armee übergeführt. Die Landarmee desselben war nemlich 700000 Fufsgänger und 400000 Reiter, die Flotte aber 1200 Linienschiffe stark, welcher noch 2000 Munitionsschiffe folgten. Das Meer hatte nachmals jene Brücke weggerissen, und Xerxes war so thöricht stolz, dafs er Fesseln in das Meer legte, dasselbe geisselte und sagte: „Diese Strafe legt dir der grofse Herr auf, weil du ihn beleidigtest. Ich werde über dich hin-

hingehen, bitteres und salziges Wasser, du magst wollen oder nicht; aber *mit* Recht wird niemand einem so betrügerischen Strome opfern."

Über: *in* m. d. Abl. Dafs: *ut* m. d. Konj.

§. 87.

Akkusativ bei Bestimmungswörtern.

Reg. 1. Folgende Vorwörter haben den Akkusativ nach sich: *ad*, *apud*, *ante*, *adversus*, *adversum*, *cis*, *citra*, *circum*, *circa*, *contra*, *erga*, *extra*, *in* (auf die Frage: wohin? gegen wen?), *inter*, *intra*, *infra*, *juxta*, *ob*, *penes*, *per*, *pone*, *post*, *praeter*, *prope*, *propter*, *secundum*, *sub* (wohin?), *super*, *supra*, *subter*, *trans*, *versus*, *ultra*. Z. B. Ich gehe zu dir, *eo ad te*. Auser dir habe ich keinen Freund, *praeter te neminem habeo amicum*.

Reg. 2. Die Nebenwörter *prope*, *propius*, *proxime*, und die Ausrufungswörter *o*, *ah*, *vah*, *heu*, *ecce* regieren auch den Akkusativ; z. B. sehr nahe an Italien, *proxime Italiam*. Sieh, der unglückliche Mensch! *Ecce miserum hominem!* Vor einem persönlichen Fürworte ist oft das Ausrufungswort ausgelassen; z. B. *me miserum!* ich Unglücklicher! Im Teutschen kann auch der Ausruf: wie bin, u. s. w. dabei stehen; z. B. wie sind wir unglücklich! *Nos miseros!*

132.

Die Perlenfischerei wird nach dem Bergbau für die mühseligste und gefährlichste Arbeit gehalten. Es gibt Menschen, welche sich in das Wasser hinunterlassen, und auf den Grund des Meeres kommen, wo sie die Perlenmuscheln aufsuchen. Diese Leute nennt man wegen dieser Beschäftigung Taucher oder Perlenfischer. Ein Strick, welcher an ein kleines Fahrzeug, innerhalb des-

sen mehrere Fischer sich befinden, gebunden ist, wird auch um die Brust des Tauchers nahe bei den Achseln gebunden; in die Ohren desselben Baumwolle gesteckt, welche zuvor in Öl getaucht worden war; die Nase in ein gespaltenes Horn gesteckt, und an den Mund ein Schwamm gebunden, *durch* welchen das Zufliefsen des Wassers in denselben verhindert wird; an die Füfse endlich ein Stein von 20 bis 30 Pfund gehängt.

133.

So wird nun der Perlenfischer unter das Wasser gesenkt. Wenn er auf den Boden gekommen ist, *so* löset er die Muscheln ab, und legt sie in einen Korb, welchen er zu dem Ende mitgenommen hat. Wenn der Korb voll Muscheln ist, oder dem Taucher der Athem fehlt, oder wenn er einen Haifisch auf sich zueilen sieht: *so* schneidet er den angebundenen Stein los, und schüttelt den Strick, welcher ihm um den Leib gebunden ist. Diejenigen, welche über dem Meere verweilen, ziehen ihn sodann schnell herauf, und nehmen ihn in das Fahrzeug auf.

134.

Gespräch zwischen Friedrich und August. — F. Wohin willst du gehen, lieber August? — A. Ich bin eben im Begriffe in unsern Garten zu gehen? — F. Wo ist denn euer Garten? — A. Nahe an dem Augustthore, der Stadtmauer gegenüber. — F. Nicht wahr, oberhalb des Flusses? — A. Nein, lieber Fritz, unterhalb desselben, gerade vor der neuen Mühle. — F. Weswegen willst du in Garten gehen? — A. Wegen mehrerer Geschäfte, welche mir meine Eltern aufgetragen haben. Unter andern soll heute eine Reihe Kirschbäume durch

den ganzen Garten angelegt werden. — F. Jetzt muſs ich zu Wilhelm gehen, August; aber wenn ich bei ihm gewesen sein werde, würde ich dir in euren Garten nachfolgen, wenn du es erlaubtest. — A. Nicht erlauben will ich es, guter Fritz, sondern dich darum bitten. — F. Ich werde also bald bei dir sein. — A. Gut! Ich fahre über den Fluſs, geh du über die Brücke; vielleicht werden wir uns alsdann unter Weges treffen, wenn du nicht lange bei Wilhelm verweilest. — F. Wenn ich dich auch nicht treffen sollte, so würde ich doch nach deiner Beschreibung euren Garten sogleich finden, und sehr bald nach dir da sein. Lebe unterdessen wohl.

135.

Ein Gespräch zwischen Aristomenes und Gorgus. — G. Sieh, Vater, wie unschuldig, vergnügt und einig diese Knaben sind! — A. In der That liebenswürdige Jungen! Aber warum sagst du dies *mit* so groſser Gemüthsbewegung, Gorgus? — G. Liebster Vater, wir könnten auch so unschuldig und vergnügt sein, wenn du wolltest. Du kennst diese Knaben nicht. Die Natur legte in ihre Herzen Liebe gegen einander, und sie lieben sich, weil sie beide Menschen, und nur Menschen sind. Der eine (*alter*) von ihnen ist ein Spartaner, der andere ein Messenier: aber dieses lehrt sie nicht die Natur, sie macht sie vielmehr zu Brüder, als Söhne eines und desselben Vaterlandes. Daher kann auch nur Eintracht und Liebe unter ihnen herrschen. — Aber wie ungerecht und unglücklich sind wir! Wir haben die Menschen und die Menschheit ganz vergessen, und erinnern uns stets nur an die Bürger und den Staat. Haſs und Rache waffnen uns gegen jene, mit welchen uns die Natur zur ewigen und höchsten Eintracht verbindet. —

Erinnere dich wieder an die Menschen, theurer Vater, und endige diesen unseligen Krieg gegen die Spartaner. —

Anmerkung zum Akkusativ.

Auf die Frage: wie weit? steht auch bisweilen, statt des Akkusativs (§. 82), der Ablativ, z. B. Cäsar stellte seine Legion 200 Schritte von jenem Hügel, *Caesar passibus ducentis ab eo tumulo constituit legionem.*

Bei *rogare, interrogare* (§. 84.) steht die Sache öfterer noch im Ablativ mit *de*, über; z. B. willst du, daſs ich dich darüber lateinisch fragen soll? *visne, ut te eisdem de rebus latine interrogem?*

Die mit den Vorwörtern zusammengesetzten Zeitwörter (§. 86.) wiederholen bisweilen auch die Vorwörter vor dem Substantiv; z. B. wer zu uns kommt, *qui ad nos adit.*

Prope, propius, proxime (§. 87.) haben auch den Dativ, und die Ausrufungswörter auch den Vokativ nach sich.

§. 88.

Vom Ablativ.

Ablativ auf gewisse Fragen.

Reg. 1. Der Ablativ steht unter den beigesetzten Bedingungen und mit Auslassung der teutschen Vorwörter auf folgende Fragen.

1) Womit? bei einem Mittel oder Werkzeuge; z. B. wir sehen mit den Augen, *oculis cernimus;* mit dem Schwerdte töden, *occidere gladio.*

2) Wodurch? bei einer Ursache, einem Mittel oder Werkzeuge; z. B. durch Eifer, *studio;* durch Umweg, *ambage.*

3) Wovon? bei einem Befreien oder Abhalten, oder wenn wovon? mit wodurch? verwechselt werden kann; z. B. befreie dich von der Furcht vor dem Tode, *libera te metu mortis.* Manche Völker leben von Fischen und Vogeleiern, *quaedam nationes piscibus atque ovis avium vivunt.*

4) Woran? wenn an so viel ist als in Ansehung, durch; z. B. an einem Fuſse lahm, *claudus altero pede*; er starb an einer Krankheit, *morbo decessit;* schwarz am Munde, *niger ore.*

5) Wornach? bei einer Bemessung oder Beurtheilung, und wenn nach so viel ist als in Ansehung; z. B. manche sind nicht der That, sondern dem Namen nach Menschen, *sunt quidam homines non re, sed nomine.*

6) Worauf? bei den Zeitwörtern: stützen, verlassen, herzuführen; z. B. niemand kann sich auf seine körperliche Stärke verlassen, *nemo potest corporis firmitate confidere.*

7) Woraus? bei Leidenschaften; z. B. aus Haſs, *odio;* aus Liebe, *amore.*

8) Wobei? wenn ein gegenwärtiger Zustand beschrieben wird; z. B. er reiste bei heiterem Himmel ab, *sereno coelo profectus est.*

9) Wie weit? wenn die Entfernung durch eine Ordnungszahl oder durch *spatium* bestimmt wird; z. B. Jena liegt zwölf Meilen weit von Eisenach, *Jena ab urbe Isenaco duodecimo milliario (duodecim milliaria) abest.*

10) Um wie viel? bei jeder Bestimmung; z. B. er ist um vieles gelehrter, *multo doctior est.*

11) Worin? wenn in so viel ist als nach, durch; z. B. in der That, *re, re vera.*

12) Wo? bei *loco*, *orbe*, *statu* und *mari* zur See, auf der Seeseite, *terra* zu Lande, auf der Landseite.

Anm. 1. Die Lateiner pflegen auch zu solchen Ablativen, welche Gemüthsbewegungen, Leidenschaften oder Bewegungsgründe ausdrücken, gewisse Participien hinzuzusetzen, wie *motus*, *permotus*, *commotus*, *ductus* u. dgl.; z. B. aus Haſs, *odio permotus*; aus Liebe, *amore ductus*.

Anm. 2. Wenn ein Hauptwort, welches die Art und Weise ausdrückt, wie sich der Mensch bei etwas verhält, ohne Beiwort auf die Frage: womit? steht: so wird es im Lateinischen gern mit *cum* gesetzt; z. B. mit Freuden, *cum gaudio*; mit Traurigkeit, *cum tristitia*; mit Schmerzen, *cum dolore*; mit Schande, *cum dedecore*. Steht das Hauptwort aber mit einem Beiworte, so kann man *cum* weglassen, oder es zwischen das Beiwort und Hauptwort setzen; z. B. mit groſsem Fleiſse *magna diligentia* oder *magna cum diligentia*.

136.

Kluge Antwort von Hannibal. — Scipio, welcher an Klugheit und Tapferkeit die meisten Feldherrn vor ihm und nach ihm übertraf, fragte einst den tapfern Hannibal: welcher Feldherr übertrifft nach deiner Meinung alle übrigen an Vortrefflichkeit und Gröſse? — „Mir scheint, erwiederte Hannibal, Alexander sowohl durch seinen unerschütterlichen Muth und persönliche Tapferkeit, als wegen der Geschicklichkeit und Kunst, durch welche er seine Soldaten zur Tapferkeit und Standhaftigkeit aufmunterte, und sie an alle Strapazen gewöhnte, unter allen Feldherrn der gröste zu sein.“ — Und welcher Feldherr zeichnet sich nach ihm durch Genie und Kunst vor den übrigen aus? — „Pyrrhus, sagte Hannibal,

nibal, verdient den Namen des grösten Feldherrn nach jenem." — Und der dritte? — „Der bin ich," versetzte Hannibal. — Wie aber, fragte Scipio, wenn du mich in einem Treffen überwunden hättest? — Dann würde ich mich über Alexander und Pyrrhus gesetzt, und mich an Kenntnifs und Tapferkeit für den grösten Feldherrn gehalten haben.

137.

Die Festungen werden nicht immer mit Waffen eingenommen. — Philipp, König von Macedonien, war an eine Festung gekommen, welche nach der Aussage der Spionen an allen Orten unzugänglich war, und auf keine Weise eingenommen werden konnte. „Aber eine so grofse Öffnung mag doch an irgend einer Stelle der Festung sein, versetzte Philipp, dafs ein Eselchen mit Gold beladen bei einbrechender Nacht durch dieselbe in die Festung gehen kann." — Eben derselbe König wollte einst an einem sehr anmuthigen und bequemen Orte ein Lager aufschlagen. Die Offiziere meldeten ihm, dafs dies an diesem Orte aus Mangel an Futter für die Lastthiere nicht geschehen könnte. „O des elenden Lebens, rief der König aus, wenn sich die Menschen sogar nach den Eseln richten müssen!" — Bekanntlich leben die Esel nur von dem schlechtesten Futter, und befreien daher die Menschen von vieler Sorgfalt für die Ernährung derselben.

Dafs: *ut* m. d. Konj. Dafs: *quod* m. d. Konj.

§. 89.

Reg. 2. Auf jene Fragen kann im Teutschen das Hauptwort mit dem Vorworte einen Genitiv bei sich haben, z. B. unter Cäsars Anführung; oder das Hauptwort mit

mit einem persönlichen oder zueignenden Fürworte stehen, z. B. unter ihrer Anweisung. Im Lateinischen werden jene teutschen Genitive, oder persönliche oder zueignende Fürwörter, wenn diese zuvor in beziehende verwandelt worden sind, Ablative; die teutschen Hauptwörter aber in schickliche Beiwörter oder subjektive Hauptwörter verändert, und ebenfalls im Ablativ als Zusätze mit jenen verbunden; z. B. unter Cäsars Anführung d. i. unter dem Anführer Cäsar, *Caesare duce;* unter ihrer Anweisung d. i. unter ihr als Anweiserin, *ea praeceptrice;* unter meinem Kommando d. i. unter mir als Feldherrn, *me imperatore;* während seines Konsulats d. i. unter ihm als Konsul, *eo consule;* mit meinem Wissen d. i. bei mir bewufsten, *me conscio;* bei meinen Lebzeiten, *me vivo;* u. s. w.

138.

Tiro an seinen Freund Tullius. — Heute mit einbrechender Nacht wird ein Theil von unserer Armee unter Anführung meines Bruders und unter der Leitung unsers Spions in das Lager der Feinde fallen. Der Obergeneral hat mir deshalb aufgetragen, diesen Plan dir mitzutheilen. Du sollst dich in Begleitung des Hauptmannes mit deinem Sohne verbinden, und mit dessen Hülfe die flüchtigen Feinde aufhalten. Bei der Unversehrtheit des Lagers, welches mein Bruder, so viel möglich, schonen wird, sorge vorzüglich für die Erhaltung der Ordnung und Unversehrtheit desselben. Dann schicke bei anbrechendem Tage die Gefangenen unter der Aufsicht des Hauptmannes nach Corcira zurück.

139.

Antwort von Tullius an Tiro. — Den Plan und die Ordre des Obergenerals, welche du mir in deinem

Briefe mitgetheilt hast, habe ich eingesehen. Ich rekognoscirte sogleich in Begleitung meines Adjutanten die ganze Gegend. Dieser hatte schon ehemals unter Maro's Kommando an diesen Orten gestanden. Durch dessen Unterweisung habe ich daher auch bald die ganze Gegend genau kennen gelernt. Bei der jetzigen Helle der Nächte und wegen der Strenge der Kälte werden wir das Unternehmen zwar minder gut ausführen können: allein wir müssen Alles wagen, denn bei Corsinna's Leben ist der Friede nicht zu erwarten. — Lebe wohl.

§. 90.

Ablativ der Namen der Städte, Flecken etc.

Reg. Im Ablativ ohne Vorwörter stehen auf die Frage: woher? überhaupt alle Namen der Städte, Flecken, Dörfer; auf die Frage: wo? aber nur diejenigen, welche nach der dritten Abänderungsart gehen, oder blos vielfacher Zahl sind; z. B. zu Carthago, *Carthagine*, zu Delphi, *Delphis*, von Corinth, *Corintho*.

Anm. Wenn die Vaterstadt einer Person angegeben wird, so steht im Teutschen der eigene Name mit aus oder von. Im Lateinischen macht man aus dem eigenen Namen das passende Beiwort, und läſst aus, von, und gebürtig, wenn dieses im Teutschen dabeisteht, unausgedrückt. Z. B. Miltiades von Athen, aus Athen, aus Athen gebürtig, *Miltiades*, *Atheniensis*.

Eben dies geschieht auch in andern Fällen; z. B. die Universität Jena, von Jena, zu Jena, *Academia jenensis;* die lateinische Gesellschaft zu Jena, *societas latina jenensis*.

140.

Brief von Karl an Julie. — Heute bin ich von Petersburg nach Königsberg gekommen. Ich habe hier deinen

nen Bruder sogleich besucht, welcher mit allem Fleifse die Heilkunde studiert, und einen Brief an dich beigelegt hat. Übermorgen werde ich von Königsberg nach Dresden abreisen. Die Bildergallerie und Antikensammlung zu Dresden sollen mir viel Vergnügen machen. Dann habe ich mir folgenden Reiseplan entworfen. Von Dresden werde ich nach Wien reisen, von Wien nach Konstantinopel, von Konstantinopel wieder nach Wien, und dann von Wien nach Rom, und von Rom nach Neapel. In Warschau habe ich einen Kaufmann aus Leipzig kennen gelernt, mit welchem ich eben im Begriffe bin, nach Wien zu reisen. Zu Neapel werde ich noch länger verweilen, als du ehedem daselbst verweilt hast. Von Neapel gedenke ich alsdann nach Sicilien überzusetzen, und den Ätna zu besteigen. Aber nachher will ich auch auf dem kürzesten Wege nach meiner Vaterstadt zurückkehren, wo ich dich, wie ich hoffe, gesund und vergnügt treffen und nicht wieder verlassen werde.

§. 91.

Ablativ bei Beiwörtern.

Reg. 1. Den Ablativ regiert mit Weglassung der Vorwörter: *contentus* zufrieden: womit? *dignus* werth: wessen? gemäfs, anständig, macht Ehre: wem? *indignus* unwürdig: wessen? unanständig: für wen? wem? verdient nicht: was? *alienus* nicht gemäfs, zuwider: wem? schickt sich nicht: für wen? *macte*, *macti* Glück zu: wozu? Heil dir, Heil euch: weswegen? *grandis*, *magnus* alt, *grandior*, *major* älter, *minor* jünger, *maximus* der älteste, *minimus* der jüngste, haben den Ablativ *natu*. Z. B. Du warst nicht allein des Verweises, sondern auch der Strafe würdig, *non reprehensione solum, sed etiam poena fuisti dignus*. Ennius war älter als Plautus

tus und Nävius, *Ennius fuit major natu, quam Plautus et Naevius.* Heil euch zum Frieden! *macti pace estote!*

141.

Fleifs und Eifer machen dem Schüler Ehre, aber nichts ist für ihn anständiger, als Ehrfurcht und Gehorsam gegen diejenigen, unter deren Leitung und Unterweisung er selbst zu einem verständigen und vernünftigen Menschen gebildet wird. Aber ein Schüler, welcher weder fleifsig und eifrig in den Wissenschaften ist, noch Ehrfurcht und Gehorsam gegen seine Eltern und Lehrer hegt, verdient wahrhaftig die Liebe nicht, mit welcher ihn diese umfangen. — Gegen seine Mitschüler wird ein braver Schüler dienstfertig und gefällig sein, selbst gegen solche, welche Dienste und Gefälligkeiten nicht zu verdienen scheinen. Wie viele, sagt er, sind des Lichtes unwürdig, und doch geht die Sonne auf! — Hafs und Neid sind ihm zuwider, Einigkeit ist ihm für keinen Preis zu verkaufen, und er selbst ist frei von aller Zank- und Streitsucht. Die Tugend und die Wissenschaft anderer Schüler hält er nicht für des Neides, sondern für der Nachahmung würdig. Er ist Liebhaber von allem Wahren und Guten, und es schickt sich durchaus nicht für ihn, irgend einer falschen oder bösen Sache beizustimmen. — Heil dir wegen deiner Tugend und deines Eifers für nützliche Dinge! Heil euch zu eurem vernünftigen Vorsatze, meine Schüler, die ihr euch diesen braven Schüler zum Muster genommen habt!

§. 92.

Reg. 2. Oft wird bei einem Komparativ *quam*, als, ausgelassen, und die verglichene Sache in Ablativ gesetzt. Dieses kann aber nur dann geschehen, wenn die ganze

Ver-

Vergleichung nur ein Satz ist, und auserdem die beiden verglichenen Gegenstände im Nom. oder Akk. stehen würden. Z. B. Nichts ist liebenswürdiger als die Tugend, *nihil est amabilius virtute.* In dem folgenden Beispiele kann diese Konstruktion nicht gemacht werden, weil die Vergleichung aus zwei Sätzen besteht, und die verglichenen Sachen nicht beide im Nom. oder Akk. stehen. Z. B. Ich halte Karl'n für besser, als dessen Bruder schlecht ist, *Carolum meliorem puto, quam frater ejus malus est.*

Anm. Folgende teutsche Ausdrücke nach einem Komparativ werden im Lateinischen durch die beigesetzten Ablative übersetzt: als man meint, meinte, *opinione,* als man glaubt, *opinione, fide,* als man hofft, erwartet, *spe, exspectatione,* als es billig ist, sich gebührt, *justo, aequo,* als man pflegt, als gewöhnlich ist, *solito,* als man sagt, sagen kann, *dicto.* Z. B. Er soll eher kommen, als man meint, *opinione celerius venturus esse dicitur.*

142.

Ein Gespräch zwischen Gustav und Herman. — H. Warum, August, hältst du dieses Buch für schöner und nützlicher als jenes? — A. Weil dieses nur Erzählungen zum Vergnügen und für die Langeweile, jenes aber nicht nur artigere als jene, sondern auch zugleich lehrreiche Erzählungen enthält, und mit denselben merkwürdige Denksprüche und richtige Urtheile vermischt. — H. Sag mir doch einige von denen, welche du heute gelesen hast. — A. Mit dem grösten Vergnügen will ich dies thun. Heute also habe ich z. B. folgende gelesen. Nichts ist besser als Verstand und Vernunft. Silber ist geringer als Gold, Gold geringer als Tugenden. Wer

ist besser, oder was vortrefflicher als Güte und Wohlthätigkeit? Das Schicksal vermag mehr als die Anschläge der Menschen. Kein Band der Freundschaft ist zuverlässiger als Übereinstimmung und Gemeinschaft in Handlungen und Gesinnungen. Das Vaterland muſs uns lieber sein als wir selbst; u. dgl.

§. 93.

Ablativ bei Zeitwörtern.

Reg. 1. Mit Auslassung der Vorwörter regieren folgende Zeitwörter den Ablativ: *abundo*, *redundo*, *affluo*, *diffluo*, *circumfluo*, *scateo* Überfluſs haben: woran? *egeo*, *indigeo* bedürfen: was? *careo* mir mangelt: was? ich habe oder leide Mangel; woran? *vaco* leer oder frei sein: wovon? *privo*, *spolio*, *orbo* berauben: wessen? *arceo* abhalten, *libero* befreien, *disto* entfernt sein: wovon? *floreo* blühen, in Ansehen sein: woran? wodurch? *valeo*, *polleo* haben: was? *laboro* ich leide, bin krank: woran? *emo* kaufen, *vendo* verkaufen, *veneo* verkauft, verpachtet werden: wofür? *sto*, *consto* kosten: wie viel? *consto* bestehen: woraus? *utor* brauchen, gebrauchen, *fruor* genieſsen, *fungor* verrichten, *potior* erobern, *vescor* fressen: was? *utor* haben: wen? und wozu? oder woran? *dignor* würdigen: wessen? *glorior* sich rühmen: womit? und die aus ihnen zusammengesetzten Zeitwörter. Z. B. Mir mangeln Bücher, *careo libris;* er wendet seine Vernunft gut an, *ratione bene utitur;* ich habe Kopfweh, *capite laboro;* er hat Genie, *ingenio pollet.*

Anm. Ponere, *collocare*, setzen, haben auf die Fragen: wohin? worein? den Ablativ mit *in.*

143.

Wer Überfluſs an Vermögen hat, muſs diesen Überfluſs zum Besten der Menschen und besonders seiner

Mit-

Mitbürger, welchen eigenes Vermögen mangelt, gebrauchen. Denn die meisten, welche die Vortheile des Reichthums geniefsen, besitzen sie nicht durch ihr eigenes Verdienst; diejenigen aber, welche durch eigenes Verdienst zu denselben gelangt sind, wissen auch meistens als verständige Leute dieselbe wohl zu benutzen. Atticus half seinen Freunden mit Allem, was sie bedurften. Dasselbe thaten und thun noch viele edle Menschenfreunde. Viele misbrauchen aber auch ihren Reichthum, Vorzug und Macht. Manche, und dies sind die unserer ganzen Verabscheuung würdigen Geizigen, berauben sogar auf eine schändliche Weise andere, sowohl Reiche als Arme, des Geldes, und glauben alle Pflichten des Lebens zu verrichten, wenn sie den kalten Schatz, welchen sie auf Kosten anderer erlangt haben, mit aller Sorgfalt und Kümmernifs bewachen.

144.

Teutschland geniefst ein gesundes und gemäfsigtes Klima, und hat einen grofsen Überflufs an Produkten, welche ihm theils von der Natur gegeben, theils durch den Fleifs der Einwohner erzeugt werden, als an Getreide, Obst, Wein, Rindvieh, Schafe, Schweine, Gänsen und Wild, an Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Zinn, Quecksilber; an Edelsteinen, Marmor, Porzellanerde, Salz und Gesundbrunnen. Dagegen leidet es Mangel an Pferden, Gold und neuerdings auch an Holz. — Frankreich ist eines von den besten Ländern Europens. Es hat einen grofsen Überflufs an Allem, nicht nur was der Mensch zur Erhaltung des Lebens bedarf, sondern auch was er zur Bequemlichkeit und zum Vergnügen gebraucht. An guten Weinen, Baumöl, Kapern, Getreide, Reis, Zitronen, Feigen, Safran und allerhand gutem

Obste

Obste leidet es nicht nur keinen Mangel, sondern hat sogar einen sehr grofsen Überflufs daran. An Wäldern, Honig und Wachs, an Kupfer, Eisen und Silber, an Wildpret, allen Arten von zahmem Viehe und Fischen ist es nicht leer; hingegen Gold- und Zinnbergwerke fehlen ihm gänzlich.

145.

Die Teutschen könnten also, wenn sie sonst mögten, die meisten Schätze der Ausländer entbehren, welche sie jetzt für vieles Geld kaufen. Thee, Kaffee und Gewürz bedürften sie dann gar nicht, und an dem Honig hätten sie Zucker. — An Manufakturen und Fabriken blüht Teutschland, so wie die Gelehrten und Schriften der Teutschen auch bei den Auswärtigen in grofsem Ansehen sind. Besonders kann sich Teutschland mit den grösten Philosophen unsers Zeitalters rühmen, welche alle übrige Nationen der Verehrung und Bewunderung würdigen.

§. 94.

Reg. 2. Folgende Zeitwörter, welche mit den Vorwörtern *a*, *ab*, *abs*, *de*, *e*, *ex*, *super* zusammengesetzt sind, regieren den Ablativ ohne Vorwort: *absum* entfernt sein: wovon? *abdico me* ich entsage mich: wovon? lege nieder: was? *abalieno* abwendig machen: wovon? entziehen: wem? *abstineo* abhalten, sich enthalten: wovon? *absterreo* abschrecken: wovon? *decedo* sich entfernen: wovon? *depello*, *exturbo*, *expello* vertreiben: woraus? *desisto* ablassen: wovon? *excludo* ausschliefsen: wovon? *excedo* herausgehen, *effero* heraustragen, herausbringen, *ejicio* herauswerfen, *erumpo* herausstürzen: woraus? *supersedeo* darauf sitzen: worauf? sich überheben:

ben: wessen? Z. B. Die meisten Flüsse stürzen aus Felsen und Bergen, *plurima flumina erumpunt saxis et montibus.*

146.

Servius an Sulpitius. — Du wirst es bereits erfahren haben, daſs ich aus Rom verwiesen worden sei. Dies geschah blos auf Anstiften von Amulius, welchen Minutius von mir abwendig gemacht hatte, und zwar aus folgendem Grunde. Da ich die Verschwörung von Porcius und den zahlreichen Anhängern desselben entdeckt hatte, so wurde Porcius zum Tode verurtheilt, die Anhänger desselben aber waren theils aus Rom vertrieben worden, theils von freien Stücken aus der Stadt gegangen. Auch Minutius hatte die Prätur niedergelegt, aber nicht einen Fuſs aus Rom gebracht. Er hegte innerlichen Groll gegen mich, schloſs mich aus allen seinen Gesellschaften und Zusammenkünften aus, und lieſs von dem ehemaligen freundschaftlichen Umgange gänzlich ab. Allein die Gunst, welche mir das Volk schenkte, schreckte ihn von jedem öffentlichen Angriffe auf meine Person ab, und er enthielt sich von Allem, was für mich hätte beleidigend sein können.

Daſs: *quod* m. d. Konjunk. Da: *cum* m. d. Konj.

147.

Fortsetzung. — Plötzlich aber entfernte sich jetzt Minutius von Rom: und dies war die Zeit, wo Amulius, mein Amtsgehülfe, welcher unterdessen zum genauesten Freunde von demselben geworden war, mich auf eine schändliche Art des Hochverrathes beschuldigen sollte. Ich beschloſs mich sogleich eines so unwürdigen Prozesses zu überheben, und ging auch aus freien Stücken aus

der

der Stadt, von welcher ich jedoch nicht weit entfernt bin. Ich halte mich nemlich zu Cannä auf. Auch habe ich mir vorgenommen, wenn ich nach Rom sollte zurückberufen werden, mich von allen Ämtern zu entsagen, und jede Gelegenheit abzuhalten, wodurch ich wieder auf eine so unwürdige Weise könnte aus der Stadt vertrieben werden.

§. 95.

Ablativ bei Vorwörtern.

Reg. Folgende Vorwörter haben den Ablativ nach sich: *a*, *ab*, *abs*, *absque*, *coram*, *cum*, *de*, *e*, *ex*, *in* (auf die Fragen: wo? worunter?), *prae*, *pro*, *sine*, *sub* (wo?), *super*, *subter*, *tenus*, welches letztere allemal dem Nennworte nachgesetzt wird. Z. B. Mit dem Leben wird eben so auch das Gefühl verloren, *pariter cum vita sensus amittitur.* Fehler werden auch ohne Lehrer gelernt, *etiam sine magistro vitia discuntur.*

Anm. Bei *me*, *te*, *se*, *nobis*, *vobis* wird *cum* nicht vorgesetzt, sondern angehängt, als: *mecum*, *tecum*, *secum*, *nobiscum*, *vobiscum.*

148.

Der ungerechte und grausame Verres. — Als Antiochus, König von Syrien, von Rom durch Sicilien reiste, und zu Syracus anlangte, wurde er von Verres mit einem prächtigen Gastmale bewirthet, welcher hinwieder von dem Könige eingeladen und herrlich bewirthet wurde. Unter der Mahlzeit sah Verres die kostbaren Geschirre des Königs Antiochus. Unter diesen befand sich auch ein Weinkrug, welcher aus einem einzigen Edelsteine gearbeitet, und mit einer goldenen Handhabe geziert war. Alle diese Kostbarkeiten borgte Verres unter

ter mancherlei Vorwänden von dem Könige, und da sie dieser von Verres zurückforderte, muste er sich ohne Verzug aus der Provinz begeben, unter dem boshaften Vorgeben, dafs einige Seeräuber aus des Antiochus Reiche in Sicilien einfallen wollten. — In der Stadt Tindaris war eine Bildsäule des Gottes Mercur, welche von den Einwohnern als heilig verehrt wurde. Verres forderte sie von Sopater, dem Haupte des Magistrats. Allein die Einwohner wollten ohne dieselbe nicht in der Stadt bleiben. Auf des Verres Befehl wurde Sopater nackt in der äusersten Kälte auf einer Ritterstatue, welche auf dem Markte stand, festgebunden. Durch diese Grausamkeit zwang er die Einwohner, dafs sie ihm die Bildsäule für den Sopater überliefsen.

Als, da: *cum* m. d. Konjunkt. Dafs: *ut* m. d. Konj. Dafs: *quod* m. d. Konj.

149.

Polemo, einer von den berühmtesten Weltweisen zu Athen, war zuerst ein sehr liederlicher Jüngling. Als er einst mit andern bösen Jünglingen die ganze Nacht hindurch geschwärmt hatte, *so* taumelte er morgens, noch voll vom Weine, in den Hörsaal des Philosophen Xenocrates, und spottete über die Zuhörer. Xenocrates blieb in seiner vorigen Ernsthaftigkeit, und redete nunmehr von den Tugenden der Sittsamkeit und Mäfsigkeit, und schilderte sie vor dem wilden Jünglinge mit solcher Lebhaftigkeit, dafs Polemo gerührt nach Hause zurückkehrte, über alle Worte des Philosophen nachdachte, und aus einem liederlichen Jünglinge ein berühmter Philosoph wurde.

Dafs: *ut* m. d. Konj.

150.

Der müſsige Magnet. — Ein Jüngling beſaſs einen vortrefflichen Magnet, welchen er aber aus Furcht, daſs *) er abgenutzt werden mögte, von allem Eisen entfernt lange in einem Schranke verschloſs. Einst wurde er von einem Freunde gebeten, daſs **) er ihm den Magnet und dessen Kraft zeigen mögte. Jener holte den Magnet herbei, legte ihn an ein Stück Eisen, daſs **) es von ihm aufgehoben werden mögte. Allein dieser vermogte es nicht mehr, da er doch zuvor gröſsere Stücken als dieses aufheben konnte. — Dies will ich mir merken, rief der Jüngling erstaunt, dir geht es also wie dem Menschen, dessen Körper durch Arbeit gestärkt, aber ohne Arbeit immer schwächer wird. —

*) Daſs: *ne* m. d. Konj. **) Daſs: *ut* m. d. Konj.

Anmerkung zum Ablativ.

Die Ablative mit Zusätzen (§. 89.) zeigen immer etwas an, was entweder noch gegenwärtig ist, oder dazumal, da der Nachsatz wirklich war, gegenwärtig war. Gilt daher die Bestimmung von einer vor- oder nachherigen Zeit, so stehen auch nicht jene Ablative; sondern vielmehr *ante* oder *post* mit Akkusativen. Z. B. Vor seinem Konsulate d. i. vor ihm als Konsul, *ante eum consulem*; nach Cäsar's Tode, *post Caesarem mortuum*.

Alienus (§. 91.), so wie überhaupt Beiwörter haben auf die Frage wovon? gerne den Ablativ mit *a*; z. B. nichts schickt sich so wenig für einen Weisen, als einer falschen Sache beizustimmen, *a sapiente nihil tam alienum est, quam rei falsae assentiri*; ein menschenleerer Ort, *locus ab hominibus vacuus*.

Egeo, *indigeo* (§. 93.) haben bisweilen auch den Genitiv; *laboro* den Ablativ mit *a* oder *ex*, so wie auch

arceo, *libero*, *disto*, *vaco*, *consto;* bei *emo*, *vendo*, *veneo*, *sto*, *consto* stehen nicht allein die Ablative *magno*, *parvo* u. s. w. sondern auch die Genitive (§. 71.) *magni* u. s. w.; *potior* hat auch den Genitiv, wenn es heist: die höchste Gewalt über etwas bekommen; *glorior* den Ablativ mit *de*.

Bei den mit Vorwörtern zusammengesetzten Zeitwörtern (§. 94.) wird noch häufiger das Vorwort vor dem Nennworte wiederholt; z. B. das rothe Meer ist von den übrigen an Farbe nicht verschieden, *mare rubrum colore non abhorret a ceteris*.

§. 96.

Von den Vergleichungsstufen.

1) Vom Komparativ.

Reg. 1. Oft steht im Lateinischen der Komparativ, wo er im Teutschen nicht steht.

1) Wenn im Teutschen zwei Beiwörter durch mehr, zwar - aber nicht, nicht sowohl - als verglichen werden, so stehen beide im Lateinischen im Komparativ; werden aber im Teutschen zwei Hauptwörter durch mehr verglichen, so werden sie im Lateinischen Nebenwörter im Komparativ. Z. B. Die Pest war mehr drohend als gefährlich, *pestilentia minacior fuit quam perniciosior*; Alexander verfolgte die Feinde mit mehr Behutsamkeit als Hitze, *Alexander hostes prudentius quam avidius persecutus est*, u. s. w.

2) Wenn nur zwei Gegenstände verglichen werden, so steht im Lateinischen allemal der Komparativ, im Teutschen meistens der Superlativ oder Positiv; z. B. der älteste Sohn von Pompejus kam um, der jüng-

jüngste entfloh, *Pompeji filius natu major occisus est, minor fugit;* Kleinasien, *Asia minor.*

3) Wenn der Positiv im Teutschen den Ton hat, so wird er im Lateinischen der Komparativ; z. B. nichts von grofsem Belange, *nihil majoris momenti.*

4) Ein teutsches Beiwort mit ein wenig, etwas, ziemlich, zu, allzu wird im Lateinischen der Komparativ; z. B. ein wenig kurz, *brevior*; zu lang, *longior.*

5) Können die teutschen Ausdrücke eben so oder eben so sehr - als, so wenig - als durch die lateinischen Komparative *non minus*, *non plus*, *non magis* ausgedrückt werden. Z. B. Bisweilen ist Schweigen eben so rednerisch als Reden, *non minus interdum oratorium est tacere quam dicere.*

6) Wenn der teutsche Vergleichungssatz das Relativ mit einem Superlativ ist, z. B. welches die gröste Thorheit von der Welt ist: so kann man ihn im Lateinischen in einen gleichbedeutenden komparativischen Satz verändern, wo denn aber allezeit ein Verneinungswort hinzukommen mufs, und das Relativ (nach §. 92.) der Ablativ wird. Das angegebene Beispiel würde also nach dieser Veränderung so lauten: als welches nichts thörichter sein kann, *quo nihil potest esse stultius.* Oft ist auch schon der teutsche Vergleichungssatz komparativisch, nur dafs statt des Relativs ein Demonstrativ steht, welches dann im Lateinischen in das Relativ verwandelt wird; z. B. da doch kein anderes Werk besser und wichtiger ist als dieses, oder: welches das beste und wichtigste Werk ist, *quo neque melius neque amplius aliud est opus.*

151.

Bruderliebe ist eben so nachahmungs- als lobenswürdig. Die Geschichte der Alten hat uns viele vortreffliche Beispiele von ihr aufbewahrt, von welcher die folgende zu merkwürdig ist, als dafs ich sie euch nicht erzählen sollte. Adiatorix, Fürst von Galatien, war von Augustus einer grofsen Ungerechtigkeit wegen bekriegt, gefangen und zum Tode verurtheilt worden. Vor der Vollziehung des Urtheils aber muste Adiatorix mit seiner Gemahlin und seinen Söhnen August's Triumph glänzender machen, welches allerdings die gröste Demüthigung war. Hierauf wurde die ganze fürstliche Familie zum Richtplatze geführt. Was geschah? Die Soldaten konnten den Vater von den Söhnen, aber nicht den ältesten von dem jüngsten Sohne unterscheiden. Der letzte gab sich daher sogleich für den ältesten aus, und wollte durchaus für seinen Bruder sterben. Dyteutus, der älteste, fühlte tief die Seelengröfse des Bruders, vergalt Liebe mit Liebe, und behauptete mit eben so grofser Standhaftigkeit sein Erstgeburtsrecht. Da standen die Soldaten und wusten nicht, welchen von beiden sie für den ältesten halten und hinrichten sollten. Der Wettstreit unter den Brüdern dauerte fort, ward immer heftiger, und erregte bei allen Zuschauern Erstaunen: ein Wettstreit, welcher wahrhaftig der edelste und vortrefflichste war. Keiner von beiden eiferte mit mehr Wärme und Standhaftigkeit. Jeder von beiden wollte der älteste, jeder hingerichtet sein. Die Liebe zwischen den Brüdern war eben so rührend als ausgezeichnet. Endlich ging der Vater mit dem ältesten auf die Seite, und sagte: „Folge mir diesmal nicht nach, Dyteutus! Bleibe du bei den Deinigen! Du, als der älteste, kannst sie am besten beschützen.“ Da gab Dyteutus nach, und Adiatorix wurde mit seinem jüngsten

sten Sohne hingerichtet. — Sagt, welcher von beiden an Liebe gegen die Seinigen der gröste gewesen sei!

Daſs: *ut* m. d. Konj.

152.

Ein Gespräch zwischen Rudolph und Gustav. — R. Unser Lehrer hat uns heute Beispiele über die Regeln vom Komparativ zu machen aufgegeben: nun sind mir zwar diese Regeln sehr wohl bekannt, allein Beispiele über dieselbe fallen mir nicht ein. — G. Wenn es dein Lehrer erlaubt, so will ich dir einige aus römischen Schriftstellern gesammelte, und in das Teutsche übersetzte Beispiele von jenen Regeln diktiren. Bitte daher zuvor deinen Lehrer um Erlaubniſs. — R. Ich habe dies schon gethan, lieber Gustav, und Erlaubniſs erhalten. — G. Gut! Schreibe also. Es gibt nicht ein Schuldner ohne Gläubiger, eben so wenig als ein Mann ohne Frau, oder ein Vater ohne Sohn. — Das Alter ist ein wenig schwatzhaft. Alexander verfolgte die Feinde mit mehr Behutsamkeit als Hitze. — Wir haben die Philosophie erhalten, das wünschenswürdigste und vortrefflichste Gut, welches dem Menschengeschlechte verliehen wurde. — Bei wichtigen Krankheiten müssen die Ärzte riskirte Kuren anwenden. — Die Athener führten den Krieg in Sicilien zwar mit Eifer, aber nicht mit Glück. — Die meisten Thaten von Datames sind ziemlich unbekannt. — Themistocles lebte zu frei. — Die Stadt Gordion liegt zwischen Groſs- und Kleinphrygien. — Dem Studium und den Ämtern der Wissenschaft sind deswegen die Ämter der Gerechtigkeit vorzuziehen, weil sie das Wohl der Menschen befördern, und Nichts wichtiger ist als dieses. — Dionysius war bei allen nicht sowohl verachtet als verhaſst. —

§. 97.

Reg. 2. Wenn ein Gegenstand in einer gewissen Rücksicht mit sich selbst verglichen wird, so wird dieser Vergleichungsgrund im Teutschen gemeinlich durch einen ganzen Satz ausgedrückt, z. B. als man in Betracht der wenigen (starken) Mannschaft hätte erwarten sollen; im Lateinischen hingegen heist in Betracht, in Rücksicht auf, nach *pro*, welches den Vergleichungsgrund im Ablativ nach sich hat, das teutsche Zeitwort aber bleibt aus, wodurch denn die beiden teutsche Sätze im Lateinischen nur ein Satz werden. Z. B. Die Schlacht war gröfser, als man in Betracht der wenigen Mannschaft hätte erwarten sollen, *major quam pro numero hominum erat pugna.* Die Betten der Soldaten waren gröfser, als es ihrer Statur nach nöthig war, *majora quam pro corporum habitu fuerunt militum cubilia.*

153.

Neulich verfertigte Lucius eine kleine Abhandlung, welche schöner und besser war, als man in Betracht der Jugend desselben erwarten konnte, weswegen er auch von seinem Vetter eine Belohnung erhielt, welche zwar gröfser war, als er sich nach dessen bekanntem Geize versprechen konnte, aber doch geringer, als er in Rücksicht auf die Schönheit und Güte der Abhandlung verdient hätte. Nach dem Zeugnisse seines Lehrers ist Lucius besonders in der Beobachtung und Beschreibung von Naturbegebenheiten sehr geschickt, welche er daher auch besser als alle andere Abhandlungen macht. Minutius, der Lehrer desselben in der Naturgeschichte und Naturlehre, hat in Rücksicht auf seine Geschicklichkeit und nach seiner Bemühung einen zu kleinen Gehalt, weshalb er auch Privatunterricht zu geben genöthigt ist. Er ist

in

in der That gelehrter, als man nach dem geringen Ansehen glauben sollte, worin er bei den übrigen Gelehrten zu stehen scheint, welche seiner Klugheit und Erfahrenheit zwar nicht öffentlich, aber doch im Stillen volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, und ihn sehr hoch schätzen.

§. 98.

2) Vom Superlativ.

Reg. 1. Zwei teutsche Komparative mit je - desto können im Lateinischen oft auch zwei Superlative werden: dann nemlich, wann sie ohne alle weitere Bestimmung ganz allgemein gelten sollen. Der Komparativ mit je wird der Superlativ mit *ut quisque*, und der Komparativ mit desto wird der Superlativ mit oder ohne *ita*. Z. B. Je rechtschaffener ein Mann ist, desto schwerer hält er andere für unredlich, *ut quisque est vir optimus, (ita) difficillime alios putat improbos.* — Steht bei *ut quisque* das Zeitwort *est*, so kann *ut* und *est*, und im andern Satze *ita* wegbleiben, *quisque* mit dem Superlativ kommt in die Endung seines Fürwortes im andern Satze, wodurch also die beiden teutsche Sätze nur ein lateinischer werden. Z. B. *Optimus quisque difficillime alios putat improbos.* Je gröſser die Wohlthat ist, desto mehr sind wir ihr verbunden, *maximo cuique beneficio plurimum debemus.*

Reg. 2. Ein teutsches Beiwort mit sehr wird im Lateinischen gemeinlich der Superlativ; z. B. sehr gut, *optimus*, sehr wohl, *optime.* Um den Superlativ zu verstärken, kann man *longe*, *multo*, *quam*, *vel*, und um ihn recht stark auszudrücken, *quam* oder *quantus* mit *possum* hinzusetzen, z. B. er zeigte es in möglichster Kürze, *quam brevissime*, oder *quanta potuit brevitate*, *demon-*

demonstravit; Jugurtha hat so viele Truppen bewaffnet, als er nur (aufbringen) konnte, *Jugurtha, quam maximas potuit copias, armavit.*

154.

Je mehr jemand mit diesen Tugenden, Bescheidenheit nemlich, Mäſsigkeit und Gerechtigkeit, geziert ist, um so mehr ist er zu ehren. Denn je bescheidener er ist, desto mehr erkennt und ehrt er selbst Anderer Verdienste. — Ein sehr schönes Beispiel von Bescheidenheit gaben uns Nicias und Sophocles. In dem peloponnesischen Kriege, welcher über 100000 Mann aufgerieben hat, hielten einst die Feldherrn der Athener einen Kriegsrath. Nicias, der vornehmste unter ihnen, fragte den Sophocles zuerst, weil dieser älter war als die übrigen. Aber dieser antwortete: Je älter jemand ist, desto klüger ist er nicht. Ich bin nur an Jahren älter als du und Andere: du aber bist an Verdiensten und Ansehen älter und vornehmer als ich und alle Feldherrn; deswegen müssen wir deine Meinung zuerst hören.

155.

Je mäſsiger aber jemand lebt, desto mehr kann er Gerechtigkeit und Wohlthätigkeit üben. Sehr schön können wir diese gute Folgen der Mäſsigkeit an dem Philosophen Xenocrates sehen. Alexander der Groſse schickte einstens Gesandte nach Athen. Diese kamen zum Xenocrates, und meldeten ihm, daſs *) sie ein sehr groſses Geschenk für ihn mitgebracht hätten. Jener antwortete nicht, sondern ladete sie zum Abendessen ein, und setzte ihnen, und zwar auf eine sehr gemeine Weise, nur so viel vor, daſs sie gerade satt werden konnten. Als hierauf die Gesandten wieder fragten, an wen das Geld ausbezahlt

bezahlt werden sollte, versetzte Xenocrates: Eure Urtheilskraft, Männer, ist sehr klein, wenn ihr aus dem gestrigen Essen nicht eingesehen habt, wie wenig Geld Xenocrates bedürfte. — Die Gesandten wurden hierüber bis zur Traurigkeit verlegen. Nun denn, damit Alexander nicht glauben könne, daſs *) er von mir gering geschätzt werde, *so* gebt eine Kleinigkeit von dem Gelde her, sagte Xenocrates; das Übrige aber bringet ihm wieder zurück, denn euer König muſs viel mehr Leute ernähren, als ich, und bedarf also auch des Geldes mehr, als ich. — Gewiſs eine sehr bewundernswürdige Mäſsigkeit!

Daſs, damit: *ut* m. d. Konj. *) Daſs: *quod* m. d Konj.

156.

Je mehr aber jemand die Gerechtigkeit liebt, desto theurer und wichtiger ist ihm das Eigenthum, die Rechte und die Eintracht der Menschen. Er haſst deshalb alle Anmaſsung und Hochmuth. Denn je anmaſsender und hochmüthiger jemand ist, desto leichter wird er zu ungerechten Dingen verleitet, und umgekehrt, je herablassender und diskreter jemand ist, desto gerechter ist er. Besonders wird von einem Richter Gerechtigkeit gefordert, und ein Richter ist um so gerechter, je unbestechlicher und unpartheiischer er ist. Sehr passend waren daher die Statuen von Richtern, welche vor Zeiten in Theben, einer ägyptischen Stadt, zu sehen waren. Die Richter hatten nemlich keine Hände, und der Präsident derselben richtete die Augen auf den Boden. Dadurch wurde angezeigt, daſs diejenigen, welche Recht sprechen, weder durch Geschenke noch durch den Anblick der Schuldigen bewegt werden dürften.

Daſs: *quod* m. d. Konj.

§. 99.

§. 99.

Von den Fürwörtern.

1) Von *ego*, *tu*, *nos*, *vos*.

Reg. 1. *Ego*, *tu*, *nos*, *vos* werden gewöhnlich ausgelassen, weil schon die Endung des Zeitwortes die Person anzeigt. Wenn aber der Ton auf ihnen liegt, oder sie sich einander entgegengesetzt sind, so werden sie ausgedrückt; z. B. ich sage ja, du nein, *ego ajo*, *tu negas*.

Reg. 2. Die Genitive der persönlichen Fürwörter *mei*, *tui*, *sui*, *nostri*, *vestri* sagen, an wem sich eine Sache befinde, oder auf wen sie sich beziehe; z. B. die Seele ist ein Theil von mir, *animus pars mei est;* aus Liebe zu dir, *amore tui.*

157.

Emilie an Julie. — Dein Andenken an uns ist uns allen sehr angenehm, besonders aber danke ich dir für deine Liebe zu mir. Du liebst mich, ich liebe dich: warum soll ich mich nicht sehr glücklich nennen? Du batest mich, dafs ich das unartige Betragen deines Bruders vergessen, und dich nicht weniger darum lieben sollte. Ich mögte dich bitten, liebe Julie, dafs du mir mehr Vernunft zutrauen solltest. Auch war das Betragen und die Rede deines Bruders, wie wir, meine Eltern und ich, urtheilen, bei weitem nicht so unartig, als du es nennst. Was that oder sagte er denn? Er erzählte auf eine unbefangene Art die Geschichte von einem Mädchen, welches eben so plauderhaft war, als ich es bisweilen bin. Ich wurde durch die Wahrheit der Geschichte und die Anwendung derselben auf mich betroffen, und habe meinen Fehler zu bessern beschlossen. Vielmehr werde ich ihm Dank dafür wissen, als dem Urheber

heber einer gröfseren Achtsamkeit auf mich selbst, welche, wie du sagst, der erste grofse Schritt zur Verbesserung und Vervollkommnung ist: denn die Seele, welche ja der beste Theil von uns ist, ist um so vollkommner, je fehlerloser sie ist. —

§. 100.

2) Von *meus, tuus, noster, vester.*

Reg. 1. Die zueignenden Fürwörter *meus, tuus, noster, vester* sagen, wem eine Sache gehöre, und drücken das teutsche eigen aus, wenn es nicht so viel ist als eigenthümlich; z. B. mein Haus *domus mea,* mit eigner Hand, eigenhändig, *mea, tua, sua, nostra, vestra manu;* ich schrieb es mit eigner Hand *mea manu scripsi.*

Reg. 2. Das zueignende Fürwort hat oft den Genitiv eines andern Fürwortes bei sich, welcher sich auf das Nennwort bezieht, statt dessen eben das Fürwort steht. Dies ist dann der Fall, wenn jenes Nennwort, wäre es selbst gesetzt, der Genitiv sein müste; z. B. nur allein dein (Karl's) Fehler kann nicht verbessert werden, *tuum solius peccatum corrigi non potest.*

Reg. 3. Die zueignenden Fürwörter bleiben im Lateinischen weg, wo sie von sich selbst verstanden werden, und stehen nur, wo Deutlichkeit, Nachdruck, oder ein Gegensatz sie fordert; z. B. ich habe meine Zeit mit dem Studium der Philosophie zugebracht, *in philosophiae studio aetatem consumsi;* mein Leben ist mir so lieb wie dir das deinige, *tam mihi mea vita, quam tibi tua cara est.*

158.

Gespräch zwischen Karl und Heinrich. — H. Du hast also diese kleine Elektrisirmaschine eigenhändig gemacht.

macht. — K. Und, wenn du willst, durch meine eigene Geschicklichkeit. — H. In der That, lieber Karl, diese ist sehr schön, und übertrifft noch durch ihre gute Einrichtung jene, welche Christian verfertigte, der doch seine weit besseren Instrumente brauchte. Überhaupt aber übertrefft ihr mich alle durch eure Geschicklichkeit und Fertigkeit in dergleichen Dingen. Ich weiſs nicht, ob einzig mein Kopf und Hände zu dergleichen mechanischen Dingen so ungeschickt, oder ob allein meine Geduld zu Beschäftigungen dieser Art zu klein sei; wenigstens habe ich bis jetzt meine Mühe stets vergeblich verwendet.

159.

Fortsetzung von dem vorigen Gespräche. — K. Ich dagegen finde am meisten Vergnügen an mechanischen Beschäftigungen. Meine Instrumente liebe ich mehr als meine Bücher. Freilich ist dies nicht recht, da ich ja nicht ein Mechaniker, sondern vielmehr ein Gelehrter werden soll. Ich will dich meine Kenntnisse und Erfahrung in der Mechanik lehren, du wirst mich deine Kenntnisse in den Wissenschaften lehren: und so werden wir durch unsern wechselseitigen Unterricht unser beider Bestes befördern. Nicht wahr, du gehest diesen Entschluſs ein, mein Heinrich? — H. Ob ich ihn eingehe? O du Guter, heute noch wollen wir, wenn es dir gefällt, unsere Lehrstunden anfangen. — Was haltet ihr, meine Schüler, von diesem Gespräche und diesem Entschlusse zweier Jünglinge von eurem Alter?

§. 101.

3) Von *sui*.

Reg. *Sui*, *sibi*, *se* beziehen sich immer auf das Subjekt desselben Satzes; z. B. jedes Thier liebt sich

selbst

selbst, *omne animal se ipsum diligit.* Da also dieses Fürwort niemals selbst Subjekt in einem Satze werden kann, so hat es auch keinen Nominativ. — Nun aber kann es sein, dafs das Fürwort, welches sich auf das Subjekt bezieht, doch in einem zweiten Satze steht, wenn nemlich dieser mit dem vorigen durch dafs verbunden ist, und keine andere Person zum Subjekt hat; z. B. Eurystheus befahl, dafs ihm die Waffen der Amazonenkönigin verschafft werden sollten, *Eurystheus imperavit, ut arma reginae Amazonum sibi afferrentur.* Ja bisweilen kann in dem zweiten Satze das zurückgehende Fürwort stehen, wenn dieser selbst eine Person zum Subjekt hat: dann nemlich, wenn keine Zweideutigkeit dadurch entsteht, und der ganze Zusammenhang zeigt, dafs sich das Fürwort auf das Subjekt des ersten Satzes beziehe; z. B. Eurystheus befahl dem Herkules, dafs er ihm die Waffen der Amazonenkönigin verschaffen solle, *Eurystheus imperavit Herculi, ut arma reginae Amazonum sibi afferret.* Dionysius ordnete an, dafs ihm seine Töchter den Bart abbrannten, *Dionysius instituit, ut filiae barbam sibi adurerent.*

160.

Der Grofssprecher. — Ein Grofssprecher, welcher von der Reise in sein Vaterland zurückgekommen war, rühmte sich in allen Gesellschaften mit seinen auserordentlichen Thaten. Unter andern erzählte er, dafs ihn auf der Insel Rhodus niemand in der Tanzkunst übertroffen habe, so zwar, dafs*) ihm vielmehr auch der beste Tanzmeister in dieser Kunst nicht gleich gekommen wäre. Er zeigte sogar auch die Länge des Raums, welchen auser ihm niemand sollte haben überspringen können, und sagte, dafs ihm dies alle Rhodier bezeugen würden. Da sagte einer aus der Gesellschaft: höre du, wenn du

die

die Wahrheit erzählst, *so* bedarfst du der Rhodier nicht zu Zeugen; hier *ist* Rhodus, hier tanze! —

Dafs: *quod* m. d. Konj. *) Dafs: *ut* m. d. Konj.

161.

Kleine Erzählungen. — Als Alexander der Grofse begehrt hatte, dafs ihn die Lacedämonier in die Zahl der Götter aufnehmen sollten, sagte Damis, der König derselben: wohlan, weil Alexander ein Gott sein will, *so* soll er es sein. — Da Anacharsis gefragt wurde, wer der gröste Feind vom Menschen wäre, antwortete er: er selbst von sich selbst. — Zu Paris kam einst ein sehr unwissender Mensch mit einem Frauenzimmer zu einem Astronomen, und baten denselben, dafs er ihnen die Sonnenfinsternifs zeigen mögte. Da aber jener sagte, dafs *) sie zu spät gekommen, und die Sonnenfinsternifs bereits zu Ende sei, so ersuchten sie denselben, dafs er sie ihnen *doch* wiederholen mögte. —

Dafs: *ut* m. d. Konj. *) Dafs: *quod* m. d. Konj.

§. 102.

4) Von *suus, a, um.*

Reg. *Suus* steht unter denselben Bedingungen, unter welchen *sui* steht, nemlich wenn es sich auf das Subjekt selbst bezieht, welches jedoch bisweilen auf ähnliche Art in dem vorhergehenden Satze stehen kann. Z. B. der Redner erforscht auf eine kluge Art die Gesinnungen, Meinungen und Erwartungen seiner Mitbürger, *orator sagaciter civium suorum pervestigat cogitationes, opiniones, exspectationes;* der Redner erforscht auf eine kluge Art, was seine Mitbürger denken, meinen, erwarten *orator sagaciter pervestigat, quid sui cives cogitent, opinentur, exspectent.*

162.

162.

Heute bat Fritz seinen Mitschüler Karl, dafs *) er ihm sein Buch wiedergeben mögte, welches er demselben einst geliehen hatte. Karl dagegen behauptete, dafs dieses Buch nicht Fritz'n sondern sein wäre. Lange dauerte der Streit unter den beiden fort, da jeder mit allerlei Gründen zu beweisen suchte, dafs das Buch ihm und nicht dem anderen gehöre. Endlich brachte Fritz ihren Streit bei ihrem Lehrer an, und bewies sein Eigenthumsrecht auf das Buch auf eine unläugbare Art dadurch, dafs er an einem bestimmten Orte seinen Namen in das Buch geschrieben hatte, welches er auf gleiche Weise in allen seinen Büchern zu thun pflegte. „Jedem das Seine," sagte der Lehrer, und gab Fritz'n sein Buch, Karl'n seine verdiente Strafe für eine so bösartige Handlung. —

Dafs: *quod* m. d. Konj. *) Dafs: *ut* m. d. Konj.

§. 103.

5) Von *hic, idem, ille, ipse, is, iste.*

Reg. 1. *Is* oder auch *ille* beziehen sich allezeit auf das Subjekt oder auf eine andere Bestimmung eines vorhergehenden, nie desselben Satzes; z. B. Cleopatra legte sich eine Viper an, und wurde durch das Gift derselben getödet, *Cleopatra sibi aspidem admisit, et veneno ejus exstincta est;* der König Cyrus machte Sybares zum Statthalter von Persien, und gab ihm seine Tochter zur Ehe, *Cyrus rex Sybarem Persis praeposuit, sororemque suam ei in matrimonium dedit.*

Anm. Man mufs den Unterschied zwischen *sui* und *is* wohl kennen lernen, denn im Teutschen steht sehr oft einerlei Wort für beide. In den Regeln (§§. 101. 103.) ist dieser Unterschied bestimmt. Man merke sich noch folgendes. Kann man statt er, sie, ihm, ihr u. s. w.

auch

auch derselbe, dieselbe, demselben, derselben u. s. w. setzen: so ist es ein Beweis, daſs sich jene Fürwörter nicht auf das Subjekt selbst, sondern auf einen andern Gegenstand beziehen, und durch *is* übersetzt werden müssen; z. B. da heute Karl jagen wollte, bat Fritz den Vater, daſs er es ihm (demselben) erlauben mögte, *Carolus cum hodie venaturus esset, patrem rogavit Fridericus, ut ei veniam daret.* Kann man aber diese Verwechslung nicht vornehmen, sondern läſst sich vielmehr selbst hinzudenken: so ist es ein Beweis, daſs sie sich auf das Subjekt beziehen, und durch *sui* übersetzt werden; z. B. da heute Karl jagen wollte, bat er den Vater, daſs er es ihm (selbst) erlauben mögte *Carolus cum hodie venaturus esset, rogavit patrem, ut sibi veniam daret.*

Eben so verhält es sich mit dem teutschen sein, ihr aus denselben Gründen. Können sie nemlich mit desselben, derselben verwechselt werden: so heiſsen sie auch im Lateinischen *ejus, eorum, earum.* Kann dies aber nicht geschehen, und läſst sich vielmehr eigen hinzudenken: so steht auch *suus.* Z. B. Als Alcibiades unbegraben da lag, bedeckte eine Freundin von ihm seinen (desselben) Körper mit ihrem (eignen) Mantel, *Alcibiades cum inhumatus jaceret, amica corpus ejus texit suo pallio.*

163.

Vaterlandsliebe des Epaminondas. — Geduldig ertrug Epaminondas die Unbilden seiner Mitbürger, und vergaſs sogleich ihre Beleidigungen, wenn ihre Gefahren seine Hülfe erforderten; weil er es für Unrecht hielt, über sein Vaterland zu zürnen. Einst wollten ihm diese Neides wegen nicht das Kommando der Armee übertragen, sondern erwählten einen im Kriege unerfahrnen

Mann

Mann zum Generale. Der Krieg wurde unter dessen Anführung sehr übel geführt, und die ganze Armee durch seine Unwissenheit und Fehler in die gröste Gefahr gebracht. Da erkannten die Mitbürger des Epaminondas seine Klugheit und Tapferkeit, und baten ihn um Hülfe. Was that Epaminondas? Er that keine Erwähnung von ihrer unbilligen Hintansetzung seiner, sondern befreite die Armee von der Umringung ihrer Feinde, und führte sie unversehrt in ihre Vaterstadt zurück.

164.

Äschines und Demosthenes. — Da sich der Redner Äschines von Athen nach Rhodus begeben hatte, wurde er von den Rhodiern gebeten, daſs er seine vortreffliche Rede wider Ctesiphon gegen Demosthenes vorlesen mögte. Nachdem er sie ihnen vorgelesen hatte, baten sie ihn, daſs er ihnen auch jene Rede vorlesen mögte, welche Demosthenes für seinen Klienten Ctesiphon gehalten habe. Auch diese las Äschines mit einer sehr angenehmen und erhabenen Stimme vor; und da alle sie bewunderten, sagte er: wie viel mehr würdet ihr sie bewundern, wenn ihr ihn selbst gehört hättet!

Da: *cum* m. d. Konj. Daſs: *ut* m. d. Konj.

165.

Todtengerichte der Ägypter. — Bei den alten Ägyptern ist dieser Gebrauch gewesen, daſs sie, wenn ein König gestorben war, seinen Leib nicht eher begruben, als bis alle seine Handlungen beurtheilt worden waren. Jedem stand es frei, seine Klagen vorzubringen. Dann wurde öffentliches Gericht über ihn gehalten, und wenn er beschuldigt wurde, zu viel Böses gethan zu haben, *so* wurde ihm das Begräbniſs versagt. Aus Furcht vor

dieser Schande geschah es, daſs viele von ihnen fromm und gerecht regierten.

§. 104.

Reg. 2. Da *sui* steht, wenn man (§. 103. Anm.) selbst hinzudenken kann: so steht auch oft *ipse* statt *sui*, zumal dann, wenn das Fürwort von dem Subjekte durch das dazwischen gekommene daſs getrennt ist, und Zweideutigkeit entstehen könnte; z. B. *Eurystheus imperavit Herculi, ut arma reginae Amazonum ipsi afferret. Dionysius instituit, ut filiae barbam ipsi adurerent.* — Eben so steht auch *ipsius*, *ipsorum*, *ipsarum* statt *suus*, wenn dies auf gleiche Art von seinem Subjekte getrennt und zweideutig wäre; z. B. Marius und Mucius baten Tiro, daſs er ihren Prozeſs führen mögte, *Marius et Mucius Tironem orabant, ut causam ipsorum ageret.*

166.

Was *gibt es* Neues, Fannius? — Wenig Gutes. Die Feinde hatten unsern Feldherrn Aurelius in einem engen Paſs so eingeschlossen, daſs er sich ihnen hätte ergeben müssen, wenn sie nicht selbst in diesen engen Paſs eingedrungen wären, wodurch geschah, daſs die Sache durch ein Treffen entschieden werden konnte. Da nun aber die Feinde sahen, wie sich Aurelius ihren Fehler zu Nutze machen könnte, und damit es nicht zwischen ihnen und jenem zum Treffen kommen mögte, *so* fingen sie an sich auf der einen Seite sehr behutsam hinauszuziehen. Damit nicht aber Aurelius auch ihren Plan auszuführen, und sich auf der anderen Seite durchzuschlagen suchen mögte, *so* besetzten sie zuvor diesen Ausgang sehr stark. Auf diese Art ist nun Aurelius in seine erste üble Lage zurückgekommen. Zweimal versuchte er sich durchzuschlagen: allein die Feinde schlugen seine

vom Hunger aufgeriebene Armee mit leichter Mühe zurück, und dieser kann es nicht verhindern, dafs ihn nicht die Feinde gänzlich aufreiben. —

Dafs: *ut* m. d. Konj. Damit nicht, dafs nicht: *ne*
Da: *cum* m. d. Konj. m. d. Konj.

§. 105.

Reg. 3. Wenn *hic*, *is*, *iste*, *ille*, *idem*, *qui* als Subjekte stehen, so stehen sie zwar im Teutschen im ungewissen Geschlechte einfacher Zahl, im Lateinischen aber richten sie sich nach dem Geschlechte und der Zahl des folgenden Substantivs; z. B. dies ist die wahre Freundschaft, *haec est vera amicitia*.

167.

Das sind die besten Vergnügen, welche jeder Mensch ohne Aufwand geniefsen kann, und nicht so leicht Ekel bei uns oder Tadel bei andern erregt. Was aber einigen Vergnügen, eben das kann anderen Misvergnügen sein: und dies ist der verschiedene Geschmack, dies die verschiedene Leidenschaft, dies auch die verschiedene Denkungsart der Menschen. Dasjenige aber scheint vorzüglich für einen braven Mann Vergnügen zu sein, was für andere nützlich, für ihn selbst aber mühsam, oder gefahrvoll, oder wirklich ohne Vergeltung ist. Besonders aber sollen wir allezeit das mit vergnügtem Herzen thun, was Krankheiten, Furchtsamkeit, Begierden und Leidenschaften mildern und heilen könne: welches eine sehr schöne Frucht der Weisheit ist. — Ganz anders waren dagegen Epicurus und seine Anhänger. Sie waren eben das, was wir jetzt Schwelger und Wollüstlinge nennen, Leute also, welche sich eben so unsittlicher, als zerrüttender Vergnügungen gleichsam beflissen, welches doch ohne Zweifel die verabscheuungswürdigste Thorheit ist.

§. 106.

Reg. 4. Statt *et quidem* und zwar, und noch dazu kann auch *et is*, *isque*, *et idem*, *idemque*, und statt *et quidem non* und zwar nicht auch *nec is* gesetzt werden, wo alsdann diese Fürwörter mit ihrem Substantiv in gleicher Endung stehen; z. B. das Ansehen alter und noch dazu berühmter Männer *veterum et eorum illustrium virorum auctoritas*; die freiwillige Bewegung richtet sich nach uns, und zwar nicht ohne Ursache, *motus voluntarius nobis paret*, *nec id sine causa*. — Eben so steht oft *idem* oder *et ipse* statt *item*, *etiam* auch, ebenfalls, zugleich: *idem* nemlich, wenn einer Sache oder Person Verschiedenes zugeschrieben wird; *et ipse* aber, wenn verschiedenen Subjekten eine Sache zukommt; z. B. was ehrbar ist, ist auch nützlich, *quidquid honestum est, idem est utile;* auf Vespasian folgte sein Sohn Titus, welcher auch Vespasian hiefs, *Vespasiano Titus filius successit, qui et ipse Vespasianus est dictus*.

168.

Ein Brief von Wilhelm an Anton. — Ich soll dir so bald als möglich schreiben, und zugleich auch sehr umständlich! Anton, du scheinst nicht zu bedenken, dafs ich in eine mir ganz neue, und noch dazu so grofse und so merkwürdige Stadt gekommen sei. Vorerst also wirst du mit einem späten und zwar nicht grofsen Briefe zufrieden sein müssen. Womit soll ich anfangen? Doch ich weifs schon. Was wird dich mehr erfreuen, als eine Nachricht von deinem theuersten und zwar abwesenden Bruder? Auch ich habe ihn sogleich aufgesucht. Er ist ein sehr reicher Mann, aber auch sehr gastfrei und freundschaftlich. Er hat ein grofses und zugleich sehr prächtiges Haus. Seine Frau ist thätig und brav, und zwar nicht

nicht häfslich von Gesicht. Seine beiden Söhne, welche auch, wie ihr Vater, sehr liebenswürdig von Charakter sind, waren im Begriffe nach Wien abzureisen, da ich zu ihnen kam. Auch habe ich in dem Hause deines Bruders einen Mann von vieler und zwar nicht gemeiner Gelehrsamkeit kennen gelernt, dessen Bekanntschaft mir sehr viele Freude macht. Lebe wohl.

Dafs: *quod* m. d. Konj. Da: *cum* m. d. Konj.

§. 107.

Reg. 5. *Hic* bezieht sich auf das nächste, *ille* auf das entferntere Nennwort; z. B. Feinde machen sich um manche besser verdient als Freunde: jene sagen die Wahrheit oft, diese selten, *melius de quibusdam inimici merentur quam amici: illi verum saepe dicunt, hi raro.* — *Ille* steht mehr beifällig, *iste* mehr verächtlich; z. B. wo ist der, welcher niemals zürnt, *ubi est ille, qui nunquam irascitur?* Wo sind jene, welche den Zorn nützlich nennen, *ubi sunt isti, qui iracundiam utilem dicunt?* — Wo das teutsche er ausgedrückt werden soll, geschieht es durch *ipse*, dieser eben, der nemliche zuweilen durch *hic ipse*, gerade der durch *is ipse*; z. B. wir urtheilen besser von ihm, als er gewöhnlich von andern, *melius de eo judicamus, quam ipse de aliis solet.*

169.

Wer Klugheit und Weisheit nicht für die grösten Güter der Menschen hält, dem scheint es an eben diesen Eigenschaften gänzlich zu fehlen. Er wird freilich sich nicht so viele Mühe geben, dafs er dieselbe erlange, und niemand wird die Gelegenheiten zu denselben mehr vernachlässigen, als er. Allein Fleifs und Eifer sind gerade die Mittel, wodurch wir einzig unsere natürliche Anlagen und

und Talente zu jenen schönen Graden von Vollkommenheit entwickeln können. Blos durch seinen unbegrenzten Eifer und seinen unermüdeten Fleifs brachte es Demosthenes, welcher den ersten Buchstaben von der nemlichen Kunst, deren er sich beflifs, nicht aussprechen konnte, so weit, dafs er der gröste Redner von Griechenland wurde. Aber was wird jener werden? Wird er durch seine Unthätigkeit auch so weit kommen? — Genie also ist es nicht allein, wodurch wir zu jenen höchsten Gütern gelangen, sondern auch Fleifs. Jenes vermag ohne diesen nichts, so wie freilich dieser ohne jenes auch nur geringe Früchte bringen kann.

Dafs: *ut* m. d. Konj.

§. 108.

6) Von *qui, quae, quod.*

Reg. 1. Wenn *qui* in Verbindung mit einem Nennworte sich auf ein vorhergehendes bezieht, und so viel ist als *et hic:* so richtet es sich im Geschlechte meistentheils nach jenem Nennworte, womit es eben verbunden ist; z. B. dieses mit Vernunft begabte Thier, welches wir Mensch nennen (und dieses nennen wir Mensch), ist der Herr von der ganzen Schöpfung, *animal hoc ratione praeditum, quem vocamus hominem, omnium est creatorum dominus.*

Wenn sich aber *qui* auf eine allgemeine Benennung und einen eigenen Namen bezieht, so ist es gleichgültig, nach wessen Geschlecht es sich richte; z. B. der Flufs Oxus, welcher immer trübe ist, *flumen Oxus, qui turbidus (quod turbidum) semper est.*

170.

Eine Reise auf der Landkarte. — Von Hamburg, welches, wie ihr alle wisset, eine von den drei Hansee-

städten

städten ist, reisen wir ab. Wir setzen über den Fluſs Elbe, welcher hier eine Meile breit ist, und kommen zu der Stadt Haarburg, welche auf dem linken Ufer der Elbe liegt. Da Mainz, welches das Ziel unserer Reise sein soll, gegen Süden liegt, *so* müssen wir auch unsern Weg nunmehr südwärts nehmen. Wir reisen also nach Zelle, Braunschweig, Hildesheim, Eimbeck, Göttingen, Minden an dem Fluſse Weser, welcher durch die sich mit der Fulde verbindende Werre entsteht, und kommen sodann nach der schönen Stadt Kassel, welches die Haupt- und Residenzstadt von der Landgrafschaft Hessen ist. Dann sehen wir Marburg und Giesen, welches bekannte Universitäten sind. Die nächste groſse Stadt, welche Frankfurt ist, ist der Wahl- und Krönungsort des teutschen Kaisers, eine freie Reichsstadt und wichtiger Handelsort. Jetzt fahren wir westwärts, und schon sehen wir den groſsen Fluſs Rhein, welcher nunmehr zwischen Teutschland und Frankreich fliest, und jenseits desselben Frankreichs starke Grenzfestung Mainz.

§. 109.

Reg. 2. *Qui* nimmt das Substantiv, worauf es sich bezieht, zumal wenn dieses allein steht, gern zu sich in einerlei Endung; z. B. in jenen Gegenständen, zu welchen wir vorzüglich tauglich sein werden, werden wir uns vorzügliche Mühe geben, *ad quas res aptissimi erimus, in iis potissimum elaborabimus;* alle alten Völker gehorchten sonst Königen: eine Regierungsart, die anfangs den gerechtesten und weisesten Menschen übertragen wurde, *omnes antiquae gentes regibus quondam paruerunt: quod genus imperii primum ad homines justissimos et sapientissimos deferebatur.* — Eben so nimmt *qui* auch das Beiwort aus dem andern Satze zu sich; z. B. The-

mi-

mistocles schickte von seinen Sklaven den getreuesten, welchen er hatte, zu Xerxes, *Themistocles de servis suis, quem habuit fidelissimum, ad Xerxem misit.*

171.

Unter allen Büchern, welche ich besitze, sind mir keine lieber, als Naturbeschreibungen, Naturgeschichten und Naturlehren: lauter Wissenschaften, die ich vorzüglich gern betreibe. Daher sind mir dergleichen Bücher die angenehmsten Geschenke, womit mich jemand erfreuen kann. Neulich schenkte mir mein guter Vater, ausser Raff's und Blumenbach's Naturgeschichte, die grosse Naturgeschichte von dem sehr berühmten Buffon, ein Werk, das mir unschätzbar ist, und welches allein schon mir die gröste Freude verursacht hätte. In der That würde ich jetzt selbst an meinen besten Freund, welchen ich habe, unter keiner Bedingung meine Bibliothek verkaufen, einen Schatz, welcher mir theurer ist, als stumme Goldstücke.

§. 110.

Reg. 3. Bezieht sich welches auf einen ganzen Satz, so heist es nicht nur *quod*, sondern auch *id quod*; z. B. die Lacedämonier brachten ihren König Agis um, welches zuvor nie bei ihnen geschehen war, *Lacedaemonii Agin regem, quod* (*id quod*) *nunquam antea apud eos acciderat, necaverunt.* — Bezieht es sich auf zwei oder mehrere Sätze, so steht der Plural *quae*; z. B. du liebst deine Eltern, ehrest deine Freunde, was sehr lobenswürdig ist, *amas parentes, colis amicos, quae valde laudanda sunt.*

172.

Julius war das Muster eines braven Jünglings. Gegen seine Eltern, Lehrer und Freunde hegte er die innig-

nigste Liebe, Ehrfurcht, Gehorsam und Dienstwilligkeit, welches allerdings ihr alle und jeder Sohn und Schüler thun soll, aber von wenigen nur gethan wird. Diesen ihm unendlich theuren Personen verbarg er keine seiner Handlungen, war niemals Gesellschafter von ungesitteten Jungen, noch weniger ihrer Unsittlichkeiten theilhaftig; zu Hause und in der Schule stets auf eine für sich und andere nützliche Art beschäftigt; hatte ein feines Gefühl für jede noch so leise Vermahnung seiner Eltern und Lehrer; und sorgte für die Reinigkeit sowohl seines Körpers als seiner Kleider: was ohne Zweifel sehr nachahmungswürdig, und blos die schönen Folgen jener ersten Tugend sind. — Folget, meine Schüler, dem Muster dieses braven Jünglings, welches ich euch als euer wohlwollendster Freund angelegentlich rathe, und worum ich euch dringendst bitte.

§. 111.

Reg. 4. Wenn *qui* sich auf *is*, zuweilen auch *aliquis*, *nonnullus* (auch *homo*) bezieht, und diese einerlei Endung mit ihm haben: so bleiben sie weg, sie mögen vor oder nach ihm stehen; z. B. diejenige Menschen denken weise, welche im Glück Unglück befürchten, *sapienter cogitant*, *qui temporibus secundis casus adversos reformidant;* was das Schicksal nicht gab, das entreifst es auch nicht, *quod non dedit fortuna*, *non eripit.* — Wenn aber *is* nicht gleiche Endung mit *qui* hat, also auch ausgedrückt werden mufs; so steht der Satz mit *qui* voran; z. B. die Menschen dienen hauptsächlich dem, von welchem sie am meisten hoffen, *a quo plurimum sperant homines*, *ei potissimum inserviunt.* — Auch die persönlichen Fürwörter bleiben im Lateinischen vor *qui* aus; z. B. ich, der ich alles that, *qui omnia feci.*

173.

Leute, welche absichtlich Gefahren suchen, sind eben so thöricht, als jene, welche bei der geringsten oder wohl gar nur scheinbaren Gefahr erbeben. Diejenigen nemlich, welche die Gefahren lieben, kommen gemeinlich in derselben um; aber denen geschieht nicht selten das nemliche, welche gegen ihren Willen in dieselbe gerathen, weil sie, die die Gefahren entweder nicht voraussahen, oder überhaupt zu schwach waren, als daſs sie die Gröſse der Gefahren hätten überwinden können, sich in denselben zu ungeschickt benahmen. Einer, welcher in Gefahr geräth, muſs daher immer gegenwärtigen Geist behalten: denn ein Mensch, welchem der Muth sinkt, oder welcher unvorsichtig und unüberlegt das thut, was ihm gerade einfällt, der wird auch gewiſs zu Grunde gehen. Er, der also die Gefahr nicht nach allen ihren Umständen erwogen und kennen gelernt hat, wird auch nicht diejenigen Mittel finden und anwenden, wodurch allein sie abgewendet werden kann.

§. 112.

Reg. 5. Wenn im Teutschen persönliche oder zeigende Fürwörter mit u n d, a b e r, d e n n, w e i l, a l s o stehen: so kann man oft im Lateinischen diese Bestimmungswörter auslassen, und jene Fürwörter durch *qui* übersetzen; z. B. Epaminondas hatte den Lysis zum Lehrer, und war diesem so ergeben, daſs er ihn allen seinen Freunden vorzog, *Epaminondas habuit Lysim praeceptorem, cui quidem sic fuit deditus, ut omnibus eum amicis anteposuerit.* Alles ist durch meine Schuld geschehen, weil ich mich von diesen Leuten geliebt hielt, *omnia sunt mea culpa commissa, qui me amatum ab his putabam.* — Überhaupt kann *qui* zu Anfang eines Satzes

statt

statt eines Demonstrativs gesetzt werden, welches sich auf ein Substantiv des vorhergehenden Satzes bezieht. Z. B. Heute war Karl sehr vergnügt. Allein dieses Vergnügen dauerte nicht lange: denn u. s. w. *Carolus hodie perquam fuit laetus. Quae quidem laetitia non fuit diuturna: nam etc.*

174.

Ein Brief von Heinrich an Christian. — Neulich hat mir mein Lehrer Robinson den Jüngern als ein sehr unterhaltendes und eben so lehrreiches Buch empholen: und dieses ist es denn auch wirklich. Ich habe es schon einmal ganz durchgelesen, und werde es noch einmal durchlesen, weil es mir so sehr gefällt. Eben so angenehm und unterrichtend als dieses ist auch, wie mir mein Lehrer sagte, die Entdeckung von Amerika; aber dieses Buch ist viel stärker als jenes. Es besteht nemlich aus drei Theilen, wovon ich morgen den ersten bekommen werde; und diesen will ich dir, so bald ich ihn werde gelesen haben, zuschicken. Den Robinson kann ich dir vor der Hand noch nicht schicken, denn mein Bruder ist im Begriffe ihn zu lesen. — Lebe wohl.

175.

Ludwig der elfte, König von Frankreich, ging einst durch die Küche, und sah einen Knaben, welcher den Bratspies drehte, aber von gutem Gesichte und einem artigen, freimüthigen Betragen war. Diese Tugenden bemerkte auch der König an ihm. Er that verschiedene Fragen an ihn, und der Junge fertigte den König, weil er ihn nicht kannte, dreust und kurz ab. Dies gefiel dem Könige. „Wer bist du, und wie hoch stehst du dich? fragte ihn der König. — Ich bin Berruyer, des

alten

alten Berruyer Sohn; hier in der Küche nennen sie mich Stephan. Ich diene auch dem Könige, aber um ein wahres Lumpengeld; doch beneide ich ihn nicht, denn ich gewinne nicht weniger als er. — „Wie viel gewinnt denn der König?“ — Seinen Aufwand, und diesen gewinne ich auch; also bin ich nicht ärmer als selbst der König. — Durch diese Genügsamkeit und Freimüthigkeit gewann er die ganze Gnade des Königs, denn er machte ihn zu seinem Kammerdiener, und erwies ihm viele Wohlthaten.

§. 113.

Reg. 6. Statt *pro* nach, vermöge, bei kann man auch *qui* im Nominativ oder Ablativ mit *sum* setzen; z. B. du wirst vermöge deiner Klugheit (da du so klug bist) schon sehen, was das beste sei, *tu* (*pro tua prudentia*) *quae tua est prudentia*, oder *qua es prudentia*, *quid optimum sit*, *videbis*.

176.

Ernst an Friedrich. — Ich kann nicht begreifen, warum du bei deiner Liebe zu deinem Bruder, und da du doch so vorsichtig und entschlossen bist, diesem gar nicht zu Hülfe kommest. Nach meinem Urtheile wenigstens ist dies sehr lieblos. Wenn dein Bruder an seinem Unglücke Schuld wäre, und nach seinen Umständen nicht alles gethan hätte, was er nur konnte: *so* wäre dennoch dein jetziges Benehmen gegen ihn kaum zu entschuldigen. Aber was soll er vermöge seines Naturells und bei einem so grofsen Unglücke unternehmen? Sein Untergang ist, wenn ihm niemand zu Hülfe eilt, augenscheinlich und unzweifelhaft. Wessen Schuldigkeit ist es aber mehr, ihm diese Hülfe zu leisten, als seines Bruders? Überlege dies, und handle nach deiner Vernunft und deinem Herzen.

§. 114.

§. 114.

Reg. 7. Gemeinlich nach Zahlwörtern, und oft nach anderen Nennwörtern wird *sum* mit dem darauf folgenden *qui* ausgelassen, und das vorhergehende Subjekt und Prädikat, welches zu *sum* gehörte, in die Endung gesetzt, die das folgende Zeitwort erfordert; z. B. Cornelius Gallus war der erste römische Richter, welchen Ägypten hatte, *Cornelium Gallum primum Aegyptus romanum judicem habuit.* Dies ist es, was der Gott eine hölzerne Mauer nannte, *eum appellabat Deus murum ligneum.*

177.

Die Franzosen Stephan und Joseph von Montgolfier waren die ersten, welche einen Luftballon verfertigten; der erste Versuch, welcher damit öffentlich angestellt wurde, geschah zu Annonay, einer Stadt in Frankreich, und die erste Luftreise zu la Muette bei Paris. — Christoph Columbus war der erste, welcher Amerika entdeckte; allein nach ihm entdeckte dasselbe Land Americus Vesputius an einer andern Stelle, und dieser war es, welcher das Land nach seinem Namen nennte. — Ein von Ludwig dem vierzehnten errichtetes Regiment war das erste, welches Bayonette führte. Dieses Gewehr hat seinen Namen von der Stadt Bayonne, wo es erfunden worden.

§. 115.

Reg. 8. Aber, also, daher bei dem Relativ werden ausgedrückt, wenn sich dieses auf ein folgendes Nennwort bezieht; sie werden aber nicht ausgedrückt, wenn sich das Relativ auf ein vorhergehendes Nennwort bezieht; z. B. was gut ist, ist auch lobenswürdig; was aber lobenswürdig ist, ist auch ehrbar, *quod bonum est,*

idem

idem est laudabile; quod autem laudabile est, idem honestum est. Die Lacedämonier machten auf 50 Jahre Frieden, hielten ihn aber nicht lange, *Lacedaemonii pacem in annos quinquaginta fecere, quam non diu servaverunt.*

178.

Brave und tugendhafte Menschen werden sich auch nur brave, treue und beständige Freunde wählen, woran aber ein grofser Mangel ist. Wer aber selbst nur ein Alltagsmensch ist, der wird sich auch nur alltägliche Menschen zu Freunden wählen, wovon es daher eine grofse Menge gibt. An den Freunden können wir schon erkennen, wer also ein guter, und wer aber ein schlechter oder wenigstens gemeiner Mensch sei. Auch ist es ein schon altes Sprichwort: „gleich und gleich gesellt sich gern," welches aber von Freunden und Gesellschaftern vorzüglich gilt.

§. 116.

7) Von *aliquis, quidam, quisquam, ullus, quis, uter.*

Reg. 1. *Aliquis* (auch *aliquo, aliquando*) wirft oft die ersten Silben *ali* weg, besonders nach *si, nisi, ne, num, quo, quanto;* z. B. wir wenden unser Gesicht nach den Zuhörern, wenn wir sie etwas lehren wollen, *vultum admovemus ad auditores, si quid eos doceamus.*

Reg. 2. *Aliquis* und *quidam* stehen allemal bei bejahender und bestimmter Rede; *quisquam* und *ullus* aber, wenn man verneint, zweifelt, oder überhaupt unbestimmt spricht; z. B. wer einen wahren Freund erblickt, erblickt gleichsam ein Abbild von sich, *verum amicum qui intuetur, tanquam exemplar aliquod intuetur sui.* Wie kann ein Thier, welches Blut hat, ohne Herz sein? *quomodo ullum animal, quod sanguinem habet, sine corde esse potest?* —

test? — Ferner wird oft ein oder einst, besonders in Erzählungen, durch *quidam* und *aliquis* ausgedrückt; z. B. Griechenland nimmt einen kleinen Theil von Europa ein, *Graecia parvum quendam locum Europae tenet;* es war einst ein Philosoph, *fuit philosophus quidam.*

Reg. 3. *Quis* steht, wenn von mehr als zwei, *uter* wenn nur von zwei Personen die Rede ist; z. B. welcher Römer war der weiseste? *quis Romanorum fuit sapientissimus?* Pompejus und Cäsar waren beide grofse Männer, aber wer war der gröste? *Pompejus et Caesar ambo magni fuere viri, uter autem fuit major?*

179.

Der Menschenfeind. — Zu Athen war einst ein Mann mit Namen Timon, welcher gegen das ganze Menschengeschlecht einen Hafs gefafst hatte. Ob etwas Übles einem Menschen widerfahren sei: dieses war die Frage, deren Bejahung ihm viel Vergnügen machte. Alles hielt es daher für ein grofses Wunder, wenn er einmal in eine Volksversammlung ging. Dies geschah jedoch einstmals. Die Erwartung, was er denn vorbringen würde, war bei allen sehr grofs. Timon bestieg die Bühne und sprach: Athener, an meinem Hause ist ein Hof, worin ein Feigenbaum gewachsen ist, an welchem sich schon viele freiwillig erhängt haben. Weil ich aber in jenem Hofe ein Haus zu bauen beschlossen habe, *so* habe ich euch ermahnen wollen, ehe ich die Feige umhauen werde, dafs, wenn sich etwa einige zu erhängen gedenken, sie so sehr als möglich eilten. — Wahrhaftig, wenn einer auch nur halbe Vernunft hätte, *so* müste er einen solchen Menschen für einen Narren erklären.

Dafs: *ut* m. d. Konj.

180.

Wenn aber jemand so thöricht und böse sein kann, dafs er diejenigen hasset, welche er am meisten lieben soll: *so* ist doch jener nicht minder frei von Thorheit, welcher, wenn ihn jemand schmeichelhaft anredet, seine glatten Worte sogleich für Freundschaft hält; oder, damit nicht einer hülflos von ihm gehe, oft mit dem Unwürdigsten sein Vermögen theilt. Ein Beispiel von der Schädlichkeit eines solchen unklugen Benehmens gibt uns Maurus. Taugenichtse und Heuchler haben seiner zu grofsen Weichherzigkeit alles Vermögen abgelockt. Er selbst seufzet jetzt von Kummer, Noth und Elend gedrückt: und wer von jenen tröstet, unterstützt und pflegt ihn? Wer von ihnen wird seine Stütze sein, wenn er einst krank oder von Alter matt und kraftlos werden wird? — Urtheilt selbst, wer der unklugste gewesen sei: Timon, welcher alle Menschen ohne Unterschied hafste; oder unser Maurus, welcher aus unbedachtsamer Liebe zu allen Menschen, und also auch zu den bösen, sich selbst und sein Wohl vergafs.

Damit nicht: *ne* m. d. Konj.

§. 117.

8) Von *tantus*, *quantus*, *talis*, *qualis* u. s. w.

Reg. Manche Relative beziehen sich auf eigene Demonstrative, z. B. *quantus* auf *tantus*, *qualis* auf *talis*, *qui* auf *idem*, *quot* auf *tot* u. dgl., wovon die ersteren im Teutschen gemeinlich durch als ausgedrückt sind; z. B. dieser Berg ist nicht so grofs, als er scheint, *hic mons tantus non est, quantus videtur.*

Anm. Dasselbe gilt auch von manchen Bestimmungswörtern. So bezieht sich *quamdiu* auf *tamdiu*, u. s. w. Z. B. so lang die Seele in uns zurückbleibt, so lang bleibt auch

auch Gefühl und Leben zurück, *quamdiu animus remanet in nobis, tamdiu sensus et vita remanet.*

181.

Moritz an Eduard. — Bereits habe ich, der ich doch bei weitem noch nicht so lang meine Bibliothek angelegt habe, als du, mein Eduard, so viele Bücher, als dein älterer Bruder. Auch sind es lauter so vortreffliche Werke, dafs mir meine Bibliothek allein so hoch zu stehen kommt, als euch eure beiden zusammen zu stehen kommen. So grofs aber auch immer meine Bibliothek ist, *so* mufs sie auch so grofs sein, wenn sie mir Vergnügen und Nutzen verschaffen soll. Auch fahre ich fort, solche Bücher zu kaufen, welche ich zur Vollständigkeit der Sammlung und für meinen Gebrauch bedarf, welches wirklich noch viele sind.

§. 118.

9) Von dem teutschen Fürworte man.

Reg. 1. Die Lateiner haben für das teutsche man kein Fürwort; daher wird es verschiedentlich ausgedrückt:

1) durch die dritte passivische Person. Ist kein Nennwort dabei, so steht das Zeitwort allezeit im Singular; im entgegengesetzten Falle richtet es sich nach dem Nennworte; z. B. man sagt *dicitur*, man lebt *vivitur;* diejenigen Zähne, welche man Backenzähne nennt, *dentes, qui genuini vocantur.*
2) durch die dritte Person im Plural, besonders bei Deponentien, wobei denn *homines* ausgelassen ist; z. B. man sagt *dicunt*, man bewundert *admirantur.*
3) durch die erste Person im Plural, wenn die Person, welche spricht oder schreibt, auch unter dem man begriffen ist; z. B. man kann nicht ewig leben, *non*

possumus in aeternum vivere. Dann wird auch **sein** durch *noster* gegeben; z. B. durch Mäſsigkeit erhält man seine Gesundheit sehr, *temperantia sanitatem nostram admodum servamus.*

4) durch die zweite Person im Singular, wenn das Gesagte auch der Person zukommt, zu welcher man redet; z. B. am bedauernswürdigsten wäre man, wenn man keine Augen hätte, *miserrimus esses, si oculos non haberes.*

5) bei einem Wünschen, Ermahnen, Auffordern u. dgl.

a) durch den Imperativ; z. B. man nehme drei Unzen Wasser, *recipe aquae uncias tres.*

b) durch die zweite Person des Singulars im Konjunktiv; z. B. alles, was man an dem andern tadelt, sehe man sich selbst am wenigsten nach, *omnia, quae vindicaris in altero, tibi ipsi minime indulgeas.*

c) durch die erste Person des Plurals im Konjunktiv, wenn die redende Person auch darunter begriffen ist; z. B. man sei gegen seine Freunde eben so gesinnt, wie gegen sich selbst, *eodem modo erga amicos affecti simus, quo erga nosmet ipsos.*

d) durch die dritte Person im Konjunktiv des Passivs einfacher oder vielfacher Zahl, je nachdem das Nennwort in dieser oder jener Zahl steht; z. B. man bereite den Geist auf alles vor, *praeparetur animus contra omnia*; die Leidenschaften beherrsche man durch die Vernunft, *animi appetitus ratione regantur.*

6) wenn im Teutschen **mich, dich, ihn, uns, euch, sie** bei dem Zeitworte steht, so nimmt man das blose Passiv; z. B. man lobt mich, *laudor*, dich, *laudaris*, ihn, *laudatur*, uns, *laudamur*, euch, *laudamini*, sie, *laudantur*, u. s. w.

182.

Wie sehr man Mäſsigkeit in Speisen und Getränken beobachten müsse, kann man schon daraus ersehen, daſs man sich durch jede auch noch so kleine Abweichung von dieser Tugend mancherlei Übel zuzieht. Man denke daher auch immer an jene goldene Regeln, welche ich gestern meinem Sohne gab: den Lebensunterhalt und die Körperpflege richte man nach der Gesundheit und seinen Kräften ein, nicht nach ihrer Annehmlichkeit. Man lebe nicht, damit man esse, sondern man esse vielmehr, damit man lebe. Aber damit man mäſsig genennt werden könne, sei man nicht blos in manchen Speisen und Getränken nicht unmäſsig, sondern man genieſse auch von seinen grösten Lieblingsspeisen nicht mehr, als man bei bestehender Gesundheit vertragen kann. Wie oft sah man Leute, welche noch sehr jung waren, zu Grabe tragen, weil sie der Vielfräſsigkeit oder Trunkenheit ergeben waren! — Man esse daher auch nicht vielerlei Speisen unter einander; man kaue die Speisen wohl, damit man mit ihnen den Speichel hinlänglich vermische, wodurch man die Gesundheit sehr befördert; endlich beobachte man bei allen Lebensmitteln vorzügliche Reinigkeit.

Daſs: *quod* m. d. Konj. Damit: *ut* m. d. Konj.

183.

Wenn man von seinem Lehrer gefragt wird, *so* antworte man ihm laut, langsam und mit aller Ehrerbietung. Man antworte aber nicht, wenn man einen andern fragt, damit man sich nicht über andere seines Gleichen erheben zu wollen scheine, oder doch wenigstens nicht Unordnung und Störung dadurch veranlasse. Man sage nicht andern heimlich vor, wenn sie das nicht wissen,

was man sie fragt: denn dadurch würde man sie in ihrer Faulheit und Unwissenheit unterstützen und bestärken. Man begegne seinen Mitschülern liebreich und freundlich; man gebe ihnen nach, wenn sie nichts Unrechtes von uns verlangen; und suche, so viel man kann, Friede und Einigkeit zu erhalten. Auf diese Art wird man sich die Freundschaft seiner Lehrer und seiner Mitschüler erwerben, und diese Freundschaft erhält man sich vielleicht durch sein ganzes Leben: so wie man sich ja überhaupt durch ein sittsames, liebreiches und gefälliges Betragen, durch Nachgiebigkeit, Anständigkeit und Friedfertigkeit am leichtesten Freunde und Gönner unter den Menschen machen kann. —

§. 119.

Reg. 2. Noch gibt es folgende bestimmte Ausdrücke für das teutsche man:

1) bei man kann, es läſst sich setzt man auch oft das andere Zeitwort im passiven Infinitiv zu *potest;* so auch bei *solet* man pflegt. Bei *licet* man kann oder schlechtweg man kann der aktive und passive Infinitiv stehen, je nachdem es der Sinn erfordert; z. B. daraus kann man ersehen, *ex hoc intelligi potest* oder *licet;* man kann sehen (man sieht), *videre licet.*

2) man hat angefangen wird durch *coeptus sum,* seltner durch *coepi,* mit dem passiven Infinitiv ausgedrückt; z. B. als man mit den Lacedämoniern zu kämpfen anfing, *postquam pugnari cum Lacedaemoniis coeptum est* oder auch *coepit.* Im Teutschen fehlt oft anfangen, und man ü ersetzt es doch im Lateinischen, wenn es sich nemlich leicht darunter versteht; z. B. zu Athen schrieb man zuerst eine

Rede

Rede auf, *Athenis primum literis oratio est coepta mandari.*

3) man will wird ausgedrückt durch *id agitur, ut;* man wolle durch *id agi, ut* oder durch das Futur des passiven Infinitivs; z. B. Themistocles benachrichtete den Xerxes, man wolle die Brücke abwerfen, *Themistocles certiorem fecit Xerxem, id agi, ut pons dissolveretur;* Simo hatte gehört, man wolle seinem Sohne keine Frau geben, *Simo audierat, non datum iri filio uxorem suo.*

4) wenn man kann man auch durch *si quis* oder durch den blosen Infinitiv ausdrücken; z. B. das ist der Weg zum Ruhm, wenn man das ist, wofür man gehalten sein will, *haec est ad gloriam via, si quis talis est, qualis haberi vult;* das ist die gröste Ungerechtigkeit, wenn man einen Lohn für seine Gerechtigkeit verlangt, *id injustissimum est, justitiae mercedem quaerere.*

184.

Schon in der Jugend pflegt man den Grund entweder zu einer dauerhaften Gesundheit, oder zu einem siechen Körper und frühen Tode zu legen. Deswegen kann man die Regeln, welche man beobachten muſs, wenn man sein Leben erhalten will, der Jugend nicht genug einschärfen. Am meisten pflegt man unter andern auch dadurch zu fehlen, daſs man bei Tag nicht die Luft in den Wohnungen reinigt, zumal wenn man bei Nacht in denselben geschlafen hat. Wie nachtheilig die Folgen dieses Fehlers seien, kann man täglich sehen, wenn man den Zustand der Gesundheit solcher Menschen untersucht, welche diesen Fehler häufig begehen. Überhaupt ist es für die Gesundheit sehr schädlich, wenn man in demselben Zimmer schläft, worin man auch wohnt; oder wenn man

man dampfende Kohlen, dunstendes Wasser oder andere feuchte Dinge, Blumen und Früchte in seiner gewöhnlichen Wohnstube, zumal wenn sie klein und niedrig ist, bringt und aufbewahrt. Durch dergleichen Unreinigkeiten kann man sich sehr leicht der Gefahr eines Schlag- oder Steckflusses aussetzen. Dagegen kann man kein besseres Rauchwerk in eine Stube bringen, als gerade die frische Luft ist, und wenn man das kostbarste Rauchwerk brauchen würde, hielte aber alle frische Luft sorgfältig ab: *so* würde man doch sehr wenig dadurch gewinnen. Daher pflegt man auch zuvor der frischen Luft freien Eintritt zu verschaffen, damit man die Stubenluft reinige, und dann erst zu räuchern, damit man Wohlgerüche in ihr verbreite. Auf diese Art kann man allerdings manche Unannehmlichkeiten und Krankheiten sehr leicht vermeiden.

Dafs: *quod* m. d. Konj. Damit: *ut* m. d. Konj.

§. 120.

Von den Zahlwörtern.

1) Von den Ordnungszahlen.

Reg. 1. Die Jahrszahlen werden im Lateinischen, nicht wie im Teutschen durch Grund-, sondern durch Ordnungszahlwörter ausgedrückt; z. B. das Jahr 1803, *annus millesimus octingentesimus tertius.*

Anm. Bei den Tagzahlen stehen die Namen der Monate, so wie bei den Stundenzahlen die Namen der Tagszeiten im Genitiv; z. B. der 13. März, *dies decimus tertius Martii;* 7 Uhr Abends, *hora septima vesperis.*

Reg. 2. Wenn im Teutschen alle oder allemal bei Zahlen steht, so wird es im Lateinischen immer durch ein Ordnungszahlwort mit *quisque* ausgedrückt; z. B. allemal bei dem dritten Worte seiner Rede nennte er mich,

mich, *tertio quoque verbo orationis suae me appellabat*; alle drei Tage geht er ab und kommt wieder, *tertio quoque die abit et redit.*

185.

Allemal das vierte Jahr heist ein Schaltjahr, weil alsdann ein Tag, nemlich der 29te Febr., eingeschaltet wird. So waren also das Jahr 1704, 1708, 1712, 1716 u. s. w., und aus diesem Jahrhundert endlich noch das Jahr 1796 Schaltjahre. Denn allemal das hundertste Jahr, welches nach dieser Zählung auch ein viertes Jahr ist, ist dennoch kein Schalt- sondern ein Gemeinjahr von 365 Tagen. So war also aus dem verflossenen Jahrhunderte das Jahr 1800 kein Schaltjahr. Das erste Schaltjahr in dem gegenwärtigen Jahrhundert ist das Jahr 1804.

§. 121.

2) Von den Vertheilungszahlen.

Reg. Bei Hauptwörtern, welche im Lateinischen nur im Plural gebräuchlich sind, stehen auch Vertheilungszahlen statt der teutschen Grundzahlen; z. B. unsere Magd kaufte zwei Besen, *ancilla nostra binas emit scopas.*

186.

Karl an August. — Zwei Briefe habe ich von dir erhalten; dagegen habe ich seit dem 1ten Jänner fünf an dich geschrieben. Ich gebe dir deshalb diese Angabe, damit wir es sehen können, wenn etwa einige verloren gegangen wären, oder man sie vielleicht aufgefangen hätte, welches mir dreier Briefe wegen, die ich dir unlängst geschickt habe, sehr unangenehm wäre. Auch benachrichte ich dich zugleich, daſs der Feind bei Mainz, Frank-

Frankfurt und Würzburg drei Lager geschlagen habe; deswegen schicke keine Briefe an mich über diese Städte.

Dafs: *quod* m. d. Konj.

§. 122.

Mille und *millia.*

Reg. *Mille* ist ein unabänderliches Beiwort, daher man nicht sagen kann *duo mille, tria mille* u. s. w., sondern *bis mille*, *ter mille.* *Millia* aber ist ein Hauptwort, daher man vor dieses *duo*, *tria* u. s. w. setzen kann, so wie es überhaupt immer mehrere Tausende bedeutet, und den Genitiv regiert; z. B. er hatte tausend Reiter vorausgeschickt, *equites mille praemiserat*; es verbrannten zehntausend Bücher, *decies mille libri* (*decem millia librorum*) *arserunt.* Wenn aber die Zahl über hunderttausend oder tausend mal tausend geht, so mufs sie auch bei *millia* mit Nebenzahlwörtern vermehrt werden; z. B. drei Millionen Einwohner, *tricies centum millia incolarum.* Auch kann man bei *millia* statt der Grund- die Vertheilungszahlwörter brauchen; z. B. *tricies centena millia incolarum.*

187.

Wenn man annimmt, dafs ungefähr 1000 Millionen Menschen auf der Erde leben, und dafs 33 Jahre eine Generation ausmachen: *so* sterben in dieser Zeit 1000 Millionen Menschen. Folglich ist die Anzahl der Todten auf der Erde alle Jahre *) 30000000, alle Tage *) 82060, alle Stunden *) 3400, alle Minuten *) 60. Da hingegen die Anzahl der Verstorbenen zur Anzahl der Gebornen sich wie 10 zu 12 verhält: *so* werden auch wieder geboren alle Jahre 36000000, alle Tage 98400, alle Stunden 4080, alle Minuten 72. Wenn kein Mensch auf Erden stürbe, *so* lebten gegenwärtig ungefähr 473000000000 Men-

Menschen beisammen. Da nun das feste Land wenigstens 15870000000000 Quadratschuhe hat: *so* würden sich doch noch 3353 solcher Schuhe für einen jeden Menschen finden. —

Daſs: *quod* m. d. Konj. *) werden Ablative.

§. 123.

Besondere Konstruktionen.

1) Bestimmung der Zeit und Dauer.

Reg. 1. Auf die Frage: wie lang? steht im Lateinischen der Ausdruck der Zeit meistens ohne Vorwort, bisweilen aber auch mit *per*, im Akkusativ; z. B. einige Thierchen leben nur einen Tag lang, *quaedam bestiolae unum diem vivunt;* das Brennen des Berges Ätna dauert so viele Jahrhunderte hindurch, *Aetna montis (per) tot saecula durat incendium.* — Auf die Frage: wann? aber steht die Zeitangabe, wenn sie im Teutschen mit in, an, zu gesetzt ist, im Ablativ ohne Vorwort; z. B. zu unsern Zeiten, *nostris temporibus;* an keinem Tage, *nullo die;* im zweiten Jahre, *anno secundo.*

Reg. 2. Auf die Frage: in wie viel Zeit? steht auch meistens der Ablativ ohne Vorwort, oder man übersetzt in einem Zeitraume, in Zeit, innerhalb, binnen durch *intra* mit dem Akkusativ, oder bei Grundzahlwörtern auch durch *spatio* mit dem Genitiv; z. B. Jupiter legt seine Bahn binnen 12 Jahre zurück, *Jovis stella duodecim annis cursum suum conficit;* innerhalb 10 Jahre, *intra decem annos;* in Zeit von 12 Stunden, *horarum duodecim spatio.*

Reg. 3. Auf die Fragen: auf wie lange? auf welche Zeit? steht *in* mit dem Akkusativ; auf die Fragen: wie lange vorher? wie lange nachher? steht hinter dem Ab-

Ablativ der Zeitangabe *ante* oder *post;* auf die Fragen: seit wann? vor welcher Zeit? steht *abhinc* meistens mit dem Akkusativ, doch auch mit dem Ablativ; z. B. die Lacedämonier machten auf 30 Jahre Friede, *Lacedaemonii in annos triginta pepigerunt pacem;* wenige Tage vorher, *paucis ante diebus;* Demosthenes lebte fast vor 300 Jahren, *Demosthenes abhinc annos prope trecentos fuit.*

Reg. 4. Auf die Frage: wie alt? bei lebenden Gegenständen steht der Genitiv, oder *natus* mit dem Akkusativ; z. B. Cato war damals 7 Jahre alt, *Cato tum septem annorum (annos septem natus) fuit;* oder man nimmt *habere* mit dem Akkusativ; z. B. *Cato tum annos septem habuit.* Über und unter bei der Bestimmung des Alters wird durch *major* und *minor* mit dem Genitiv oder Ablativ ausgedrückt; z. B. er ist über 8 Jahre alt, *major est octo annorum* oder *octo annis.*

188.

Die Erde macht ihre Bahn um die Sonne innerhalb 365 Tagen, 5 Stunden, 51 Minuten und 43 Sekunden. Diese 5 Stunden, 51 Minuten und 43 Sekunden machen alle vier Jahre beinahe 24 Stunden d. i. einen Tag aus; daher wird allemal im vierten Jahre ein Tag eingeschaltet, welcher auch Schalttag, und das Jahr ein Schaltjahr heist. Weil aber jene 5 Stunden 51 Minuten und 43 Sekunden alle vier Jahre keinen ganzen Tag ausmachen, *so* fällt allemal im hundertsten Jahre der Schalttag weg.

189.

Von den vier Jahrszeiten. — Wenn man das Jahr in vier Theile theilt, *so* ist nicht jeder Theil dem andern gleich, sondern alle Vierteljahre ist es andere Witterung, und gibt es andere Naturerscheinungen. Daher die bekann-

kannten vier Jahrszeiten. Der Winter, als die erste Jahrszeit, fängt allemal schon den 22. Dezember des verflossenen Jahres an, wo die Erde den Wendekreis des Steinbocks der Sonne entgegenkehrt. An diesem Tage geht die Sonne am spätesten auf und am frühesten unter. — Auf den Winter folgt der Frühling, welcher den 21. März seinen Anfang nimmt, an welchem Tage die Sonne eben so zeitig aufgeht, als sie untergeht. Der Frühling entsteht nemlich, wenn die Erde den Äquator der Sonne zukehrt. — Dem Frühling folgt der Sommer, zu welcher Jahrszeit die Sonne am frühesten aufgeht, und am spätesten untergeht. Der Sommer fängt den 22. Jun an, weil an diesem Tage der Wendekreis des Krebses der Sonne gegenüber steht. — Die letzte Jahrszeit ist der Herbst, welcher den 23., oder alle Schaltjahre den 24. September anfängt. Die Erde kehrt dann zum zweitenmal den Äquator der Sonne zu, wodurch der Tag wieder der Nacht gleich wird. Von diesem Tage an bis zum 22. December wird die Erde so gedreht, daſs sie nunmehr wieder den südlichen Wendekreis der Sonne zukehrt. Wenn also die Sonne am nächsten zu uns gekommen zu sein scheint, *so* scheint sie uns auch alsdann auf ein halbes Jahr zu verlassen, und dann innerhalb einem halben Jahre sich uns wieder zu nähern.

Daſs: *ut* m. d Konj.

190.

Gespräch zwischen Titus und Manlius an dem Geburtstage des ersten. — T. Heute ist mein Geburtstag, lieber Manlius. — M. Ich wünsche dir von Herzen Glück, guter Titus. Wie alt bist du denn? — T. Ich bin unter Ciceros Konsulat geboren, und nun 11 Jahre alt. —

alt. — M. Du bist also um 5 Jahre jünger als ich, denn ich war vor $2\frac{1}{2}$ Monaten schon 16 Jahre alt. — T. Und deine Eltern sind weit jünger als die meinige. — M. Mein Vater war vor einem halben Jahre 38, und meine Mutter 5 Wochen zuvor 33 Jahre alt. — T. Also ist dein Vater um 9 Jahre jünger als mein Vater, und deine Mutter um 4 Jahre jünger als die meinige; denn mein Vater wird künftige Woche 47, und meine Mutter nach 6 Wochen 37 Jahre alt.

§. 124.

2) *Esse, inesse,* haben, besitzen.

Reg. Wenn man haben durch *esse* übersetzt, so wird die Person, welche hat, der Dativ, die Sache, welche sie hat, der Nominativ, von welchem *sum* regiert wird; z. B. ich habe ein Buch, (so viel als: mir ist ein Buch), *est mihi liber.* Eben so konstruirt man *inesse* haben, wenn es von Eigenschaften und Beschaffenheiten gilt; z. B. die Feinde hatten mehr Stärke als Klugheit, *hostibus plus virium inerat quam ingenii.*

191.

Vergleichung zwischen Karl und Friedrich. — Karl ist zwei Jahre der Zeit nach jünger als Friedrich; Friedrich ist den Kenntnissen nach um drei Jahre jünger als Karl. Friedrich liebt den schönen Einband seiner Bücher; Karl studiert ihren noch schönern Inhalt. Friedrich hat viele vortreffliche Bücher; Karl besitzt sie. Beide haben einen grofsen Gefälligkeitssinn gegen einander, aber der eine aus Liebe, der andere aus Achtung; denn beide sind gutherzig, und gutherzige Menschen, sie mögen in andern Hinsichten noch so grofse Abwei-

chun-

chungen in der Denkungsart und Handelsweise haben, haben immer eine gewisse Verbindung unter sich.

§. 125.

3) *Curae esse* angelegen sein.

Reg. Bei *curae esse* sind allemal zwei Dative im Satze. Die Person, welcher etwas anliegt, am Herzen liegt, oder angelegen ist, oder welche sich etwas angelegen sein läſst, ist der eine Dativ, *curae* selbst der andere. Die Sache, welche sie sich angelegen sein läſst, wird allezeit der Nominativ, von welchem das Zeitwort *sum* bestimmt wird. Um auszudrücken, wie sehr oder wie wenig jemanden etwas angelegen sei, werden die teutschen Nebenwörter in passende Beiwörter verändert, welche dann mit *curae* übereinkommen; z. B. ich lasse mir deine Gesundheit sehr angelegen sein, *valetudo tua maximae mihi curae est.*

192.

Ein Freund an einen andern. — Wie sehr mir dein Wohl und dein Glück am Herzen liege, kannst du schon aus meinem Eifer für deine baldige Versorgung ersehen. Nicht weniger lasse ich mir die Verbesserung deines Freundes, welchen du an mich empholen hast, angelegen sein. Er ist auserordentlich nachlässig in Erfüllung seiner Berufsgeschäfte, obgleich er ein ausgezeichnetes Talent besitzt. Ich kann nicht begreifen, sagte ich neulich zu ihm, warum dir die Vervollkommnung deiner selbst nicht mehr am Herzen liege; du hast so viele Kräfte, welche alle ungenutzt verderben. Nichts ist deinen braven Eltern und deinem rechtschaffenen Freunde so sehr angelegen, als deine Bildung: und dir selbst liegt sie am wenigsten an.

§. 126.

4) *Est mihi nomen* ich heiſse.

Reg. Bei *est mihi nomen*, ich heiſse, steht der Name im Nominativ oder Dativ, seltner im Genitiv; z. B. zu Syrakus ist eine süſse Quelle, welche Arethusa heist, *Syracusis est fons aquae dulcis, cui nomen Arethusa (Arethusae) est.*

193.

Proca, ein König von Alba hatte zwei Söhne, welche Numitor und Amulius hieſsen. Numitor, der älteste von beiden, wurde von seinem Bruder vom Throne gestosen, und seine Tochter Rhea Silvia zur Vestalin gemacht. Demungeachtet gebar sie zwei Knaben, von welchen der eine Romulus, der andere Remus hieſs. Der erste erbaute eine Stadt, welche noch jetzt Rom heist, und die merkwürdigste Stadt auf der ganzen Erde geworden ist.

§. 127.

5) Verschiedene Endungen bei Zeitwörtern, welche ihre Bedeutung nicht verändern.

Reg. Folgende Zeitwörter können bei einerlei Bedeutung verschiedene Endungen der Substantive bei sich haben.

1) Auf die beigesetzten Fragen regieren den Dativ oder den Akkusativ die Zeitwörter: *adulor* ich schmeichle: wem? *allatro* ich belle an: wen? *antecedo*, *antecello* ich übertreffe: wen? *anteeo* ich gehe vor: wem? *antesto* ich stehe voran: wem? vor wem? *antevenio*, *anteverto* ich komme zuvor: wem? *attendo* ich gebe Acht: worauf? *despero* ich verzweifle: woran? *illudo* ich verspotte: wen? *incesso* ich komme

me an: wem? ich befalle: wen? *insulto* ich trotze: wem? *medicor* ich heile: was? *moderor* ich mäſsige: was? *obequito* ich umreite: was? ich reite: um was? *praesto* ich übertreffe: wen? *praestolor* ich warte: worauf? *praecedo*, *praeeo* ich gehe voran: wem? vor wem? *praeverto* ich komme zuvor: wem? — Bei *attendo* steht auch der Akkusativ mit *ad*; bei *adjicio* ich füge hinzu: wem? zu wem? *mitto* ich schicke, *scribo* ich schreibe: wem? an wen? entweder der Dativ oder der Akkusativ mit *ad*; bei *adscribo* ich nehme auf, ich schreibe ein: wohin? *dominor* ich beherrsche: wen? ich herrsche: über wen? entweder der Dativ, oder der Akkusativ mit *in*; bei *excello* ich übertreffe: wen? entweder der Dativ, oder der Akkusativ mit *inter*; bei *excuso me* ich entschuldige mich: bei wem? entweder der Dativ, oder der Akkusativ mit *apud*; endlich bei *impendo* ich wende an: worauf? entweder der Dativ, oder der Akkusativ mit *ad* oder *in*. Z. B. Mevellus hat dem Konsul nicht geschmeichelt, *Mevellus consuli* (*consulem*) *non est adulatus.* Oft verspottet uns das Gerede, *saepe illudit nobis* (*nos*) *fama.*

2) Den Dativ oder Ablativ regiert auf die Frage: worauf? *confido* ich verlasse mich. *Comparo*, *confero* ich vergleiche, *congruo*, *consentio* ich stimme überein, *convenit* es kommt überein, *cohaereo* ich hänge zusammen, *conjungo*, *jungo* ich verbinde: womit? regieren entweder den Dativ, oder den Ablativ mit *cum.* Z. B. ich verlasse mich auf das Glück, *fortunae* (*fortuna*) *confido.* Das Herz stimmt mit den Worten überein, *cor verbis* (*cum verbis*) *consentit.*

3) Den Akkusativ oder Ablativ regiert auf die Frage: was? *interdico* ich untersage; z. B. ich verbiete den Schü-

Schülern dieses Haus, *hanc domum* (*hac domo*) *discipulis interdico.*

4) Den Dativ auf die eine, und den Akkusativ auf die andere Frage, oder den Akkusativ auf die erste, und den Ablativ auf die zweite Frage regieren folgende Zeitwörter: *adspergo* ich besprütze, *circumdo* ich umgebe: was? womit? *dono* ich schenke, *exuo* ich ziehe aus, *induo* ich ziehe an oder um, *impertio* ich theile mit, *intercludo* ich verhindere, wem? was? Z. B. Er besprützte das Kleid mit Tinte, *adspergebat vesti atramentum*, *vestem atramento adspergebat.* Ich hing dem Knaben einen Mantel um, *puero pallium* (*puerum pallio*) *induebam.*

194.

Vor einiger Zeit starb Dinodor, und alle seine Mitbürger befiel eine tiefe Trauer. Drei Jahre vor seinem Sterbetage war er von diesen aus freien Stücken in die Bürgerschaft aufgenommen worden. Man schmeichelt ihm nicht, wenn man sagt, daſs es wenig Menschen gebe, welche er nicht an Menschlichkeit und Edelmuth übertroffen habe. Er verspottete niemals den Unglücklichen, auch dann nicht, wenn dieser selbst schuld an seinem Unglücke war, — theilte den Dürftigen Brod und Geld mit, — zog sich selbst die Kleidungsstücke aus, welche er im Nothfalle entbehren konnte, und zog sie dem Wanderer an, welcher ihrer bedurfte, und fügte den Kleidern noch Geschenke an Lebensmitteln hinzu. Seinen Sklaven schenkte er die Freiheit, denn er wollte nicht über Unglückliche herrschen.

Daſs: *quod* m. d. Konj.

195.

Mit diesen schönen Tugenden verband Dinodor eine unbestechliche Gerechtigkeit. Man kann ihn in dieser Hinsicht mit dem berühmten Aristides vergleichen, welcher den Beinamen des Gerechten bekommen hatte. — In seiner Jugend hatte er alle Mühe auf die Redekunst gewendet, und in derselben eine Stärke erlangt, auf welche er sich in der grösten Gefahr kühn verlassen durfte. Einst hatten Feinde, damit sie den Einwohnern die Flucht verhinderten, die ganze Stadt mit einem grofsen und tiefen Graben umgeben, und waren im Begriffe, dieselbe in Brand zu schiefsen. Dinodor untersagte seinen Mitbürgern, welche ohnehin schon an ihrem ganzen Heile verzweifelten, jeden Versuch zur Rettung, und schrieb an den General der Feinde einen Brief, wodurch dieser so bewegt wurde, dafs er die Stadt verschonte, und sich durch ein Bündnifs mit den Einwohnern vereinigte.

Damit, dafs: *ut* m. d. Konj.

§. 128.

6) Verschiedene Endungen bei veränderter Bedeutung mancher Zeitwörter.

Reg. Manche Zeitwörter regieren verschiedene Endungen der Nennwörter, aber sie verändern alsdann auch ihre Bedeutung. Sie sind folgende. *Accedere* Beifall geben: wem? auf die Seite treten: wessen? der Dativ; gehen: zu wem? der Akkusativ mit *ad*. *Auscultare* gehorchen: wem? der Dativ; belauschen: wen? zuhören: wem? der Akkusativ. *Cavere* sorgen: für wen? der Dativ; sich hüten: vor wem? der Akkusativ, oder man sagt *cavere sibi* und setzt auf die Frage: vor wem? den Ablativ mit *a*; verhüten: was? der Akkusativ; Versicherung geben: worüber? der Ablativ mit *de*. *Consulere*

 rathen:

rathen: wem? besorgt sein: für wen? der Dativ; um Rath fragen: wen? der Akkusativ; verfahren: gegen wen? der Akkusativ mit *in.* *Cupere* gewogen sein: wem? der Dativ; verlangen: wornach? der Akkusativ. *Deficit* es fehlt: wem? der Dativ oder Akkusativ; *deficere* abfallen: von wem? der Ablativ mit *ab*; verlassen: wen? der Akkusativ. *Horrere* in Angst sein: weswegen? der Dativ; erschrecken: wovor? der Akkusativ. *Imponere* legen: was? der Akkusativ; worauf? der Dativ; betrügen: wen? der Dativ; legen: wen? der Akkusativ, worauf? der Akkusativ oder Ablativ mit *in.* *Incumbere* sich grofse Mühe geben: worin? sich legen: worauf? der Akkusativ mit *ad* oder *in*; sich stemmen: worauf? der Dativ. *Manere* bleiben: wem? der Dativ; *manet me* es erwartet mich, es wartet auf mich, ich habe zu erwarten. *Merere* sich verdient machen: worum? der Ablativ mit *de; merere sibi* sich verdienen: was? der Akkusativ. *Petere* holen, bitten: für wen? der Dativ; losgehen: auf was? der Akkusativ; verlangen: von wem? der Ablativ mit *a.* *Prospicere*, *providere*, sorgen: für wen? der Dativ; vorhersehen: was? der Akkusativ. *Quaerere* suchen: wem? für wen? der Dativ, was? der Akkusativ; fragen: wornach? der Akkusativ: wen? der Ablativ mit *a* oder *ex*, weswegen? der Ablativ mit *de.* *Recipere* gewisse Versicherung geben: wem? der Dativ; zurückziehen: wen? der Akkusativ; wieder bekommen: was? der Akkusativ. *Renunciare* entsagen: wem? Verzicht thun: worauf? der Dativ; ernennen: wen? der Akkusativ. *Solvere* bezahlen: wem? der Dativ; befreien: wen? der Akkusativ. *Temperare* schonen, mäfsigen: was? der Dativ; sich enthalten: wovon? der Ablativ mit *a;* regieren, lenken: was? der Akkusativ. *Timere*, *metuere* in Furcht sein: weswegen? der Dativ, oder der Ablativ mit *de;* sich fürchten: vor wem? der

Ak-

Akkusativ, oder man sagt *timere*, *metuere sibi* und setzt auf die Frage: vor wem? den Ablativ mit *a*. *Vacare* Mühe verwenden: worauf? der Dativ; frei sein: wovon? der Ablativ mit oder ohne *a*. Z. B. Cicero sorgte einzig für die öffentliche Eintracht, *Cicero unice cavit concordiae publicae*. Er verhütete die Zwietracht, *discordiam cavit*. Hüte dich vor einem solchen Freunde, *talem amicum cave*. Er gab ihm wegen jener Sache Versicherung, *cavebat ei de illa re*.

196.

Niemand war, wie es schien, meinem Freunde mehr gewogen, als Mantiklus: aber immer war ich seines boshaften Charakters wegen in Angst, und was ich voraussah, geschah. Alle Tage kam Mantiklus zu dem arglosen und unbefangenen Nerodimius, schmeichelte ihm, trat bei jeder vorgefallenen Streitigkeit auf seine Seite, und belauschte auf diese Art seine geheimsten Gedanken und alle seine Handlungen. Mir fehlte von jeher das Vertrauen zu jenem Menschen, und ich sagte oft zu meinem Freunde: ich bin für dich in grösten Sorgen, weil du dich gar nicht vor dem arglistigen Mantiklus hütest. Mit den stärksten Farben malte ich ihm die nachtheiligen Folgen seiner Unvorsichtigkeit gegen seinen unwürdigen Gesellschafter: aber er erschrak nicht vor demselben. Damals habe ich ihm wie sein treuester Freund gerathen, allein er gehorchte meinem Rathe und meinen Ermahnungen nicht. Nun fragt er mich um Rath, und ich werde als Richter nach den Gesetzen gegen ihn verfahren müssen. Nerodimius, der leichtsinnige Nerodimius hat die gewisse Strafe des Hochverrathes zu erwarten, und den boshaften Mantiklus, welcher ihn zu jeder üblen That verleitete, aber sich wohl vor der Theilnahme hütete, werde ich befreien müssen. Alle Leute sa-

gen vielmehr, dafs sich Mantiklus um den Staat verdient gemacht, weil er den Hochverräther verlassen, und ihn wegen dieses Verbrechens angeklagt habe. Wie konnte Nerodimius sich nicht vor der Strafe des Staates fürchten, da Mantiklus selbst wegen des Ausganges in Furcht war? Wie konnte er nicht von seinem Unternehmen abgeschreckt werden, wenn ich ihn so oft und so ernstlich ermahnte: sei für dich besorgt, und sorge für das Vaterland, und wenn ich ihn so bekümmert nach dem Zustande des Staates fragte und wegen seiner Unternehmungen für die Verbesserung desselben.

Dafs: *quod* m. d. Konj. Da: *cum* m. d. Konj.

§. 129.

7) Der Akkusativ mit dem Infinitiv.

Bisher ist das teutsche dafs, so oft es vorkam, durch *quod*, *ut*, *quin*, *an* und dergleichen Bindewörter übersetzt, und das davon regierte Zeitwort allemal im Konjunktiv gegeben worden, obgleich dies gegen die eigenthümliche Natur der lateinischen Sprache ist, welche sehr oft und in bestimmten Fällen diese Bindewörter ausläfst, und statt des Konjunktivs den Infinitiv gebraucht. Wir haben diese Übersetzung deswegen zugelassen, weil die angegebene lateinische Konstruktion eine der schwersten ist, und schon eine gewisse Bekanntschaft mit den Eigenthümlichkeiten der lateinischen Sprache und einige Fertigkeit in denselben fordert.

Erklärung der Konstruktion des Akkusativs mit dem Infinitiv.

Die Konstruktion, welche man insgemein den Akkusativ mit dem Infinitiv, *Accusativus cum Infinitivo*, nennt, besteht darin, dafs man das teutsche Bindewort dafs nicht durch die lateinischen *quod*, *ut*,

quin

quin, an übersetzt, und den Nominativ des Satzes in den Akkusativ, und die Zeit des Konjunktivs in dieselbe Zeit des Infinitivs verändert; z. B. ich hörte, daſs der Feind gesiegt habe, *hostem vicisse audivi*, statt *audivi, quod hostis vicisset.*

Bei dieser Konstruktion sind aber folgende Punkte wohl zu bemerken:

1) Die persönlichen Fürwörter ich, du, er, wir, ihr, sie bei den Zeitwörtern würden zwar im Lateinischen unausgedrückt bleiben, wenn man den Satz durch den Konjunktiv machte: bei der Konstruktion des Akkusativs mit dem Infinitiv aber müssen sie ausdrücklich im Akkusativ dazu gesetzt werden. Der Grund liegt darin, weil man im Konjunktiv die Person an der Endsilbe des Zeitwortes erkennen kann, im Infinitiv aber nicht. Z. B. Ich sehe, daſs du spielest, *te ludere video*, statt *video, quod ludas.*

2) Alles, was mit dem Nominativ, wenn dieser geblieben wäre, hätte übereinkommen müssen, muſs nunmehr mit dem Geschlechte, der Zahl und der Endung des Akkusativs übereinkommen; z. B. du weist, daſs meine Schwestern kommen werden, *sorores meas venturas esse scis.*

3) Wenn durch die Veränderung des Nominativs in den Akkusativ zwei persönliche Akkusative in einem Satze zusammen kommen, so entsteht eine Zweideutigkeit, welcher man dadurch am besten abhilft, daſs man den aktiven Ausdruck in den passiven umändert. So wäre es durchaus zweideutig, wenn ich sagte: *te me amare constat*, ob *te* oder *me* der Akkusativ sei, welcher im Teutschen der Nominativ war. Man könnte diesen Satz eben so wohl übersetzen: es ist bekannt, daſs ich dich liebe, — als:

es

es ist bekannt, dafs du mich liebest. Verändert man aber diesen aktiven Ausdruck in den passiven: *te a me amari constat*, so ist es auser allem Zweifel, dafs es heifse: es ist bekannt, dafs ich dich liebe.

Könnte man den Satz nicht passivisch ausdrücken, wie dies bei den Deponentien und Neutren der Fall ist: so mufs man wenigstens den eigentlichen Subjektsakkusativ vor den regierten Akkusativ setzen; z. B. es ist nöthig, dafs du den König ehrest, *necesse est, venerari te regem.*

Die beiden Akkusative können aber geradezu und ohne alle Zweideutigkeit stehen bleiben, wenn sie ein verschiedenes Geschlecht oder eine verschiedene Zahl haben, und das Zeitwort ein Particip bei sich hat, welches sich auf denjenigen Akkusativ bezieht, der zuvor der Nominativ war; z. B. Crösus glaubte, er werde das feindliche Heer in Unordnung bringen, brachte aber sein eigenes herein, *Croesus hostium vim sese perverturum putavit, pervertit autem suam.*

4) Im Teutschen steht oft sehr gut der Nachsatz im Konjunktiv ohne das Bindewort dafs, wodurch man sich nicht irre machen lassen mufs; z. B. ich glaubte, du wärest fleifsiger (dafs du fleifsiger wärest), *te diligentiorem esse credidi.*

5) Oft steht im Teutschen das Zeitwort ohne dafs und ohne Fürwort, geradezu im Infinitiv. Im Lateinischen aber mufs das Fürwort im Akkusativ dazu gesetzt werden, und man findet leicht, welches Fürwort zu dem Satze gehöre, wenn man nur denselben mit dafs auflöst; z. B. ich glaube diese Musik schon gehört zu haben (dafs ich diese Musik schon gehört habe), *me hanc musicam jam audiisse puto.*

Anm. Hierbei wird man sich genau den Unterschied merken müssen, welcher im Lateinischen zwischen den zurück-

zurückgehenden und den beziehenden Fürwörtern besteht, und oben (§§. 101. 102. 103. 104.) angegeben worden ist.

§. 130.

Regeln für den Gebrauch des Akkusativs mit dem Infinitiv.

Reg. 1. *Quod*, dafs, bleibt im Lateinischen weg, und man macht den Akkusativ mit dem Infinitiv nach folgenden Zeitwörtern, wenn der Satz mit dafs einen Gegenstand des vorhergehenden Zeitwortes ausdrückt, und nicht eine Wirkung desselben oder eine Absicht anzeigt, also auch dafs nicht mit damit verwechselt werden kann.

1) Nach den Zeitwörtern, welche die Handlungen ausdrücken, die durch die Vernunft oder durch den Verstand und die Sinne geschehen (*verba mentis*), als: denken, erkennen, schliefsen, wissen, nicht wissen, verstehen, einsehen, finden, abnehmen, beobachten, merken, bemerken, im Gedächtnisse haben oder behalten, sich erinnern, vergessen, urtheilen, meinen, glauben, dafür halten, überzeugt sein, betrachten, bedenken, überlegen, Nachricht einziehen, argwohnen, hoffen, vermuthen, beschliefsen, erfahren, empfinden, fühlen, hören, sehen, u. s. w. Z. B. Er wuste, es könne ohne Hülfe der Götter nicht geschehen, *sciebat id sine ope deorum fieri non posse.*

2) Nach den Zeitwörtern und Redensarten, welche eine Anzeige, Nachricht oder Behauptung anzeigen (*verba declarandi*), als: sagen, schreiben, bekennen, läugnen, entdecken, verrathen, anzeigen, zu verstehen geben, zeigen, bekannt machen, darthun, beweisen, offenbaren, verhehlen, verschweigen, leh-

lehren, erzählen, sich es merken lassen, verkündigen, berichten, versprechen, versichern, Bürge sein, gut dafür sein, bezeugen, schwören, u. s. w. Z. B. Ein Kluger bekennt frei, dafs er vieles nicht wisse, *sapiens ingenue fatetur, multa se ignorare.*

3) Nach den Ausdrücken: es ist gewifs, es ist offenbar, bekannt, ausgemacht, wahr, wahrscheinlich, glaublich, es erhellet, es ist mir lieb, es geht ein Gerücht, es kommt unter die Leute, u. s. w. Z. B. Es ist wahr, Freundschaft kann es nur unter Menschen geben, *verum est, amicitiam nisi inter homines esse non posse.*

4) Nach den Hauptwörtern, welche von den angegebenen Zeitwörtern herkommen, als: Meinung, Entdeckung, Versicherung, Nachricht, Gerücht, Bekenntnifs, Erzählung, Beweis, Versprechen, Hoffnung, u. s. w. Z. B. Unterdessen war das Gerücht, der König sei geblieben, zu den Macedoniern gekommen, *inter haec ad Macedones, regem cecidisse, fama perlata est.*

5) Der Akkusativ mit dem Infinitiv steht auch, wie ein bloser Infinitiv, statt des Subjekts oder Prädikats, wo man fragen kann: was? In diesem Falle steht auch bei *esse* das Nennwort im Akkusativ. Z. B. Es ist jedem Menschen eingeboren und gleichsam in die Seele gegraben, dafs ein Gott sei, *omnibus innatum est et in animo quasi insculptum, esse deum.*

Anm. Statt des Futurs im Infinitiv steht oft *fore, ut* oder *futurum, ut* oder auch *fore aliquem, qui* mit dem Konjunktiv; z. B. ich gebe die Hoffnung nicht auf, dafs einst jemand eine sichere Fahrt durch die Luft erfinden werde, *ego non despero, fore, ut quis aliquando tutam per aerem vectionem inveniat*, oder *ego non despero, fore aliquem aliquando, qui tutam per aerem vectionem inveniat.*

Man

Man mufs sogar diese Konstruktion machen, wenn das Zeitwort kein Supin, also auch kein Futur im Infinitiv hat; z. B. ich hoffe, mein Bruder werde da sein, *spero fore, ut frater meus adsit.* Gewöhnlich macht man auch *fore, ut* statt des Futurs im passiven Infinitiv überhaupt; z. B. man vernahm eine Stimme, Rom werde erobert werden, *exaudita vox est, futurum esse, ut Roma caperetur.*

197.

Dafs auch Kinder durch Fleifs, Eifer und Lust zu einer Sache es zu einem schönen Grade von Vollkommenheit in derselben bringen können, beweisen folgende Fabeln von einem Knaben und einem Mädchen. Ihr Lehrer erzählte uns heute, im November des Jahres 1803 habe er seiner talentvollen Schülerin, welche damals noch nicht 10 Jahre alt gewesen wäre, an einem Beispiele gezeigt, dafs selbst die Unschuld auf eine Zeit lang zum Laster gesellt werden könne, dafs jedoch ihr Glanz wiederkehre, und ihre Neider beschäme: und jene habe nachher diese Fabel gedichtet.

Die Ziege und das Lamm. — Eine Ziege hatte einen Hund, welcher ganz ruhig vor ihr vorbeigegangen war, gestofsen, und wurde deswegen von dem ganzen Hundegeschlecht gehafst und verfolgt. Ein Fuchs wollte die Hunde mit der Ziege aussöhnen, und sagte unter andern, selbst das Lamm, welches man doch wegen seiner Sanftmuth so lobte, wäre eben so feindselig gegen die Seinigen und eben so stöfsig. Aber der Schäferhund nahm das Wort und erwiederte dem verläumderischen Fuchse, dafs das Stofsen der sanftmüthigen Lämmer nicht feindselig, sondern scherzhaft wäre, und dafs die Lämmer, eben weil es Lust und Spiel wäre, nur sich einander selbst stiefsen.

198.

198.

Eben so, erzählte uns der Lehrer, habe einige Tage nachher sein fleifsiger und braver Schüler, welcher damals um einige Jahre älter gewesen wäre, durch folgende Fabel gelehrt, dafs Verläumder und Zwischenträger die gefährlichsten Menschen wären.

Das Meer und die beiden Völker. — Ein Meer, welches an die Küsten zweier Länder spühlte, sagte zu den Bewohnern des einen Landes, dafs das andere Volk im Begriffe sei, ihre grünen und mit Früchten beladenen Thäler, ihre waldigten Höhen und ihre blühenden Städte zu verheeren, es ziehe Heere zusammen, baue grofse Schiffe, und alle Jünglinge übten sich unaufhörlich in den Waffen. Dann weinte es über das traurige Schicksal, welches den friedfertigen Bewohnern des glücklichsten Landes bevorstünde. Sie könnten dann nicht mehr, setzte es mit geheuchelter Theilnahme hinzu, mit den Früchten ihrer Äcker und Fluren ihre Speicher füllen, nicht mehr die Tage des Friedens als freie und unabhängige Männer geniefsen. — So und noch mehreres sprach das treulose Meer zu dem Volke im Ost, und auf die nemliche Weise verläumdete es dieses Volk bei jenem, welches gegen Westen wohnte, damit es sich bei beiden einschmeicheln, und von einem jeden als ein theilnehmender Freund aufgenommen werden mögte. — Beide Völker, welche glaubten, das Meer habe Wahrheit gesprochen, rüsteten Schiffe aus, und zogen gegen einander. — Lange währte der Krieg, beide Völker verloren den Kern ihrer Jünglinge, und durch diesen Verlust wurden sie endlich zum Frieden gezwungen. Nun erst erkannten sie, dafs das Meer ein jedes bei dem andern verläumdet habe, und dafs man keinem Verläumder und Zwischenträger glauben dürfe.

Damit: *ut* m. d. Konj.

§. 131.

Reg. 2. *Ut*, dafs, bleibt im Lateinischen weg, und man macht den Akkusativ mit dem Infinitiv:

1) Nach *persuadere*, wenn es so viel heist, als: jemanden überreden, etwas zu glauben, oder von etwas überreden; z. B. Mithridates überredete den Datames, er habe einen ewigen Krieg gegen den König der Perser unternommen, *Mithridates persuasit Datami, se infinitum adversus regem Persarum suscepisse bellum*.

2) Nach *facere*, wenn es lassen, und nach *fac*, wenn es gesetzt heist. Eben so nach *efficere* in der Bedeutung beweisen, schliefsen. Z. B. Thue, als wenn du an meiner Stelle wärest, *fac, qui ego sum, esse te*. Er liefs die Welt in Natur und Vernunft bestehen, *natura et ratione fecit constitui mundum*.

199.

Anton hat gestern bewiesen, dafs die Welt unendlich grofs sei. Gesetzt, sagte er, die Welt habe eine besimmte, wenn gleich eine ungeheure Gröfse; so frage ich euch erstens, was die Welt sei? — Wir antworteten, sie sei der Inbegriff von allem, was existirt. — Dann frage ich euch weiter, was denn über der Welt, welche ihr endlich und begrenzt sein lasset, sei, wodurch dieselbe begrenzt werde? — Wir antworteten: Luft. — Aber niemand von euch, entgegnete uns Anton, wird im Ernste glauben, dafs die Luft nichts sei: und ihr sagtet doch, die Welt begreife alles in sich, was ist. Weder die Luft, noch irgend etwas anderes, was jemand Grenze der Welt sein lassen mögte, kann es in Wahrheit sein: denn alles, was ist, gehört zur Welt selbst. Es kann

kann daher keine Grenze der Welt geben. — Auf diese Art überredete Anton uns alle, daſs die Welt nicht begrenzt und endlich sein könne, sondern unbegrenzt und unendlich groſs sein müsse.

§. 132.

Reg. 3. In gewissen Fällen ist es einerlei, ob d a ſ s, *quod*, *ut*, *quin*, *an*, *ne* mit dem Konjunktiv übersetzt, oder mit der Konstruktion des Akkusativs mit dem Infinitiv verwechselt werden.

1) *Quod* nach den Zeitwörtern der Gemüthsbewegungen (*verba affectuum*), sich freuen, sich betrüben, sich verwundern, sich ärgern, u. s. f.; z. B. er freut sich, daſs seine Eltern noch leben, *parentes suos adhuc vivere gaudet*, oder *quod parentes sui adhuc vivant*.

2) *Ut* nach den Zeitwörtern: wollen, wünschen, erlauben, zulassen, gestatten, befehlen, gebieten, fordern, es ist billig, schädlich, nützlich, erlaubt, es folgt, u. s. w. Doch findet man nach *jubere* fast immer den Akkusativ mit dem Infinitiv, nach *imperare* und *postulare* aber öfter *ut*. Z. B. Ich will lieber, daſs meine Feinde mich beneiden, als daſs ich sie beneide, *malo mihi invidere inimicos*, *quam me inimicis*, oder *malo*, *ut mihi invideant inimici*, *quam ego inimicis*.

3) *Quin*, wenn es d a ſ s heist, nach den Zeitwörtern: nicht zweifeln, es ist kein Zweifel, es ist auser Zweifel, wer zweifelt? kein Bedenken tragen, keinen Anstand nehmen, sich nicht scheuen, es ist mir nicht unbekannt (*non ignoro*), wer weiſs nicht? wem ist es unbekannt? u. dgl. Z. B. Ich trage kein Bedenken, seinen Bruder fesseln zu lassen, *non dubito*, *mandare fratrem ejus vinculis*, oder *quin fratrem ejus vinculis mandem*. Es ist auser Zweifel, daſs der

der Mond kleiner sei als die Erde, *lunam terra minorem esse, haud dubium est*, oder *quin luna terra minor sit*.

4) *An*, wenn sich ob mit dafs verwechseln läfst, also auch nur nach den Zeitwörtern: zweifeln, nicht zweifeln, u. s. w.. Z. B. Wer zweifelt, ob die Welt sei? *mundum esse, quis dubitat?* oder *an mundus sit*.

5) *Ne* nach *vetare*, verbieten. Doch ist der Akkusativ mit dem Infinitiv gewöhnlicher. Z. B. das Gesetz verbietet, dafs jemand in der Stadt begraben werde, *lex vetat, ne quisquam in urbe sepeliatur*, oder besser *in urbe sepeliri lex vetat*.

200.

Ernst an Theodor. — Endlich bin ich wieder nach meiner Vaterstadt zurückgekehrt, und zu Hause und auf meinem Landgute angekommen, aber habe auch sogleich grofse Verdrüfslichkeiten gehabt. Da ich abreiste, hatte ich meiner Frau aufgetragen, unserm Verwalter zu sagen, dafs ich jetzt um so mehr wünschte, er möge die Bestellung des Gutes wohl besorgen, und die Einkünfte gehörig eintreiben. Ich hatte ihn immer für einen sehr redlichen und unbestechlichen Mann gehalten, und er wuste wohl, dafs ich niemals Bedenken trug, ihn zum Vertrauten und Verwalter aller meiner Angelegenheiten zu machen. Dem ungeachtet wurde er zum unverschämten Betrüger und schändlichen Diebe an unserm Eigenthum. Er befahl den Landleuten, alle Abgaben binnen acht Tagen an ihn abzuliefern, und verbot, dafs man das Geld an meine Frau bezahlen sollte, da sich diese nicht mit diesem Geschäfte befassen könnte. Kein Landmann trug Bedenken, den Befehl zu vollziehen. — Meine Frau, welche wuste, dafs die Gelder einkassirt würden, verlangte einige Tage nachher von dem

dem Verwalter, er solle ihr die eingekommenen Gelder ausliefern. Dieser versprach es den andern Tag zu thun. Aber am andern Morgen erblickte man den Verwalter nirgends. Meine Frau zweifelte, ob sich da alles richtig verhalte, und läfst das Wohnzimmer des Verwalters aufbrechen. Alles war leer, und der Verwalter mit dem Gelde fort. Ich freuete mich, dafs ich alles wohl geordnet finden würde, aber meine Freude wurde bald vereitelt.

§. 133.

Reg. 4. Noch sind zwei Verschiedenheiten zu bemerken, welche in Rücksicht der Konstruktion des Akkusativs mit dem Infinitiv zwischen dem Teutschen und Lateinischen bestehen.

1) Oft nemlich steht im Teutschen nach jenen Zeitwörtern, welche im Lateinischen den Akkusativ mit dem Infinitiv nach sich haben, weder dafs, noch ein Konjunktiv, noch ein Infinitiv: sondern der ganze teutsche Satz ist ein bloser Indikativ, und jene Zeitwörter stehen als Zwischensätze mit wie, z. B. so: es war der dritte Äsculap, welcher, wie man sagt, zuerst die Ausreifsung eines Zahnes erfand. Im Lateinischen würde man dergleichen Sätze eben so konstruiren können; z. B. *Aesculapiorum tertius fuit, qui primus dentis evulsionem, ut ferunt, invenit.* Allein schöner ist es und weit gewöhnlicher, im Lateinischen das *ut* wegzulassen, und den Akkusativ mit dem Infinitiv zu machen; z. B. *Aesculapiorum tertius fuit, quem primum dentis evulsionem invenisse ferunt.* Denjenigen schenken wir unser Zutrauen, welche nach unserer Meinung mehr verstehen als wir, *iis fidem habemus, qui, ut arbitramur, plus intelligunt quam nos*, oder besser, *iis fidem habemus, quos plus intelligere, quam nos, arbitramur.*

2) Sehr

2) Sehr oft steht im Teutschen im Vordersatz ein Ablativ mit von, und im Nachsatz ein persönliches Fürwort, welches sich auf jenen Ablativ bezieht; z. B. wir stehen nicht an, gegen diejenige gefällig zu sein, von welchen wir hoffen, daſs sie uns nützen werden. Diese Konstruktionsart geht im Lateinischen gar nicht an; man kann nicht sagen: *de quibus speramus, eos nobis esse profuturos.* Vielmehr muſs im Lateinischen das teutsche von und das persönliche Fürwort des teutschen Nachsatzes unausgedrückt bleiben, dagegen der teutsche Ablativ im Lateinischen der Akkusativ werden; z. B. *in eos non dubitamus officia conferre, quos speramus nobis profuturos.* Phalereus schreibt von dem Demosthenes, da er das Rho nicht habe aussprechen können, habe er es durch Übung dahin gebracht, daſs er es ganz vollkommen aussprach, *Demosthenem scribit Phalereus,* (nicht *de Demosthene scribit Phalereus, eum*), *cum Rho dicere nequiret, exercitatione fecisse, ut planissime diceret.*

Anmerkung. Der teutsche Ablativ muſs nicht immer der Akkusativ im Lateinischen werden, sondern er wird eine andere Endung, wenn das Zeitwort eine andere erfordert: er wird allemal diejenige Endung, welche das persönliche Fürwort werden müste, wenn die teutsche Konstruktionsart auch im Lateinischen beibehalten werden könnte. Z. B. Es schien mir sehr hart, demjenigen etwas abzuschlagen, von welchem ich wüste, daſs ich ihm sehr lieb sei: *negare aliquid ei, cui me carissimum esse sentirem* (nicht *de quo sentirem, ei me carissimum esse*), *durum admodum mihi videbatur.* Ich rechne es seinem Genie zu, von welchem bekannt ist, daſs es (welches, wie bekannt,) sehr groſs war: *hoc*

ejus

ejus ingenio attribuo, quo constat (nicht *de quo constat, eo*) *plurimis eum antecessisse.*

201.

Wie Cornel schreibt, wurde Miltiades, ein vortrefflicher Mann und sehr grofser Feldherr der Athener, in das Staatsgefängnifs geworfen, weil er unschuldig eines Verbrechens angeklagt und zu einer grofsen Geldstrafe verurtheilt worden wäre, welche er nicht hätte erlegen können, und starb darin; seinen Sohn Cimon aber, von welchem er erzählt, er habe seine Stiefschwester zur Frau gehabt, rettete diese aus dem Gefängnisse. Sie wollte nicht, sagt derselbe Schriftsteller, dafs der Nachkomme des Miltiades, von welchem man sich allgemein versprechen konnte, es werde ihm nicht an Talenten und Gelegenheiten zu grofsen Thaten fehlen, in dem Gefängnisse verderbe. Callias, ein Mann, von welchem Cornel sagt, er sei nicht so grofsmüthig als reich gewesen, machte dem bedrängten Cimon den Vorschlag, er sollte ihm dieselbe zur Frau geben: wenn er dies erlangt hätte, so wolle er für ihn das Geld erlegen. Cimon schlug dieses Anerbieten aus; aber Elpinice, seine Frau, heirathete den reichen Callias, und befreite ihn auf diese Art aus dem Gefängnisse.

§. 134.

8) *Dicor, tradoꝛ, feror, videor.*

Reg. Die Ausdrücke: man sagt, es heist, es geht die Rede, oder wie man gewöhnlich sagt, soll, sollen werden im Lateinischen durch *dicor*, *trador*, *feror*, und die Ausdrücke: es scheint, es hat das Ansehen, es kommt vor, es dünkt durch *videor* ausgedruckt, und zwar auf eine doppelte Art.

1) Auf

1) Auf personale Art, *personaliter*. Die Bindewörter dafs, als wenn bleiben im Lateinischen weg, wenn sie im Teutschen stehen, der teutsche Nominativ bleibt auch im Lateinischen, aber das Zeitwort wird der Infinitiv, *dicor*, *trador*, *feror*, *videor* aber kommen mit dem Nominativ überein. Hat der Infinitiv ein Particip, so mufs auch dieses mit dem Nominativ übereinkommen. Z. B. Man sagt, Aristeus sey der Erfinder des Öls, oder: Aristeus soll der Erfinder des Öls sein, *Aristeus inventor olei esse dicitur*. Man erzählt von dir, du seist in deiner Jugend sehr fleifsig gewesen, oder: du sollst in deiner Jugend sehr fleifsig gewesen sein, *adolescens perquam diligens fuisse traderis*. Es scheint, (wir wären krank) als wenn wir krank wären, *aegroti esse videmur*, oder kurz *videmur aegroti*.

2) Auf impersonale Art, *impersonaliter*. Dann macht man einen förmlichen Akkusativ mit dem Infinitiv, und setzt immer nur die dritte Person des Singulars: *dicitur*, *traditur*, *fertur*, *videtur*, *dicebatur* u. s. w. Z. B. *Aristeum inventorem olei esse dicitur*. *Te adolescentem perquam diligentem fuisse traditur*. *Nos aegrotos esse videtur*.

202.

Lucius an Minutius. — Es hat das Ansehen, als ob dieser Krieg noch lange dauern würde, und immer kommt es mir vor, als wenn zuletzt doch die Feinde uns die Friedensbedingungen vorschreiben würden. Diese sollen gestern in das Gebiet der Talier eingefallen, dasselbe verheert, die Städte angezündet, und die waffenfähige Mannschaft mitgenommen haben. Auch heist es, sie hätten auf der entgegengesetzten Seite die Salier überrumpelt, und droheten selbst unserm Vaterlande. Und da-

damit das widrigste Unglück nicht unvollendet bleibe, *so* scheint es, dafs die Locrier uns nicht zu Hülfe kommen werden, weil sie, wie man sagt, sich mit den Falernern gegen die Pataver verbunden haben.

Damit: *ut* m. d. Konj.

§. 135.

9) *Decet, dedecet, oportet.*

Reg. 1. Bei *decet*, es geziemt sich, schickt sich, *dedecet*, es ist unanständig, steht die Person im Akkusativ; die Sache, welche sich geziemt, wenn sie ein Zeitwort ist, im Infinitiv, und dann heist *decet* gewöhnlich müssen; ist sie ein Substantiv, so steht dies im Nominativ, und erfordert, wenn es ein Plural ist, auch den Plural *decent.* Z. B. Es schickt sich durchaus nicht für einen Redner, sich zu erzürnen, oder: ein Redner mufs sich durchaus nicht in Zorn bringen lassen, *oratorem irasci minime decet.* Schmeicheleien schicken sich nicht für den Mann, *virum blanditiae non decent.*

Reg. 2. *Oportet*, es ist nöthig, hat entweder den Akkusativ mit dem Infinitiv bei sich, oder den Konjunktiv mit *ut*, dafs. Doch pflegt man *ut* nicht hinzuzusetzen. Gewöhnlich heist *oportet* im Teutschen müssen, und wenn keine Person bestimmt ist, welche mufs, heist es man mufs. Z. B. Ein Gesetz mufs kurz sein, *legem brevem esse* oder *lex brevis sit oportet.* Man mufs sich durch keinen Schmerz zwingen lassen, von seiner Pflicht abzuweichen, *nullo dolore cogi oportet, ut ab officio recedatur.* Ich mufs dich lieben, *te amem oportet*, aber nicht auch *te amare me oportet*, weil hier die beiden Akkusative Zweideutigkeit machen würden, und es auch heifsen könnte: du must mich lieben.

203.

Ein Vater an seinen Sohn. — Ich habe heute einen Brief von deinem Lehrer erhalten, worin er mir von dir schreibt, dafs du nicht mehr der artige und unermüdete Schüler seiest, welcher du sonst zu unserer grofsen Freude gewesen wärest. Ich weifs es, sonst hat dir die Liebe und die Zufriedenheit deiner Eltern und Lehrer sehr nahe am Herzen gelegen. Wenn sie dir noch einigermasen am Herzen liegen, mein Ludwig, so must du deine Fehler wieder gut zu machen suchen, und zu deinem vorigen Fleifse und deiner vorigen Artigkeit zurückkehren. Es schickt sich für keinen Menschen, am wenigsten aber für denjenigen, welcher sich der Wissenschaften befleifsigen soll, einen grofsen Theil des Tages mit Spielen und Tändeleien hinzubringen, oder durch Müssiggang zu verderben. Wir alle haben unsere Pflichten, welchen wir Genüge leisten müssen, wenn wir redliche und gute Menschen sein wollen. Jeder mufs seine Zeit wohl nützen, damit er sich immer vollkommner mache. — Und wie unanständig ist es zumal für einen studirenden Jüngling, sich anders zu betragen, als er sich nach seiner Vernunft und seiner bessern Überzeugung betragen mufs? — Ich will kein Wort mehr darüber verlieren, sondern hoffen, diese kurze Ermahnungen werden zur Besserung meines Sohnes, von welchem ich glaube, dafs er nicht verdorben, sondern nachlässig und leichtsinnig sei, hinreichend sein.

§. 136.

10) *Interest, refert.*

Reg. 1. Bei *interest*, es liegt daran, es ist daran gelegen, steht die Person, welcher daran liegt, im Genitiv. Dieser Genitiv kommt von dem darunter verstandenen *commoda* oder *negotia*. Z. B. Meinem Vater liegt daran, *pa-*

tris mei interest, d. i. *est inter commoda* oder *inter negotia patris mei.* — Wenn aber die Person, welcher daran liegt, durch die persönlichen Fürwörter: mir, dir, ihm, ihr, uns, euch, ausgedrückt ist: so stehen im Lateinischen nicht die Genitive *mei*, *tui* u. s. f., sondern *mea*, *tua*, *sua*, *nostra*, *vestra*, welche nemlich mit dem ausgelassenen *commoda* oder *negotia* übereinkommen. In diesem Falle heist auch *refert* es liegt daran. Z. B. Was lag mir, als deinem Gegner, daran? *quid mea adversarii tui interfuit?* Was ist ihm daran gelegen? *quid sua refert?*

Reg. 2. Die Sache, woran gelegen ist, kann im Lateinischen niemals durch die Endung eines Substantivs ausgedrückt werden, da doch im Teutschen meistentheils ein Hauptwort mit dem Vorworte an steht; z. B. an der Bestrafung der Bösen ist allen gelegen. Im Lateinischen kann die Sache nur auf folgende Weise ausgedrückt werden.

1) Durch den Infinitiv. Das teutsche Hauptwort mufs alsdann in ein schickliches Zeitwort verändert werden; z. B. *refert omnium, animadverti in malos*; allen ist daran gelegen, recht zu handeln, *interest omnium recte facere.*

2) Durch den Akkusativ mit dem Infinitiv. Teutsche Hauptwörter müssen entweder in Zeitwörter oder in passende Beiwörter mit Zeitwörtern verändert werden; z. B. an meiner Gesundheit ist mir viel gelegen, *mea multum interest, me valere*; an eurem Fleifse ist viel gelegen, *multum interest, vos diligentes esse*; was liegt uns daran, dafs Antonius besiegt sei? *quid nostra refert, victum esse Antonium?*

3) Durch den Konjunktiv mit *ut* oder *ne.* Z. B. Es liegt viel an meiner Genesung, und mehr noch, dafs ich dich sehe, *multum interest, ut revalescam, et plus, te ut videam.* Ihm mufs daran gelegen sein,

dafs

dafs man seinen Bruder nicht gering schätze, *ejus interesse debet, ne fratrem parvi faciant.*

4) Durch den Konjunktiv bei Fragwörtern. Z. B. Es liegt sehr viel daran, wie man die Sache hört, *plurimum interest, quemadmodum quaeque res audiatur.*

5) Durch den Nominativ blos bei *id, hoc, istud, quid, aliquid, nihil.* Z. B. An nichts ist mir weniger gelegen, als an meiner Reise, *nihil mea minoris interest, quam ut proficiscar.*

Reg. 3. Wie viel oder wie wenig an einer Sache gelegen sei, drückt man im Lateinischen entweder durch die Genitive *magni, pluris, plurimi, maximi, permagni, parvi, minoris, minimi, tanti, quanti* aus, worunter *pretii* verstanden ist; oder durch *multum, plus, magis, plurimum, permultum, maxime, parum, paulum, minus, minime, valde, vehementer, magnopere, tantopere, quantopere, tantum, quantum,* zumal wenn schon ein Genitiv im Satze ist, und durch das Hinzukommen jener Genitive Zweideutigkeit entstehen würde. Z. B. Uns beiden ist alles daran gelegen, dafs ich dich vor deiner Abreise sehe, *utriusque nostrum plurimi interest, ut te videam, antequam discedas.*

204.

Gute Jünglinge werden leicht einsehen, wie viel ihnen an der Zufriedenheit und an der Liebe ihrer Eltern und Lehrer gelegen sein müsse. Nur ungesitteten und trägen ist nichts an dem Lobe guter Eltern und wohlmeinender Lehrer gelegen, wodurch jene so zur Tugend und zum Fleifse angespornt werden. Ihnen liegt weder der Beifall ihrer ersten Freunde, noch die Vervollkommnung in den Wissenschaften an, und da sie selbst ihre Eltern und Lehrer nicht lieben, was soll ihnen an ihrer Gegenliebe gelegen sein? — Allein diese Sittenlosigkeit

und Trägheit gereicht ihnen selbst zur grösten Schande und zum unvermeidlichen Verderben. Von niemand werden sie geschätzt und geliebt, von allen verachtet und verabscheut. Denn alle sagen, wem nichts an der Liebe und dem Beifalle seiner guten Eltern und Lehrer liegt, was kann dem an der Liebe und dem Beifalle anderer guten Menschen gelegen sein? — Endlich kommt das reifere Alter, und mit ihm alle die übeln Folgen der schlecht verlebten Jugend. Jetzt erkennen sie das Gräuliche ihres Zustandes und die Quelle ihres Unglücks. Sie zürnen auf sich selbst, und verwünschen die Tage ihrer Jugend. — Lafst euch, ihr Jünglinge, alles an der Ausbildung eures Herzens und eures Verstandes gelegen sein, damit ihr selbst zufrieden und glücklich seiet, und euch die Zufriedenheit und Liebe eurer Eltern und Lehrer erwerbet. Dir besonders, mein Karl, liege mehr an diesen beiden Geschenken, welche von guten Jünglingen so hoch geschätzt werden.

§. 137.

11) *Poenitet, piget, pudet, taedet, miseret.*

Reg. Bei *poenitet* es reut, bereuen, gereuen lassen, *piget*, *taedet* es verdriefst, ekelt, graut, überdrüfsig sein, *pudet* schämen, *miseret* es dauert, jammert, erbarmen, Mitleiden haben, bedauern u. s. w steht die Person, welche es reut, welche bereut oder sich gereuen läfst, welche es verdriefst, welcher es vor etwas graut oder ekelt, welche etwas anekelt, welche es überdrüfsig ist, sich schämt, erbarmt, u. s. w. im Akkusativ; die Sache aber, welche sie bereut, deren sie sich schämt, welche sie verdriefst, vor welcher es ihr ekelt oder graut, welche sie anekelt, worüber sie sich erbarmt, womit sie Mitleiden hat, welche sie bedauert u. s. w. im Genitiv, und wenn es ein Zeitwort ist, im Infinitiv. Z. B. Ich ärgere

ärgere mich nicht nur über meine Thorheit, sondern ich schäme mich auch deshalb, *me non solum piget stultitiae meae, sed etiam pudet.* Lisius schämt sich nicht zu lügen, *Lisium mentiri non pudet.*

Anm. 1. Die Fürwörter mich, dich, sich, uns, euch werden im Lateinischen nicht ausgedrückt, wenn schon ein Akkusativ der Person im Satze ist, worauf sie sich beziehen, wie aus dem letzten Beispiele zu ersehen ist.

Anm. 2. Wenn diese Impersonalien noch andere Zeitwörter, z. B. anfangen, pflegen, können, müssen, man sagt, er scheint u. s. w., bei sich haben: so stehen die Impersonalien im Infinitiv, und diese Zeitwörter in der dritten Person einfacher Zahl. Z. B. Ich kann mich nicht über euch erbarmen, *me vestri miserere non potest.* Sie fingen an die That zu bereuen, *facti coepit eos poenitere.*

205.

Ein Mensch, welchem nichts daran gelegen ist, immer besser und weiser zu werden, läfst sich auch alle Mühe und allen Fleifs gereuen, wodurch er zu diesen Vollkommenheiten gelangen könnte. Weder schämt er sich, von Anderen hintangesetzt zu sein, noch verdriefst es ihn: denn ihm mangelt jedes bessere Ehrgefühl. Von andern gelobt oder getadelt zu werden, ist ihm gleichviel. Für ihn gibt es keine verdriefslichere Sache, als die liebreichen und wohlgemeinten Zurechtweisungen seiner Eltern, Lehrer oder Freunde, und ihre Ermahnungen und Aufmunterungen zum Guten. Eben so sehr ekelt es ihm vor dergleichen Aufforderungen an Jünglinge, welche gute Männer, denen daran gelegen ist, dafs dieselbe immer besser und besser werder [illegible] gten, in ihren Schriften an sie ergehen lassen. Bis[illegible]en gehen einem sol-

solchen Menschen die Augen auf, er sieht, wie untüchtig er bisher gewesen sei, fängt an seine Trägheit und Nachlässigkeit zu bereuen, und wird ein guter, unserer Liebe würdiger Mensch. Andere haben gleichsam eine angeborne Gefühllosigkeit für alles. So wie sie kein Unglücklicher jammert, kein Glücklicher erfreut: so ist denn auch nichts, was sie sich gereuen lassen könnten; so schämen sie sich nicht, von andern hintangesetzt zu werden; so verdriefst sie weder ihr eigenes unthätiges und langweiliges Leben, noch dafs sie von andern an Lob, Ruhm und Liebe und Ehre so sehr übertroffen werden. Sie bleiben untüchtig zu allem, und verdienen ganz die allgemeine Verachtung, welche dieser Art Menschen zu Theil wird. Nehmet an Julius ein Beispiel. Lebend war er allen den Seinigen überdrüfsig; sterbend schämte er sich selbst, gelebt zu haben.

§. 138.

12) *Opus esse.*

Reg. Bei *opus esse*, nöthig sein, nöthig haben, brauchen, müssen, steht die Person im Dativ. Die Sache aber, wenn sie ein Nennwort ist, entweder im Nominativ, wo denn *sum* von demselben regiert wird; oder im Ablativ, in welchem Falle *sum* allemal in der dritten Person des Singulars steht, da *opus* gleichsam der Nominativ ist. Z. B. Der Schuler hat Bücher nöthig, *discipulo libris opus est* oder *libri opus sunt*. Ist aber die Sache ein Zeitwort, so steht dies entweder im Infinitiv, oder im Konjunktiv mit *ut*, oder im zweiten Supin, oder man macht den Akkusativ mit dem Infinitiv. Z. B. Was ist dir nöthig, um gut zu sein? Der Wille dazu, *quid tibi opus est, ut sis bonus? Velle.* Ich mufs Bücher haben, *opus mihi est, libros ut habeam.* So must du sagen, wenn du mich zufrieden haben willst, *ita dictu opus*

est,

est, si me vis contentum esse. Fällt etwas vor, was dir zu wissen nöthig ist, so will ich es dir schreiben, *si quid erit, quod te scire opus sit, scribam.*

Anm. 1. Der Ablativ der Sache darf nicht stehen, wo er Zweideutigkeit verursachen würde. So würde *quibus opus erat* das Zweideutige haben, dafs *quibus* der Ablativ der Sache, aber auch der Dativ der Person sein kann. Heist es aber z. B. *ea, quibus opus erat*, so ist die Zweideutigkeit gehoben.

Anm. 2. Ist keine Person bei *opus est* angegeben, so heist es: es ist nöthig, man hat nöthig, man mufs.

206.

Wer viele Bücher nöthig hat, braucht auch viel Geld. Oft aber braucht man nicht viele Bücher zu haben, wenn man einige hat. Wer daher keinen Überflufs an Geld hat, der mufs sich nur die reichhaltigsten Originalwerke kaufen, worin er denn oft dasselbe hat, was in vielen anderen eben so oder noch minder gut enthalten ist. Ich glaubte daher, dafs es nöthig sei, euch auf diesen Umstand aufmerksam zu machen, damit ihr nicht euer Geld verschwendet oder unnütz verwendet.

Damit nicht: *ne* m. d. Konj.

Zweiter Abschnitt.

Zeitwörter.

§. 139.

Von der Zahl und Person.

Reg. Wenn sich ein Zeitwort auf mehrere verschiedene Personen bezieht, so kommt es im Plural mit der

vor-

vornehmsten Person überein; die erste ist vornehmer als die zweite, und die zweite vornehmer als die dritte. Z. B. Ich und du unterhalten uns heute ganz einfach, *ego ac tu simplicissime inter nos hodie loquimur.* Es ist dies gerade so viel als *nos, ego et tu, loquimur* u. s. w.

Anm. Bisweilen setzt man auch das zweite Subjekt mit *cum* im Ablativ, und läſst das Zeitwort mit jener vornehmern Person, nach Umständen im Singular oder Plural, übereinkommen; z. B. ich mögte gern wissen, was du und Sextus dächtest, *tu ipse cum Sexto, scire velim, quid cogites;* wir und Karl waren da, *nos cum Carolo aderamus.*

Wenn im Teutschen der Höflichkeit wegen ich nach der andern Person steht, so steht doch im Lateinischen die erste Person zuerst; z. B. mein Vater und ich, *ego et pater meus.*

Reg. 2. Das höfliche Sie und Ihnen, womit der Teutsche andere Personen anredet, wird im Lateinischen immer *tu, tibi, te*, oder nach Umständen *vos, vobis*; so wie das Ihre allezeit *tuus* oder *vester.* Z. B. Kommen Sie zu mir, *veni ad me.*

Reg. 3. Ein Vielheitswort, *nomen collectivum*, im Singular, z. B. *pars, quisque* u. dgl. findet man bisweilen mit dem Plural des Zeitwortes, weil man sich die mehreren Subjekte darunter dachte. Z. B. Ein groſser Theil wurde verwundet oder getödet, *magna pars vulnerati aut occisi sunt.*

207.

Ein Brief von Theodor an Gottfried. — Mein Bruder und ich haben beschlossen, heute eine Spazierfarth durch den Wald zu machen. Ich vergaſs nicht, welches Vergnügen es dir machen würde, Theilhaber an dieser Lustreise zu sein, und wie doppelt vergnügt wir beide sein

sein würden, wenn du und dein Bruder theilnähmet. Doch werden wir einiger Umstände wegen nicht alle in einem Wagen fahren können, sondern du und ich werden uns in einen, und unsere Brüder in einen setzen müssen. Erscheinet also diesen Nachmittag um 2 Uhr bei uns. Bis dahin lebet wohl.

208.

Wilhelm an Gottlieb. — Sie wollen also mein Gesellschafter auf dieser Reise sein! Das ist mir unendlich angenehm. Sie fragen mich, ob ich aber auch Ihren *Herrn* Bruder würde mitnehmen können. Mit der grösten Freude und mit aller Bequemlichkeit. Es wird mir sehr ehrenvoll sein, die Bekanntschaft mit Ihrem *Herrn* Bruder zu machen. — Ihr Gepäcke, bitte ich Sie, wenn es angeht, in Koffern mitzubringen, weil wir diese am bequemsten mitnehmen können. Ich erwarte Sie also den 16ten. Leben Sie wohl, und empfehlen Sie mich Ihrem *Herrn* Bruder auf das Beste.

§. 140.

Von den Zeiten.

Im Allgemeinen ist die Zeitbestimmung im Lateinischen, wie im Teutschen. Doch gibt es besondere Fälle, wo man im Lateinischen die Zeiten entweder auf eine andere Art gebraucht oder auf einander folgen läfst, als im Teutschen.

1) Von dem Gebrauch der Zeiten.

Präsens.

Reg. 1. Bei der Erzählung eines Vorfalles steht im Lateinischen oft das Präsens statt des teutschen Imperfekts, um die Erzählung lebhafter zu machen, und den Vor-

Vorfall gleichsam zu vergegenwärtigen. Man nennt es gewöhnlich das *Praesens historicum*, und es kommt bisweilen auch im Teutschen vor. Z. B. Man setzte dreißsig Regenten über Athen, aus welchen aber Tyrannen wurden, *triginta rectores reipublicae atheniensis constituuntur, qui fiunt tyranni.*

Reg. 2. Wenn im Teutschen ein Zeitwort im Infinitiv mit sollte, wollte, könnte, mögte steht, und dadurch nicht gerade eine vergangene Zeit ausgedrückt werden soll: so setzt man im Lateinischen das Zeitwort im Präsens des Konjunktivs. Z. B. Wer sollte nicht wünschen, es mögte bald Friede werden? *Quis non optet, ut mox pax fiat?*

209.

Merkwürdig ist, mit welcher Entschlossenheit und Schnelligkeit sich Datames aus einer Lage geholfen habe, worin er von allen, welche sie kannten, für verloren gehalten wurde. Wer von euch mögte nicht die Erzählung dieses Vorfalls hören? Ich will ihn also kurz, wie er selbst war, euch zu erzählen suchen. Datames hörte, die Pisiden rüsteten ein Heer gegen ihn: er schickte also seinen Sohn Arsidaeus mit der Armee gegen sie. Der junge Mann fiel in dem Treffen, und der Vater muste nun selbst mit einer weit kleinern Mannschaft gegen die Feinde marschiren. Unter seinen Truppen war sein Schwiegervater Mithrobarzanes, General bei der Cavallerie. Dieser ging zu dem Feinde über. Man denke sich die Lage des Datames: und wer könnte glauben, daſs hier Rettung oder wohl gar Sieg möglich gewesen sei? Aber höret weiter. Kaum erfährt Datames, sein Schwiegervater sei übergegangen, *so* sprengt er aus, er habe dies auf sein Geheiſs gethan, damit er von den Pisiden aufgenommen würde, und denselben während des Treffens

fens in Rücken falle. Man billigte den Plan, und Datames folgte dem Mithrobarzanes eiligst nach. Kaum war dieser bei den Feinden angekommen: *so* gab Datames das Zeichen zum Angriff. Die Pisiden schöpften Verdacht gegen die Überläufer, und griffen sie zuerst an. Diese, unwisssend, was hier vorgehe, waren genöthigt, sich gegen die Pisiden zu vertheidigen, welche in kurzer Zeit geschlagen waren, da sie keine von beiden Partheien verschonte. Die übriggebliebenen Pisiden, welche sich noch widersetzten, griff Datames an, schlug sie bei dem ersten Anfalle zurück, verfolgte die Fliehenden, und eroberte das feindliche Lager.

Pisiden: *Pisidae, arum.* Damit: *ut* m. d. Konj.

§. 141.

Imperfekt. Perfekt. Plusquamperfekt.

Reg. 1. Die Römer unterschieden diese drei Zeiten auf folgende Art.

1) War die Zeit, in welcher sich etwas zutrug, ohne alle weitere Beziehung und Bestimmung durchaus und schlechthin verflossen, so gebrauchten sie das Perfekt. Z. B. Antigonus kam im Treffen um, *Antigonus in proelio occisus est.*

2) War die Zeit in Bezug auf eine andere verflossen, jedoch so, dafs sie noch nicht gänzlich vorbei war, sondern noch einigermassen fortdauerte, als jene anfing, so gebrauchten sie das Imperfekt. Z. B. Antigonus ham um, als er gegen den Seleucus und Lysimachus ein Treffen lieferte, *Antigonus, quum adversus Seleucum Lysimachumque dimicaret, in proelio occisus est.*

3) War die Zeit in Bezug auf eine andere verflossen, jedoch so, dafs sie schon vollkommen vorbei war,

als

als jene anfing, so gebrauchten sie das Plusquamperfekt. Z. B. Als Mucius in das Lager kam, brachte er den Sekretär des Königs um, *Mucius cum in castra venisset, scribam regis interfecit.* Wollte jemand *veniret* übersetzen, so wäre dies so viel, als ob Mucius, da er den Sekretär umbrachte, nicht schon im Lager selbst, sondern noch unter Weges gewesen wäre, dahin zu kommen.

Anm. Diesen Gebrauch der vergangenen Zeiten muſs man im Lateinischen genau beobachten, zumal da im Teutschen sehr oft das Imperfekt statt des Perfekts und bisweilen statt des Plusquamperfekts im Lateinischen steht. — Überhaupt aber merke man sich auch, daſs die Römer in Erzählungen die Hauptumstände im Perfekt, und die Nebenumstände im Imperfekt angaben, da der Teutsche für beide am meisten sein Imperfekt braucht.

Reg. 2. In Briefen besteht noch ein besonderer Unterschied zwischen den teutschen und lateinischen Zeiten. Der Lateiner gibt nemlich alle Umstände so an, wie sie bei der Ankunft des Briefes sind; der Teutsche hingegen, wie sie sind, da er den Brief schreibt. — Daher steht im Lateinischen das Imperfekt statt des teutschen Präsens, wenn man von Dingen schreibt, welche zwar bei der Abfassung des Briefes gegenwärtig sind, aber bei dessen Ankunft verändert sein können oder müssen; z. B. ich befinde mich nun schon sieben Tage zu Corcyra, *septimum jam diem Corcyrae tenebamur.* — Daher steht im Lateinischen auch das Plusquamperfekt, wenn man etwas meldet, was vorher schon geschehen ist; z. B. ich warte mit der grösten Sehnsucht auf die Ankunft Menanders, welchen ich an dich geschickt habe, *summa cura exspectabam adventum Menandri, quem ad te miseram.* — Daher die Perfekte *scripsi, misi* ich schreibe, ich schicke u. dgl.; z. B. ich kann nur an dich schreiben,

nul-

nullas, praeterquam ad te, litteras dare potui. — Daher das umschriebene Futur mit *eram*, nicht mit *sum*, wenn man Dinge meldet, welche man bei Abfassung des Briefes unternehmen will, aber bei der Ankunft desselben wahrscheinlich oder zuverlässig schon unternommen hat; z. B. morgen will ich dir die Bücher schicken, *postridie ejus diei, qui erat tum futurus, cum haec scribebam, libros eram tibi missurus.*

Reg. 3. Im Lateinischen steht das Perfekt im Konjunktiv, wo es im Teutschen heist: das würde oder mögte ich, das kann oder darf ich wohl, das getraue ich mich, du magst, er mag, sie mögen, z. B. das darf ich ohne einiges Bedenken behaupten, daſs die Beredsamkeit die allerschwerste Sache sei, *hoc sine ulla dubitatione confirmaverim, eloquentiam rem esse omnium difficillimam.*

210.

Lucius an Minutius. — Ich schicke dir einen Theil von den Büchern zurück, welche du mir vor einiger Zeit mitgetheilt hast; den andern Theil werde ich dir vielleicht heute noch mit einer andern Gelegenheit schicken, da dieser Bote nicht mehrere mitnehmen konnte. Ich danke dir für deine Gefälligkeit gegen mich recht sehr, und wünschte Gelegenheit zur Vergeltung zu bekommen. — Unter allen gefielen mir Platos Schriften am besten. Du magst selbst entscheiden, wie vortrefflich sie sind*); ich wenigstens getraue mich zu behaupten, daſs Plato bis auf unsere Zeiten der gröste und der einzige wahre Philosoph gewesen sei. Man kann wohl diesen Mann weder zu sehr, noch zu oft loben. —

So eben (indem ich dies schreibe,) erhalte ich einen Brief von Cicero, worin er mir schreibt, daſs Manlius gestorben sei, weil er 8 Tage zuvor ein Bein gebrochen

habe.

habe. Ich darf wohl sagen, er habe es sich selbst zerbrochen, da er ja stets, wie ein Unsinniger, sprang und tobte.

Von nun an schicke deine Briefe an mich nicht mehr hieher, denn ich verlasse diese armselige Stadt, und gehe nach Athen. Lebe wohl.

Da: *cum* m. d. Konj. *) wird der Konjunkt.

§. 142.

Futur. Exaktes Futur.

Reg. 1. Das Futur und das umschriebene Futur sind auf folgende Art verschieden. Kann man im Teutschen das werden und wollen bei einem Zeitworte mit einander verwechseln, so steht im Lateinischen das Futur; will man aber nur das Willens-sein oder Im-Begriff-sein ausdrücken, so steht das umschriebene Futur. Z. B. Morgen will dein Freund verreisen, und ich will (werde) ihn begleiten, *crastino die amicus tuus profecturus est, et ego eum commitabor.*

Reg. 2. Wenn von künftigen Dingen gesprochen wird, mufs man wegen der lateinischen Zeitbestimmung genau auf den Sinn und die Umstände sehen, weil im Teutschen in solchen Fällen sehr oft z. B. das Präsens steht, wo im Lateinischen das Futur oder exakte Futur stehen mufs.

1) Wird von zwei künftigen Handlungen geredet, wovon aber die eine schon geschehen sein mufs, ehe die andere geschieht: so wird jene auch allezeit durch das exakte Futur bestimmt; z. B. wenn ich nach Hause komme (kommen werde), will ich die Bücher ansehen, *si domum venero, libros inspiciam.*

2) Dauert aber die eine Handlung zu gleicher Zeit mit jener andern fort, welche erst noch geschehen soll,

so stehen auch beide im Futur; z. B. sieh zu, und wenn dieses ist (sein wird), so ist (wird auch jenes sein) auch jenes, *inquire, et si hoc erit, tum et illud erit.*

3) Ist der Sinn dieser, daſs, wenn die eine Handlung geschehen sein wird, auch die andere geschehen sein werde: so stehen auch beide im exakten Futur; z. B. wer Antonius besiegt (besiegen wird), der endigt (wird den schändlichsten Krieg endigen) den schändlichsten Krieg, *qui Antonium oppresserit, is bellum teterrimum confecerit.*

Anm. 1. Das Futur im Infinitiv zweiter Form mit passiver Bedeutung wird im Lateinischen auf dreierlei Weise ausgedrückt. Entweder durch *fore, ut* mit dem Konjunktiv, oder durch das Perfekt des Particips mit *fore*: wenn man nemlich schlechthin sagen will, daſs etwas werde gethan werden; z. B. die Vejenter sagten voraus, Rom werde in Kurzem von den Galliern erobert werden, *Vejentes praedicebant fore, ut brevi a Gallis Roma caperetur*, oder *Vejentes praedicebant, Romam brevi a Gallis captam fore.* Oder durch das erste Supin mit *iri*, um auszudrücken, daſs man etwas werde thun wollen; z. B. Simo hatte erfahren, man werde seinem Sohne die Frau nicht geben wollen, *Simo audierat, non datum iri filio uxorem suo.*

Anm. 2. Um das exakte Futur im Konjunktiv auszudrücken, nimmt man bei Aktiven das Plusquamperfekt des Konjunktivs, oder wenn es von *ut* oder *quin* regiert wird, und um zu sagen, was man unter anderen Umständen gethan haben würde, das Futur des Particips mit *fuerim*; z. B. Hannibal wurde so von der Hungersnoth geplagt, daſs er, wenn er nicht den Schein der Flucht befürchtet hätte, nach Gallien zurückgekehrt sein würde, *adeo inopia est coactus Hannibal, ut, nisi fugae*

speciem timuisset, Galliam repetiturus fuerit. Bei Passiven und Deponentien nimmt man das Perfekt des Particips mit *forem*; z. B. wenn Catilina in dem ersten Treffen besiegt worden wäre, so hätten wahrhaftig nicht einmal die Sieger Gebrauch von ihrem Siege machen können, *si primo proelio Catilina victus discessisset, profecto ne illis quidem, qui victoriam adepti forent, ea uti licuisset.*

Soll man das exakte Futur im Infinitiv ausdrücken, so nimmt man das Futur des Particips mit *fuisse;* z. B. Pollio Asinius glaubt, Cäsar würde sein Tagebuch umgeschrieben und verbessert haben, *Pollio Asinius Caesarem existimat suos rescripturum et correcturum commentarios fuisse.*

211.

Karl an Christian. — Es macht mir vieles Vergnügen, daſs Sie mich mit so vieler Sehnsucht erwarten. Sobald Friedrich bei mir anlangt, reisen wir ab. Auch ich sehne mich nach den Umarmungen meines besten Freundes. Wenn Sie es erlauben, werde ich bei Ihnen absteigen. — Wegen der Kriegsunruhen schwebe ich in groſser Angst. Man sagt, der Friede würde abgeschlossen werden, wenn sich die feindlichen Armeen zurückzögen, diese aber zeigten nicht die geringste Bereitwilligkeit zum Rückzuge. Ich sollte denken, die Nationen wären des Krieges überdrüssig. Gewiſs machen diejenigen Männer, welche einst den Frieden wiederherstellen, sich um die ganze Menschheit unendlich verdient, und man sollte ihnen an allen Orten Denkmäler des Dankes errichten. — Gestern wollte ich nach Frankfurt fahren, muste aber auf halbem Wege umkehren, weil ich auf einmal die Nachricht erhielt, die Feinde seien im Anzug gegen diese Stadt. — Komme ich denn wohl noch unversehrt endlich nach Hause zurück? Ich bitte

Sie,

Sie, mein theuerster Freund, mir, wenn ich zu Ihnen komme, so viel Sie können, Muth zuzusprechen, damit ich nicht ganz an der glücklichen Vollendung dieser gefahrvollen Reise verzweifle. Leben Sie wohl.

Damit nicht: *ne* m. d. Konj.

§. 143.

2) Von der Folgeordnung der Zeiten.

Reg. Nach den Bindewörtern *ut*, *ne*, *quo*, *quin*, *quominus*, *cum*, *quasi* u. m. a., so wie nach dem Relativ *qui*, *quae*, *quod*, wenn es statt *ut* oder *quum* steht, folgt das Präsens, wenn das Präsens oder Futur vorausgeht; hingegen das Imperfekt, wenn das Imperfekt, Perfekt oder Plusquamperfekt vorausgeht. Z. B. Wer ist der Mensch, der nicht wohlthätig scheinen mögte? *quis est, qui non beneficus videri velit?* Ich will sie ermahnen, dafs sie fleisig sind, *hortabor eos, ut diligentes sint.* Apelles behauptete, dafs diejenigen Mahler, welche nicht wissen, was genug ist, in Fehler verfallen, *Apelles pictores eos peccare dicebat, qui non sentirent, quid esset satis.* Er fragte nicht, wo er selbst sicher leben könne, *non quaesivit, ubi ipse tuto viveret.* Die Natur hätte die Metalle vergeblich erzeugt, wenn sie nicht auch gelehrt hätte, wie man zu ihren Adern gelange, *frustra natura genuisset metalla, nisi eadem docuisset, quemadmodum ad eorum venas perveniretur.*

Anm. 1. Auf das Präsens folgt aber ein Perfekt, nicht das Plusquamperfekt, wie im Teutschen oft der Fall ist, wenn von einer durchaus vergangenen Sache die Rede ist; oder es folgt ein Futur, wenn von einer zukünftigen Sache gesprochen wird. Z. B. ich fürchte, ich mögte meine Bücher verloren haben, *timeo, ne libros amiserim.* Sage mir, wann du wieder kommen willst,

dic mihi, quando rediturus sis. — Nach den Zeitwörtern: hoffen, versprechen, beschliefsen, sich vornehmen, schwören, drohen, geloben, folgt im Teutschen gemeinlich das Präsens, im Lateinischen das Futur im Infinitiv; wenn aber das folgende Zeitwort kein Supin, also auch kein Futur im Infinitiv hat, so steht *fore, ut,* worauf das Präsens im Konjunktiv folgt, wenn *spero, promitto* u. s. w. im Präsens stehen; stehen aber diese in einer vergangenen Zeit, so folgt auch das Imperfekt im Konjunktiv nach *fore, ut;* z. B. Cajus versprach zu kommen, *Cajus se venturum esse promisit*; ich hoffe, unter meinen Mitschülern der erste zu werden, *spero, fore, ut condiscipulorum primus fiam*; ich hoffte, unter meinen Mitschülern der erste zu werden, *sperabam, fore, ut condiscipulorum primus fierem.*

Eben so folgt auf das Futur ein Perfekt, wenn ausdrücklich von einer verflossenen Sache geredet wird; z. B. ich will einige wenige Gründe anführen, warum du es nicht hättest glauben dürfen, *quamobrem non debueris credere, pauca dicam.*

Anm. 2. Auf eine vergangene Zeit folgt das Präsens oder Futur, wenn die Rede etwas wirklich Gegenwärtiges oder Zukünftiges gilt; z. B. Trajan verwaltete den Staat so, dafs man ihn mit Recht allen Fürsten vorzieht, *Trajanus rempublicam ita administravit, ut omnibus principibus merito praeferatur*; er versprach, er wolle bald wiederkommen, *se mox rediturum esse promisit.*

Auf das Imperfekt folgt das Plusquamperfekt, wenn die Sache eher gewesen ist, als diejenige, welche das Imperfekt angibt; z. B. er stellte sich, als ob er es nicht gewust hätte, *simulabat, ac si nesciisset.* — Eben so folgt ein Perfekt, nicht wie im Teutschen das Plusquamperfekt, auf das Perfekt, wenn es auf eine vergangene Zeit geht; z. B. es gab niemand, der nicht einmal aufgehört hät-

hätte zu klagen, *nemo unquam fuit, qui non aliquando querelarum finem fecerit.*

212.

Christian an Karl. — Heute habe ich einen Brief von Friedrich empfangen, worin er mir schreibt, er wisse nicht gewiſs, ob er kommen könne, oder nicht. Ich habe ihm sehr zugeredet, daſs er ja kommen solle, und bitte Sie, daſs Sie dies auch thun, wenn Sie an ihn schreiben. Auch habe ich ihn von der Besetzung der Stadt Frankfurt benachrichtigt, damit er wisse, welchen Weg er nehmen soll. — Bisweilen befürchte ich, daſs *) auch Sie ihren schönen Entschluſs geändert hätten, und Ihr Versprechen, mich auf einige Zeit zu besuchen, nicht hielten. Diese Vorstellung macht mich allezeit traurig, und ich versichere Sie, eine solche Wortbrüchigkeit würde mich auserordentlich verdrieſsen. Wenn Sie daher wollen, daſs ich Ihr Freund bleiben soll, so machen Sie, daſs Sie bald zu mir kommen. — Ich schicke Ihnen hiermit meine neueste Schrift, damit Sie dieselbe durchlesen und beurtheilen mögen. Leben Sie wohl.

Daſs, damit: *ut* m. d. Konj. *) Daſs: *ne* m. d. Konj.

§. 144.

Von den Arten.

1) Von dem Indikativ.

Reg. Der Indikativ steht allezeit, wenn von einer Sache schlechthin, mit aller Bestimmtheit und Zuverlässigkeit gesprochen wird; z. B. wir sterben alle Tage, denn alle Tage geht ein Theil unseres Lebens verloren, *quotidie morimur, quotidie enim demitur pars aliqua vitae.*

Daher steht auch bei den Bindewörtern *si* wenn (als Bedingung), *nisi* wenn nicht, *etsi, etiamsi, quamquam,* *quam-*

quamlibet, *quamvis* obgleich, *cum* als, wenn (als Zeitbestimmung), *antequam*. *priusquam* eher als, *dum*, *donec*, *quoad* so lange als, bis (wenn es auf einen Zeitpunkt geht), *quod* dafs, weil, der Indikativ, wenn nur die Sache selbst mit Bestimmtheit und Zuverlässigkeit gesagt wird, und die Bindewörter in den angegebenen Bedeutungen gebraucht sind; z. B. so lang du glücklich bist, wirst du viele Freunde zählen, *donec eris felix*, *multos numerabis amicos*; was freuest du dich, dafs dich diejenigen Menschen loben, welche du selbst nicht loben kannst, *quid laetaris*, *quod ab hominibus iis laudaris*, *quos non potes ipse laudare?* Verres glaubte, wenn er eine Rose sah, so finge der Frühling an, *Verres*, *cum rosam viderat*, *tum incipere ver arbitrabatur*.

213.

Der Löwe, der Bär und der Wolf. — Ein Löwe und ein Bär hatten gemeinschaftlich ein Hirschkalb erlegt; aber über die Theilung desselben geriethen sie in Streit, und kämpften wohl eine Stunde zusammen, bis sie beide kraftlos zu Boden sanken. In eben diesem Augenblick ging ein Wolf vorüber, sah die Ohnmacht von beiden, nahm dreist das Hirschkalb für sich selbst hinweg und ging von dannen.

Bei einem hartnäckigen Streite gewinnt oft keiner von beiden Streitenden, sondern ein dritter, obgleich er selbst ruhig bleibt.

214.

Der Hund und die zwei Hasen. — Ein Jagdhund verfolgte einen jungen Hasen. Schon war er im Begriffe, ihn zu haschen, als ein älterer, weit gröfserer Hase aufsprang und floh. „Hier ist sichtlicher Gewinn!" dachte der Hund, verliefs jenen und setzte diesem nach. Doch sei-

seine Kräfte waren schon zur Hälfte fruchtlos verschwendet. Der frischere Rammler entfloh ihm, und der zu geizige Hund erhielt von zwei Hasen — keinen.

Wer nicht zufrieden ist, wenn er einen kleinen, aber sichern Vortheil hat, und allzuviel begehrt, erwirbt oft am Ende gar nichts.

§. 145.

2) Von dem Konjunktiv.

Konjunktiv ohne Bindewort.

Reg. 1. Der Konjunktiv steht im Lateinischen, auch ohne Bindewort, welches denselben regiert, allemal da, wo von einer Sache nicht mit aller Gewifsheit und Zuverlässigkeit, sondern nur als von einer ungewissen, möglichen, glaublichen gesprochen wird, wo denn der Teutsche oft die Wörter mögen, wollen, dürfen, müssen, können hinzusetzt. Z. B. Ehemals holte man diejenigen vom Pfluge weg, welche Konsuln werden sollten, *olim ab aratro arcessebantur, qui consules fierent.* Ihm sollen (wollen) wir weichen? Seine Vorschläge müsten (wollen) wir hören? *huic cedamus? hujus conditiones audiamus?* — Eben so steht im Lateinischen der Konjunktiv, wenn lassen bei dem teutschen Zeitworte steht, um einen Rath, Ermahnung, Ermunterung, Einräumung oder Zugebung auszudrücken; z. B. lafst uns fleifsig sein, *diligentes simus*; lafst ihn trinken, *bibat.* — Eben so bei dem teutschen gesetzt; z. B. gesetzt, dein Vater ist (wäre) da: was dann? *adsit pater tuus: quid tunc?*

Reg. 2. Wenn ein Konjunktiv oder ein Akkusativ mit dem Infinitiv vorausgeht, und ein Satz folgt, welcher mit dem vorigen in genauer Verbindung steht, so hat auch dieser nachfolgende Satz den Konjunktiv; z. B. ich

ich bitte dich, mir das Buch zu geben, wenn du es hast, *rogo te, ut librum, si habeas, mihi des;* der Weise trägt kein Bedenken zu sterben, wenn es so besser ist, *sapiens non dubitat, si ita melius sit, migrare de vita.*

Anm. Enthält aber der nachfolgende Satz etwas durchaus Gewisses und Zuverlässiges, und will man diese Gewiſsheit und Zuverlässigkeit vorzüglich ausdrücken, so steht der Indikativ; z. B. die Sprache macht, daſs man das, was man nicht weiſs, lernen, und das, was man weiſs, andere lehren kann, *eloquendi vis efficit, ut ea, quae ignoramus, discere, et ea, quae scimus, alios docere possimus.*

215.

Heinrich an Karl. — Wir sollen also nie wieder glücklich werden! *So* mag es denn sein; bald gewöhne ich mich an das Unglück. Laſs auch dir zum Troste werden, was mich so oft wieder aufrichtet, der Gedanke an unsere Unschuld und die Erinnerung an so viele, welche eben so unschuldig sein mogten, als wir, und eben so unglücklich waren. Der Tag würde nicht zureichen, wenn ich herzählen wollte, welchen rechtschaffenen Menschen es übel, und welchen bösen es gut gegangen sei. Wer vertraut darauf, daſs das immer stet und fest für ihn bleiben werde, was veränderlich und hinfällig ist? Die Zeit und alle Umstände sind nun einmal so, daſs man denjenigen für den glücklichsten halten muſs, welcher am wenigsten unglücklich ist; und ich glaube, daſs das, was wirklich geschieht, nothwendig und nicht von ungefähr so komme. Laſs uns daher standhaft unser Unglück tragen, und auch bei widrigem Geschick vernünftige Männer sein, die wir ja bei günstigen Umständen sein konnten! — Mache, daſs du bald zu mir kommest. Ich glaubte, du würdest kommen, weil du nicht

schriebst.

schriebst. Es liegt uns beiden daran, dafs ich dich sehe, ehe du weggehst. Lebe wohl.

Dafs: *ut* m. d. Konj.

§. 146.

Konjunktiv bei Bindewörtern.

Reg. Manche Bindewörter haben immer, manche nur unter gewissen Bedeutungen den Konjunktiv nach sich.

1) Immer regieren den Konjunktiv: *ut* dafs, damit, gesetzt auch, wenn auch, *ne* dafs nicht, damit nicht, *quin* dafs nicht, ohne dafs, ohne zu, der nicht, *quo* damit, damit desto, damit dadurch, als wenn (mit vorhergehender Negation), *utinam*, *o si*, *dum*, *dummodo*, *modo* wenn nur, o dafs doch, wollte Gott dafs, *dumne*, *dummodo ne*, *modo ne* wenn nur nicht, o dafs doch nicht, *licet* obschon, obgleich, es mag, *tanquam*, *ac si* als wenn, *quasi* gleich als wenn, *quamvis* wenn auch noch so. Z. B. Wenn auch die Kräfte mangeln, so ist doch der Wille zu loben, *ut desint vires, tamen est laudanda voluntas.* Darüber streite ich nicht: nicht als ob ich deiner Meinung wäre, sondern ich verstehe es nicht recht, *de hac re non disputo: non quo tibi assentiar, sed minus intelligo.* Ich komme nie zu dir, ohne gelehrter von dir wegzugehen, *nunquam accedo ad te, quin abs te abeam doctior.*

2) Folgende Bindewörter regieren blos unter den beigesetzten Bedeutungen und Bedingungen den Konjunktiv:

a) *cum*, *quum* da, als, da doch, indem (obgleich, ungeachtet, weil), wenn ein Grund oder Ursache angezeigt wird. Beziehen sie sich aber auf eine Zeit, und heifsen sie wenn, da: so haben sie ein Imperfekt, Perfekt oder Plusquamperfekt zwar auch

auch im Indikativ, doch gewöhnlicher im Konjunktiv nach sich.

b) *si* wenn auch, *nisi* es sei denn, dafs, *etsi*, *tametsi*, *etiamsi*, *quanquam*, *quamvis* wenn auch, *dum*, *donec*, *quoad* bis, wenn eine Absicht angezeigt wird, *quod* dafs, weil, wenn die Meinung oder Vorstellung einer Person angeführt wird.

c) *si* wenn, *nisi* wenn nicht, *etsi*, *etiamsi*, *quamquam*, *quamlibet*, *quamvis* obgleich, *cum*, *quum* als, wenn, *antequam*, *priusquam* eher als, ehe, *dum*, *donec*, *quoad* so lange als, bis, u. s. w. regieren überhaupt auch den Konjunktiv, wenn sie nicht bei einer bestimmten und ganz zuverlässigen Sache gebraucht werden.

Z. B. Phocion war immer arm, da er doch sehr reich sein konnte, *Phocion perpetuo fuit pauper, cum ditissimus esse posset.* Socrates wurde beschuldigt, dafs er die Jugend verderbe, *Socrates accusatus est, quod corrumperet juventutem.* Epaminondas behielt so lange den Pfeil in der Brust, bis die Nachricht kam, dafs die Böotier gesiegt hätten, *Epaminondas ferrum in corpore retinuit, quoad renuntiatum est, vicisse Boeotios.*

216.

Wilhelm an Karl. — Ich schreibe an dich, nicht als wenn ich so sehr viel hätte, was ich dir schreiben könnte, sondern damit ich mich abwesend mit dir unterhalte. Ich habe dir meinen Wagen entgegen geschickt, damit du mit demselben zu mir kämest, da du mir es versprochen hast; aber du hast wieder nicht Wort gehalten. Freilich hätte ich wissen sollen, dafs man, wenn einer einmal sein Versprechen nicht gehalten hat, man ihm nicht glauben mufs, wenn er es auch bei Gott verspricht.

spricht. Ich sage dies nicht deswegen, als wenn ich auch in andern Dingen deine Treue und die Festigkeit deines Entschlusses bezweifeln wollte, sondern damit du wissest, wie sehr es mich verdrossen habe, dafs du mich täuschtest. — Heute hat der abscheuliche Robert auch sich selbst umgebracht. Seine Mutter sah ihn, da er noch lebte, nie an, ohne ihn einen verruchten Brudermörder zu nennen. Sie schien am wenigsten Mitleid mit ihm zu haben. Aber ich selbst müste einen solchen Menschen hassen, wenn ich auch sein Vater wäre. Ein solcher Bösewicht kann nie wieder einen Augenblick froh sein, es sei denn, dafs seine Fröhlichkeit wirklicher Wahnwitz ist. Ich habe das Ungeheuer wenige Tage vor seinem Tode gesehen. O dafs doch alle Bösewichter dieses Schreckensbild gesehen hätten, damit sie erschüttert worden wären bis in das Mark ihrer Gebeine!

§. 147.

Konjunktiv nach *qui*, *quae*, *quod*.

Reg. 1. Nach *est* oder *sunt*, *qui etc.* es gibt jemand, es gibt Leute, welche etc. folgt häufiger und besser der Konjunktiv. Im Lateinischen ist *homo*, *aliquis*, *homines*, *quidam* darunter verstanden. Z. B. Es gibt jemand, welcher glaubt, er sei demjenigen mehr schuldig, durch welchen er mehr Sicherheit, als demjenigen, durch welchen er mehr Ehre geniefst, *est*, *qui plus ei debere se judicet*, *per quem tutior est*, *quam ei*, *per quem honestior*. Es gab Menschen, welche behaupteten, die Seele sei sterblich, *fuerunt*, *qui contenderent*, *animum esse mortalem*. — Eben so folgt auch nach *reperiuntur*, *inveniuntur*, *qui* man findet Leute, welche, *reperio*, *invenio*, *habeo*, *qui*, ich finde, habe jemand, welcher u. s. w. gewöhnlich der Konjunktiv. — Eben so folgt nach den Ausdrücken: *quis est*, *qui* wer, wo ist der Mann, welcher,

cher, *quotusquisque est*, *qui* wie viele, *nemo est*, *qui* niemand, *nullus est*, *qui* kein Mensch, *nihil est*, *quod* nichts u. s. w. allemal der Konjunktiv; z. B. in welchen Schlupfwinkel dringt nicht die Furcht vor dem Tode? *quae latebra est, in quam non intret metus mortis?*

Reg. 2. Nach *est*, *non est*, *nihil est*, *quid est*, *non habeo*, *nihil habeo*, *quod* Ursache haben, brauchen, nöthig haben zu, ich habe mich zu u. s. w. steht allemal der Konjunktiv; z. B. du darfst dich nicht schämen, einem Weisen deinen Beifall zu geben, *non est, quod te pudeat, sapienti assentiri;* du brauchst nicht zu eilen, *nihil est, quod festines;* ich habe Ursache, mich zu freuen, *est, quod gaudeam.*

Anm. Statt *quod* kann auch *cur* stehen; z. B. warum soll die Tugend durch sich selbst nicht glücklich machen? *quid est, cur virtus ipsa per se non efficiat beatos?*

Reg. 3. Das Relativ regiert den Konjunktiv, wenn das Wort, worauf es sich bezieht, entweder den Begriff von solcher, so etwas, so beschaffen ausdrückt, oder doch in sich enthält; z. B. wie kann ein solcher Mann die Mäſsigkeit loben, welcher das höchste Gut in die Wollust setzt, *qui potest temperantiam laudare is, qui ponat summum bonum in voluptate?* Nichts ist schwerer, als etwas aufzufinden, was in seiner Art durchaus vollkommen ist, *nihil est difficilius, quam reperire, quod sit omni ex parte in suo genere perfectum.*

Reg. 4. Allemal hat das Relativ den Konjunktiv nach sich, wenn es statt *ut ego*, *tu*, *ille* steht; ferner wenn *cujus* statt *ut meus*, *tuus*, *ejus*, ingleichen wenn *quorum* statt *ut noster*, *vester*, *eorum* gebraucht wird. Dies kann aber in folgenden Fällen geschehen:

1) nach *dignus*, *indignus*, *idoneus*, wo im Teutschen daſs oder zu, um zu steht; z. B. das Vergnügen ist

ist nicht werth, dafs der Weise Rücksicht auf dasselbe nehme, *voluptas non est digna, ad quam* (statt *ut ad eam*) *sapiens respiciat.*

2) nach *tam*, *tantus*, *talis*, *ejusmodi*; z. B. niemand ist so alt, dafs er nicht glaubt, er könne noch ein Jahr leben, *nemo est tam senex, qui se annum non putet posse vivere.*

3) nach einem Komparativ, welcher in diesem Falle gewöhnlich durch den Positiv mit zu im Teutschen ausgedrückt ist; z. B. ich bin zu grofs, als dafs mir das Schicksal schaden kann, *major sum, quam cui fortuna nocere possit.*

4) nach vielen Zeitwörtern, welche eine Absicht ausdrücken, und wo im Teutschen nicht allein dafs, sondern auch zu, um zu stehen kann; z. B. der König Philipp berief Aristoteles zum Lehrer für seinen Sohn Alexander, um von ihm die Vorschriften des Lebens zu erhalten, *Philippus rex Aristotelem Alexandro filio doctorem accivit, a quo* (*ut ab eo*) *vitae praecepta acciperet.*

5) nach *is sum*, *is non sum*, wo *is* so viel als *talis* ist; im Teutschen heist es: ich bin ein solcher Mann, ich bin der Mann, ich bin nicht der Mann, ich bin nicht so einfältig, so leichtgläubig, so gesinnt, so patriotisch, kein so starker Zweifler, kein so grofser Kenner, nicht so nachgebend, eigensinnig, verderbt, gehöre nicht zu denen, u. s. w.; z. B. wir sind nicht so hartgläubig, dafs uns nichts wahr zu sein schiene: aber wir sind Zweifler genug, um zu behaupten, dafs jeder Wahrheit etwas Falsches anhänge, *non sumus ii, quibus nihil verum esse videatur: sed ii, qui omnibus veris falsa quaedam adjuncta esse dicamus.*

Reg. 5. Auf dieselbe Art braucht man das Relativ statt eines persönlichen Fürwortes mit *cum* da, da doch, oder mit *quia* weil, *quanquam* obgleich; *quod* dafs, weil, wenn diese nemlich die Bedeutung von da, da doch haben: in diesem Falle steht auch der Konjunktiv nach dem Relativ; z. B. warum sollte ich dich einladen, da ich schon von dir weifs, dafs du kommen willst, *quid ego te invitem, quem jam sciam esse venturum;* ich Unglücklicher, dafs ich nicht da gewesen bin, *me miserum, qui non adfuerim!* — Auch *quippe qui*, *ut qui*, als welcher, haben meistentheils den Konjunktiv, weil sie gewöhnlich mit *cum*, da, oder *quia*, weil, verwechselt werden können; z. B. der gröste Glanz ist der Sonnenglanz, welcher nemlich durch die unermefsliche Welt scheinet, *illustrissimus est solis candor, quippe qui immenso mundo colluceat.*

217.

Die Brüder Heinrich und Christian. — Obgleich beide Brüder von ganz verschiedenem Charakter und Bildung sind, *so* hat doch keiner von beiden Ursache, den Vergleich mit dem andern zu fürchten. — Christian, nicht unwerth, von allen Jünglingen geliebt zu werden, ist von feurigem Naturell. Er ist nicht der Jüngling, der, ehe er handelt, zuvor überlegt. Es gibt zwar Leute, welche behaupten, dafs dergleichen Jünglinge nicht tauglich wären, um durch sie einst grofse Thaten und wichtige Unternehmungen auszuführen. Allein ich glaube, dafs er, wenn er einst in höherem Alter mehr Geistesstärke und Beurtheilungskraft bekommt, ein Mann werde, welcher feurigen Muth und Kühnheit mit Vorsicht und Klugheit in einem schönen Verhältnisse verbindet. Ich bin nicht so unerfahren, dafs ich nicht wissen sollte, dafs jene in sehr vielen Fällen Recht haben; allein

allein ich bin auch zu bekannt und vertraut mit Christians ganzem Charakter, als dafs ich nicht mit Zuversicht hoffen sollte, er werde einst ein sehr brauchbarer Mann werden, obgleich er zwar jetzt noch flatterhaft und unbesonnen ist.

218.

Ganz anders von Charakter ist sein Bruder Heinrich, an Einfalt ein Kind, an Artigkeit ein Jüngling, an gesetztem Wesen ein Greis, werth, von allen Jünglingen geliebt und geschätzt zu werden. Ich gehöre nicht zu denen, welche ihre Lieblinge unbedingt loben, und bin nicht so blind, um zu glauben, dafs an Heinrich nichts Fehlerhaftes sei; allein ich bin auch überzeugt, dafs kein Mensch vollkommen sein könne, und dafs Heinrich unter die besten, bravsten und verständigsten Knaben von seinem und von noch weit höherem Alter gehöre. Doch habe ich Leute gefunden, welche auch diesen liebenswürdigen Knaben zu sehr tadeln; aber wie viele urtheilen nicht einseitig und halb über andere? Kein Mensch ist so gut und so rechtschaffen, dafs er nicht der Verläumdung unverständiger und dazu böser Menschen ausgesetzt sei; aber das beste ist, dafs wir nicht Ursache haben, uns über das Urtheil solcher Menschen zu kränken.

§. 148.

Konjunktiv nach Fragewörter.

Reg. Der Konjunktiv steht nach Fragewörter, wenn sie nicht ausdrücklich fragen, und sich auf Haupt- oder Zeitwörter beziehen, welche Verrichtungen der Sinne, des Verstandes oder der Vernunft anzeigen; z. B. oft ist es nicht einmal gut, zu wissen, was noch kommt, *saepe ne utile quidem est scire, quid futurum sit.*

219.

219.

Wie viel an einer guten Anwendung seines Jünglingsalters gelegen ist, haben alle, welche zuvor nachlässig und unthätig waren, späterhin eingesehen. Wenn sie in das reifere Alter kamen, wusten sie nicht, wie sie sich rathen oder helfen sollten. Ich kann nicht begreifen, warum so viele Jünglinge dies nicht einsehen, und nicht frühzeitig mit allem Ernste und Eifer eine Kunst erlernen, womit sie sich brav und redlich ernähren können. Wie viele sind nicht jetzt die unglücklichsten Männer, weil sie als Jünglinge, uneingedenk, was ihre Eltern, Lehrer, Verwandte und Mitbürger von ihnen erwarten und mit Recht fordern können, nichts thaten und ihre Zeit verdarben?

§. 149.

3) Von dem Imperativ.

Reg. Den ersten Imperativ braucht man entweder zum Befehlen, Bitten, Anrathen, Ermahnen; oder mit dem Bindewort *ne* zum Verbieten, Verbitten, Widerrathen, Abmahnen u. s. w.; z. B. kenne dich selbst, *nosce te ipsum*; glaube den Schwätzern nicht zu viel, *nimium ne crede garrulis*.

Den zweiten Imperativ braucht man vorzüglich zum Befehlen oder Verbieten grofser Herren oder Gesetzgeber; z. B. es sollen zwei Männer mit königlicher Gewalt sein, und diese sollen Konsuln heifsen, *regio imperio duo sunto, iique consules appellantor.*

Anm. 1. Will man eine Sache sehr nachdrücklich sagen, so kann man auch als Freund im zweiten Imperativ sprechen.

Anm. 2. Der Imperativ läfst sich aber noch auf verschiedene Art anders ausdrücken.

1) Wenn

1) Wenn man befehlen, bitten, anrathen, oder ermahnen will,

a) durch die zweite Person im Konjunktiv; z. B. sorge für deine Gesundheit, *cures valetudinem tuam.*

b) durch *cura*, *fac*, *velim*, worauf der Konjunktiv mit oder ohne *ut* folgt; z. B. *cura, ut valeas; fac, cures valetudinem tuam; cures velim valetudinem tuam.*

c) durch das Futur im Indikativ, entweder wenn man etwas nicht so geradezu verlangen will oder kann, oder wenn man jemanden ein gutes Zutrauen zeigen will; z. B. leben Sie wohl, und sehen Sie auf meine Geschäfte, *valebis, meaque negotia videbis.*

2) Wenn man verbieten, verbitten, widerrathen, oder abmahnen will,

a) durch die zweite Person im Konjunktiv mit *ne*; z. B. gehe nicht mit schlechten Menschen um, *ne converseris cum improbis.*

b) durch *noli* mit dem Infinitiv; z. B. *noli conversari cum improbis.*

c) durch *cave*, worauf der Konjunktiv mit oder ohne *ne* folgt, oder durch *fac* mit *ne* und dem Konjunktiv; z. B. *cave converseris cum improbis; fac, ne converseris cum improbis.*

d) durch das Futur im Indikativ mit *non*; z. B. *non conversaberis cum improbis.*

220.

Ermahnungen und Lebensregeln. — Liebe deine Eltern, und vergiss nicht das heiligste Gebot: „ihr sollt Vater und Mutter ehren.“ — Lebe so, als lebtest du stets unter den Augen deiner rechtschaffenen Eltern. — Vergelte Gleiches mit Gleichem, aber nur in guten Hand-

lungen. — Wenn ihr geliebt sein wollt, so seid selbst liebenswürdig. — Handle immer aufrichtig, redlich und rechtschaffen gegen alle Menschen, gegen Bekannte und Unbekannte, gegen Freunde und Feinde, gegen Erwachsene und Unmündige. „Du sollst deine Feinde lieben, und nicht deines Nächsten Eigenthum verlangen,“ sagt das Gesetz. — Trauet demjenigen nicht, welcher seine Tugend selbst dir lobt! Wie könnte es einem ehrlichen Manne einfallen, sich seiner Ehrlichkeit zu rühmen? — Beherziget euch, brave Jünglinge, diese Ermahnungen, und übet sie!

§. 150.

4) Von dem Infinitiv.

Reg. 1. Der Infinitiv steht immer auf die Frage: was? Z. B. Die Blut- und Pulsadern hören nicht auf zu schlagen, *venae et arteriae micare non desinunt.*

Reg. 2. Oft steht der Infinitiv als Subjekt des Satzes, und ist alsdann (§. 45.) des ungewissen Geschlechtes; z. B. irren ist menschlich, *errare hominum est;* seine Eltern zu lieben, ist das erste Gesetz der Natur, *diligere parentes, prima naturae lex est.*

221.

Sätze. — Seine Eltern nicht zu lieben, ist Schlechtheit, sie nicht zu erkennen, Tollheit. — Mit dem Seinigen zufrieden sein, ist der gröste und sicherste Reichthum. — Einen Staat gehörig zu regieren, ist eine schwere Kunst; aber sich selbst beherrschen, ist die gröste Herrschaft. — Es ist schändlich, anders zu reden und anders zu denken. —

§. 151.

Von den Gerundien.

Im Teutschen gibt es keine Gerundien, sondern da steht allezeit der Infinitiv. Es kommt also darauf an,

die

die Fälle zu wissen, wo der teutsche Infinitiv durch Gerundien, und durch welche Gerundien er ausgedrückt werde. Die Gerundien können auch Substantive bei sich haben, welche alsdann allemal in derjenigen Endung stehen, welche das Zeitwort regiert. Doch braucht man in diesem Falle nicht so häufig die Gerundien als die Participien, von welchen weiterhin die Rede ist.

1) Nominativ des Gerundium.

Reg. Das Gerundium im Nominativ wird mit oder ohne *sum* gebraucht, im Teutschen aber steht bei dem Zeitworte: man mufs, man soll, man darf, es ist zu, man hat zu; z. B. es ist nicht zu läugnen, dafs Hannibal die übrigen Feldherrn weit übertroffen habe, *non est infitiandum, Hannibalem longe praestitisse ceteros imperatores.* — Ist hingegen eine bestimmte Person angegeben, welche mufs oder soll u. s. w., so steht sie bei dem Gerundium im Dativ; z. B. niemand ist so unerfahren, dafs er nicht wissen sollte, er müsse einmal sterben, *nemo tam imperitus est, ut nesciat, sibi quandoque moriendum.*

Anm. Käme in dem letzten Falle auch ein Dativ der Person hinzu, für welche etwas geschehen mufs oder soll, so würde durch die Zusammenkunft von zwei Dativen in dem Satze Zweideutigkeit entstehen. Daher setzt man entweder die Person, welche mufs oder soll, im Ablativ mit *a*, oder man macht die Formel *faciendum mihi est, ut* oder *faciendum mihi putavi, ut;* z. B. es betrifft die Güter vieler Bürger, wofür ihr sorgen müsset, *aguntur bona multorum civium, quibus est a vobis consulendum;* ich mufs dir schreiben, *faciendum mihi est, ut tibi scribam;* ich glaubte dir schreiben zu müssen, *faciendum mihi putavi, ut tibi scriberem.*

222.

Jeder Mensch muſs so leben, daſs er sich niemals Vorwürfe über seine Handlungen zu machen hat. Daher muſs man genau kennen, was gut und recht ist, und was nicht. Dies sagt uns mit der grösten Genauigkeit theils unser eigenes Gewissen, theils das Urtheil anderer vernünftiger Männer. Daher ist es oft sehr gut, seine Freunde, und zwar vernünftige Männer, unserer Handlungen wegen zu Rathe zu ziehen, damit wir um so bestimmter einsehen, was in diesem oder jenem Falle zu thun ist: denn niemand wird einen Landstreicher um Rath fragen, wie er sich gegen seine Eltern, gegen seine Brüder, gegen seine Mitbürger, gegen sich selbst betragen soll. Alle haben wir nemlich zwei verschiedenen Arten von Pflichten Genüge zu leisten: den Pflichten gegen uns selbst und gegen andere; und man darf nicht glauben, daſs die eine Art geringfügiger sei als die andere. — Aus mehreren Gründen habe ich geglaubt, euch dies sagen zu müssen.

Daſs: *ut* m. d. Konj.

§. 152.

2) Genitiv des Gerundium.

Reg. Das Gerundium im Genitiv steht allemal da, wo auch ein Nennwort im Genitiv stehen müste.

1) Nach folgenden Hauptwörtern: *ars*, *amor*, *animus*, *ardor*, *ansa*, *causa*, *consuetudo*, *copia*, *cupiditas*, *desiderium*, *difficultas*, *facultas*, *finis*, *forma*, *genus*, *gratia*, *illecebra*, *initium*, *jus*, *libertas*, *libido*, *locus*, *licentia*, *materia*, *metus*, *modus*, *mos*, *necessitas*, *nomen*, *occasio*, *potestas*, *periculum*, *primordium*, *ratio*, *scientia*, *studium*, *spatium*, *spes*, *tempus*, *usus*, *venia*, *voluntas*, *vis*, *vox*, *verbum*, u. a. Ein Zeitwort,

wort, welches sich auf ein solches Hauptwort bezieht, und mit wessen? was für? wozu? wornach? worin? gefragt werden kann, ist im Lateinischen das Gerundium in *di;* z. B. das Jugendalter ist die Zeit zum Lernen, *juvenilis aetas tempus est discendi;* Sparsamkeit ist die Kunst überflüssige Kosten zu meiden, *parsimonia est scientia vitandi sumtus supervacuos;* nie setzte Cimon einen Wächter in seine Gärten, um die Früchte zu hüten, *nunquam Cimon hortis custodem imposuit, fructus servandi gratia;* schon das Wort mangeln ist traurig, *triste est nomen ipsum carendi;* die Stärke im Reden *vis dicendi.*

2) Nach den (§. 64. angeführten) Beiwörtern, welche den Genitiv regieren; z. B. ein Theil der Babilonier war begierig, den neuen König kennen zu lernen, *pars Babiloniorum avida fuit cognoscendi novum regem;* Titus Augustus war im Reiten sehr geschickt, *Titus Augustus equitandi peritissimus erat.*

Anm. Hätte aber das Zeitwort, welches dieser Regel zufolge das Gerundium in *di* werden müste, passivische Bedeutung, so mufs es durch *ut*, oder nach *periculum* mit *ne* aufgelöst, und im Konjunktiv gesetzt werden; z. B. man schickt euch in die Schule, um unterrichtet zu werden, *in scholam mittimini, ut instruamini;* ich war in Gefahr, getödet zu werden, *in periculo eram, ne occiderer.*

223.

Wie viel jedem Jünglinge daran gelegen sein müsse, jede Zeit gut zu benutzen, kann man an den Beispielen sehen, welche uns Emmius und Adorus geben. Man kann nicht sagen, wer von beiden eifriger gewesen sei, sowohl im Erlernen desjenigen, was man schon konnte und wuste, als im Hervorbringen neuer Gedanken und

neuer

neuer Dinge. Sie fühlten das Verlangen, welches jeder gute Mensch hat, sich immer mehr und mehr zu vervollkommnen, und hatten den Vorsatz, diesem Verlangen Genüge zu leisten. Sie besuchten die Vorlesungen ihrer Lehrer, um zu lernen, und nicht, wie so mancher von unsern Schülern, um zu plaudern. Auch versäumten sie keine Vorlesung; denn zu hören, dachten sie, hat man nicht immer Gelegenheit, zu lesen immer. Sie hatten einen unermüdeten Eifer und einen nie befriedigten Trieb zum Arbeiten, und thaten nie etwas aus Furcht, der Unterlassung wegen bestraft zu werden. — Man sehe, wie weit es auch beide durch diese Art zu handeln und sich zu betragen gebracht haben.

§. 153.

3) Dativ des Gerundium.

Reg. Das Gerundium im Dativ wird gesetzt, wenn sich das Zeitwort auf ein Beiwort (§. 77.) oder Zeitwort bezieht, welches den Dativ regiert, gewöhnlich also auf die Frage: wozu? Z. B. diese Bank ist zum Sitzen nicht bequem, *hoc scamnum sedendo commodum non est.* Ich will mir Mühe geben, das Buch zu suchen, *librum quaerendo operam dabo.*

Anm. Zuweilen kann man das Beiwort darunter verstehen lassen; z. B. August konnte nicht bezahlen, *Augustus solvendo non erat (par).*

224.

Obgleich nun zwar das Jünglingsalter das tauglichste dazu ist, um Kenntnisse, Geschicklichkeiten und Fertigkeiten zu sammeln, *so* ist doch kein Lebensalter zum Lernen zu spät. Der weise Mann kennt seine Schwächen eben so wohl, als seine Kräfte; er weiſs, daſs es noch viele Kenntnisse gebe, welche ihm gebrechen, und daſs

er

er noch weit mehr im Stande sein würde, das Wohl seiner Mitbürger zu befördern, wenn er auch diese Kenntnisse besäſse. Daher bemüht er sich täglich, sich dieselbe zu verschaffen.

§. 154.

4) Akkusativ des Gerundium.

Reg. Das Gerundium im Akkusativ steht, wenn ein Zeitwort von den Vorwörtern *ad*, *ante*, *inter*, *circa*, *ob* regiert wird, besonders aber von *ad* auf die Frage: wozu? z. B. es ist genug, um gut und glücklich zu leben, *satis est ad bene beateque vivendum;* wir sind nicht allein geneigt zu lernen, sondern auch zu lehren, *non solum ad discendum propensi sumus, verum etiam ad docendum;* unter dem Schreiben (während des Schreibens) fiel mir ein, *inter scribendum mihi venit in mentem.*

225.

So wie das Pferd zum Laufen, der Ochs zum Pflügen, der Hund zum Ausspüren: so ist der Mensch, wie Cicero sagt, zu zwei Dingen geboren, zum Denken und zum Handeln. — So ist weise in vielen Krümmungen der Strom geleitet, damit er an den Städten vorbeiflieſse!. Zu solchen Ungereimtheiten wird man verleitet, wenn man, um zu erkennen, wie vortrefflich alles in der Welt sei, einige Dinge in derselben auffaſst und mit einander vergleicht, aber das göttliche Ganze selbst nicht kennt.

§. 155.

5) Ablativ des Gerundium.

Reg. Das Gerundium im Ablativ steht, wenn ein Zeitwort folgt auf die Frage: wodurch? womit? wobei? und zwar ohne Vorwort, auf die Frage: worin? wobei? mit dem Vorworte *in*, auf die Frage: wovon? mit den Vor-

Vorwörtern *a*, *de*, *ex*; z. B. durch Lehren lernt man, *docendo discimus*; es ist schändlich, mit Nichts-thun seine Zeit zu verderben, *turpe est, nihil agendo perdere tempus*; wer ist im Schreiben so emsig als ich? *quis est in scribendo tam impiger, quam ego?* aus dem Lügen entstehen viele Übel, *ex mentiendo nascuntur multa mala*, u. s. w.

Anm. Oft steht im Teutschen da, wo man im Lateinischen den Ablativ des Gerundium setzt, nicht der blose Infinitiv, sondern entweder ein Hauptwort, oder dadurch, dafs, womit der Infinitiv aufgelöst ist. Die Hauptwörter sind meist solche, welche sich auf ung endigen, oder doch gleichgeltende Wörter, wie z. B. Wahl statt Erwählung. Die Genitive, welche im Teutschen bei dergleichen Hauptwörtern vorkommen, müssen im Lateinischen diejenige Endung bekommen, welche das Zeitwort im Gerundium regiert. Z. B. Viele haben durch unkluges Verschenken ihr Vermögen verschleudert, — oder: viele haben durch unkluge Verschenkungen ihr Vermögen verschleudert, — oder: viele haben ihr Vermögen dadurch verschleudert, dafs sie es auf eine unkluge Art verschenkten, *multi patrimonia effuderunt inconsulte largiendo*. Durch Ertragung der Unbilden verdient man gröfseres Lob, als durch Rächung derselben, *injurias ferendo majorem laudem, quam ulciscendo, meremur*.

226.

Nach Lycurgs Gesetzen musten sich die Jünglinge durch Jagen, Laufen, Hungern, Dursten, Frieren und Schwitzen gewöhnen, alle Strapatzen und Ungemächlichkeiten des Lebens, besonders im Kriege zu ertragen. Allerdings ist es sehr nützlich, seinen Körper durch Übung abzuhärten und stark zu machen. Allein bei der Handhabung unsers Körpers dürfen wir nicht vergessen,

auch

auch unserm Geiste durch Denken und Lernen eine immer gröfsere Ausbildung zu geben. Überhaupt aber mufs der Mensch stets auf eine gute Art beschäftigt sein; denn durch das Nichts-thun lernt er übel thun. Aus dem Müfsiggang entstehen die meisten Übel. Aber ein Mensch, welcher so träg ist, dafs er nur darin seine höchste Glückseligkeit sucht, dafs er ifst, trinkt und schläft, und welcher die übrige Zeit etwa mit Fliegen - töden zubringt, ist werth, dafs ihn alle die Seinigen verachten.

Dafs: *ut* m. d. Konj.

§. 156.

Von den Supinen.

1) Erstes Supin.

Reg. Das erste Supin steht nur bei solchen Zeitwörtern, welche irgend eine Bewegung von einem Orte zu einem andern anzeigen, z. B. gehen, kommen, schicken, reisen u. s. w. Dasjenige Zeitwort nemlich, welches die Absicht ausdrückt, warum man geht, kommt, schickt u. s. w., wird das Supin. Im Teutschen steht dabei zu, um zu. Ist ein Hauptwort bei dem Supin, so hat es allemal die Endung, welche das Zeitwort des Supins an sich regiert. Z. B. Es kamen Gesandte, dem Könige Glück zu wünschen, *legati venerunt, regi gratulatum.* Hannibal wurde zurückgerufen, um das Vaterland zu vertheidigen, *Hannibal patriam defensum revocatus est.*

Anm. 1. Auch hier kann im Teutschen ein Hauptwort statt des Zeitwortes stehen, als: auf die Jagd, auf Beute, u. s. w.; z. B. er schickte die Reiter nach der nächsten Stadt auf Fourage, *equites frumentatum ad proximam urbem misit.*

Anm.

Anm. 2. Anstatt des ersten Supins kann man auch den Genitiv des Gerundium setzen mit *causa* oder *gratia*, oder den Akkusativ des Gerundium mit *ad*, oder den Konjunktiv mit *ut* oder *qui;* z. B. die Carthager schickten Gesandte nach Rom, um den Frieden zu begehren, *Carthaginienses miserunt Romam legatos*, *pacem petitum*, oder *pacem petendi causa*, oder *ad petendum pacem*, oder *ut pacem peterent*, oder *qui pacem peterent*. Auch kann man gewisse Participien statt desselben brauchen, wovon bald die Rede sein wird.

227.

Ein General der Lacedämonier an die Ephoren. — Eben zeigten sich die Feinde auf der Ebene, und stellten sich in Schlachtordnung. Ich rückte mit der Armee vor, um den Angriff zu machen. Doch in demselben Augenblicke schickten die Feinde einen Herold, um unter folgenden Bedingungen den Frieden von uns zu begehren: erstens, dafs wir nicht weiter in ihrem Gebiete auf Beute und Eroberung vorrücken sollten; und dann dafs sie sich zur Beziehung der Winterquartiere nach ihrer Stadt zurückziehen, und uns künftiges Frühjahr Hülfstruppen gegen die Athener schicken wollten. Ich beschied sie, dafs ich sogleich einen Mann nach Sparta schicken wolle, um zu erfahren, was euer Beschlufs sei.

Dafs: *ut*.

§. 157.

2) Zweites Supin.

Reg. Das zweite Supin steht vorzüglich nach Beiwörtern, welche die Eigenschaft oder Beschaffenheit beschreiben, die eine Person oder Sache in gewisser Rücksicht hat, als: leicht, schwer, angenehm, gut, unglaub-

lich,

lich, schändlich, hart, süfs, bitter u. dgl.; z. B. thue, was dir am besten zu thun scheint, *quod optimum factu videbitur, facies.* Ferner nach *fas, nefas, opus;* z. B. Cicero sagte, die Seele des Menschen könne mit nichts anderem, als mit Gott selbst, wenn man so sagen dürfe, verglichen werden, *ajebat Cicero, humanum animum cum alio nullo, nisi cum ipso deo, si hoc fas esset dictu, comparari posse.* Auch nach manchen Zeitwörtern auf die Frage: wovon? z. B. der Hausvater mufs zuerst vom Schlafen aufstehen, und zuletzt schlafen gehen, *pater familias primus cubitu surgat, postremus cubitum eat.*

Anm. Statt des zweiten Supins macht man auch das Passiv, in welchem Falle denn auch das Beiwort ein Nebenwort wird; z. B. oft ist wahre und geheuchelte Liebe nicht leicht zu unterscheiden, *saepe non facile dijudicatur amor verus et fictus.* Oder den Akkusativ des Gerundium mit *ad;* z. B. man mufs sich einer solchen Speise bedienen, welche sehr leicht zu kochen ist, *eo cibo utendum est, qui sit facillimus ad coquendum.* Oder man macht aus dem Zeitwort ein Hauptwort im Nominativ mit *esse;* z. B. Tugenden und Laster sind leicht zu unterscheiden, *virtutum ac vitiorum facilis est distinctio.* Oder man setzt dieses Hauptwort mit *sum* entweder im Genitiv oder Ablativ, und das Beiwort mit ihm in gleiche Endung; z. B. die Zehnmänner waren selten zu sprechen, *decemviri erant rari aditus* oder *raro aditu.* Oder man setzt dieses Hauptwort mit *habere* im Akkusativ; z. B. diese Sache ist nicht schwer auszudenken, *quae res excogitationem non habet difficilem.* Oder man macht den Infinitiv, in welchem Falle aber das Beiwort sich auf nichts bezieht und mit *esse* steht, das Zeitwort dagegen ein Hauptwort bei sich hat; z. B. deine Briefe waren mir sehr angenehm zu lesen, *pergratum mihi fuit, litteras tuas legere.* Wenn sich zwar das Beiwort mit *esse*

auf

auf kein bestimmtes Substantiv bezieht, allein das Zeitwort kein Hauptwort bei sich hat, so ist es einerlei, ob man das zweite Supin oder den Infinitiv macht; z. B. es ist schändlich zu sagen, *turpe est dictu* oder *dicere*.

228.

Bei einem Streite ist es oft nicht leicht zu entscheiden, wer Recht hat. Dies ist der Fall, wenn jeder Theil einigermassen Recht hat, einigermassen nicht. Eine durchaus gerechte Sache ist leicht zu erkennen. Aber verschiedene Verhältnisse, gewisse Nebenumstände u. dgl. machen oft die Sache schwerer zu beurtheilen; ja es ist deswegen oft nöthig zu bekennen, daſs die Sache gar nicht gut zu entscheiden sei. — Eben so verhält es sich mit der Führung eines Prozesses. Diese ist um so schwieriger, je mehr es ihr an voller Gerechtigkeit gebricht. Denn eine durchaus gerechte Sache ist leicht zu vertheidigen, weil sie ja nicht schwer zu erklären ist.

§. 158.

Von den Participien.

Erklärung der Participialkonstruktion.

Der Gebrauch der Participien ist im Lateinischen sehr gewöhnlich und eben so schön. Die Rede gewinnt dadurch sehr oft auserordentlich viel an Kurze und Anmuth. Durch die Participien werden nemlich zwei teutsche Sätze, welche durch das Relativ oder durch die Bindewörter: als, da, indem, nachdem, wenn, weil, obgleich, und u. dgl. verbunden sind, im Lateinischen ein kurzer, also auch kraftvoller, und wohllautender Satz. Das Relativ oder das Bindewort bleibt weg, und statt der Personalendung des darauf folgenden Zeitwortes steht das entsprechende Particip.

Doch

Doch besteht hierbei ein zweifacher, sehr wichtiger Unterschied. Es kommt nemlich darauf an, ob der Nebensatz, d. i. derjenige Satz, in welchem das Relativ oder das Bindewort ist, sein eigenes Subjekt habe, z. B. Vespasian kam an die Regierung, nachdem sein Vater gestorben war; oder ob das Subjekt des Nebensatzes nur ein Fürwort sei, welches sich auf ein Substantiv im Hauptsatze bezieht, z. B. der Wind, welcher von Mitternacht kommt, ist denjenigen entgegen, welche von Athen abreisen. In dem ersten Falle wird der sogenannte absolute Ablativ gemacht, von welchem weiterhin die Rede sein wird. In dem zweiten Falle stehen die gemeinhin sogenannten Participien, von welchen jetzt die Rede sein soll.

Die ganze Veränderung bei der Participialkonstruktion im Lateinischen ist also diese, dafs der teutsche Hauptsatz und Nebensatz im Lateinischen nur ein Satz werden, indem nemlich das Relativ oder das Bindewort des Nebensatzes wegbleibt, das Personalzeitwort in das entsprechende Particip verändert wird, und dieses nun mit dem Hauptworte, worauf es sich bezieht, im Geschlechte, in der Zahl und in der Endung übereinkommt; z. B. *ventus a septentrionibus oriens adversum tenet Athenis proficiscentibus.*

Nun gibt es im Lateinischen fünf Participe:

1) Das Particip Präsens, *participium praesentis (temporis)*, mit aktiver Bedeutung, kommt her von Aktiven, Deponentien und Neutren; z. B. *amans* liebend, *hortans* ermahnend, *vivens* lebend.

2) Das Particip Perfekt mit aktiver Bedeutung, *participium perfecti s. praeteriti activi*, kommt her von Deponentien; z. B. *hortatus*, ermahnt, welcher ermahnt hat, u. s. w.

3) Das

3) Das Particip Perfekt mit passiver Bedeutung, *participium perfecti s. praeteriti passivi*, kommt von Passiven: z. B. *amatus* geliebt, der geliebt worden ist.

4) Das Particip Futur mit aktiver Bedeutung, *participium futuri activi*, kommt von Aktiven, Deponentien und Neutren; z. B. *amaturus* einer, der lieben will oder soll, *hortaturus*, einer der ermahnen will oder soll, *victurus* einer, der leben will oder soll.

5) Das Particip Futur mit passiver Bedeutung, *participium futuri passivi*, kommt von Passiven und Deponentien; z. B. *amandus* zu lieben, der geliebt werden soll, *hortandus* zu ermahnen, der ermahnt werden soll.

Der besondere Gebrauch dieser Participien wird nach folgenden Regeln bestimmt.

§. 159.

1) Von dem Particip Präsens.

Reg. 1. Das Particip Präsens steht, wenn durch die Weglassung des Relativs oder der Bindewörter: da, als, indem, wenn, weil, obgleich, da doch u. dgl.; zwei teutsche Sätze zu einem lateinischen Satze verbunden werden sollen; z. B. verhaſst ist die Art Menschen, welche alles tadeln, *odiosum est genus hominum omnia vituperantium;* als eben Cincinnatus pflügte, brachte man ihm die Nachricht, er sei zum Diktator gemacht worden, *aranti Cincinnato nuntiatum est, eum dictatorem esse factum*; das Lachen bricht zuweilen so schnell aus, daſs man es nicht, wenn man auch will, einzuhalten vermag, *risus interdum ita repente erumpit, ut eum cupientes tenere nequeamus*; ich behaupte nichts, weil ich meistentheils zweifle und mir selbst nicht traue; *nihil affirmo, dubitans plerumque, et mihi ipse diffidens*; allezeit beweine ich den

den Tod des Socrates, wenn ich in Plato lese, *Socratis morti illacrimari soleo Platonem legens.*

Anm. Wenn sich das Relativ auf *is, ea, id* bezieht, so bleibt auch dieses weg: doch muſs das Relativ im Teutschen allezeit der Nominativ sein; z. B. denjenigen, welcher dem Gesetz gehorcht, kann man nicht bestrafen, *in parentem legi non potest consuli.*

Reg. 2. Dieses Particip steht ferner, wenn man zwei Zeitwörter, welche sich auf den nemlichen Nominativ beziehen, und mit und, zuweilen mit aber verbunden sind, in einen Satz bringen will: und oder aber bleibt im Lateinischen weg, und eins von den beiden Zeitwörtern wird das Particip; z. B. Cincinnatus besaſs einen Acker von vier Morgen, und bauete ihn mit eigner Hand, *Cincinnatus agrum quatuor jugerum possidens manibus suis colebat.*

Reg. 3. Auch steht dieses Particip, um den teutschen Infinitiv nach den Zeitwörtern: sehen, hören, finden u. dgl. auszudrücken; z. B. ich sehe euch spielen, *video vos ludentes.*

Reg. 4. Endlich steht dieses Particip auch statt teutscher Hauptwörter, welche von Zeitwörtern herkommen, wobei jedoch zu merken ist, daſs die Rede von einer gegenwärtigen Sache sein muſs; z. B. die Sonne macht durch ihren Auf- und Untergang Tag und Nacht, *sol oriens et occidens diem noctemque conficit.*

229.

Der Wanderer und die zwei Flüsse. — Ein Wanderer, welcher an einen breiten Fluſs kam, der mit groſsem Geräusche über Steine und Kiesel hinrollte, zögerte lange, ehe er sich entschloſs, durch das tobende Wasser zu gehen. Da er weit und breit sich nach einer Brücke oder einem Fahrzeug umsah, aber keins erblickte,

so muste er sich endlich entschliefsen durchzuwaden. Er versuchte es, und fand es um vieles leichter, als er glaubte. — In wenig Stunden darauf kam er an ein zweites Gewässer, welches schmal, ohne Gemurmel und fast unmerkbar dahin flofs. „Wenn ich durch jenes grofse so unbeschädigt gekommen bin, dachte der Wanderer bei sich, da er dieses so ruhig und so still vorbeifliefsen sah, wie viel leichter wird dieses kleine durchzuwaden sein?“ Er ging gerade durch, kam auf eine Untiefe, und ertrank.

Den schweigenden Feind fürchte zehnfach stärker, als denjenigen, welcher laut schwatzt und droht.

230.

Der beladene Esel. — Ein Esel, welcher Salz trug, muste durch ein Gewässer gehen. Mitten in demselben liefs er auf einige Augenblicke sich nieder, und als er wieder aufstand, fühlte er, dafs seine Last um einen beträchtlichen Theil geringer sei, weil das Salz im Wasser zerflossen war. „Den Kunstgriff will ich mir merken!“ dachte der Esel und setzte seinen Weg fort. Aber sein Herr bemerkte ihn auch, und beschlofs, das träge Thier zu strafen. Er belud ihn daher des andern Tages mit Schwämmen, und trieb ihn durch eben diesen Bach. Auch jetzt legte sich der Esel, welcher sich wieder die Last zu erleichtern gedachte, in der Mitte nieder. Aber wie erschrack er, als er wieder aufstand, und wahrnahm, dafs seine Bürde mehr als noch einmal so schwer sei. Kaum konnte er sie noch tragen, und niemals wieder wurde dieses Kunststück von ihm versucht.

Diese Fabel lehrt, dafs man in jeder seiner Handlungen bedenken müsse, ob sie auch Zeit und Ort angemessen seien. Manches kann heute dir schädlich werden, was dir gestern nützlich war.

§. 160.

§. 160.

2) Von dem Particip Perfekt.

Reg. 1. Das Particip Perfekt im Passiv steht nicht nur allein dann im Lateinischen, wenn schon im Teutschen der Nebensatz passive Bedeutung hat, sondern auch, wenn der teutsche Nebensatz aktivisch ist. Dann muſs aber dieser ganze Satz in einen passivischen umgeändert werden können. Dies geschieht, indem man den Akkusativ in den Nominativ, den Nominativ in den Ablativ mit *a*, *ab*, und die Zeit des aktiven Zeitwortes in dieselbe Zeit des Passivs verwandelt; z. B. alles, was die Wahrsager vorhersagten, ist in Erfüllung gegangen: alles, was von den Wahrsagern vorhergesagt wurde, ist in Erfüllung gegangen. Nachdem man nun auf diese Art den teutschen aktivischen Nebensatz in einen passivischen umgeändert hat, läſst man also das Relativ oder das Bindewort weg, macht das Particip Perfekt, und läſst es mit dem Hauptworte, worauf es sich bezieht, in allem übereinkommen; z. B. *quaeque res, praedicta ab haruspicibus, evenit.* Thimotheus vergröſserte noch den Ruf, welchen er durch seinen Vater erlangt hatte (den durch seinen Vater erlangten Ruf), durch seine viele Tugenden, *Timotheus a patre acceptam gloriam multis auxit virtutibus.*

Anm. 1. Ist das teutsche aktivische Zeitwort im Nebensatze im Lateinischen ein Deponens, so braucht man nicht das Passiv zu machen, da die Deponentien selbst ein Particip Perfekt haben; z. B. Alexander bauete die Stadt Alexandrien, nachdem er Ägypten erobert hatte, *Alexander, Aegypto potitus, Alexandriam urbem condidit.*

Anm. 2. Bisweilen stehen im Teutschen dergleichen Participien mit passiver Bedeutung wie Beiwörter

bei Hauptwörtern. Sind sie auch im Lateinischen wirkliche Passive, so werden sie als Participien übersetzt; z. B. der überwundene Feind, *victus hostis*, die missbrauchte Geduld, *laesa patientia.* Kämen sie aber im Lateinischen von Deponentien oder Neutren her, so können sie nicht im Lateinischen als Participien mit passiver Bedeutung stehen, da diese Zeitwörter kein Passiv haben. In diesem Falle muss man das teutsche Particip durch das Relativ oder durch ein schickliches Bindewort auflösen; z. B. meine erlittene Schmerzen, *dolores, quos passus sum*, nicht *passi dolores;* die von uns eroberte Stadt, *urbs, qua potiti sumus*, nicht *urbs potita;* der angekommene Fremde, *peregrinus, qui advenit*, nicht *adventus peregrinus*, welches man gar nicht sagen kann.

Haben aber die Participien, welche im Lateinischen von Deponentien herkommen, auch im Teutschen schon aktive Bedeutung, so werden sie auch durch die Participien übersetzt; z. B. Verzeihung ist Erlassung einer verdienten Strafe, *venia est poenae meritae remissio;* alles, was geschieht, geschieht aus vorhergegangenen Ursachen, *omnia, quae fiunt, causis fiunt antegressis.*

Anm. 3. Oft steht das Particip Perfekt, wenn im Teutschen das Präsens im Passiv steht; z. B. ein Vortheil, welchen man durch einen Freund gewinnt, ist nicht so angenehm, als die Liebe des Freundes selbst, *non tam utilitas, parta per amicum, quam amici amor ipse delectat;* der gewisse Frieden ist besser, als der Sieg, welchen man hofft, *melior est certa pax, quam sperata victoria.*

Reg. 2. Das Particip Perfekt steht, nach der allgemeinen Erklärung, wenn durch Weglassung des Relativs oder der Bindewörter: da, als, indem, nachdem, wenn, weil, dass, obgleich, da doch, und u. dgl. zwei teutsche Sätze in einen lateinischen verwandelt werden; z. B. das

Haus,

Haus, welches gestern verkauft wurde, gehörte mir zu, *domus, heri vendita, fuit mea;* das Wasser verdirbt leicht, wenn es eingeschlossen ist, *conclusa aqua facile corrumpitur;* Hephästion war Alexandern unter allen seinen Freunden am liebsten, weil er mit ihm zugleich auferzogen worden war, *Hephaestion longe omnium amicorum carissimus erat Alexandro, cum ipso pariter educatus;* es gereichte Lentulus zum Ruhme, daſs er seine Armuth gelassen ertrug, *Lentulo gloriae fuit bene tolerata paupertas;* einige Schlangen gehen, ob sie gleich auser dem Wasser ausgebrütet werden, sobald sie sich forthelfen können, nach dem Wasser, *quaedam serpentes, ortae extra aquam, simul ac primum niti possunt, aquam persequuntur;* der Wolf ergriff und zerriſs das Lamm, *lupus correptum laceravit agnum.*

Anm. Auch bei diesem Particip bleibt *is* weg, wenn das ausgelassene Relativ im Nominativ sich darauf bezogen hätte; z. B. solche Reichthümer, welche man übel erwirbt, werden auch wieder übel verthan, *male parta male dilabuntur.*

Reg. 3. Das Particip Perfekt steht bisweilen statt eines teutschen Infinitivs nach *volo*, auch nach *nolo*, *cupio*, *curo*. Es scheint in diesen Fällen mehr eine Umschreibung des Präsens oder Futurs zu sein. Z. B. Ich will mich bei euch allen sehr entschuldigt haben, *vobis omnibus me vehementer (excuso) excusatum volo;* er mag sein, wo er will: ich will dir ihn schaffen und herbringen, *ubicunque erit, tibi inventum et adductum curabo.*

Reg. 4. Das Particip Perfekt steht statt teutscher Hauptwörter, welche von Zeitwörtern herkommen, wenn von etwas geredet wird, was schon geschehen ist; z. B. Homer lebte vor Roms Erbauung, *ante Romam conditam Homerus fuit;* im dritten Jahre nach Vertreibung der Könige, *tertio anno post reges exactos.*

231.

Zeno verurtheilte einen Sklaven, welchen er auf einem Diebstahl ertappt hatte, zum Tode. Da dieser sich entschuldigte und sagte, es habe in seinem Schicksale gelegen, daſs er stehlen müsse, antwortete jener, auch daſs er gehangen werden müsse. — Jemand, welcher eine Tafel sah, die in einem Gemählde die Spartaner darstellte, welche von den Athenern besiegt worden waren, rief aus: „die tapfern Athener!“ Ein Spartaner, der dies hörte, setzte hinzu: „auf der Tafel.“ — Als Diogenes einst nach Myndus reiste, und die groſsen und prächtig gebauten Stadtthore sah, da doch die Stadt selbst klein war, sagte er: „Männer von Myndus, verschlieſset eure Thore, damit eure Stadt nicht herausgehe!“ — Jemand begegnete einem Freunde und sagte: „ich habe dich im Traume gesehen und angeredet.“ „Verzeih mir, erwiederte ihm dieser, daſs *) ich es nicht gehört habe.“ — Als Antisthenes gefragt würde, welchen Nutzen er aus der Philosophie geschöpft habe, antwortete er: „daſs ich mit mir selbst reden kann.“ — Als Alcamenes von jemand gefragt wurde, warum er die Geschenke nicht angenommen hätte, welche ihm die Messenier brachten, antwortete er: „weil ich, wenn ich sie angenommen hätte, nicht Frieden mit den Gesetzen haben konnte.“

Daſs, damit: *ut* m. d. Konj. *) Daſs: *quod* m. d. Konj.

232.

Als der König Porus, welchen Alexander überwunden und gefangen genommen hatte, von diesem gefragt wurde: „wie werde ich dich behandeln?“ antwortete dieser: „königlich.“ — Als sich einst Titus Augustus während des Abendessens erinnerte, er habe den ganzen Tag

Tag niemand etwas Gutes erwiesen, sagte er: „Freunde, ich habe den Tag verloren.“ — Ein schlechter Dichter hatte dem Theocrit seine Gedichte vorgelesen. Hierauf fragte er ihn, welche er denn vorzüglich genehmige? „Diejenigen, welche du übergangen hast,“ antwortete dieser. — Als jemand dem Iphicrates die Unberühmtheit seines Geschlechts vorwarf, weil er von einem Schuster geboren war, antworte ihm Iphicrates: „mein Geschlecht fängt von mir an, das deinige aber hört in dir auf.“ — Äsop, welchen jemand seiner übeln Gestalt wegen tadelte, sagte: „man muſs nicht auf die Gestalt, sondern auf die Vernunft sehen.“

233.

Karl an August. — Heute habe ich mich wegen meiner Unwissenheit sehr geschämt, mein lieber August. Unser Lehrer fragte mich heute zuerst, wann Seneca, und nachher, wann Cicero geboren worden sei. Ich wuste aber keins von beiden, und der neben mir gestandene Schüler beantwortete die gethane Fragen. Ich bitte dich, mir zu sagen, ob ich es so richtig gemerkt habe: Seneca war geboren im Jahr 748 nach Erbauung der Stadt Rom, und im 6ten Jahr vor Christi Geburt; er starb im 65ten Jahre nach Christi Geburt, und im Jahre 819 nach Roms Erbauung, also 71 Jahre alt. Cicero wurde im Jahre 648 nach Erbauung der Stadt, und im 106ten Jahre vor Christi Geburt, also 100 Jahre vor Seneca geboren; er starb im Jahre 711 nach Roms Erbauung, oder im 43ten vor Christi Geburt, also im 63ten seines Lebens. — Auch will ich dich gebeten haben, mir zugleich anzugeben, in welchen Jahren denn seit Erschaffung der Welt, nach der jüdischen Zeitrechnung, Rom erbaut und Christus geboren worden sei.

§. 161.

§. 161.

3) Von dem Particip Futur im Aktiv.

Reg. 1. Das Particip Futur im Aktiv steht nach Auslassung des Relativs oder der Bindewörter, wenn in dem teutschen Nebensatze die Rede von einer Sache ist, welche noch geschehen wird, soll, im Begriffe ist; z. B. Romulus und Remus, welche eine Stadt bauen wollten, fragten die Auguren um Rath, *Romulus et Remus, urbem conditur i, consuluerunt augures;* wenn die Störche abziehen wollen, so versammeln sie sich an einem gewissen Orte, *ciconiae abiturae congregantur in loco certo;* da Alexander im Begriffe war, nach Susa zu gehen, schickte ihm Anlites seinen Sohn entgegen, *Alexandro, Susa adituro, Anlites filium obviam misit.*

Reg. 2. Dieses Particip steht auch, um ein teutsches Zeitwort mit zu, um zu, wenn es eine Absicht anzeigt, auszudrücken, also auch statt des zweiten Supins; z. B. der König schickte Gesandte, um Apollo um Rath zu fragen, *rex misit legatos, Apollinem consulturos.*

234.

Als Agesilaus nach Thracien hinübermarschiren wollte, schickte er Boten an den König der Macedonier, um ihn zu fragen, ob er durch ihr Land als Feindes- oder als Freundesland marschiren solle. Da dieser antwortete, er wolle es überlegen, *so* sagte jener: „er überlege es also: wir wollen unterdessen den Marsch machen.“ — Als Socrates von einem Freunde erinnert wurde, dafs er, da er doch Gäste empfangen sollte, sehr geringe Anstalt gemacht habe, versetzte dieser: „wenn es gute Leute sind, *so* ist es genug; wo aber nicht, *so* ist es mehr als genug.“ — Apollodorus brachte dem Socrates, da er sterben wollte, einen kostbaren Mantel. Socrates sagte

zu ihm: „wird mir etwa das nicht im Sterben dienlich sein, was mir im Leben dienlich war?“ —

§. 162.

4) Von dem Particip Futur im Passiv.

Reg. 1. Das Particip Futur im Passiv wird gebraucht, um die Beiwörter auszudrücken, welche von Zeitwörtern herkommen, und mit würdig, werth zusammengesetzt sind, z. B. lobenswerth, lobenswürdig *laudandus*; oder um den teutschen Infinitiv mit zu auszudrücken, wenn er die Bedeutung dieser Beiwörter hat; z. B. das ist zu loben, *id laudandum est*; nun folgte der verwünschenswerthe Bürgerkrieg, *nunc execrandum civile bellum successit.*

Reg. 2. Das Particip Futur im Passiv wird ferner öfters gebraucht, um den teutschen Infinitiv bei dem Zeitwort lassen, wenn es *curare* heist, auszudrücken; z. B. er liefs sich ein neues Kleid machen, *novam vestem sibi conficiendam curavit*; lasset eure Söhne wohl unterrichten, *filios bene erudiendos curate.*

Reg. 3. Dieses Particip steht ferner statt eines teutschen Infinitivs mit zu, um zu, wenn er passivische Bedeutung hat, und nach: geben, übergeben, übernehmen, vermiethen, verdingen, schicken u. dgl. folgt; z. B. er hat mir ein Buch zu lesen gegeben, *librum mihi dedit legendum;* den Knaben geben wir Sprüche auswendig zu lernen, *pueris sententias ediscendas damus.*

Reg. 4. Das Particip Futur im Passiv steht endlich auch statt teutscher Hauptwörter, welche von Zeitwörtern herkommen, wenn von etwas geredet wird, was noch geschehen soll oder kann; z. B. Regulus wurde wegen Auswechslung der Gefangenen nach Rom geschickt, *Regulus de captivis commutandis Romam missus est;* die Er-

Erblickung der Stadtmauern hat Hannibal von der Belagerung Neapels abgehalten, *conspecta moenia absterruere Hannibalem ab oppugnanda Neapoli.*

Reg. 5. Das Particip Futur im Passiv wird aber besonders noch statt der Gerundien und des ersten Supins gebraucht, wenn sie Hauptwörter im Akkusativ bei sich haben.

1) Statt des Gerundium im Nominativ. Der teutsche Akkusativ wird der Nominativ, das Zeitwort mit man soll, man darf, man mufs, man hat zu wird das Particip, welches mit dem Nominativ übereinkommt; z. B. der Liebe zu den Eltern mufs man das gröste Lob ertheilen, *amori in parentes summa tribuenda laus est*; gedenke, es soll sowohl von den Ausgaben als Einnahmen Rechnung abgelegt werden, *memento, tam expensorum quam acceptorum rationem esse reddendam.*

2) Statt des Gerundium im Genitiv. Der Akkusativ wird der Genitiv, das Gerundium wird das Particip, welches dann mit dem Genitiv übereinkommt; z. B. viele Menschen sind begieriger, Bücher zu kaufen als zu lesen, *multi cupidiores sunt (libros emendi quam legendi) librorum emendorum quam legendorum.*

3) Statt des Gerundium im Dativ. Der Akkusativ wird der Dativ, das Gerundium wird das Particip, und dieses kommt mit dem Dativ überein; z. B. die Ochsen sind nicht tauglich, Lasten zu tragen, *boves oneribus gestandis non sunt idonei.*

4) Statt des Gerundium im Akkusativ. Der Akkusativ mit dem Vorworte bleibt, das Gerundium wird nur in das Particip verändert, welches dann mit dem Akkusativ übereinkommt; z. B. Reinlichkeit trägt viel (zur Erhaltung der Gesundheit bei) dazu bei,

die

die Gesundheit zu erhalten, *ad tuendam sanitatem multum confert munditia.*

5) Statt des Gerundium im Ablativ. Der Akkusativ wird der Ablativ mit oder ohne Vorwort, das Gerundium wird das Particip, und dieses kommt mit dem Ablativ überein; z. B. durch das Auswendiglernen solcher Schriften muſs man das Gedächtniſs üben, *ediscendis his scriptis memoria exercenda est.*

6) Statt des zweiten Supins. Man macht:

a) entweder den Genitiv mit *causa, gratia.* Der Akkusativ bei dem Supin wird der Genitiv, das Supin selbst wird das Particip, welches mit dem Genitiv übereinkommt; z. B. die Carthager schickten Gesandte nach Rom, um den Frieden zu begehren, *Carthaginienses miserunt Romam legatos, pacis petendae causa.*

b) oder den Akkusativ mit *ad.* Der Akkusativ bleibt zwar, wird aber durch *ad* regiert, das Supin wird das Particip, und dieses kommt mit dem Akkusativ überein; z. B. *Carthaginienses miserunt Romam legatos ad pacem petendam.*

235.

In Erlernung von Künsten und Wissenschaften muſs man unverdrossen sein. Doch darf man seine Zeit nicht mit Übung solcher Künste verderben, welche niemanden von Nutzen sind. Es ist gar nichts an einer Menge von Kenntnissen gelegen, welche aber nicht fähig sind, den Geist oder den Körper zu vervollkommnen. — Aristippus sagte zu einem, welcher sich mit seiner vielfachen Geschicklichkeit rühmte: „so wie nicht diejenigen, welche sehr viel essen, sich besser befinden als jene, welche so viel zu sich nehmen, als nöthig ist: so kann man auch nicht diejenigen, welche sehr vieles, sondern sol-

solche, welche nützliche Dinge wissen, für geschickt und gelehrt halten."

236.

Ein Freund an einen andern. — Gestern hatte ich Gelegenheit, drei sehr schätzbare Bücher zu kaufen. Das erste ist von der Verachtung des Todes, das zweite von der Ertragung des Schmerzes, und das dritte von der Linderung der Krankheiten. Auch werde ich mir die merkwürdige Schrift von der Heilung der Gemüthskrankheiten abschreiben lassen. Karl hat mir ein Buch zum Verkauf zugeschickt, welches den Titel führt: von der Befestigung der Städte; und ein anderes mit dem Titel: Anleitung zur Erlernung der lateinischen Sprache. Wenn du das letzte haben willst, so will ich dir es schicken. Es kostet 16 Groschen. Das erste hat Wilhelm zum Verleihen übernommen, weil kein Käufer zu finden war. Lebe wohl.

237.

Gestern in der Nacht liefs der General eine Brücke über den Rhein schlagen, und führte so sein Heer hinüber. Die Feinde geriethen durch diesen unerwarteten Überfall in grofse Verwirrung und ergriffen die Flucht; aber ein grofser Theil von ihnen wurde niedergehauen, und 2000 zu Gefangene gemacht, welche der General dem Hauptmanne übergab, um sie unter Bedeckung nach dem andern Ufer zu bringen. Das eroberte Lager der Feinde wurde den Soldaten zur Plünderung Preis gegeben, und das Begräbnifs der Erschlagenen den Landleuten überlassen. Hierauf rückte der General auf die Hauptstadt des feindlichen Landes vor, um sie zu belagern und zu erobern. Allein die zerstreuten Feinde hatten in gröster Eile sich wieder gesammelt, alle benachbarte Trup-

pen

pen an sich gezogen, und lieferten unserm General ein Treffen, worin derselbe wegen der Übermacht der Feinde aufs Haupt geschlagen wurde, so dafs er wegen der Rettung der Kasse, der Munition und Bagage in gröster Angst war. Alle Landleute musten ihre Fuhren herbeischaffen zur Aufladung des Gepäckes und zur Fortbringung der Verwundeten. Die Tapferkeit, welche unsere Armee in diesem unglücklichen Treffen bewies, war sehr lobenswürdig, und das kluge Benehmen ihres Generals bei so bedrängten Umständen wahrhaft bewundernswürdig. Er liefs alle Verwundete und das ganze Gepäck unter Bedeckung der übriggebliebenen Mannschaft in gröster Ordnung zurückführen und über den Flufs setzen.

Anmerkung zu den Participien.

Eine den Participien sehr ähnliche Konstruktionsart macht man sehr oft auch bei Beiwörtern. Wenn nemlich ein oder mehrere Beiwörter mit dem Relativ und *esse* sich auf ein vorhergehendes Hauptwort beziehen, so kann man sehr oft das Relativ und *esse* geradezu auslassen, und das Beiwort mit dem Hauptworte, worauf es sich bezieht, in allem übereinkommen lassen; z. B. ein Mensch, welcher rechtschaffen und treu ist, *homo bonus et fidelis*; Wasser, welches rein ist, und keinen Geschmack hat, *aqua pura, gustu carens.*

238.

Die Speisen, welche am nahrhaftesten und am leichtesten zu verdauen sind, sind die Fleischspeisen. Doch darf das Fleisch nicht zu fett, wie das Schweinefleisch, oder mit zu vielem Fette zubereitet sein. Dagegen sind Speisen, welche klebrig, schleimigt, strohartig, zähe, säuerlich, fett, ranzigt sind, am allerschwersten zu verdauen und am wenigsten nahrhaft. Eben so wenig taugt vie-

vieles Gemüse und Obst, weil sie Luft entwickeln, blähen und Magensäure hervorbringen. Pflanzen - und Fleischspeisen in Verbindung und in gehörigem Verhältnisse genossen, geben die passendste und zuträglichste Kost für Menschen, welche gesund sind. Das beste Brod ist solches, welches weiſs, wenig sauer, ausgebacken und trocken ist. Brod, welches noch warm, naſs, oder von ganz frischem, nicht vollkommen reifem Korn oder Waizen oder Gerste bereitet ist, ist für die Gesundheit sehr gefährlich. Eben so nachtheilig ist das Brod, welches man aus Kartoffeln bereitet, oder wie in manchen Gegenden aus Erbsen.

§. 163.

Von dem absoluten Ablativ.

Der absolute Ablativ, *ablativus absolutus*, *ablativus absolute positus*, heist deswegen so, weil er von keinem andern Wort regiert wird. Man nennt ihn auch *ablativus consequentiae*, weil das, was auf ihn folgt, gewissermaſsen als eine Folge dieses Ablativs zu betrachten ist. Der Gebrauch des absoluten Ablativs ist eben so häufig als schön.

Reg. 1. Der absolute Ablativ steht, wenn der teutsche Nebensatz, welcher mit dem Hauptsatze durch das Relativ oder durch die Bindewörter: da, als, indem, nachdem, wenn, weil, obgleich, wenn auch, sobald als, da denn, wobei, daſs, dadurch daſs, ohne das, ohne zu, und u. dgl. verbunden ist, ein eigenes Subjekt hat. Das Relativ oder das Bindewort wird weggelassen, aus dem Personalzeitwort, ganz wie bei den Participien gelehrt worden, das Particip gemacht, nun aber das Subjekt des Nebensatzes mit dem sich darauf beziehenden Particip im Ablativ gesetzt. Z. B. Targuinius und Tullia

hei-

heiratheten sich, welches Servius nicht sowohl billigte, als nur geschehen liefs, *Tarquinius et Tullia jungebantur nuptiis, magis non prohibente Servio, quam approbante.* Nachdem die Griechen Troja eingenommen hatten, kam Äneas nach Italien, *Aeneas, Troja a Graecis expugnata, in Italiam venit.* Wenn die Natur nicht will, dann ist die Mühe vergeblich, *reluctante natura, irritus labor est.* Wenn auch alle Habseligkeiten uns entrissen werden, so ist doch Seele und Körper übrig, *omnibus rebus ereptis, superest animus et corpus.* Antonius schlug Cäsars Schwester aus, und heirathete Cleopatra, *Antonius, repudiata sorore Caesaris, Cleopatram duxit uxorem.* Sobald einmal der Arzt die Ursache der Krankheit aufgefunden hat, hat er auch die Behandlung derselben gefunden, *medicus, causa morbi inventa, curationem invenit.* Camillus kehrte nach Rom zurück, um ein neues Kriegsheer zu sammeln, da denn auch niemand den Kriegsdienst verweigerte, *Camillus Romam ad scribendum novum exercitum rediit, nullo detrectante militiam.* Was für Thaten hast du denn gethan, dafs du es wagtest, solche Ansprüche zu machen? *quibus rebus gestis, tanta petere ausus es?* Pericles befreite die Athener, welche über die Verfinsterung der Sonne erschrocken waren, dadurch von der Furcht, dafs er ihnen die Ursachen davon angab, *Pericles Athenienses, solis obscuratione territos, redditis ejus rei causis, metu liberavit.* Die Thränen fallen, ohne dafs wir wollen, *lacrimae cadunt, nolentibus nobis.*

Anm. Zuweilen kann im Lateinischen dennoch der absolute Ablativ gemacht werden, obgleich im Teutschen der Nebensatz ein Fürwort zum Subjekt hat, welches sich auf das Subjekt des Hauptsatzes bezieht: dann nemlich, wenn sich einer von den beiden teutschen Sätzen in das Passiv umändern läfst; z. B. nachdem ich dich gesehen hatte, ging ich fort (nachdem du von mir gesehen

hen worden warst), *te viso abii;* als Tarquin sein ganzes Vermögen bekommen hatte, zog er aus der Stadt, *Tarquinius, accepto omni patrimonio suo, migravit ex urbe.*

Reg. 2. Oft ist im Teutschen schon die ganze lateinische Konstruktion, nur daſs das Hauptwort und Particip mit dem Vorworte nach stehen, welches im Lateinischen wegbleibt; z. B. nach geendigtem Kriege mit den Macedoniern entstand der cretische Krieg, *confecto bello macedonico bellum creticum ortum est.*

Reg. 3. Oft kann man im Lateinischen den absoluten Ablativ machen, wo im Teutschen ein Hauptwort mit den Vorwörtern: auf, bei, durch, mit, nach, unter u. dgl. steht, und ein anderes Hauptwort im Genitiv bei sich hat; z. B. auf Anrathen des Vaters. Im Lateinischen bleibt das Vorwort weg, der Genitiv wird der Ablativ, und statt des andern Hauptwortes nimmt man von dem ihm entsprechenden Zeitworte das Particip, welches dann mit jenem Ablativ übereinkommt; z. B. *suadente patre*, unter Numas Regierung *regnante Numa*, mit Bewilligung des Senats *concedente senatu*, nach der Erbauung der Stadt *condita urbe*, bei Erblickung des Kopfs *conspecto capite.* — Statt des Hauptwortes kann auch ein Fürwort stehen; z. B. unter seiner Regierung *illo regnante*, auf mein Anrathen *me suadente*, mit deiner Hülfe *te juvante.*

Reg. 4. Bei Veränderung der Zeitwörter oder Hauptwörter in Participien kommt es darauf an, welches Particip man in einem bestimmten Falle nehmen müsse. Dies läſst sich am besten und richtigsten bestimmen, wenn man die Sache des teutschen Nebensatzes mit der Sache des Hauptsatzes in Rücksicht ihrer Zeitfolge vergleicht.

1) Das Particip Präsens wird dann gebraucht, wenn die Nebensache und Hauptsache sich zu einer und der

der nemlichen Zeit zugetragen haben, wirklich zutragen, oder noch zutragen werden; z. B. wenn ich kam, so ging er weg, *me veniente abiit ille*; wenn ich komme, so geht er weg, *me veniente abit ille*; wenn ich (komme) kommen werde, wird er weggehen, *me veniente abibit ille*.

2) Das Particip Perfekt wird dann gebraucht, wenn die Nebensache vor der Hauptsache geschehen ist oder geschehen sein mufs; z. B. bei Erblickung des Kopfs stutzte er, *conspecto capite obstupuit*; wenn ich meine Arbeit beendigt haben werde, will ich spazieren gehen, *confecto labore ambulabo*.

3) Das Particip Futur wird dann gebraucht, wenn die Nebensache in Rücksicht auf die Hauptsache noch zukünftig ist; z. B. lafst uns nach ewigen Gütern streben, da die Güter dieser Erde vergehen werden, *aeterna desideremus, bonis hujus terrae perituris*.

239.

Als Euclides, ein Schüler von Socrates, den wilden und boshaften Ausruf seines Bruders gehört hatte, welcher sagte: „ich will sterben, wenn ich dich nicht räche!“ antwortete er: „aber ich werde sterben, wenn ich dich nicht dazu berede, dafs du deinen Zorn legst, und mich wie zuvor liebst. — Die Lacedämonier fragten, da Philippus drohte, er wolle alles, was sie unternehmen würden, vereiteln: „ob er sie auch verhindern wolle, zu sterben.“ — Da das Volk sich über den Mangel und die Theurung des Weines beklagte, sagte Octavianus Augustus im grösten Ernst, es seien von seinem Tochtermanne Agrippa hinlängliche Vorkehrungen getroffen, dafs die Menschen nicht dursten sollten, indem er mehr Wasser herbeigeleitet habe. — Da die Thebaner, nachdem sie die Lacedämonier bei Leuctra geschlagen hatten,

eben

eben an den Eurotas kamen, und einer prahlend fragte: „wo sind nun die Lacedämonier?" antwortete ein Spartaner, welcher von jenen gefangen worden war: „hier sind sie nicht, sonst würdet ihr nicht hieher gekommen sein." —

Dafs: *ut.* Dafs nicht: *ne.*

240.

Als Demonax jemand sah, welcher sich sehr mit seinem Kleide brüstete, betastete er das Kleid, und sagte: „aber dies hat vor dir ein Schaf getragen, und war *doch* ein Schaf." — Da Demetrius Megara erobert, und die Sklaven aller Bürger mitgenommen hatte, sagte er zu dem Philosophen Stilpon: „ich hinterlasse euch euren Staat frei." Stilpon versetzte: „das ist wahr, denn du hinterläfst keinen Sklaven im Staate." — Als sich Lepidus, während die übrigen auf dem Felde arbeiteten, selbst auf dem Grase hingestreckt hatte, rief er aus: „ich wollte, das wäre arbeiten!" — Auf die Nachricht von dem Tode seines Sohnes soll Anaxagoras gesagt haben: „ich wuste, dafs ich einen Sterblichen gezeugt habe."

241.

Einen Freund an einen andern. — Nach Verlauf dieses Jahres werde ich endlich mein Versprechen, dich auf einige Zeit zu besuchen, zu halten im Stande sein. In der That habe ich bis jetzt noch nicht daran denken dürfen, weil sich meine Geschäfte so sehr vermehrt hatten. Nachdem ich aber nun einen grofsen Theil derselben verrichtet habe, darf ich eher an eine Erholung denken. Freilich wird dann die Reise unangenehm sein, weil der Flufs mit Eis gehen wird; aber um so süfser wird nach überstandenen Unannehmlichkeiten die Umarmung

armung des lang entbehrten Freundes sein. — Man sagt, die Feinde seien in einem Haupttreffen, nachdem sie ihren General verloren hätten, geschlagen worden, sie hätten alle Munition und Bagage im Stiche gelassen, und die Flucht ergriffen. Es wäre sehr zu wünschen, daſs endlich einmal die feindliche Armee, welche jede bessere Bedingung ausschlägt, aufgerieben würde, und der lang gewünschte Friede zu Stande käme.

242.

Karl an Fritz. — Heute werden wir mit Einwilligung unsers Lehrers über den Fluſs fahren, um auf der Wiese zu spielen. Nach geendigten Spielen will unser guter Lehrer selbst mit uns spazieren gehen. Du kannst dir vorstellen, welch' ein vergnügter Tag dies für uns gibt. Unter seiner Begleitung genieſsen wir jedes Vergnügen doppelt. Wenn wir dann nach Hause zurückkommen, lernen wir mit Vergnügen und Leichtigkeit. Komme ja bald hieher, Fritz! Unterdessen lebe wohl.

Anmerkung zum absoluten Ablativ.

Der absolute Ablativ kann auch, statt des Particips, mit einem Beiworte stehen. Wenn nemlich in dem teutschen Nebensatz ein Beiwort mit *esse* steht, so kann man, wie bei einem Particip, das Bindewort und *esse* weglassen, das Beiwort aber mit dem Subjekt im Ablativ setzen; z. B. obschon der römische Staat noch klein war, so war doch seine Stärke im Kriegswesen so groſs, *parvis adhuc romanis rebus, tanta tamen in re militari virtus erat;* auch bei heiterm Himmel donnert es zuweilen, *sereno quoque coelo aliquando tonat.*

243.

Die Wirkungen des Blitzes müssen allerdings für einen Menschen, welcher ihren Grund nicht kennt, wundernswürdig sein. Das Schwerdt schmilzt, und die Scheide bleibt. Das Silber schmilzt, und die Kästchen sind ganz und unversehrt. Wer bei starkem Blitz mit stieren Augen in die Flamme sieht, kann leicht das Gesicht verlieren.

Dritter Abschnitt.

Bestimmungswörter.

Die Nebenwörter, Vorwörter und Ausrufungswörter können nicht weiter die Konstruktion eines Satzes oder einzelner Wörter verändern. Von ihnen ist also auch hier nichts mehr zu sagen. — Manche Bindewörter hingegen haben durch ihre Weglassung, wie wir gesehen haben, einen grofsen Einflufs auf die Konstruktion des ganzen Satzes, und die Fälle, wo sie stehen bleiben, sind daher nicht minder wichtig. Diese müssen wir also hier noch kennen lernen.

§. 164.

Von *quod, ut, quin, an.*

Reg. Diese Bindewörter dürfen in folgenden Fällen nicht mit der Konstruktion des Akkusativs mit dem Infinitiv verwechselt werden.

1) *Quod*, dafs, bleibt stehen,

a) wenn es sich nicht auf ein Zeitwort bezieht, welches eine Verrichtung der Sinne, des Verstandes oder der Vernunft anzeigt, sondern wenn es vielmehr

mehr nur eine Erklärung oder Bestimmung ausdrückt, in welchem Falle gemeinlich *hoc*, *illud*, *in eo*, *de eo* vorhergeht, oder doch vorher gedacht wird. Z. B. Wie groſs ist die Wohlthätigkeit der Natur, daſs sie so viele, so verschiedene, und so angenehme Dinge hervorbringt, *quanta est benignitas naturae, quod tam multa, tam varia, tamque jucunda gignit!* Das lobe ich, daſs du fleiſsig bist, *laudo hoc, quod diligens es.* Davon, daſs er gestorben sei, habe ich nichts gehört, *de eo, quod mortuus sit, nihil audivi.*

b) wenn daſs so viel ist, als was das anbelangt, daſs; z. B. daſs du aber nicht lernen willst, das verdenke ich dir, *quod vero nihil discere vis, vitio tibi verto.*

c) wenn daſs so viel ist, als weil, als wenn; z. B. ich sage es nicht, daſs ich es besser wüste, *non dico, quod melius sciam.*

2) *Ut*, daſs, bleibt stehen

a) wenn es einen Endzweck, Absicht oder Folge ausdrücken soll, also auf daſs, damit, um zu, daſs also, so daſs heist oder damit verwechselt werden kann; z. B. die Spiegel sind erfunden, daſs sich der Mensch selbst kennen lerne, *inventa sunt specula, ut homo ipse se nosceret*; Italien ist mit Bäumen bepflanzt, daſs es ganz ein Obstgarten zu sein scheint, *arboribus consita Italia est, ut tota pomarium videatur.*

b) nach *ita, adeo, tam, tantus, tantopere, tot, talis, ejusmodi, hic, is*; z. B. lebe so, daſs du dir nichts nachsiehst, was du nicht auch deinem Feinde nachsehen kannst, *ita vive, ut nihil tibi committas, nisi quod committere etiam inimico possis.*

c) nach Komparativen, welche im Teutschen durch Positive mit zu ausgedrückt sind; z. B. er ist zu faul, als dafs ich ihn loben könnte, *pigrior est, quam ut eum laudare possim.*

d) nach den Zeitwörtern: machen, sorgen, sich bemühen, zur Absicht haben, streben, es so weit bringen, ermahnen, antreiben, auftragen u. s. w. Hier steht im Teutschen oft der blose Infinitiv; z. B. der Arzt hat seine Pflichten erfüllt, wenn er alles thut, um die Heilung zu bewirken, *si omnia fecit, ut sanaret, peregit medicus partes suas;* jedes Thier sucht sich zu erhalten, *omne animal id agit, ut se conservet.*

e) nach *fit, accidit, contingit, evenit,* ferner nach *tantum abest, futurum est, fore,* imgleichen nach *reliquum est, extremum est, restat;* z. B. es kann sein, dafs ich mich täusche, *fieri potest, ut fallar;* es bleibt mir noch übrig, von Gott zu reden, *restat, ut de deo loquar.*

Anm. Tantum abest, ut, wenn noch einmal *ut* folgt, ist der lateinische Ausdruck für das teutsche weit gefehlt oder anstatt; z. B. weit gefehlt, meine Werke zu bewundern, genügt mir selbst Demosthenes nicht, *tantum abest ut nostra miremur, ut nobis non satisfaciat ipse Demosthenes;* anstatt zu lernen, spielt er, *tantum abest, ut discat, ut ludat.*

3) *Quin,* dafs nicht, ohne zu, zu, bleibt stehen

a) nach *non possum facere, non potest fieri, non abest, nihil abest, parum abest, procul abfuit, nihil praetermitto, intermittere non possum, non possum mihi temperare, non recuso, non obsisto, deesse nolo, deesse nequeo* u. dgl.; z. B. ich kann mich nicht enthalten, auszurufen, *non possum, quin exclamem;* Ci-

cero

cero liefs keinen Tag vergehen, ohne an Attikus zu schreiben, *Cicero nullum intermisit diem, quin ad Atticum literas daret.*

b) wenn *nemo*, *nullus* oder sonst eine Negation vorausgeht, und *quin* statt *qui non* folgt; z. B. es ist fast kein Tag, an welchem nicht dieser Satrius in mein Haus kommt, *dies fere nullus est, quin (quo non) hic Satrius domum meam ventitet.*

4) *An*, ob, mufs stehen bleiben, wenn es nicht mit dafs verwechselt werden kann; z. B. ich weifs nicht, ob alles wahr ist, was er sagte, *haud scio, an, quae dixit, sint vera omnia.*

244.

Ich kann nicht umhin, meine Unzufriedenheit mit Karln laut zu äusern. Davon will ich nichts sagen, dafs er viel zu träg und nachlässig ist, als dafs er seine Pflichten erfüllte: allein er ist auch so verdorben und so boshaft, dafs er von allen mit Recht gehafst und geflohen wird. Es hat das Ansehen, als ob er sich bestrebte, andere Menschen gegen sich aufzubringen. Anstatt gegen jedermann bescheiden, artig und zuvorkommend zu sein, beleidigt er alle, und erweiset keinem einen Dienst. Er ist schon so weit in dieser Verdorbenheit, dafs er auf keine Weise zu bessern ist, obgleich keine Stunde vergeht, in welcher er nicht bald liebreich ermahnt, bald ernsterer getadelt werde. In der That weifs ich nicht, ob ein solcher Mensch noch die Liebe, die Bekümmernifs und die Sorgfalt und Güte verdient, womit er behandelt wird.

245.

Aber ich kann auch nicht unterlassen, unserm guten Christian meine ganze Liebe zu schenken, und ihm zu bewei-

beweisen, wie sehr ich mit seinem Betragen, mit seinem Eifer und Fleiſs zufrieden bin. Weit gefehlt, daſs dieser liebenswürdige Knabe jemals ungefällig oder unartig sein könne, bemüht er sich stets und unermüdet, um jedem Menschen, wo er kann, einen Dienst zu erzeigen, ist artig und bescheiden selbst gegen solche, welche jünger sind. Sein ganzes Bestreben ist dahin gerichtet, sich die Zufriedenheit seiner Eltern, Lehrer und Freunde zu erwerben, und da er sie hat, sie sich zu erhalten. Daſs er aber alles dies thut, ohne die mindeste unbescheidene Anmaſsung zu hegen, oder etwa nur in der Absicht, damit er andern vorgezogen werde, das nimmt mich so sehr für diesen Knaben ein, daſs es zu meinem Wohlbefinden gehört, daſs er bei mir sei.

§. 165.

Von *ne*, *quin*, *ut non*, *qui non*, *nisi*, *si non*.

Reg. 1, *Ne* wird allemal gebraucht, wenn etwas gethan oder unterlassen wird, damit etwas anderes nicht geschehe. Es zeigt also allezeit an, daſs etwas verhütet oder abgewendet werden soll, oder doch nicht erfolgen möge. Steht im Teutschen damit nicht, um nicht, so steht im Lateinischen immer *ne*. Z. B. Viele ertragen einen Schmerz oft, damit sie nicht, wenn sie dies nicht thäten, in einen noch gröſsern verfielen, *multi dolorem saepe perpetiuntur*, *ne*, *si id non faciant*, *incidant in majorem*. Man gebe Acht, daſs die Wohlthätigkeit nicht gröſser sei als das Vermögen, *videndum est*, *ne major sit benignitas quam facultates*.

Anm. 1. Daher steht also *ne* (doch gewöhnlicher noch *quominus*) nach Zeitwörtern, welche ein Verhindern anzeigen, wie *impedio*, *deterreo*, *obsisto*, *obsto*, *officio*, *prohibeo*, *cohibeo* u. dgl.; z. B. du konntest es verhindern, daſs es geschah, *potuisti prohibere*, *ne fieret*;

den

den Isocrates hat es nicht daran verhindert, für den grösten Redner zu gelten, dafs es ihm wegen Schwäche der Stimme erschwert war, öffentliche Reden zu halten, *Isocrati, quominus haberetur summus orator, non offecit, quod infirmitate vocis, ne in publico diceret, impediebatur.*

Anm. 2. Eben daraus folgt auch, dafs nach den Zeitwörtern *vereor*, *metuo*, *timeo*, und nach den Hauptwörtern *timor*, *metus*, *pavor*, *periculum est*, im Lateinischen *ne* folgen müsse, wenn man befürchtet, es mögte etwas geschehen, was man nicht wünscht; z. B. ich fürchte, du mögtest mich verlassen, *vereor, ne me deseras.* — Im Gegentheil steht daher im Lateinischen *ne non* oder *ut*, wenn man befürchtet, dafs etwas nicht geschehen werde, was man doch wünscht; z. B. ich fürchte, ich mögte es nicht erhalten, *timeo, ne non impetrem;* ich fürchte, man kann ihn nicht besänftigen, *vereor, ut placari possit.*

Reg. 2. Zeigt aber das teutsche dafs nicht blos an, dafs etwas nicht sei oder geschehe, so heist es im Lateinischen entweder *ut non* oder *quin.*

1) *ut non* heist es, wenn kein verneinender Satz vorhergeht, in welchem Falle denn auch im Teutschen niemals das Zeitwort auf eine unbestimmte Weise mit sollen, mögen ausgedrückt ist; z. B. es war für die Römer sehr rühmlich, dafs ihnen nicht die griechischen Schriften über die Philosophie mangelten, *Romanis perquam gloriosum fuit, ut graecis de philosophia libris non egeant.*

2) *quin* oder auch *ut non* heist es, wenn ein verneinender Satz vorhergeht, und das Zeitwort im Teutschen unbestimmt durch sollen, mögen ausgedrückt ist, oder doch dadurch ausgedrückt werden könnte; z. B. niemand ist so wild, dafs er nicht bezähmt wer-

werden könnte (sollte bezähmt werden können), *nemo adeo ferus est, ut non (quin) mitescere possit.*

Reg. 3. Das teutsche der nicht kann im Lateinischen *qui non* oder *quin* heissen.

1) *qui non* muss es heissen,

a) wenn kein verneinender Satz vorausgeht; z. B. wie oft erfolgt nicht etwas von selbst, was du nicht zu wünschen wagtest, *quam saepe temere eveniunt, quae non audeas optare.*

b) wenn zwar ein verneinender Satz vorausgeht, aber das Zeitwort nach der nicht entweder im Indikativ stehen muss, oder doch nicht im Teutschen durch sollen, mögen ausgedrückt werden kann; z. B. es gibt nichts Gutes, was nicht denjenigen, der es besitzt, besser macht, *nihil bonum est, quod non eum, qui id possidet, meliorem facit;* es gibt keine Mühseligkeit, welche du nicht suchtest, *nihil est molestum, quod non desideres.*

2) *quin* oder *qui non* kann es heissen, wenn ein verneinender Satz vorausgeht, und das darauf folgende Zeitwort auf eine ungewisse Art zu verstehen ist. Doch scheint man lieber *qui non* zu machen, wenn das Relativ eine andere Endung hat, als das Substantiv, worauf es sich bezieht. Z. B. Nichts ist so befestigt, dass es nicht mit Geld erobert werden könne, *nihil tam munitum est, quod non (quin) expugnari pecunia possit.* Es gibt keinen Menschen, welchen nicht ein Schmerz und eine Krankheit befalle, *mortalis nemo est, quem non attingat dolor morbusque.*

Reg. 4. Auch *nisi* und *si non* haben einen verschiedenen Gebrauch.

1) *nisi* steht, wenn entweder das teutsche wenn nicht, wo nicht, wofern nicht die Bedeutung hat

hat von auser wenn, es sei denn dafs; z. B. das Gedächtnifs wird schwächer, wenn man es nicht übt, *memoria minuitur, nisi eam exerceas.* Oder wenn ein Verneinungssatz vorausgeht; z. B. die Handlung ist nicht gut, wenn der Wille nicht gut ist, *actio recta non erit, nisi recta fuerit voluntas.*

2) *si non*, oder auch statt dessen *si minus*, steht, wenn entweder die angegebene Bedeutung nicht gilt, oder wenn ein Gegensatz mit *at*, *tamen*, *certe* folgt; z. B. wenn ich auch einen vollkommenen Redner nicht nachzuahmen und wirklich darzustellen vermag, so kann ich doch vielleicht sagen, wie er sein mufs, *perfectum oratorem si imitari atque exprimere non possumus, at qualis esse debeat, poterimus fortasse dicere*; wozu soll mir das Glück, wenn ich es nicht gebrauchen darf? *quo mihi fortuna, si non conceditur uti?*

246.

Ein Freund an einen andern. — Oft befürchte ich, theuerster Freund, unsere Unternehmung mögte nicht so gut ablaufen, als wir hofften; oft wieder, wir mögten dadurch, dafs wir zu viel thun, und uns zu sehr ängstigen, die ganze Sache vereiteln. Gewifs werde ich nicht ruhig, wenn sich diese Sache nicht bald entscheidet. Es ist kein Umstand, er mag noch so gering sein, der mich nicht in Angst und Furcht setzte. Wenn diese Unternehmung nicht von so vielen Nebenumständen und zufälligen Ereignissen abhinge, welche durchaus nicht vorhergesehen und berechnet werden können! Ich bitte dich, sprich mir Muth zu, damit ich nicht ganz verzweifle, denn ich fürchte sehr, dafs ich die Entscheidung kaum noch erlebe. Zwar sollte sich der Weise durch nichts, selbst durch den Tod nicht abschrecken lassen, allezeit alles für das Vaterland und die Seinigen zu wagen:

gen: allein ich bin ein Mensch, theuerster Freund, und ein Greis! Es kann leicht geschehen, dafs ein Greis den Muth nicht hat, durch welchen sich der Jüngling auszeichnet.

§. 166.

Von den Frage- und Antwortewörtern.

Reg. 1. Wenn nicht mit eigentlichen Fragewörtern gefragt wird, so werden im Lateinischen gewisse Bindewörter hinzugesetzt.

1) Wenn es nur eine einfache Frage ist, so setzt man entweder *num* oder *an* zu Anfang der Frage, oder man hängt *ne* an dasjenige Wort, welches den grösten Nachdruck hat, hinten an; z. B. hast du jemals auser dieser eine Welt gesehen? *an (num) mundum praeter hunc unquam vidisti? mundum praeter hunc unquamne vidisti?* hast du keinen Wolf gesehen? *nonne lupum vidisti?*

Anm. 1. Wenn nicht wiederholt wird, so steht zwar das erstemal *nonne*, übrigens aber blos *non;* z. B. was dulden die Thiere? Ertragen sie nicht Kälte, nicht Hitze, nicht Hunger? *quid bestiae? nonne frigus, non aestum, non famem patiuntur?*

Anm. 2. Eine Frage mit *nonne* setzt immer voraus, dafs das, wornach gefragt wird, wirklich ist. Es ist so viel, als ob man z. B. fragte: nicht wahr, du hast einen Wolf gesehen? — Will man nach etwas fragen, was wirklich nicht ist, so steht blos *non*; z. B. du antwortest mir nicht? *non mihi respondes?*

2) Wenn man nach mehrerem fragt, so kann dies im Lateinischen auf folgende Arten geschehen.

a) Man

a) Man setzt bei der ersten Frage *num* oder *utrum*, bei den übrigen *an;* z. B. wenn man durstet, ist es einerlei, ob es Wasser oder Wein sei, *si sitis, nihil interest, utrum aqua sit, an vinum.*

b) Man setzt blos bei der zweiten Frage *an;* z. B. *si sitis; nihil interest, aqua sit, an vinum: vitreum, an manus concava.*

c) Man hängt bei der ersten Frage *ne* an, bei den übrigen setzt man *an;* z. B. *aquane sit an vinum, vitreumne an manus concava.*

d) Man hängt *ne* bei der zweiten Frage an; z. B. *aqua vinumne, vitreum manusne concava.*

Anm. Oder nicht, als Frage, heist *nec ne;* z. B. bist du krank oder nicht, *an aegrotus es nec ne?*

Reg. 2. Wenn man in Leidenschaft fragt, wo im Teutschen: ich sollte? ich hätte? ich wäre? u. s. w. steht, so gibt es im Lateinischen zwei sehr schöne Arten zu fragen:

1) den Akkusativ mit dem Infinitiv, wo *ne* an dasjenige Wort gehängt wird, welches den Ton hat; z. B. ich sollte das Blut meiner Kinder vergiefsen? *mene prolis meae fundere cruorem?*

2) den Konjunktiv mit *ut*, wo das Wort, welches den Ton hat, mit dem angehängten *ne* vor *ut* steht; z. B. *egone ut prolis meae fundam cruorem?*

Reg. 3. Der Lateiner antwortet mit Ja:

1) durch *ita*, *ita est*, *sane*, *etiam*, *vero;* z. B. sind schon alle Schüler da? Ja, *num omnes discipuli adsunt? Ita.*

2) durch Wiederholung des Zeitwortes mit oder ohne Bejahungswort; z. B. *num omnes discipuli adsunt? Adsunt;* darf ich nach Hause gehen? Ja, *an licet domum ire? Imo licet.*

3) durch

3) durch Wiederholung des Für - Bei - oder Nebenwortes; z. B. ist dieses Buch dein? Ja, *num tuus hic liber est? Meus.*

Reg. 4. Der Lateiner antwortet mit Nein:

1) durch *non, minime, nihil minus, absit;* ist die Fledermaus ein Vogel? Nein, *num vespertilio avis est? Non.*

2) durch Wiederholung des Zeitwortes mit einem Verneinungswort; z. B. ist der Bruder darin? Nein, *estne frater intus? Non est.*

3) durch *imo* mit Hinzusetzung des Gegentheils; z. B. soll ich aufhören zu lesen? Nein, *visne, ut desinam legere? Imo perge.*

247.

Fragen zur Beantwortung. — War diese Natur immer und wird sie immer bestehen: oder ist sie hinfällig und vergänglich, wie die Pflanzen und Thiere in ihr? Woher rührt doch diese Ordnung und diese erstaunenswürdige Zweckmäfsigkeit, welche in ihr und in allen ihren Theilen herrschen? Wohnt etwa auch in ihr eine Seele, welche das alles so bedenkt? Und was ist die Seele? Was bin ich? Warum bin ich, ich mag wollen oder nicht? Und wird meine Seele immer sein? — Derjenige, welcher weitern Aufschlufs über diese Fragen zu haben wünscht, lese die kleine Schrift unter dem Titel: Malwine, ein Geschenk für gute und wifsbegierige Töchter in dem Alter der Ausbildung ihres Geistes.

248.

Corius und Satrius. — C. Willst du zu mir? — S. Ja. — C. Bist du Geldes bedürftig, oder soll ich dir Bücher leihen, oder willst du mit mir spatzieren fahren? —

ren? — S. Nein. — C. Du sprichst nicht? — S. Weil du sprichst. — C. Ich schweige. Sprich, Satrius. — S. Dein Hochverrath ist entdeckt. — C. Wie? Ich hätte das Vaterland verrathen? — S. Du hast Geld vom Feinde genommen. — C. Ich sollte mich haben bestechen lassen? — S. Verlaſs das Vaterland ohne Verzug, und bereue deine Schandthat. —

Vierter Theil.

Analytische Syntax.

In der regulativen Syntax haben wir die Verschiedenheiten, welche zwischen der teutschen und lateinischen Sprache bestehen, kennen gelernt, und zwar in der Absicht, um die der teutschen Sprache eigenthümlichen Konstruktionsarten nach der Eigenthümlichkeit der lateinischen Sprache zu verändern. Jetzt wollen wir denselben Weg rückwärts machen. Die eigenen Konstruktionsarten im Lateinischen sollen, nach der Eigenthümlichkeit unserer Sprache, in teutsche Konstruktionsarten verändert werden. Was wir bisher in der lateinischen Sprache konstruiren lernten, sollen wir nun rekonstruiren lernen. Dies wird leicht sein, da wir ja nunmehr mit den Verschiedenheiten beider Sprachen bekannt sind. Analytische Syntax der lateinischen Sprache

che ist also die Anweisung aus dem Lateinischen in das Teutsche zu übersetzen.

Bevor der Anfänger einen lateinischen Satz in das Teutsche übersetzen kann, muſs er die Konstruktion machen, d. h. er muſs

1) die Wörter des lateinischen Satzes so ordnen, wie es dem teutschen Sprachgebrauche gemäſs ist. Der Lateiner ordnet die Wörter seines Satzes auf mannichfaltige Art, je nachdem es am naturgemäſsesten oder für die Deutlichkeit, den Nachdruck oder die Schönheit am zuträglichsten ist. Der Teutsche ist vermöge des ganzen Charakters seiner Sprache an eine strenge Wortsetzung gebunden.

2) die eigenen Konstruktionsarten der lateinischen Sprache, nach der Eigenthümlichkeit der teutschen, rekonstruiren.

In der Wortsetzung und in der Rekonstruktion besteht also die ganze Konstruktion, und in dieser die ganze Vorbereitung zur Übersetzung aus dem Lateinischen in das Teutsche. Wenn einmal der Anfänger die Konstruktion eines Satzes gemacht hat, so ist es ihm ein Leichtes, den lateinischen Satz sofort in das Teutsche zu übersetzen; und je mehr Fertigkeit er in dem Konstruiren erlangt hat, je fertiger wird er in der Übersetzung sein. Freilich setzt aber diese Fertigkeit in der Konstruktion eine gründliche Erlernung der regulativen Syntax voraus, weil in derselben ja eben die Verschiedenheiten angegeben sind, welche zwischen der lateinischen und teutschen Sprache in Rücksicht vieler Konstruktionen bestehen; weil sie ja angibt, welches der teutsche Sprachgebrauch sei, und auf welche Art der lateinische davon abweiche.

Erster Abschnitt.

Wortsetzung.

§. 167.

Verschiedenheit der teutschen Konstruktion.

In der teutschen Sprache gibt es vier verschiedene Arten zu reden, also vier verschiedene Konstruktionen. Sie sind folgende:

1) die anzeigende Konstruktion. Sie besteht nur in einem Satze, welcher etwas schlechthin sagt, erzählt.

2) die verbindende Konstruktion. Zwei Sätze sind durch ein Bindewort mit einander verbunden.

3) die bedeutende Konstruktion. Ein oder mehrere Wörter haben einen besondern Nachdruck, d. i. sie bezeichnen Dinge, welche der Redende vorzüglich gesagt haben will.

4) die fragende Konstruktion. Durch den Satz wird eine Frage ausgedrückt.

Es versteht sich, daſs jeder Satz, er sei konstruirt, wie er wolle, einen Nachsatz oder einen Zwischensatz haben kann. Aber diese Nachsätze oder Zwischensätze müssen selbst auf eine von diesen vier Arten konstruirt sein.

§. 168.

Anzeigende Konstruktion.

Die Setzung der Wörter bei der anzeigenden Konstruktion ist folgende: 1) das Subjekt, 2) das Zeitwort, 3) das regierte Wort, 4) die übrigen Redetheile des Satzes, so wie man dieselben nach und nach erfragt. Nach dieser Folgeordnung müssen also die Wörter gesetzt werden

den, wenn ein lateinischer Satz in der anzeigenden Konstruktion zum Behuf der teutschen Übersetzung konstruirt werden soll; z. B. *natura omnes res ex infinita sua copia producit*, konstruirt: *natura producit omnes res e sua infinita copia*, die Natur bringt alle Dinge aus ihrer unendlichen Fülle hervor. *Dario commeatus Tigri amne subvehebantur*, konstruirt: *commeatus subvehebantur Dario Tigri amne.*

Anm. Bei jeder Konstruktion eines lateinischen Satzes gelten noch folgende Bemerkungen.

1) Hat der Satz kein besonderes Nennwort zum Subjekt, so ist dieses als Fürwort im Zeitwort enthalten, und dann steht das Zeitwort bei der Konstruktion zuerst; z. B. *ab iis, qui ad voluptatem omnia referunt, longe dissentimus*, konstruirt: *longe dissentimus ab iis, qui referunt omnia ad voluptatem.*

2) Das regierte Wort steht allemal gleich bei dem regierenden; z. B. *super tabernaculum Darii imago solis fulgebat*, konstruirt: *imago solis fulgebat super tabernaculum Darii. Romani cum Armeniorum rege, Tigrane, grave bellum perdiuturnumque gesserunt*, konstruirt: *Romani gesserunt grave et perdiuturnum bellum cum Tigrane, rege Armeniorum.*

3) Die Nebenwörter oder andere Wörter, welche ein Beiwort oder Zeitwort näher bestimmen, stehen allezeit vor diesem Worte; z. B. *usitatae res facile e memoria elabuntur, insignes et novae manent diutius*, konstruirt: *usitatae res facile elabuntur e memoria, insignes et novae diutius manent. Ab iis, qui pecudum ritu ad voluptatem omnia referunt, longe dissentimus*, konstruirt: *longe dissentimus ab iis, qui ritu pecudum referunt omnia ad voluptatem.*

4) Der Nachsatz oder Zwischensatz wird allezeit gleich nach demjenigen Worte des Hauptsatzes gesetzt,

 wor-

worauf er sich bezieht; z. B. *pusillus est animus, qui de ordine mundi male existimat*, konstruirt: *animus, qui male existimat de ordine mundi, est pusillus. A quo plurimum sperant homines, ei potissimum inserviunt*, konstruirt: *homines potissimum inserviunt ei, a quo plurimum sperant.*

§. 169.

Verbindende Konstruktion.

Die Setzung bei dieser Konstruktion ist folgende:

1) im Vordersatz: 1) das Bindewort, 2) das Subjekt, 3) das Zeitwort, 4) das regierte Wort, 5) andere Umstände auf die gehörigen Fragen.

Anm. Bisweilen müssen aber Umstände der Zeit, des Ortes u. dgl. gleich nach dem Subjekt gesetzt werden, wenn sie nemlich von dem Subjekte selbst gelten.

2) im Nachsatz: 1) das Subjekt, (im Teutschen steht gewöhnlich das Bindewort so zuerst, welches aber im Lateinischen nicht ausgedrückt wird), 2) das Zeitwort, 3) das regierte Wort, 4) die übrigen angegebenen Umstände.

Z. B. *Ad quas cum advolassent aves, iratus operi dixit: uvas melius pinxi quam puerum*, konstruirt: *cum aves advolassent ad has, dixit iratus operi: melius pinxi uvas quam puerum:* da die Vögel zu diesen herzugeflogen kamen, sagte er aufgebracht über seine Arbeit: die Trauben habe ich besser gemalt als den Knaben. *Cum eorum alteri Dionysius tyrannus diem necis destinavisset, et is, qui morti addictus esset, paucos sibi dies ad res suas ordinandas postulavisset: vas factus est alter ejus sistendi, ut, si ille non revertisset, moriendum esset ipsi*, konstruirt: *cum tyrannus Dionysius destinavisset alteri eorum diem necis, et is, qui addictus esset morti, postulavisset sibi paucos dies*

ad

ad ordinandas suas res: alter factus est vas ejus sistendi, ut moriendum esset ipsi, si ille non revertisset.

§. 170.

Bedeutende Konstruktion.

Die Setzung bei dieser Konstruktion ist folgende: 1) das Wort, welches der Wichtigkeit seines Gegenstandes wegen den Nachdruck hat, 2) das Subjekt, 3) das Zeitwort, 4) das regierte Wort, 5) die übrigen Umstände; z. B. *cum rogarent eum, quid ageret? homines, inquit, quaero*, konstruirt: *cum rogarent eum, quid ageret? inquit: homines quaero*, da man ihn fragte, was er da mache? antwortete er: ich suche Menschen.

§. 171.

Fragende Konstruktion.

Es kommt darauf an, ob geradezu gefragt wird, oder nicht.

1) wenn geradezu gefragt wird, so ist die Setzung bei der Konstruktion folgende: 1) das Fragewort, 2) das Zeitwort, 3) das Subjekt, 4) das regierte Wort, 5) andere Umstände; z. B. *quare vitia sua nemo confitetur?* konstruirt: *quare confitetur nemo vitia sua?* warum bekennt niemand seine Fehler? — Ist kein eigentliches Fragewort da, so steht das Zeitwort mit *num*, *an*, *ne* u. dgl. zuerst; z. B. *an quisquam potest sine perturbatione mentis irasci?* konstruirt: *an potest quisquam irasci sine perturbatione mentis?* kann jemand ohne Erschütterung des Gemüthes sich ärgern?

2) wenn nicht geradezu gefragt wird, so ist die Setzung bei der Konstruktion folgende: 1) das Fragewort, 2) das Subjekt, 3) das Zeitwort, 4) das regierte Wort, 5) die übrigen Umstände; z. B. *Solon cum*

interrogaretur, cur nullum supplicium constituisset in eum, qui parentem necasset? respondit etc., konstruirt: *cum Solon interrogaretur, cur constituisset nullum supplicium in eum, qui necasset parentem? respondit etc.*, da man Solon fragte, warum er keine Strafe für denjenigen festgesetzt habe, welcher seinen Vater umbrachte, antwortete er u. s. w.

Zweiter Abschnitt.

Rekonstruktion.

§. 172.

Auflösung zweier Superlative.

Wenn im Lateinischen zwei Superlative stehen (§. 98. R. 1.), und zwar der eine mit *ut quisque* oder blos *quisque*, der andere mit oder ohne *ita*: so werden sie bei der Konstruktion in Komparative aufgelöst. Der Superlativ mit *quisque* wird der Komparativ mit *quo*, der andere Superlativ dagegen wird der Komparativ mit *eo*; z. B. *ut quisque est vir optimus, ita difficillime alios putat improbos*, konstruirt: *quo melior vir est, eo difficilius putat alios improbos. Maximo cuique beneficio plurimum debemus*, konstruirt: *quo majus est beneficium, eo plus debemus ei.*

§. 173.

Auflösung des Relativs.

Was in der regulativen Syntax bei dem Relativ für die Übersetzung in das Lateinische bemerkt worden, gilt umgekehrt von demselben für die Konstruktion und Übersetzung eines lateinischen Satzes.

1) Wenn

1) Wenn das Relativ (§. 109.) das Substantiv, worauf es sich bezieht, zu sich genommen hat, so wird es bei der Konstruktion und Übersetzung davon getrennt; z. B. *ad quas res aptissimi erimus, in iis potissimum elaborabimus*, konstruirt: *potissimum elaborabimus in iis rebus, ad quas erimus aptissimi.*

2) Wenn *is, aliquis, nonnullus, homo* (§. 111.) vor dem Relativ weggelassen ist, so müssen sie in der Konstruktion, und meistens auch bei der Übersetzung hinzukommen; z. B. *sapienter cogitant, qui temporibus secundis casus adversos reformidant*, konstruirt: *illi sapienter cogitant, qui temporibus secundis reformidant casus adversos.*

3) Oft muſs das Relativ (§§. 112. 115.) in ein persönliches oder zeigendes Fürwort entweder mit *nam, et, quia, igitur, autem*, oder mit *ut* (§. 147. R. 4.) aufgelöst werden; z. B. *Epaminondas habuit Lysim praeceptorem, cui quidem sic fuit deditus, ut omnibus eum amicis anteposuerit*, konstruirt: *Epaminondas habuit Lysim praeceptorem, et fuit quidem sic deditus illi, ut anteposuerit eum omnibus amicis. Lacedaemonii pacem in annos quinquaginta fecere, quam non diu servaverunt*, konstruirt: *Lacedaemonii fecerunt pacem in quinquaginta annos, sed non diu servaverunt eam. Nemo est tam senex, qui se annum non putet posse vivere*, konstruirt: *nemo est tam senex, ut non putet etc. Major sum, quam cui fortuna nocere possit*, konstruirt: *sum major, quam ut fortuna possit nocere mihi.*

4) Oft muſs nach Zahl- und Nebenwörtern (§. 114.) der Satz mit *qui* und *sum* aufgelöst werden; z. B. *Cornelium Gallum primum Aegyptus romanum judicem habuit*, konstruirt: *Cornelius Gallus erat primus romanus judex, quem Aegyptus habuit.*

§. 174.

§. 174.

Auflösung von *esse* haben.

Der Dativ der Person (§. 124.) wird bei der Konstruktion der Nominativ, *esse* wird *habere*, welches sich nach dem Nominativ richtet, und der Nominativ der Sache wird nunmehr der Akkusativ; z. B. *est mihi liber*, konstruirt: *habeo librum. Hostibus plus virium inerat quam ingenii*, konstruirt: *hostes habebant plus virium quam ingenii.*

§. 175.

Auflösung des Akkusativs mit dem Infinitiv.

Der Akkusativ mit dem Infinitiv wird, je nachdem es (§§. 130. 131. 132.) erforderlich ist, mit *quod*, *ut*, *quin*, *an*, *ne* aufgelöst. Der Akkusativ wird der Nominativ, und das Zeitwort nach den (§. 143.) für die Zeiten gegebenen Regeln im Konjunktiv gesetzt; z. B. *inter haec ad Macedones, regem cecidisse, fama perlata est*, konstruirt: *inter haec fama perlata est ad Macedones, quod rex cecidisset. Malo mihi invidere inimicos, quam me inimicis*, konstruirt: *malo, ut inimici invideant mihi, quam ego inimicis. Non dubito, mandare fratrem ejus vinculis*, konstruirt: *non dubito, quin mandem fratrem ejus vinculis. Mundum esse, quis dubitat?* konstruirt: *quis dubitat, an mundus sit? In urbe sepeliri lex vetat*, konstruirt: *lex vetat, ne quisquam sepeliatur in urbe.*

Oft wird bei der Konstruktion der Akkusativ (§. 133. N. 2.) in den Ablativ mit *de* verändert, und im Vordersatz gesetzt, im Nachsatz aber steht das Fürwort davon entweder ausdrücklich, oder es ist schon in dem Zeitworte enthalten; z. B. *in eos non dubitamus officia conferre, quos speramus nobis profuturos*, konstruirt: *non dubitamus conferre officia in eos, de quibus speramus, ut profuturi sint nobis.*

nobis. Demosthenem scribit Phalereus, cum Rho dicere nequiret, exercitatione fecisse, ut planissime diceret, konstruirt: *Phalereus scribit de Demosthene, quod fecisset exercitatione, ut, cum nequiret dicere Rho, planissime diceret.*

§. 176.

Auflösung der Participien.

Nicht allemal müssen die Participien aufgelöst werden; bisweilen werden sie auch durch teutsche Participien übersetzt. Wenn sie aber aufgelöst werden müssen, so sieht man zu, wodurch dies am besten geschehen könne: ob durch *qui, quae, quod*, oder durch die Bindewörter *cum, quum, dum, postquam, si, quia, quod, eo quod, etsi, et, autem, ut* u. dgl. Das Particip wird nemlich ein Personalzeitwort, dessen Zeit und Art nach den hierüber gegebenen Regeln bestimmt wird, und dessen Zahl und Person von demjenigen Worte abhängt, auf welches es sich bezieht. Z. B. *odiosum est genus hominum omnia vituperantium*, konstruirt: *genus hominum, qui vituperant omnia, est odiosum. Socratis morti illacrimari soleo Platonem legens*, konstruirt: *soleo illacrimari morti Socratis, si lego Platonem. Alexander, Aegypto potitus, Alexandriam urbem condidit*, konstruirt: *Alexander condidit urbem Alexandriam, postquam potitus erat Aegyptum. Quaedam serpentes, ortae extra aquam, simul ac primum niti possunt, aquam persequuntur*, konstruirt: *quaedam serpentes, etsi ortae sunt extra aquam, persequuntur aquam, simul ac primum possunt niti. Lupus correptum laceravit agnum*, konstruirt: *lupus correpit et laceravit agnum. Alexandro, Susa adituro, Anlites filium obviam misit*, konstruirt: *Anlites obviam misit Alexandro, cum aditurus esset Susa, filium suum. Rex misit legatos, Apollinem consulturos*, konstruirt: *rex misit legatos, ut consulerent Apollinem.*

Oft kann man ein passives Particip aktivisch konstruiren; z. B. *Timotheus a patre acceptam gloriam multis auxit virtutibus,* konstruirt: *Timotheus auxit gloriam, quam acceperat a patre, multis virtutibus.*

§. 177.

Auflösung des absoluten Ablativs.

Die Auflösung geschieht entweder durch *qui, quae, quod,* oder durch die Bindewörter *cum, quum, dum, postquam, si, quia, quod, etsi, licet, quanquam, simul ac* u. dgl. Der Ablativ wird der Nominativ, und das Particip gehörig in das Personalzeitwort verwandelt; z. B. *Tarquinius et Tullia jungebantur nuptiis, magis non prohibente Servio, quam approbante,* konstruirt: *Tarquinius et Tullia jungebantur nuptiis, quod Servius magis non prohibebat, quam approbabat. Omnibus rebus ereptis, superest animus et corpus,* konstruirt: *si omnes res ereptae sunt, animus et corpus superest.*

Oft kann man auch bei der Auflösung des absoluten Ablativs ein passives Particip aktivisch konstruiren; z. B. *Aeneas, Troja a Graecis expugnata, in Italiam venit,* konstruirt: *postquam Graeci expugnarant Trojam, Aeneas venit in Italiam. Antonius, repudiata sorore Caesaris, Cleopatram duxit uxorem,* konstruirt: *Antonius repudiavit sororem Caesaris, et duxit Cleopatram uxorem. Medicus, causa morbi inventa, curationem invenit,* konstruirt: *simul ac medicus invenit causam morbi, invenit curationem. Quibus rebus gestis tanta petere ausus es?* konstruirt: *quas res gessisti, ut ausis sis petere tanta? Pericles Athenienses, solis obscuratione territos, redditis ejus rei causis, metu liberavit,* konstruirt: *Pericles liberavit Athenienses, qui territi erant obscuratione solis metu eo, quod redderet causas ejus rei.*

Drit-

Dritter Abschnitt.

Übersetzung.

§. 178.

Grammatische Regeln für die Übersetzung.

Eine Übersetzung ist um so schöner und vollkommner, je mehr der Sinn des Originals erschöpft ist, je deutlicher und leichter dieser Sinn durch die Übersetzung aufgefaſst werden kann, und je mehr sie dem Genius unserer Sprache angemessen ist, also auch dem Ohre des Lesers wohl thut. Dieser Erfordernisse wegen muſs man auch öfters, jedoch nur dann, wenn die ganze Konstruktionsart dem Teutschen nicht recht anpassend ist, oder doch die Übersetzung an Deutlichkeit und Anmuth verlieren würde, einen groſsen und sehr zusammengesetzten lateinischen Satz in mehrere teutsche Sätze trennen. Z. B. *Miltiades, Cimonis filius, Atheniensis, quum et antiquitate generis et gloria majorum, et sua modestia unus omnium maxime floreret, eaque esset aetate, ut non jam solum bene de eo sperare, sed etiam confidere cives possent sui, talem futurum, qualem cognitum judicarunt; accidit ut Athenienses Chersonesum colonos vellent mittere.* So leicht und flieſsend dieser Satz im Lateinischen ist, so wenig würde er es im Teutschen sein. Man thut daher recht, ihn auf folgende Art in zwei Sätze zu trennen: *Miltiades, filius Cimonis, Atheniensis, unus omnium maxime florebat et antiquitate generis et gloria majorum, et sua modestia. Cum esset ea aetate, ut jam cives sui non solum possent bene sperare de eo, sed etiam confidere, ut talis futurus sit, qualem cognoverunt et judicarunt: accidit, ut Athenienses vellent mittere colonos Chersonesum.* Miltiades, Cimons Sohn, von Athen, stand sowohl seines alten

alten Geschlechtes und des Ruhms seiner Vorfahren wegen, als auch wegen seiner bescheidenen Aufführung vor allen seines Gleichen in dem grösten Ansehen. Da er nun in dem Alter war, daſs seine Mitbürger nicht nur groſse Hoffnung, sondern auch ein sicheres Zutrauen auf ihn setzen konnten, er werde einst jener groſse Mann werden, für welchen sie ihn nachher erkannt und gehalten haben: so traf es sich, daſs eben damals die Athener Pflanzvölker nach Chersones schicken wollten.

Auserdem aber bemerke man alle die grammatischen Verschiedenheiten, welche zwischen der lateinischen und teutschen Sprache bestehen, und die in der regulativen Syntax angegeben worden sind. Vorzüglich folgende.

1) Die Beiwörter und Zeitwörter, welche im Lateinischen eine andere Endung regieren, werden teutsch mit derjenigen Endung gesetzt, welche sie im Teutschen regieren; z. B. *Cicero princeps orator habitus est*, Cicero wurde für den ersten Redner gehalten; *talem amicum cave*, hüte dich vor einem solchen Freunde.

2) Vergesse man nicht, daſs sehr oft im Lateinischen sowohl Personal- als Impersonalendungen (§§. 118. 119.) statt des teutschen Fürwortes man stehen; z. B. *dentes, qui genuini vocantur*, diejenigen Zähne, welche man Backenzähne nennt; *dicunt* man sagt; *non possumus in aeternum vivere*, man kann nicht ewig leben; *miserrimus esses, si oculos non haberes*, am bedauernswürdigsten wäre man, wenn man keine Augen hätte, u. s. w.

3) Oft werden lateinische Nebenwörter oder Zeitwörter im Teutschen durch Hauptwörter übersetzt, besonders bei Komparativen, bei *interest*, bei Gerundien, Supinen und Participien u. s. w.; z. B. *prudenter* mit

mit Klugheit; *Alexander hostes prudentius quam avidius persecutus est*, Alexander verfolgte die Feinde mit mehr Klugheit als Hitze; *multum interest, vos diligentes esse*, an eurem Fleifse ist viel gelegen; *multi patrimonium effuderunt inconsulte largiendo*, viele haben durch unkluge Verschenkungen ihr Vermögen durchgebracht; *equites frumentatum ad proximam urbem misit*, er schickte die Reiter nach der nächsten Stadt auf Fourage; *sol oriens et occidens diem noctemque conficit*, der Auf- und Untergang der Sonne macht Tag und Nacht; *ante Romam conditam Homerus fuit*, Homer lebte vor Roms Erbauung; *conspecta moenia absterruere Hannibalem ab oppugnanda Neapoli*, die Erblickung der Stadtmauern hat Hannibal von der Belagerung Neapels abgehalten.

4) Wo nur zwei Gegenstände verglichen werden, steht im Teutschen oft der Superlativ oder Positiv, wo im Lateinischen der Komparativ steht; z. B. *Pompeji filius natu major* der älteste Sohn von Pompejus, *Asia minor* Kleinasien.

5) Sehr häufig mufs im Teutschen statt des lateinischen Superlativs der Positiv mit sehr stehen; z. B. *optime me habeo*, ich befinde mich sehr wohl.

6) Sehr häufig mufs auch *ejus*, *eorum* mit sein, ihr übersetzt, so wie überhaupt mein, dein, sein, unser, euer hinzugesetzt werden, weil es sich im Lateinischen darunter versteht; z. B. *Alcibiades cum inhumatus jaceret, amica corpus ejus texit suo pallio*, als Alcibiades unbegraben da lag, bedeckte eine Freundin von ihm seinen Körper mit ihrem Mantel; *in philosophiae studio aetatem consumsi*, ich habe meine Zeit mit dem Studium der Philosophie zugebracht.

7) Die

7) Die lateinischen Ordnungszahlwörter bei Jahrzahlen werden im Teutschen durch Grundzahlwörter übersetzt; z. B. *anno millesimo octingentesimo quarto* im Jahr 1804.

8) Nehme man bei Zeitwörtern vorzüglich Rücksicht auf die Bestimmung der Zeit und der Art, da diese (§§. 140. 141. 142. 143. 145. 146. 147. 148.) so oft im Teutschen mehr oder weniger vom Lateinischen abweichen; z. B. *Mucius cum in castra venisset, scribam regis interfecit*, da Mucius in das Lager kam, brachte er den Sekretair des Königs um.

§. 179.

Der römische Kalender.

Die Römer zählten die Tage der Monate auf eine ganz eigene Art. Um also die Zeitbestimmung, deren sich die römischen Schriftsteller in dieser Hinsicht bedient haben, bei dem Lesen ihrer Schriften verstehen zu können, ist die Kenntnifs des römischen Kalenders durchaus nöthig.

Gewisse Tage eines jeden Monats haben bei den Römern besondere Benennungen, nemlich: *Calendae*, *Nonae*, *Idus*. Der erste Tag jedes Monats hiefs *Calendae*. In Rücksicht der Nonen und Iden aber gab es zwei Ordnungen der Monate. Bei der ersten Ordnung, wozu der Jänner, Febr, April, Juni, August, September, November, December gehören, fielen die *Nonae* auf den fünften, die *Idus* auf den dreizehnten; z. B. *nonae Januarii* der 5te Jänner, *idus Januarii* der 13te Jänner. Bei der zweiten Ordnung, zu welcher der März, Mai, Juli, Oktober gehörten, fielen die *Nonae* auf den siebenten, die *Idus* auf den funfzehnten; z. B. *nonae Martii* der 7te März, *idus Martii* der 15te März.

Römi-

Römischer Kalender.

	Mart. Mai. Jul. Octob.	*Januar. August. Decbr.*	*April. Jun. Sept. Nov.*	*Februar.*
1	*Calendae.*	*Calendae.*	*Calendae.*	*Calendae.*
2	VI	IV *ante*	IV *ante*	IV *ante*
3	V *ante*	III *Nonas*	III *Nonas*	III *Nonas*
4	IV *Nonas*	*Pridie Nonas*	*Pridie Nonas*	*Pridie Nonas*
5	III	*Nonae*	*Nonae*	*Nonae*
6	*Pridie Nonas*	VIII	VIII	VIII
7	*Nonae*	VII	VII	VII
8	VIII	VI *ante*	VI *ante*	VI *ante*
9	VII	V *Idus*	V *Idus*	V *Idus*
10	VI *ante*	IV	IV	IV
11	V *Idus*	III	III	III
12	IV	*Pridie Idus*	*Pridie Idus*	*Pridie Idus*
13	III	*Idus*	*Idus*	*Idus*
14	*Pridie Idus*	XIX	XVIII	XVI
15	*Idus*	XVIII	XVII	XV
16	XVII	XVII	XVI	XIV
17	XVI	XVI	XV *ante*	XIII
18	XV	XV *ante*	XIV *Calen-*	XII
19	XIV *ante*	XIV *Calen-*	XIII *das*	XI *ante*
20	XIII *Calen-*	XIII *das*	XII *Maii,*	X *Calen-*
21	XII *das*	XII *Febru-*	XI *Julii,*	IX *das*
22	XI *Aprilis,*	XI *arii,*	X *Octo-*	VIII *Martii.*
23	X *Junii,*	X *Septem-*	IX *bris,*	VII
24	IX *Augu-*	IX *bris,*	VIII *Decem-*	VI
25	VIII *sti,*	VIII *Janua-*	VII *bris.*	V
26	VII *Novem-*	VII *rii.*	VI	IV
27	VI *bris.*	VI	V	III
28	V	V	IV	*Pridie Calendas Martii.*
29	IV	IV	III	
30	III	III	*Pridie C. Mai. Jul. Oct. Dec.*	
31	*Pridie Cal. Ap. Jun. Aug. Nov.*	*Pridie Cal. Feb. Sept. Januar.*		

Nun geschieht die Bestimmung eines jeden Tages so, daſs man sagt, der wievielste Tag er vor den Nonen oder

oder Iden desselben Monats, oder vor den Kalenden des folgenden Monats gewesen sei; z. B. *quarto ante nonas Januarii* am 2ten Jänner; *quarto ante Idus Januarii* den 10ten Jänner; *quarto ante calendas Februarii* den 29sten Jänner; *sexto ante nonas Martii* am zweiten März, *sexto ante idus Martii* den 10ten März, *quarto ante calendas Aprilis* den 29sten März. Auf der beigefügten Tabelle kann jeder Tag des Jahrs aufgesucht werden.

Anm. Die Tabelle gilt von einem Gemeinjahre. In einem Schaltjahre heist der 24ste und 25ste Febr *sexto calendas Martii*. Deswegen heist auch das Schaltjahr *bissextilis*.

§. 180.

Merkwürdige Abbreviaturen.

1) In den Schriften der Alten.

A. Aulus. Ann. Annaeus. App. Appius. C. Cajus Cl. Claudius. Cn. Cneus. Corn. Cornelius. D. Decius. Jul. Julius. L. Lucius. Lep. Lepidus. M. Marcus. M. T. C. Marcus Tullius Cicero. P. Publius. Q. Quintus. Ser. Servius. S. Sextus. Sp. Spurius. T. Titus. Tullius. Tib. Tiberius.

A. U. C. anno urbis conditae. A. P. R. C. anno post Romam conditam. a. d. ante diem. Aed. Cur. Aedilis curulis.

Cal. Calendae. Col. Collega. Cos. Consul. Coss. Consules. C. D. Consul designatus.

D. Divus. D. O. M. Deo optimo maximo. D. M. Diis manibus. D. D. Dono dedit. Deo dicavit. D. D. D. Dat, dicat, dedicat. Dono dicat, dedicat.

F. Filius. F. F. F. Felix, faustum, fortunatum.

H. S. Sestertius, Sestertium.

Id. Idus. Imp. Imperator. J. O. M. Jovi optimo maximo.

Non.

Non. Nonae.

P. Posuit. P. C. Patres conscripti. P. F. Publii filius. P. M. Pontifex maximus. P. S. PS. Plebiscitum. Praef. Praefectus. Praet. Praetor. Praett. Praetores. Proc. Proconsul. Propr. Propraetor.

S. Salutem. Sacrum. S. D. Salutem dicit. S. P. D. Salutem plurimam dicit. S. V. B. E. E. V. Si vales, bene est, ego valeo. SC. Senatusconsultum. S. P. Q. R. Senatus populusque romanus.

2) In neuern Schriften.

A. Anno. A. C. Anno Christi. A. C. N. Anno Christi nati. A. M. Anno mundi. Artium magister.

B. b. beatus.

C. Candidatus. C. M. Caesarea majestas. C. V. Celsitudo vestra. Com. Palat. Comes palatinus.

D. Divus. Dux. Doctor. Dn. Dominus.

H. L. Q. C. Hora locoque consueto.

J. C. Jesus Christus. JCtus. Jureconsultus. I. N. J. In nomine Jesu. J. N. R. J. Jesus Nazarenus rex Judaeorum. J. U. D. Juris utriusque Doctor. J. U. L. Juris utriusque Licentiatus.

L. Licentiatus. L. B. Lector benevole. Liber Baro. L. S. Loco sigilli.

M. Magister. M. D. Medicinae Doctor. (MS.) Cod. MS. Codex manuscriptus. Codd. MSS. Codices manuscripti.

N. T. Novum testamentum. Not. Nota. Notandum est. NB. Nota bene. Not. Publ. Caes. Notarius publicus caesareus.

P. L. Poeta laureatus. Professor logices. Pastor loci. P. P. Professor publicus. Pastor primarius. Praemissis praemittendis. Publice posuit. P. S. Postscriptum.

Q. B. V.

Q. B. V. Quod bene vertat. Q. D. B. V. Quod deus bene vertat.

R. M. Regia majestas.

S. (SS.) Th. D. Sanctae (sacrosanctae) Theologiae Doctor. S. R. I. Sacrum romanum imperium.

V. T. Vetus testamentum.

a. c. anni currentis; a. pr. anni praeteriti; b. m. beatae memoriae; c. caput; cet. cetera; etc. et cetera; extr. extremo; fin. in fine; ff. sind die Pandekten; *h. a. hujus anni, hoc anno; h. l. hoc loco; i. e. id est; i. q. idem quod; l. liber; l. c. loco citato; p. pagina; sc. scilicet; sect. sectio; seq. sequens; seqq. sequentia; v. (vid.) vide, videatur; v. c. verbi causa; v. g. verbi gratia.*

249.

Ad quas res aptissimi erimus, in iis potissimum elaborabimus. — Habitari ait Xenophanes in luna, eamque esse terram multarum urbium et montium. — Discipulos moneo, ut praeceptores suos non minus, quam ipsa studia ament, et parentes esse, non quidem corporum, sed mentium credant. — Si non ipso honesto movemur, ut boni viri simus, sed utilitate aliqua atque fructu, callidi sumus, non boni. — Tantum abest, ut enervetur oratio apta compositione verborum, ut aliter in ea vis esse non possit. — Tres convenit res habere narrationem: ut brevis, ut dilucida, ut verisimilis sit.

250.

Virgilii et Titi Livii scripta, paulum abfuit, quin ex omnibus bibliothecis amoverit Caligula. — Indignum est, a pari vinci; indignius, ab inferiore. — Nullum est animal altero doctius. — Optime societas hominum conjunctio que servabitur, si, ut quisque erit conjunctissimus, ita in eum benignitatis plurimum conferetur. — Romani bella

quae:

quaedam fortius, quam felicius gesserunt. — Non nascitur ex malo bonum, non magis, quam ficus ex olea. — Quaerimus, quis aut improbo homine miserior, aut probo beatior foret? — Primi Romae cives consuetudine proeliorum latrones ac semibarbari putabantur. — Xanthippe, Socratis philosophi uxor, morosa admodum fuisse fertur et jurgiosa. — Omnium ineptiarum haud scio, an ulla sit major, quam, ut quidam solent, quocunque in loco, quoscunque inter homines visum est, de rebus aut difficillimis, aut non necessariis argutissime disputare.

250.

Bestiae rationis et orationis sunt expertes. — Quidquid transiit temporis, periit. — Mare caspium, dulcius ceteris, ingentis magnitudinis serpentes alit, pisces longe diversi ab aliis coloris. — Inter omnes hoc constat, virorum esse fortium et magnanimorum, toleranter dolorem pati. — Sapiens donat cum summo consilio, dignissimos eligens. — Uva primo est peracerba gustatu, deinde maturata dulcescit. — Plato scribens mortuus est. — Conon plus tristitiae ex incensa et diruta a Lacedaemoniis patria, quam laetitiae ex recuperata cepit. — Caritate benevolentiaque sublata, omnis est e vita sublata jucunditas. — Primus omnium Thales Milesius praedixit solis defectum, qui Alyatte rege factus est, urbis conditae anno CLXX. — Solis defectum non nisi novissima fieri luna, lunae autem, non nisi plena, certum est. — Conscientia bene actae vitae, multorumque benefactorum recordatio jucundissima est. — Diomedon, rogatu Artaxerxis, Epaminondam pecunia corrumpendum suscepit.

251.

Causis, efficientibus quamque rem, cognitis, potest sciri, quid futurum sit. — Perfuga venit in castra Fabricii,

cii, eique est pollicitus, se Pyrrhum veneno necaturum. Hunc Fabricius reducendum curavit ad Pyrrhum. — Multi philosophi, re consentientes, vocabulis differunt. — Nullum vitium tetrius quam avaritia, praesertim in principibus rempublicam gubernantibus. — Qui in ulciscendo remissior fuit, mox aperte laudatur; at gravissime vituperatur, qui in beneficiis remunerandis est tardior. — Diligentia in omnibus rebus plurimum valet. Haec praecipue colenda est nobis, haec semper adhibenda. — Sunt homines, quos libidinis, infamiaeque suae neque pudeat, neque taedeat. —

252.

Theophrastus accusasse naturam dicitur, quod cervis et cornicibus vitam diuturnam, quorum id nihil interesset: hominibus, quorum maxime interfuisset, tam exiguam vitam dedisset. — Magnum esse solem, philosophus probabit; quantus sit, mathematicus. — Non assentior iis, qui disserere coeperunt, cum corporibus simul animos interire, atque omnia morte deleri. — Homo improbus nunquam ob eam causam scelere abstinebit, quod id natura turpe judicet, sed quod metuat, ne emanet. — Adulatores, si quem laudant, vereri se dicunt, ut illius facta verbis consequi possint. —

253.

Quidam sibi nihil juris et nullam societatem, communis utilitatis causa, statuunt esse cum civibus: quae sententia omnem societatem distrahit civitatis. — In omnibus novis conjunctionibus interest, qualis primus aditus sit, et qua commendatione quasi amicitiae fores aperiantur. — Populus romanus eo magnitudinis crevit, ut viribus suis conficeretur. — Multi sunt, qui dicant: scio, hoc illi non profuturum. Sed quid faciam? Rogat, resistere precibus ejus non possum. — Quotusquisque reperietur, qui, impu-

punitate et ignoratione omnium proposita, abstinere possit injuria?

254.

Lupus et grus. — Inhaeserat os in faucibus lupi. Mercede igitur conducit gruem, qui inserto rostro in rictum suum os de faucibus extrahat. Hoc longitudine colli facile grus effecit. Cum autem mercedem postularet, subridens lupus et dentibus infrendens: an tibi, inquit, merces parva videtur, quod caput incolume retuleris de lupi faucibus?

255.

Curio ad focum sedenti magnum auri pondus Samnites cum attulissent, repudiati ab eo sunt. Non enim aurum habere, praeclarum sibi videri, dixit, sed iis qui haberent aurum, imperare. — Socrates interrogatus, quamobrem ipse non administraret rempublicam, cum hujus artis peritissimus esset, respondit: eum utiliorem esse civitati, qui multos efficeret indoneos gubernandae reipublicae, quam qui ipse recte administraret. — Tarquinium dixisse ferunt, tum exsulantem se intellexisse, quos fidos habuisset amicos, quos infidos, cum jam neutris gratiam referre posset. —

256.

Plato cuidam narranti, esse quosdam, qui ipsum maledictis insectentur: at ego, inquit, sic vivam, ut nemo istis habeat fidem. — Idem interrogatus, quidnam interesset inter prudentem et imprudentem? respondit: quod inter medicum atque aegrotum. — Antimachus poeta cum convocatis auditoribus legeret volumen suum, et eum legentem omnes, praeter Platonem, reliquissent: legam, inquit, nihilo minus, Plato enim mihi unus instar est omnium. —

257.

Zeuxis et Parrhasius, pictores celeberrimi, certamen artis inter se instituerunt. Zeuxis tam scite effinxit uvas, ut aves advolarent, eas absumturae. Parrhasius detulit linteum pictum, ita veritate repraesentata, ut Zeuxis, alitum judicio tumens, flagitaret, tandem remoto linteo ostendi picturam. Mox intellecto errore: vicisti, inquit, Parrhasi; nam ego aves fefelli, tu artificem. — Fertur et postea Zeuxis pinxisse puerum, uvas ferentem. Ad quas cum advolassent aves, iratus operi dixit: uvas melius pinxi quam puerum. Nam si et hunc consummassem, aves timere debuerant.

258.

Quum e carcere atque ipsa urbe Atheniensium profugisset orator Demosthenes, respexit aliquos ex inimicis citato cursu vestigia sua subsequentes, et latebras pavidus quaesivit. At illi eum saepius nomine compellatum tandem assecuti oraverunt, ut, posita formidine, pecuniam acciperet, quam domo ei attulerant in viaticum et subsidium, hortantes, ne casum ferret acerbius. Quibus Demosthenes: qui possum, inquit, non graviter ferre, me ea urbe carere, ubi tales inimicos habeam, quales si amicos haberem, felicissimus essem.

259.

Alexander magnus eloquentiae magistro usus erat Anaximene, Lampsaceno, quae res postea Lampsaco saluti fuit. Eam enim urbem diruere statuerat Alexander, quod a partibus Darii adversum se stetisset. Itaque conspicatus Anaximenem ex urbe prodeuntem, nec dubitans, quin deprecatum pro patria veniret, per deos juravit, se, quod ille petiturus esset, non facturum. Quo audito callidus orator regem rogavit, ut Lampsacum dirueret. Ergo propter

jus-

jusjurandum callidamque praeceptoris quondam sui petitionem Lampsacenis delicti gratiam fecit.

260.

P. *Piso orator, ne interpellaretur, servis praeceperat, ut tantum ad interrogata responderent nec praeterea quidquam dicerent. Evenit, ut Clodium, qui tum temporis magistratum gerebat, ad convivium invitari juberet. Hora coenae instabat. Aderant ceteri convivae omnes. Solus exspectabatur Clodius. Piso servum, qui solebat convivas invitare, aliquoties emisit, visum, an veniret. Vesperascente jam coelo quum adventus ejus desperaretur, Piso servo: dic, inquit, an forte non invitasti Clodium? Invitavi, respondit. Cur ergo non venit? Quia venturum se negavit. Cur id non statim dixisti? Quia de eo non sum abs te interrogatus.*

Fünf-

Fünfter Theil.

Figürliche Syntax.

In der figürlichen Syntax ist die Rede von der schönen Setzung der Wörter im Lateinischen, und von den grammatischen Figuren.

Erster Abschnitt.

Schöne Setzung.

§. 181.

Allgemeine Regel.

Bei der Setzung der Wörter im Lateinischen gilt die allgemeine Regel, daſs man

1) alle Versetzungen vermeide, wodurch die Deutlichkeit im mindesten verliert. Es ist dies die vorzüglichste Bedingung, da es ja doch die erste und

und vorzüglichste Absicht des Redenden oder Schreibenden ist, leicht verstanden zu werden.

2) dafs man, wenn es der Deutlichkeit nicht schadet, die Wörter so zu ordnen sucht, dafs dadurch Wohllaut entstehe. Immer kann dies mehr oder weniger geschehen, und wenigstens jeder Mifslaut vermieden werden.

3) dafs man suche, durch die Setzung auch demjenigen, was wichtig ist, und was man vorzüglich gesagt haben will, den gehörigen Nachdruck zu geben.

§. 182.

Deutlichkeit durch die Setzung.

Die Deutlichkeit in der Rede wird in Rücksicht der Setzung der Wörter durch Beobachtung folgender Regeln erlangt.

1) Beiwörter, Fürwörter und Participien darf man nicht zu weit von ihrem Hauptworte trennen. Es würde sehr undeutlich sein, wenn jemand sagen wollte: *patris mihi cara et fratri magna est benevolentia*, und hätte den Sinn: das grofse Wohlwollen unsers Vaters ist mir und meinem Bruder theuer. Hier mufs also die Setzung folgende sein: *magna patris benevolentia et mihi et fratri cara est.*

2) Nebenwörter mufs man zunächst an dasjenige Beiwort oder Zeitwort setzen, dessen Bedeutung sie genauer bestimmen; z. B. *literae, quas XII. a. Cal. Febr. scripsisti mihi, perquam gratae sunt*, nicht: *perquam literae, quas XII. a. Cal. Febr. scripsisti mihi, gratae sunt.*

3) Eben so darf man den Hauptgegenstand und die nähern Bestimmungen desselben nicht zu weit von ein-

einander trennen; z. B. *duae urbes potentissimae, Carthago atque Numantia, a Scipione sunt deletae.*

4) Endlich müssen auch diejenigen Wörter, welche sich auf einander beziehen, in der Setzung auf einander folgen: Vorwörter also vor dem regierten Nennwort, und das Relativ zunächst nach demjenigen Worte, worauf es sich bezieht, u. s. w.; z. B. *prae omnibus laudo eum, qui amicos colit et diligit.*

§. 183.

Wohllaut durch die Setzung.

Durch Beobachtung folgender Vorschriften sucht man allen Übellaut, welcher durch die Setzung der Wörter entstehen könnte, zu vermeiden, und dagegen Wohllaut zu bewirken.

1) Mehrere Wörter, welche die nemlichen Anfangs- oder Endsilben haben, suche man durch andere Wörter von einander zu trennen; z. B. *constrictam horum omnium conscientia teneri conjurationem tuam non vides?* nicht etwa so: *horum omnium conscientia constrictam conjurationem tuam teneri non vides?*

2) Man suche einsilbige und mehrsilbige Wörter mit einander abwechseln zu lassen; z. B. *Scipio nihil difficilius esse dicebat, quam amicitiam usque ad extremum vitae diem permanere.*

3) Gern setzt man den Genitiv vor das regierende Substantiv oder zwischen das Beiwort und Hauptwort, vorzüglich auch ein Nennwort mit einem Vorwort zwischen Beiwort und Hauptwort. Z. B. *Nemo potest corporis firmitate, aut fortunae stabilitate confidere. Sicilia saepe maximis terrae motibus conquassata est. Ii sapientes sunt existimandi, qui nullum pro salute patriae periculum vitant. Meam tuorum erga*

erga me meritorum memoriam nulla unquam delebit oblivio.

4) Der eigene Name steht gern vor der allgemeinen Benennung; z. B. *Cato ex Sardinia Ennium poetam deduxit.*

5) Die Zeitwörter *inquam*, *inquit*, *ait*, *dixit* u. dgl. setzt man nach einem oder mehreren Wörtern der angeführten Rede. Z. B. *A Philocle discedens Alcibiades, quoniam, inquit, victoriae patriae repugnas, illud moneo, juxta hostes castra habeas nautica. Plato, musicorum cantibus, ait, mutatis, mutari civitatum status.*

6) Gern schliefst man einen Satz, zumal einen etwas längern Satz, mit einem solchen Worte, welches voll und angenehm tönt: also besonders mit dem Personalzeitwort, vorzüglich wenn seine vorletzte Silbe lang ist. Z. B. *Ita ille vir, qui multos consilio, neminem perfidia ceperat, simulata captus est amicitia. Non enim dubito, quin celerius tibi hoc rumor, quam ullius nostrum literae nuntiarint. Ergo comprehensi et examinati, levibus quibusdam signis aliunde accedentibus, fassi homicidium poenas dederunt.*

§. 184.

Nachdruck durch die Setzung.

Um einem Worte durch die Setzung den Nachdruck zu geben, welchen es nach dem Sinne des Redenden oder Schreibenden haben soll, beobachte man folgende Vorschriften.

1) Die Wörter, auf welchen ein besonderer Nachdruck liegt, setze man an die Spitze des Satzes. Z. B. *Grave mihi vulnus inflixit mors patris tui. Magnus in hoc bello Themistocles fuit, neque minor in pace. Fuis-*

Fuisti igitur apud Leccam: distribuisti partes Italiae: statuisti, quo quemque proficisci placeret: delegisti, quos Romae relinqueres, quos tecum educeres: descripsisti partes urbis ad incendia etc.

2) Eben so steht dasjenige, was in der Wirklichkeit eher ist oder sein mufs, auch in der Rede voran; z. B. *confirmo tibi, me, si potero, ad te venturum esse*, nicht *me ad te venire, si potero*: weil es doch eher möglich sein mufs, als ich wirklich komme. — Gemeinlich stehen dergleichen Sätze, welche eine Ursache, Bedingung, Zeitbestimmung oder Vergleichung von dem andern Satze anzeigen, mit den Bindewörtern *quum*, *quia*, *quoniam*, *etsi*, *quanquam*, *quamvis*, *licet*, *ubi*, *postquam*, *si*, *quando*, *quemadmodum*, oder mit *qui*, *quantus*, *qualis*, *quot*, *ut* (wie), u. dgl., und am gewöhnlichsten schliefst man dieselben in den Satz ein, Z. B. *Homines, quia male vivis, te oderunt. Multa, non quia difficilia sunt, non audemus, sed quia non audemus, ideo difficilia sunt. Nihil aliud est philosophia, si interpretari velis, quam studium sapientiae.*

3) Wird ein Nennwort zweimal gesetzt, so, dafs es zum zweitenmal statt *alter* oder *alius* steht: so müssen sie unmittelbar neben einander stehen. Z. B. *Cuneus cuneum trudit. Manus manum lavat. Utique alius alio generosior est. Timor timorem vincit.*

4) Wenn Wörter einander entgegengesetzt werden, so stellt man sie gerne nahe zu einander, um ihre Entgegensetzung noch fühlbarer zu machen. Z. B. *Dum tacent, clamant. Appetis pecuniam, virtutem abjicis. Quaedam falsa veri speciem ferunt. Rerum copia verborum copiam gignit.*

§. 185.

§. 185.

Besondere Regeln.

In Rücksicht der Setzung gewisser Wörter folgten noch die Römer diesen Bestimmungen:

1) *Nam, namque, etenim, at, sed, verum, quare, quamobrem, sin* stehen allemal zu Anfang eines Satzes. *Si, nisi, quamquam, etsi, quamvis, licet, quoniam, quia, quum* stehen meistentheils zu Anfang, können aber auch ein oder mehrere Wörter, besonders ein Fürwort, vor sich haben. *Enim, vero, autem, quoque, quidem* stehen immer (*tandem* fast immer) nach einem oder mehreren Wörtern. Z. B. *Quanquam omnis virtus nos ad se alliciat, tamen justitia et liberalitas id maxime efficit. Etiamsi corpus constringatur, animo tamen vincula injici nulla possunt. Decorum ab honesto non potest separari. Nam et quod decet, honestum est, et quod honestum est, decet.*

2) *Quidem, quoque* stehen gerne gleich nach demjenigen Worte, zu welchem sie gehören. Z. B. *Ego quidem ita sentio. Desidia, victori quoque periculosa, merito reprehenditur.* — *Ne quidem* nimmt allemal das Wort, worauf der Nachdruck fällt, in seine Mitte; z. B. *ne legere quidem didicit.*

3) *Qui* folgt nur dann einem oder mehreren Wörtern, wenn sie den Nachdruck haben, und sich *qui* nicht auf etwas Vorhergehendes, sondern auf etwas Folgendes bezieht. Z. B. *Virtute qui praediti sunt, soli sunt divites. Ad rem gerendam qui accedit, caveat, ne id modo consideret, quam illa res honesta sit: sed etiam, ut habeat efficiendi facultatem.*

4) Das vom Zeitworte regierte Nennwort steht gern vor dem Zeitworte, daher denn auch dies gewöhnlich zu Ende des Satzes kommt; z. B. *non hoc philoso-*

losophia vult, ut, si segetibus aut vinetis cujusquam tempestas nocuerit, aut si quid e vitae commodis casus abstulerit, eum, cui quid horum acciderit, aut invisum Deo, aut neglectum a Deo judicemus.

5) Wenn zwei Sätzen ein Subjekt gemeinschaftlich ist, so muſs es immer ganz zu Anfang stehen, und jedes Bindewort ihm nachgesetzt werden. Z. B. *Cato quum in Hispaniam navigasset, non aliud, inquit, vinum bibi, quam remiges. Stultitia etsi adepta est, quod concupivit, nunquam se tamen satis consecutam putat.*

Zweiter Abschnitt.

Figuren.

§. 186.

Tropen.

Wenn ein Wort in einer andern Bedeutung gebraucht wird, als ihm ursprünglich zukommt, so nennt man jene die tropische Bedeutung dieses Wortes, oder das Wort selbst in dieser Hinsicht einen Trop. So oft der eigenthümliche Ausdruck von einem bestimmten Gegenstande kraftlos oder weitläuftig sein würde, so oft ist es erlaubt, den Ausdruck von einem andern Gegenstande zu entlehnen, also einen Trop zu machen. Die Tropen sind also grammatische Figuren, da sie in Wortveränderungen bestehen.

Es gibt vier Arten von Tropen: die Metapher, Allegorie, Synekdoche und Metonymie.

§. 187.

Metapher. Gleichnifswort.

Metapher ist, wenn die Eigenschaft eines Gegenstandes durch ein Wort ausgedrückt wird, welches die ähnliche Eigenschaft eines andern Gegenstandes bezeichnet. Z. B. Der Lenz des Lebens, statt: die Jugend. So wie der Lenz die erste Jahreszeit ist, wo alles grünt und lacht und lebt: so ist auch die Jugend die erste Lebenszeit, worin der Mensch sich immer mehr entwickelt, emporwächst und zur Blüthe reift. Wegen dieser Ähnlichkeit kann man also die Metapher machen.

Die Metapher kann auf viererlei Art entstehen.

1) Durch Entlehnung von einem lebenden Gegenstande für einen lebenden Gegenstand; z. B. *quid me allatras?* was bellest du mich an? Ein zänkischer Mensch ist wie ein Hund, welcher andere anbellt.

2) Durch Entlehnung von einem leblosen Gegenstande für einen lebenden Gegenstand. Z. B. Der tugendhafte Jüngling ist die Blume der Jugend, der kluge Greis das Licht seines Staates. *O lux Dardaniae (Hector), spes o fidissima Teucrum!*

3) Durch Entlehnung von einem leblosen Gegenstande für einen leblosen Gegenstand. Z. B. *Fluctuantes segetes* die wallenden Saaten. *Ira exardescens* der aufbrausende Zorn.

4) Durch Entlehnung von einem lebenden Gegenstande für einen leblosen Gegenstand. Z. B. Die Wiesen lachen, die Felder verjüngen sich. Die Saat erstirbt. *Prataque pubescunt variorum flore colorum. Hic fessas non vincula naves ulla tenent.*

§. 188.

Allegorie. Gleichnifsrede.

Allegorie ist, wenn von einem und dem nemlichen Gegenstande die Metapher fortgeführt wird. Die Metapher und die Allegorie sind also so von einander verschieden, daſs erste nur in einem Worte mit tropischer Bedeutung, letztere in mehreren Wörtern oder ganzen Sätzen besteht. Z. B. *Hic fessas non vincula naves ulla tenent, unco non alligat anchora morsu. Legati quod erant appellati superbius, Corinthum patres vestri, totius Graeciae lumen, extinctum esse voluerunt.*

§. 189.

Synekdoche. Theileverwechselung.

Synekdoche ist, wenn das Ganze und die Theile desselben auf irgend eine Art mit einander verwechselt werden. Und zwar gibt es folgende Arten.

1) Ein Theil steht statt des Ganzen. Z. B. Nie werde ich mehr deine Schwelle (Haus) betreten, *vitabo limen tuum. Intravit (Phaëton) dubitati tecta parentis. Gutta cavit lapidem.*

2) Das Ganze steht statt eines Theils. Z. B. *Ilium in Italiam portans victosque penates*, und bringt Ilium (statt der bei Trojas Untergang geretteten Sachen) und die besiegten Schutzgötter nach Italien. *Priusquam (equi) pabula gustassent Trojae, Xanthumque bibissent.*

3) Eine Art statt der Gattung; z. B. *herculei labores* herkulische Arbeiten, statt schwere Arbeiten überhaupt.

4) Die Gattung statt einer Art; z. B. *urbs* statt *Roma; avis* statt *aquila.*

§. 190.

§. 190.

Metonymie. Namenverwechselung.

Metonymie ist, wenn man die Bedeutung eines Wortes dadurch verändert, daſs man dasselbe statt der einem gewissen Gegenstande eigentlich zukommenden Benennung gebraucht. Dies kann auf folgende Arten geschehen.

1) Die Ursache steht statt der Wirkung. Z. B. *Platonem lego*, statt *Platonis opera*. *Multos castra juvant, et lituo* (statt *litui sono*) *tubae permixtus sonitus*.

2) Die Wirkung steht statt der Ursache. Z. B. Du trinkst den Tod (anstatt Gift, wodurch erst der Tod verursacht wird). *Lupus coepit singulos illicere pretio, ut illud extraherent malum* (*os*). *At regina gravi jam dudum saucia cura.*

3) Der Besitzer steht statt des Eigenthums. Z. B. *Jam proximus ardet Ucalegon*, statt *Ucalegontis domus. Amici eum* (statt *ejus opes*) *devorarunt.*

4) Das Eigenthum statt des Besitzers; z. B. *pro aris et focis pugnamus*, statt *pro diis et civibus.*

5) Der Behälter steht statt der enthaltenen Sache. Z. B. Er trank den tödlichen Becher. *Urbs bene morata. Testis est Sicilia.*

6) Die enthaltene Sache steht statt des Behälters; z. B. *vina coronant*, statt *pocula.*

7) Das Zeichen steht statt der Sache selbst; z. B. *toga* statt *pax*; *sagum* statt *bellum*; *fasces* statt *consulatus.*

8) Die Hauptmaterie steht statt der Sache selbst; z. B. *ferrum* statt *gladius*; *aes*, *aurum* statt *stipendium, pecunia.*

Sech-

Sechster Theil.

Poetische Syntax.

Der Gegenstand der poetischen Syntax ist die Verskunst. Die Würde, die Schönheit, die Arten und Gesetze der Dichtungen sind nicht Gegenstände der poetischen Syntax. Diese beschäftigt sich blos mit dem Mechanischen der Gedichte, mit dem Baue und der Anordnung der Verse. Zwar würde es sehr überflüssig und von wenigem Nutzen sein, eine Anleitung zur Bildung lateinischer Verse geben zu wollen, da zu unsern Zeiten wohl sehr wenige in die Verlegenheit kommen mögten, einen lateinischen Vers zu machen. Durchaus aber ist die Kenntniſs der lateinischen Versarten, und also auch des Silbenmaases, nöthig, weil man ohne dieselbe oft nicht einmal richtig lesen, sehr oft den Dichter gar nicht verstehen, und kein Gedicht gehörig beurtheilen könnte. Die poetische Syntax der lateinischen

schen

schen Sprache enthält also die Lehre von dem Silbenmaas, von dem Bau der Verse und von den Versarten im Lateinischen.

Erster Abschnitt.

Silbenmaas.

§. 191.

Bezeichnung des Silbenmaases.

In Rücksicht auf die Aussprache gibt es im Lateinischen drei Arten von Silben:

1) lange, *syllabae longae*, auf welchen der Ton länger ruht, als auf andern. Sie werden mit — bezeichnet.

2) kurze, *s. breves*, auf welchen der Ton gemeinlich nur halb so lange anhält, als bei langen Silben, welche also schnell ausgesprochen werden. Sie werden mit ◡ bezeichnet.

3) unbestimmte, *s. ancipites*, bei welchen es auf ihren Standort ankommt, ob sie lang oder kurz sind. Diese werden mit ⏓ bezeichnet.

§. 192.

Allgemeine Regeln.

1) Für die langen Silben.

1) Jeder Diphtong ist lang; z. B. *aētas, aūrum, eūrus, coēna.*

Anm. Bisweilen steht *prae* vor einem Vokal kurz; z. B. *ver prăĕit aestatem; prăĕacutae cuspidis hastas.*

 2) Je-

2) Jede Silbe, welche durch Zusammenziehung zweier Silben entstand, ist lang; z. B. *dī* statt *dii*, *nīl* statt *nihil*, *mī* statt *mihi*, *nī* statt *nisi*, *quīs* statt *quibus*, *cōgo* (*coago*), *mālo* (*mavolo*), *mōbilis* (*movibilis*), *nōnus*, *dēnus*, *jūnior*, u. dgl.

3) Die Wörter aus dem Griechischen mit langen Silben behalten diese auch im Lateinischen, z. B. *Nīlus*, *idōlum*, *Euphrātes*, *Thrasybūlus*, *Aristīdes*.

4) Ein Vokal ist lang, wenn er vor *x*, *z*, oder zwei Konsonanten steht, welche entweder in dem nemlichen Worte auf einander folgen, oder wovon der eine am Ende eines Wortes, der andere zu Anfang des folgenden steht; z. B. *lēx*; *gāza*; *vīncitur ārs vēnto*; *cōnscia mēns rēcti; quīd facis? tempūs fugit; venīt mors.* Wenn aber der zweite Konsonant *r* ist, so ist die Silbe nur dann lang, wenn der Vokal an sich schon lang ist; z. B. *mātris*, *ăcris* (von *mater*, *acer*), *ēgressus*. Auch *j* macht den vorhergehenden Vokal lang; z. B. *ājo*, *mājor*, *ējus*, *pējor*.

Anm. 1. Hier wird *h* nicht für einen Konsonant gehalten, bewirkt also auch nicht durch die Zusammenkunft mit einem andern Konsonant die Verlängerung des vorhergehenden Vokals; z. B. *ădhuc serpit humi*; *quandoque bonus dormitāt Homerus*.

Anm. 2. *Qu* gilt für einen einfachen Konsonant, und macht also auch nicht den vorhergehenden Vokal lang; z. B. *ĕquus*, *ăqua*.

Anm. 3. Die zusammengesetzten Wörter von *jugum* haben den Vokal vor *j* kurz; z. B. *bĭjugus*, *quadrĭjugus*.

§. 193.

2) Für die kurzen Silben.

1) Ein Vokal vor einem andern Vokal ist kurz; z. B. *dĕus*, *pĭus*, *sŭus*, *docĕo*, *audĭo*, *mĭhi*, *nĭhil*, *trăho*, *vĕho*.

Ausnahmen. In Wörtern griechischer Abkunft ist ein Vokal vor dem andern lang, wenn er es im Griechischen ist; z. B. *āer*, *Aenēas*, *musēum*, *Ixīon*, *Antiochīa*, *Agesilāus*.

In dem Zeitwort *fio* ist *i* nur dann kurz, wenn ein *r* hinzukommt, übrigens lang; z. B. *fīo*, *fīebam*, *fīam*, *fĭerem*, *fĭeri*.

Bei den Genitiven auf *ius* ist *i* in Prosa allezeit lang, in Versen unbestimmt; z. B. *illīus*, *unīus*, *nullīus*, *totīus* oder *illĭus*, *unĭus*, *nullĭus* u. s. w. *Solīus*, *alīus* sind nur lang, *alterĭus* nur kurz.

Bei dem Genitiv und Dativ der fünften Deklination auf *ei* ist *e* lang, wenn ein Vokal vorhergeht; z. B. *diēi*, *faciēi*, *speciēi*, u. s. w.

Bei dem alten Genitiv auf *ai* ist *a* lang; z. B. *aulāi*, *aquāi*, *terrāi*. So auch die Vokative: *Cāi*, *Pompēi*, *Vultēi*.

In den Wörtern *academia*, *Diana* ist *i* unbestimmt. Eben so das Ausrufungswort *o!* vor einem Vokal, und *o* in *ohe*. Aber in *ēheu* ist *e* nur lang.

2) Wörter aus dem Griechischen mit kurzen Silben, behalten dieselben auch im Lateinischen; z. B. *exŏdus*, *methŏdus*, *periŏdus*, *Helĕna*, *Lysimăchus*, *Areopăgus*, *Leonĭdas*, u. s. w.

§. 194.

3) Für die unbestimmten Silben.

Ein Vokal vor zwei Konsonanten, von welchen der letzte *r* ist, ist unbestimmt, wenn er nicht an sich schon

lang ist; z. B. *tenĕbrae*, *quădrupes*, *ăgrestis*, *sŭpremus*, *pharĕtra*. Eben so wenn der zweite Konsonant *l*, *m*, *n*, und das Wort griechischer Herkunft ist; z. B. *Ătlas*, *Cy̆clops*, *Prŏcne*, *cy̆gnus*, *Tĕcmessa*.

§. 195.

Besondere Regeln.

1) Für die Anfangs- und Mittelsilben.

1) Die abgeleiteten Wörter behalten das Maas der Stammwörter; z. B. *ămo*, also auch *ămor*, *ămabilis*, *ămicus*, *ămator*; *fīnis*, also auch *fīnio*, *fīnitus*, *fīnitimus*; *pūnio* von *poena*; *mūnio* von *moenia*; *suffōco* von *fauces*, *verēcundus* von *verēri*. Daher haben denn auch bei den Zeitwörtern diejenigen Zeiten, welche vom Präsens herkommen, das Silbenmaas des Präsens; z. B. *lĕgo*, *lĕgam*, *lĕgebam*, *lĕgerem*. Eben so haben diejenigen Zeiten, welche von dem Perfekt herkommen, auch das Silbenmaas desselben; z. B. *lēgi*, *lēgerim*, *lēgeram*, *lēgissem*, *lēgero*. Auch die Substantive, welche von Supinen herkommen, haben das Silbenmaas von diesen; z. B. *arātrum* von *arātum*, *lavācrum* von *lavātum*, *simulācrum* von *simulātum*, *involūcrum* von *involūtum*.

Ausnahmen. In manchen abgeleiteten Wörtern ist eine Silbe lang, welche in den Stammwörtern kurz ist; z. B. *hūmanus* von *hŏmo*, *rēgina* von *rĕgo*, *sēdes* von *sĕdeo*, *mācero* von *măcer*, *vōcis* (*vox*) von *vŏco*.

In manchen andern abgeleiteten Wörtern ist eine Silbe kurz, welche in den Stammwörtern lang ist; z. B. *mŏlestus* von *mōles*, *ŏdium* von *ōdi*, *lŭcerna* von *lūceo*, *sŏpor* von *sōpio*; so auch *stătus*, *stătio*, *stăbilis* von *stātum*, *servĭtus* von *servītum*.

2) Die

2) Die zusammengesetzten Wörter behalten das Silbenmaas der einfachen; z. B. *imprŏbus* von *prŏbus*, *perlĕgo* von *lĕgo*, *decĭdo* von *cădo*, *decīdo* von *caedo*, *inīquus* von *aequus*. Auch die Vorwörter behalten in der Zusammensetzung mit andern Wörtern das ihnen eigene Silbenmaas; z. B. *āmitto*, *dēpono*, *dīmitto*, *ēduco*, *prŏfero*, *ădorno*, *ŏbambulo*, *pĕrago*, *ăbigo*, u. s. w.

Ausnahmen. Manche zusammengesetzte Wörter haben doch ein anderes Maas, als die einfachen; z. B. *dejĕro*, *pejĕro* von *jūro*; *pronŭbus* von *nūbo*; *maledĭcus*, *causidĭcus* von *dīco*; *connŭbium* von *nūbo*.

Einige Vorwörter verlieren in manchen Zusammensetzungen ihr Silbenmaas. So wird *pro* bisweilen kurz; z. B. in *procella*, *profanus*, *profecto*, *profugus*, *profundus*, *protervus*, *profiteor*, *proficiscor*. In einigen ist *pro* unbestimmt; z. B. in *procumbo*, *procuro*, *procreo*, *propello*, *propino*, *propago*, *professus*, *profusus*. Vor einem Vokal und *h* ist *pro*, *de*, *se* kurz; z. B. *dĕamo*, *dĕhisco*, *prŏinde*, *prŏhibeo*, *sĕorsim*. *Di* in *disertus* und *dirimo* ist kurz. *Re* ist immer kurz; nur in dem Impersonal *refert*, und vor *j*, z. B. in *rejicio*, *rejectus*, ist es lang.

3) Wenn sich der erste Theil eines zusammengesetzten Wortes auf *a* oder *o* endigt, so sind diese Vokale lang; z. B. *quāpropter*, *quātenus*, *primōgenitus*, *contrōversus*, *quandōcunque*, u. s. w. Doch haben *hŏdie*, *quandŏquidem*, *ŏmitto* diese Vokale kurz. Ist der erste Theil, welcher sich mit *o* endigt, ein griechisches Wort, so kommt es darauf an, ob dieses *O* im Griechischen Omikron oder Omega ist; im ersten Fall ist es kurz, im zweiten lang; z. B. *oecŏnomus*, *prŏlogus*, *philŏsophus*, *chirŏgraphum*, *bibliŏpola*, *argōnauta*, *minōtaurus*, *geōmetra*.

4) Wenn sich der erste Theil eines zusammengesetzten Wortes auf *e*, *i*, *u* endigt, so sind diese Vokale kurz; z. B. *nĕfas*, *nĕfarius*, *trĕdecim*, *trĕcenti*, *omnĭpotens*, *horrĭsonus*, *bĭpes*, *bĭjugus*. *bĭpennis*, *trĭsulcus*, *sĭquidem*, *quadrŭpes*, *dŭcenti*, *dŭplex*.

Ausnahmen. In folgenden sind diese Vokale lang: *Trēvir*, *venēficus*, *vidēlicet*, *nēquam*, *nēquitia*, *nēdum*, *nēquaquam*, *nēquicquam*, *vēcors*, *vēsanus*, *quīvis*, *quīlibet*, *utrīque*, *plerīque*, *quantīvis*, *quantīcunque*, *ibīdem*, *ubīque*, *scīlicet*, *īlicet*, *sīve*, *bīduum*, *prīdie*, *postrīdie*, *merīdies*.

In folgenden sind sie unbestimmt: *liquĕfacio*, *calĕfacio*, *tepĕfacio*, *potĕfacio*, *quotĭdie*, *quotĭdianus*, *ubĭvis*, *ubĭcunque*.

Im männlichen Geschlecht hat *idem* das *i* lang, im ungewissen kurz.

5) Bei den zweisilbigen Perfekten und Supinen, ist die erste Silbe lang, wenn sie nicht ein Vokal vor einem Vokal ist; z. B. *vīdi*, *vīsum* von *vĭdeo*; *cāvi* von *căveo*; *fāvi* von *făveo*; *fōvi*, *fōtum* von *fŏveo*; *mōvi*, *mōtum* von *mŏveo*; *sēdi* von *sĕdeo*; *lēgi* von *lĕgo*; *ēgi* von *ăgo*; *cēpi* von *căpio*; *ēdi*, *ēsum* von *ĕdo*; *ēmi* von *ĕmo*; *fēci* von *făcio*; *fōdi* von *fŏdio*; *fūgi* von *fŭgio*: hingegen *lŭi* von *luo*; *rŭi* von *ruo*.

Ausnahmen. Bei folgenden sechs zweisilbigen Perfekten ist die erste Silbe kurz: *dĕdi* von *do*, *tŭli* von *fero*, *stĕti* von *sto*, *bĭbi* von *bibo*, *fĭdi* von *findo*, *scĭdi* von *scindo*.

Eben so bei folgenden neun zweisilbigen Supinen: *dătum* von *do*; *rătum* von *reor*, *sătum* von *sero*, *ĭtum* von *eo*, *lĭtum* von *lino*, *cĭtum* von *cieo*, *quĭtum* von *queo*, *sĭtum* von *sino*, *rŭtum* von *ruo*, und bei den damit zusammengesetzten Zeitwörtern, z. B. *circumdătum*,

dătum, consĭtum, abĭtum, illĭtum, excĭtum, desĭtum, dirŭtum.

Statum von *sto* ist lang, von *sisto* kurz. Bei den mit *sto* zusammengesetzten Wörtern, welche *stitum* haben, ist das *i* kurz; z. B. *praestĭtum, adstĭtum.*

6) Wenn ein zweisilbiges Zeitwort im Perfekt die erste Silbe verdoppelt, also drei Silben bekommt: so sind die beiden ersten Silben kurz; z. B. *cĕcĭdi* von *cado, dĭdĭci* von *disco, pĕpŭli* von *pello, tĕtĭgi* von *tango, cĕcĭni* von *cano, pĕpĕri* von *pario, pŭgŭgi* von *pungo, tŭtŭdi* von *tundo.*

Ausnahmen. Cecīdi von *caedo*, und diejenigen, deren zweite Silbe schon deswegen absolut lang ist, weil zwei Konsonante auf den Vokal folgen, z. B. *cŭcūrri* von *curro, fĕfēlli* von *fallo, mŏmōrdi* von *mordeo, pĕpēndi* von *pendeo* oder *pendo, pĕpērci* von *parco, pŏpōsci* von *posco, tĕtēndi* von *tendo.*

7) Die Personalendungen des Plurals *imus* und *itis* haben das *i* im Anfang kurz; z. B. *amabĭmus, amabĭtis, legĭmus, legĭtis, odĭmus, dixerĭmus, dixerĭtis.*

Ausnahmen. Bei dem Präsens der vierten Konjugation ist es lang; z. B. *audīmus, nescīmus, venīmus* (im Perfekt *vĕnĭmus*), u. dgl. Eben so die Konjunktive *sīmus, sītis, velīmus, velītis, nolīmus, nolītis, malīmus, malītis.*

8) In den Substantiven auf *do, go* ist die vorletzte Silbe lang; z. B. *cupīdo, calīgo, imāgo, dulcēdo, formīdo, libīdo, orīgo, magnitūdo, pinguēdo.*

Ausnahmen. Comĕdo, spădo, lĭgo, harpăgo, Macĕdo.

9) Beiwörter auf *idus, icus* haben die vorletzte Silbe kurz; z. B. *acĭdus, arĭdus, avĭdus, calĭdus, candĭdus, cupĭdus, florĭdus, frigĭdus, bellĭcus, benefi-*

nesīcus, *magnifīcus*, *maledīcus*, *modicus*, *publīcus*, *rusticus*.

Ausnahmen. *Amīcus*, *aprīcus*, *pudīcus*, *mendīcus*, *postīcus*, *caprificus*, *umbilīcus*.

Anm. Auch die eigenen Namen auf *icus* haben die vorletzte Silbe lang, z. B. *Granīcus*, *Henrīcus*, *Ludovīcus*.

10) Wörter auf *īnus* haben die vorletzte Silbe lang; z. B. *divīnus*, *genuīnus*, *peregrīnus*, *vicīnus*, *matutīnus*, *vespertīnus*, *clandestīnus*, *intestīnus*, *inopīnus*, *anserīnus*, *asinīnus*, *equīnus*, *lupīnus*, u. s. w.

Ausnahmen. *Crastĭnus*, *pristĭnus*, *diutĭnus*, *adamantĭnus*, *crystallĭnus*, *oleagĭnus*, *pampĭnus*, *fraxĭnus*, *acĭnus*.

11) Die Familiennamen (*patronymica*) männlichen Geschlechtes auf *des*, wenn sie nicht von eigenen Namen auf *eus* herkomman, haben die vorletzte Silbe kurz; z. B. *Aeneădes*, *Anchisiădes*, *Scipiădes*, *Thestiădes*, *Naupliădes*, *Atlantiădes*, *Aeacĭdes*, *Aeolĭdes*, *Priamĭdes*, *Dardanĭdes*, *Romulĭdes*. Die von *eus* herkommen, sind lang; z. B. *Pelīdes* von *Peleus*, *Atrīdes* von *Atreus*, *Thesīdes* von *Theseus*, u. s. w.

12) Die Familiennamen weiblichen Geschlechtes auf *eis* haben die vorletzte Silbe lang; z. B. *Aenēis*, *Brisēis*, *Nerēis*, *Pelopēis*.

§. 196.

2) Für die Endsilben.

Die einsilbigen Wörter sind lang, sie mögen sich nun mit einem Vokal, oder mit *h* oder mit einem Konsonant endigen; z. B. *a*, *ah*, *vah*, *o*, *i*, *de*, *pro*, *proh*, *do*, *tu*, *te*, *me*, *ne*, *re*, *sic*, *en*, *quin*, *non*, *cur*, *cras*, *sin*, *hic* (hier), *sol*, *ver*, *vis*, *jus*, *rus*, *mes*, *mas*, *lac*, *sal*, *ren*, *fur*, *par*, *plus*, *os* (*oris*).

Aus-

Ausnahmen. Kurz sind die Anhängewörtchen *que, ne, ve, ce, te, pse, pte;* ferner alle einsilbigen Bestimmungswörter auf *b, d, l, t,* als: *ab, ob, sub, ad, sed, quod, vel, at, et, ut, sat, tot, quot;* ferner *an, in, quis, bis, is, fer, per, ter;* endlich auch *fel, mel, vir, cor, os* (*ossis*).

Übrigens gelten in Hinsicht der einzelnen Endsilben folgende Bestimmungen.

a ist lang

1) im Ablativ der ersten Deklination; z. B. *ab aurigā.*

2) im Vokativ der ersten Deklination von den Maskulinen auf *as;* z. B. *Aeneā! Andreā!*

3) im Imperativ der ersten Konjugation; z. B. *amā, cogitā.*

4) in den Bestimmungswörtern; z. B. *circā, contrā, intrā, suprā, ultrā, frustrā, anteā, intereā, praetereā, trigintā, quadragintā,* u. s. w.

Ausnahmen. Ită, quiă, posteă, ejă. —

Es ist kurz im Nominativ, Akkusativ und Vokativ aller Deklinationen; z. B. *mensă, scamnă, poemă, corporă, cornuă, triă, aeră, tyrannidă.*

e ist lang

1) im Ablativ der fünften Deklination; z. B. *rē, diē, faciē.* Auch bei den zusammengesetzten Wörtern *hodiē, pridiē, postridiē, quarē.*

2) im Imperativ der zweiten Konjugation; z. B. *docē, studē. Cave* wird zuweilen kurz gebraucht, so wie auch *vale* vor *dico.*

3) in den Nebenwörtern auf *e*, welche von Beiwörtern der zweiten Deklination herkommen; z. B. *doctē, validē, aegrē, variē;* auch in *ferē, fermē, ohē.*

Ausnahmen. Bĕnĕ, mălĕ.

4) in den griechischen Wörtern auf *e;* z. B. *epitomē, tempē, lethē, cetē, Anchisē.*

Es

Es ist kurz

1) im Vokativ der zweiten Deklination; z. B. *dominĕ, summĕ.*

2) im Ablativ der dritten Deklination; z. B. *patrĕ, amorĕ.*

3) im Nominativ, Akkusativ und Vokativ der Wörter des ungewissen Geschlechtes; z. B. *marĕ, cubilĕ.*

4) in den Fürwörtern *illĕ, istĕ, ipsĕ.*

5) in allen Endungen auf *e* bei Zeitwörtern, nur den Imperativ der zweiten Konjugation ausgenommen; z. B. *amarĕ, amatĕ, amatotĕ, amaverĕ, amerĕ, amabarĕ, essĕ, legĕ.*

6) in den Vorwörtern und andern Bestimmungswörtern, welche nicht von einem Worte der zweiten Deklination abstammen; z. B. *antĕ, ponĕ, propĕ, sinĕ, fortĕ, indĕ, saepĕ, facilĕ, nempĕ, quippĕ, eccĕ, impunĕ.*

i ist lang

1) in allen Endungen auf *i* bei Nennwörtern; z. B. *dominī, filī, patrī, dulcī, fructuī, dieī, eī, illī.*

2) in allen Endungen auf *i* bei Zeitwörtern; z. B. *amavī, amavistī, amarī, amaminī, audī, fierī.*

Es ist kurz

1) in dem griechischen Vokativ der dritten Deklination; z. B. *Alexĭ, Amaryllĭ, Daphnĭ!*

2) in *nisĭ, quasĭ.*

Es ist unbestimmt in *mihĭ, tibĭ, sibĭ, cuĭ, ibĭ, ubĭ, utĭ, sicubĭ, sicutĭ, velutĭ.*

o ist lang

1) im Dativ und Ablativ der zweiten Deklination, in den Gerundien, und im Ablativ der Fürwörter; z. B. *librō, doctō, docendō, cunctandō, quō, eō, illō.*

2) in den Nebenwörtern auf o; z. B. *primō, certō, meritō, falsō, adeō, ultrō,* u. s. w.

3) in den Wörtern, welche im Griechischen ein Omega haben; z. B. *echō, Sapphō, Didō, Cliō.*

Es

Es ist unbestimmt

1) im Nominativ der dritten Deklination; z. B. *sermŏ, leŏ.*

2) im Präsens und Imperativ bei Zeitwörtern; z. B. *cantŏ, studeŏ, amatŏ, cavetŏ.*

3) in *duo, ambo, octo, modo, dummodo, postmodo, imo, illico, cito* ist zwar das *o* am Ende unbestimmt, doch meist kurz.

u ist überall lang; z. B. *fructū, cornū, dictū, diū.*

c macht den vorhergehenden Vokal lang; z. B. *dīc, dūc, hūc, illūc, istīc, istūc, adhūc, hīc* (hier).

Ausnahmen. *Nĕc, donĕc, făc, hĭc* (dieser).

d macht den Vokal kurz; z. B. *apŭd, illŭd, istŭd, aliquĭd, aliŭd,* und die einsilbigen Wörter auf *d.*

l macht den Vokal kurz; z. B. *animăl, vectigăl, vigĭl, consŭl, exŭl, Hannibăl, semĕl, simŭl.*

Ausnahmen. *Sōl, sāl.*

m macht in zusammengesetzten Wörtern den vorhergehenden Vokal kurz; z. B. *circŭmago, circŭmeo.*

n macht den Vokal kurz

1) in den Wörtern der dritten Deklination auf *en,* welche im Genitiv *inis* haben; z. B. *nomĕn, carmĕn, pectĕn.*

2) in dem Akkusativ auf *in, yn* bei griechischen Wörtern; z. B. *Thetĭn, Alexĭn, Charybdĭn,* u. s. w.

3) in den Wörtern auf *on,* welche im Griechischen ein kurzes *o* haben; z. B. *Iliŏn, organŏn, enchiridiŏn.*

4) in den Bindewörtern *ăn, tamĕn, forsăn, forsităn.*

Es macht den Vokal lang

1) in den Wörtern auf *en,* welche im Genitiv *enis* haben; z. B. *rēn, splēn, liēn, attagēn.*

2) in den griechischen Namen auf *an, en, in, on,* wenn bei den letztern im Griechischen ein Omega ist:

ist; z. B. *Titān*, *Paeān*, *Hymēn*, *Sirēn*, *Delphīn*, *Salamīn*, *agōn*, *canōn*, *Actaeōn*.

3) in dem griechischen Akkusativ der ersten Deklination auf *an*, *en*; z. B. *Aeneān*, *Anchisēn*, *epitomēn*.

Das apostrophirte *n* statt *ne* ist unbestimmt; z. B. *nemŏn'*, *vidĕn'*, *nostīn'*.

r macht in allen Wörtern den Vokal der Silbe kurz; z. B. *puĕr*, *patĕr*, *amŏr*, *vultŭr*, *celĕr*, *neutĕr*, *legŏr*, *legitŭr*, *sempĕr*, *nupĕr*, *proptĕr*, *praetĕr*, *fortitĕr*, u. s. w.

Ausnahmen. Lang sind die einsilbigen *vēr*, *fūr*, *lār*, *fūr*, *pār*, und die mit *par* zusammengesetzten *impār*, *compār*. Eben so die griechischen Wörter auf *er*, welche im Genitiv eine Silbe mehr bekommen; z. B. *aēr*, *aethēr*, *charactēr*, *cratēr*.

as macht in allen Wörtern die Silbe lang; *Aeneās*, *mensās*, *aetās*, *amabās*, *legās*, *forās*, *aliās*.

Ausnahmen. Kurz sind die Nominative auf *as*, welche im Genitiv *atis*, *adis*, *ados* haben: z. B. *anăs*, *văs* (*vadis*), *Arcăs*, *Iliăs*, *Pallăs*. Eben so der griechische Akkusativ im Plural bei der dritten Deklination; z. B. *Troăs*, *heroăs*, *Cyclopăs*, *rhetorăs*.

es ist lang; z. B. *nubēs*, *mercēs*, *patrēs*, *locuplēs*, *diēs*, *Anchisēs*, *epitomēs*, *docēs*, *scribēs*, *audiēs*, *quotiēs*, *totiēs*.

Ausnahmen. Die Wörter der dritten Deklination auf *es*, welche im Genitiv eine Silbe mehr bekommen, und in der vorletzten Silbe kurz sind; z. B. *milĕs*, *equĕs*, *segĕs*, *divĕs*, *praesĕs*. Doch ist in *Ceres*, *abies*, *aries*, *paries*, *pes*, und den mit *pes* zusammengesetzten Wörtern das *es* lang, obgleich sie im Genitiv eine Silbe mehr bekommen.

Ferner ist *es* (von *sum*, nicht *edo*) allein und in seinen Zusammensetzungen kurz; z. B. *ĕs*, *potĕs*, *prodĕs*, *obĕs*, *adĕs*, *abĕs*.

Grie-

Griechische Nominative im Plural, welche im Griechischen selbst Epsilon haben, haben auch im Lateinischen *es* kurz, z. B. *Arcadĕs*, *Atlantidĕs*, *Troadĕs*.

Auch in *penes* ist *es* kurz.

is ist kurz

1) im Nominativ und Genitiv der dritten Deklination; z. B. *ovĭs*, *levĭs*, *patrĭs*, *amorĭs*.

2) in der zweiten Person der Zeitwörter sowohl des Singulars als Plurals; z. B. *amatĭs*, *amabĭs*, *legĭs*, *legitĭs*, *amarĭs*, *amerĭs*.

Es ist lang

1) in den Dativen und Ablativen des Plurals; z. B. *mensīs*, *dominīs*, *meīs*, *nobīs*, *vobīs*, *illīs*.

2) in einsilbigen Wörtern: z. B. *vīs*, *līs*, *glīs*.

3) bei den Nominativen auf *is*, welche im Genitiv *ēntis*, *īnis*, *ītis* haben; z. B. *Simoīs* (*Simoēntis*), *Salamīs* (*Salamīnis*), *Samnīs* (*Samnītis*).

4) im Akkusativ des Plurals der dritten Deklination auf *is* statt *es*; z. B. *omnīs*, *urbīs*, *piscīs*.

5) in der zweiten Person des Präsens der vierten Konjugation; z. B. *audīs*, *venīs*, *dormīs*. Imgleichen *vīs* und die zusammengesetzten *mavīs*, *quamvīs*, *quivīs*, *utervīs*. Ferner die Konjunktive *velīs*, *nolīs*, *malīs*. Endlich *sīs* und die zusammengesetzten *possīs*, *prosīs*, *adsīs*.

6) in den Nebenwörtern *gratīs*, *forīs*.

Es ist unbestimmt in der zweiten Person des Singulars im exakten Futur; z. B. *amaverĭs*, *fecerĭs*.

os ist lang

1) im Akkusativ des Plurals der zweiten Deklination, und bei den Fürwörtern; z. B. *dominōs*, *bonōs*, *nōs*, *illōs*, *aliōs*.

2) im

2) im Nominativ der dritten Deklination, wenn der Genitiv ein langes *o* hat; z. B. *honōs*, *herōs*, *nepōs*, *custōs*.

Es ist kurz

1) in *compŏs*, *impŏs*, *ŏs* (*ossis*).

2) in solchen griechischen Wörtern, welche im Griechischen selbst ein Omikron haben; z. B. *chăŏs*, *Argŏs*, *Delŏs*, *Arctŏs*, *melŏs*. Imgleichen bei griechischen Genitiven, z. B. *Palladŏs*, *Arcadŏs*, *Tethyŏs*.

us ist in allen Wörtern kurz; z. B. *mundŭs*, *tempŭs*, *genŭs*, *generibŭs*, *fructŭs* (Nom. Sing.), *fructibŭs*, *diebŭs*, *magnŭs*, *majŭs*, *maximŭs*, *vetŭs*, *amamŭs*, *legimŭs*, *fundităs*, *potiŭs*, *minŭs*.

Ausnahmen. Lang ist *us* im Nominativ der dritten Deklination, welcher im Genitiv das lange *u* behält, und um eine Silbe wächst; z. B. *virtūs* (*virtūtis*), *salūs*, *senectūs*, *tellūs* (*tellūris*), *jūs*. Eben so im Genitiv einfacher, und im Nominativ, Akkusativ und Vokativ vielfacher Zahl der vierten Deklination; z. B. *hujus fructūs*, *hi fructūs*, *hos fructūs*, *o fructūs*, *sensūs*, *currūs*. Auch diejenigen griechischen Wörter, welche im Griechischen selbst *us* haben; z. B. *Tripūs*, *Melampūs*, *Sapphūs*, *Amathūs*.

ys ist kurz; z. B. *chelўs*, *chlamўs*, *Capўs*, *Erinnўs*.

Es ist unbestimmt in *Tethys*.

t macht den vorhergehenden Vokal kurz; z. B. *capŭt*, *amăt*, *săt*, *sicŭt*, *scilicĕt*.

x macht die Silbe lang; z. B. *fornāx*, *codēx*, *felīx*.

Bei den Endsilben ist aber noch besonders die Elision zu merken. Wenn sich nemlich ein Wort mit einem einfachen Vokal oder mit *ae* endigt, und das folgende Wort mit einem Vokal oder mit *h* anfängt: so wird die Endsilbe des ersten Wortes bei dem Skandiren des Verses nicht gehört. Eben so wird *m* und der vorhergehende

hende Vokal bei dem Skandiren nicht gehört, wenn es am Ende eines Wortes steht, und das folgende mit einem Vokal oder *h* anfängt. Z. B.

Quidquid erit, superanda omnis fortuna ferendo est.
Vilius argentum est auro, virtutibus aurum.

Beide Verse sind so skandirt:

Quidquid erit, superand' omnis fortuna ferend' est.
Vilius argent' est auro, virtutibus aurum.

Findet diese Elision zwischen zwei verschiedenen, aber auf einander folgenden Versen statt, so heist der erste *Versus hypermeter* oder *V. concatenatus*; z. B.

Omnia Mercurio similis, vocemque coloremque
Et crines flavos, et membra decora juventae.

Skandirt:

Omnia Mercurio similis, vocemque coloremqu'
Et crines flavos et membra decora juventae.

Ist in einem Verse, was selten geschieht, die Elision nicht beobachtet worden, so heist dies *Hiatus*; z. B.

Et succus pecori et lac subducitur agnis.

Anmerkung zu dem Silbenmaas.

Bisweilen findet man in einem Verse zwei Vokale in einer Silbe zusammengezogen; z. B.

Sint Maecenates, non deerunt, Flacce, Marones.

Bisweilen findet man im Gegentheil aus einer Silbe zwei gemacht; z. B.

Syllaba longa brevi subjecta vocatur Jambus.

Bisweilen ist in einem Verse die dritte Person des Plurals von einem Perfekt in der vorletzten Silbe kurz gebraucht; z. B.

Obstupui, stetĕruntque comae, vox faucibus haesit.

Zwei-

Zweiter Abschnitt.

Versglieder.

§. 197.

Verschiedenheit der Versglieder.

Jeder Vers besteht aus mehreren Theilen, welche man Glieder, Füſse, *pedes*, nennt. Jeder Fuſs besteht aus mehreren Silben, welche in Rücksicht der Länge und Kürze auf mannichfaltige Art mit einander abwechseln.

1) Zweisilbige Füſse. Davon gibt es vier Arten:

a) *Spondeus:* — —

b) *Pyrrhichius:* ∪ ∪

c) *Trochaeus:* — ∪

d) *Jambus:* ∪ —

2) Dreisilbige Füſse. Es gibt acht Arten:

a) *Dactylus:* — ∪ ∪

b) *Anapaestus:* ∪ ∪ —

c) *Molossus:* — — —

d) *Tribrachys:* ∪ ∪ ∪

e) *Amphibrachys:* ∪ — ∪

f) *Creticus s. Amphimacer:* — ∪ —

g) *Bacchius:* ∪ — —

h) *Antibacchius:* — — ∪

3) Viersilbige Füſse. Mit sechzehn Arten:

a) *Dispondeus:* — — — —

b) *Proceleusmaticus:* ∪ ∪ ∪ ∪

c) *Choriambus:* — ∪ ∪ —

d) *Antispastus-* ∪ — — ∪

e) *Dijambus* ∪ — ∪ —

f) *Ditrochaeus:* — ∪ — ∪

g) *Jonicus a majore:* — — ∪ ∪

h)

h) *Jonicus a minore:* ∪ ∪ — —
i) *Epitritus primus:* ∪ — — —
k) *Epitritus secundus:* — ∪ — —
l) *Epitritus tertius:* — — ∪ —
m) *Epitritus quartus:* — — — ∪
n) *Paeon primus:* — ∪ ∪ ∪
o) *Paeon secundus:* ∪ — ∪ ∪
p) *Paeon tertius:* ∪ ∪ — ∪
q) *Paeon quartus:* ∪ ∪ ∪ —

Dritter Abschnitt.

Versarten.

§. 198.

Mannichfaltigkeit der Verse.

Es gibt zehn Hauptarten von Versen, und manche derselben haben eine oder mehrere Nebenarten. Sie sind insgesammt folgende:

1) *Hexameter.*
 a) *Versus adonicus.*
 b) *Pheregratius.*
 c) *Heroicus tetrameter.*
 d) *Dactylicus alcmanius.*
2) *Pentameter.*
 Archilochius.
3) *Jambicus.*
 a) *Anacreonticus.*
 b) *Scazon s. Choliambus.*
4) *Trochaicus.*
5) *Sapphicus.*
6) *Phalaecius.*
8) *Choriambicus.*

8) *Alcaicus.*
9) *Anapaesticus.*
10) *Jonicus a minore.*

§. 199.

1) *Hexameter.*

Der Hexameter hat, wie schon seine Name zeigt, sechs Glieder. Die vier ersten Glieder können Daktylen oder Spondeen sein, das fünfte ist allemal ein Daktylus, und das sechste ein Spondeus oder Trochäus.

— ∪ ∪ | — ∪ ∪ | — ∪ ∪ | — ∪ ∪ | — ∪ ∪ | — ⏓
— — | — — | — — | — — |

Quādrŭpĕdāntĕ pŭtrēm sŏnĭtū quătĭt ūngŭlă cāmpum:
Quō scrībī pōssēnt nŭmĕrō, mōnstrāvĭt Hŏmērŭs.
Donĕc ĕrĭs fēlīx, mūltōs nŭmĕrābĭs ămīcōs.

Anm. 1. Ein Hexameter klingt um so angenehmer, je mehr Cäsuren er hat. Unter Cäsur versteht man nemlich, wenn ein Wort in einem Gliede abgebrochen ist, und seine letzte Silbe im folgenden Gliede steht. Besonders ist eine Cäsur in der Hälfte, d. i. in der ersten Silbe des dritten Gliedes, schön und wohllautend, weil sie gleichsam einen Ruhepunkt gibt.

Anm. 2. In seltenen Fällen steht im fünften Gliede ein Spondeus. Dies geschieht aber fast nur bei eigenen Namen, und wenigstens muſs dann das vierte Glied ein Daktylus sein. Z. B.
Quarum quae forma pulcherrima Dēiŏphēiăm.
Cara deūm soboles, magnum Jovis incrementum.

Anm. 3. Ein einsilbiges Wort am Ende klingt nicht gut, es müste denn ein einsilbiges vorausgehen, oder ein besonderer Nachdruck darauf liegen. Z. B.
Principibus placuisse viris non ultima laus est.
. . . *procumbit humi bos.*

Anm.

Anm. 4. Es ist nicht schön, wenn sich die Wörter in der Mitte und am Ende des Verses reimen. Auch ist es fehlerhaft, ein Wort zu zerreifsen. Z. B.

Quot coelum stellas, tot habet tua Roma puellas.
Transegit corpus, cere saxo comminuit brum.

Anm. 5. Weil der Hexameter gewöhnlich zu Heldengedichten gebraucht wird, so heist er auch der heroische Vers, und ein Gedicht aus Hexametern ein heroisches Gedicht.

a) *Versus adonicus.*

Besteht aus den zwei letzten Gliedern des Hexameters.

— ᴗ ᴗ | — ⏓

Gaudia pelle,
Pelle timorem,
Spemque fugato,
Nec dolor adsit.

Anm. Bei den römischen Dichtern kommt er nur am Ende von Strophen aus andern Versarten vor.

b) *Pherecratius.*

Enthält die drei letzten Glieder des Hexameters.

— — | — ᴗ ᴗ | — ⏓

Cras donaberis haedo.
Vis formosa videri.

c) *Heroicus tetrameter.*

Die vier letzten Glieder des Hexameters.

— ᴗ ᴗ | — ᴗ ᴗ | — ᴗ ᴗ | — ⏓
— — | — — |

Ibimus o socii comitesque.
O fortes pejoraque passi.
Cras ingens iterabimus aequor.

Anm. Auch diese Versart ist für sich allein nicht im Gebrauch.

 d) *Dac-*

d) *Dactylicus alcmanius.*

Besteht aus den vier ersten Gliedern des Hexameters, hat aber in dem letzten Gliede allezeit einen Daktylus.

— ∪ ∪ | — ∪ ∪ | — ∪ ∪ | — ∪ ∪
— — | — — | — — |

Anceps, forma, bonum mortalibus.
Exigui donum breve temporis.
Ut velox celeri pede laberis.

§. 200.

2) *Pentameter.*

Der Pentameter hat nach seinem Namen fünf Glieder. Er besteht aus zwei Hälften, wovon jede zwei und ein halbes Glied enthält.

— ∪ ∪ | — ∪ ∪ | — | — ∪ ∪ | — ∪ ∪ | ∪̱
— — | — — | — |

Săepĕ prĕmēntĕ dĕō fērt dĕŭs āltĕr ŏpem.
Īntērdūm lăcrȳmăe pōndĕră vōcĭs hăbēnt.
Nīl fĕrĕt ād mānēs dīvĭtĭs ūmbră sŭōs.

Anm. 1. In der ersten Hälfte eines guten Pentameters ist allemal eine Cäsur, also das Wort geendigt.

Anm. 2. Der Pentameter endigt sich am schönsten mit einem zweisilbigen Worte. Der Schlufs der beiden Hälften des Pentameters mit einsilbigen Wörtern ist nicht gut, es sei denn, dafs noch ein einsilbiges Wort vorhergehe, oder *est* den Endvokal eines zweisilbigen Wortes elidire, wodurch also dieses ebenfalls einsilbig wird. Z. B.

Tempore sic duro est inspicienda fides.
Laus erit. In magnis et voluisse sat est.

Anm. 3. Auch die beiden Hälften des Pentameters dürfen sich nicht reimen, und eben so wenig ein Wort zerrissen sein. Z. B.

Quam-

Quaerebant flavos per nemus omne favos.
Deficiente pecu deficit omne nia.

Anm. 4. Der Pentameter wird nie allein gebraucht, sondern immer nach einem Hexameter. Dies nennt man dann ein *Distichon*, und das ganze Gedicht ein *Carmen elegiacum*, Elegie.

Archilochius.

Besteht aus der zweiten Hälfte des Pentameters.

— ∪ ∪ | — ∪ ∪ | ⏓

Pulvis et umbra sumus.

Anm. Kommt auch nur mit einem Hexameter vor.

§. 201.

3) *Jambicus.*

Der Jambikus hat entweder vier, oder sechs, bei Komikern oft sogar acht Füſse, welche entweder lauter Jamben sind, oder wovon die ungleichen Füſse 1. 3. 5. einen Tribrachys, Daktylus, Anapästus oder Spondeus, und die gleichen Füſse 2. 4. einen Tribrachys haben können. In jedem Falle aber muſs auf dem letzten Fuſse ein Jambus stehen.

1) *Jambicus quaternarius.*

∪ —	∪ —	∪ —	∪ ⏓
— —	∪ ∪ ∪	— —	
∪ ∪ —		∪ ∪ —	
— ∪ ∪		— ∪ ∪	
∪ ∪ ∪		∪ ∪ ∪	

Quĕrūntŭr īn sīlvīs ăvēs.
Frōntēm sĕnēctūs ēxărat.
Ŭt prīscă gēns mōrtālĭūm.

2) *Jambicus senarius,*

∪ —	∪ —	∪ —	∪ —	∪ —	∪ ⏓
∪ ∪ ∪	∪ ∪ ∪	∪ ∪ ∪	∪ ∪ ∪	∪ ∪ ∪	

— ∪ ∪

— ◡ ◡ | | — ◡ ◡ | | — ◡ ◡ |
◡ ◡ — | | ◡ ◡ — | | ◡ ◡ — |
— — | | — — | | — — |

Bĕātŭs īllĕ, quī prŏcŭl nĕgōtĭīs.
Nūnquām pŏtēst nōn ēssĕ vīrtūtī lŏcus.

a) *Anacreonticus.*

Er besteht aus drei Füfsen und einer Cäsur. Die Füfse sind entweder alle Jamben, oder der erste Fufs ist ein Anapästus oder Spondeus.

◡ — | ◡ — | ◡ — | ⏓
— — |
◡ ◡ — |

Hăbēt ŏmnĭs hōc vŏlūptās,
Stĭmŭlĭs ăgīt frŭēntēs.
Ădēs pătēr sŭprēmĕ.

b) *Scazon s. Choliambus.*

Der Skazon hat sechs Füfse. Der sechste Fufs ist allemal ein Spondeus oder Trochäus; die übrigen sind entweder lauter Jamben, oder der erste und dritte sind Spondeen.

◡ — | ◡ — | ◡ — | ◡ — | ◡ — | — ⏓
— — | | — — |

Ō quīd sŏlūtīs ēst bĕātĭūs cūrīs?

4) *Trochaicus.*

Der Trochaikus hat entweder vier Glieder, oder sieben und eine Cäsur. Die Glieder sind entweder alle Trochäen oder Tribrachyen, oder auf dem zweiten, vierten und sechsten steht ein Spondeus, Daktylus oder Anapästus. Die achtgliedrigten sind die gewöhnlichsten.

— ◡ | — ◡ | — ◡ | — ◡ | — ◡ | — ◡ | — ◡ | ⏓
◡ ◡ ◡ | ◡ ◡ ◡ | ◡ ◡ ◡ | ◡ ◡ ◡ | ◡ ◡ ◡ | ◡ ◡ ◡ | ◡ ◡ ◡ |
| — —

Von den Vergleichungsstufen.
Vom Komparativ. 96-97.
Vom Superlativ. 98.
Von den Fürwörtern.
1) Von *ego, tu, nos, vos.* 99.
2) Von *meus, tuus, noster, vester.* 100.
3) Von *sui.* 101.
4) Von *suus, a, um.* 102.
5) Von *hic, idem, ille, ipse, is, iste.* 103-107.
6) Von *qui, quae, quod.* 108-115.
7) Von *aliquis, quidam, quisquam, ullus, quis, uter.* 116.
8) Von *tantus, quantus, talis, qualis,* u. s. w. 117.
9) Von dem teutschen Fürworte man. 118-119.
Von den Zahlwörtern.
1) Von den Ordnungszahlen. 120.
2) Von den Vertheilungszahlen. 121.
3) *Mille* und *millia.* 122.
Besondere Konstruktionen.
1) Bestimmung der Zeit und Dauer. 123.
2) *Esse, inesse,* haben, besitzen. 124.
3) *Curae esse* angelegen sein. 125.
4) *Est mihi nomen* ich heiſse. 126.
5) Verschiedene Endungen bei Zeitwörtern, welche ihre Bedeutung nicht verändern. 127.
6) Verschiedene Endungen bei veränderter Bedeutung mancher Zeitwörter. 128.
7) Der Akkusativ mit dem Infinitiv. 129-133.
8) *Dicor, trador, feror, videor.* 134.
9) *Decet, dedecet, oportet.* 135.
10) *Interest, refert.* 136.
11) *Poenitet, piget, pudet, taedet, miseret.* 137.
12) *Opus esse.* 138.

Zweiter Abschnitt.

Zeitwörter.

Von der Zahl und Person. 139.
Von den Zeiten.

1) Von dem Gebrauch der Zeiten.
Präsens. §. 140.
Imperfekt. Perfekt. Plusquamperfekt. 141.
Futur. Exaktes Futur. 142.
2) Von der Folgeordnung der Zeiten. 143.
Von den Arten.
1) Von dem Indikativ. 144.
2) Von dem Konjunktiv.
Konjunktiv ohne Bindewort. 145.
Konjunktiv bei Bindewörtern. 146.
Konjunktiv nach *qui, quae, quod.* 147.
Konjunktiv nach Fragewörtern. 148.
3) Von dem Imperativ. 149.
4) Von dem Infinitiv. 150.
Von den Gerundien.
1) Nominativ des Gerundium. 151.
2) Genitiv des Gerundium. 152.
3) Dativ des Gerundium. 153.
4) Akkusativ des Gerundium. 154.
5) Ablativ des Gerundium. 155.
Von den Supinen.
1) Erstes Supin. 156.
2) Zweites Supin. 157.
Von den Perticipien.
Erklärung der Participialkonstruktion. 158.
1) Von dem Pasticip Präsens. 159.
2) Von dem Particip Perfekt. 160.
3) Von dem Particip Futur im Aktiv. 161.
4) Von dem Particip Futur im Passiv. 162.
Anmerkung zu den Participien.
Von dem absoluten Ablativ. 163.
Anmerkung zu dem absoluten Ablativ.

Dritter Abcschnitt.

Bestimmungswörter.

Von *quod, ut, quin, an.* 164.
Von *ne, quin, ut non, qui non, nisi, si non.* 165.
Von den Frage- und Antwortewörtern. 166.

Vier-

Vierter Theil.

Analytische Syntax.

Erster Abschnitt.

Wortsetzung.

Verschiedenheit der teutschen Konstruktion. §. 167.
Anzeigende Konstruktion. 168.
Verbindende Konstruktion. 169.
Bedeutende Konstruktion. 170.
Fragende Konstruktion. 171.

Zweiter Abschnitt.

Rekonstruktion.

Auflösung zweier Superlative. 172.
Auflösung des Relativs. 173.
Auflösung von *esse*, haben. 174.
Auflösung des Akkusativs mit dem Infinitiv. 175.
Auflösung der Participien. 176.
Auflösung des absoluten Ablativs. 177.

Dritter Abschnitt.

Übersetzung.

Grammatische Regeln für die Übersetzung. 178.
Der römische Kalender. 179.
Merkwürdige Abbreviaturen. 180.

Fünfter Theil.

Figürliche Syntax.

Erster Abschnitt.

Schöne Setzung.

Allgemeine Regel. 181.
Deutlichkeit durch die Setzung. 182.
Wohllaut durch die Setzung. 183.
Nachdruck durch die Setzung. 184.
Besondere Regeln. 185.

Zweiter Abschnitt.

Figuren.

Tropen. §. 186.
Metapher. Gleichnifswort. 187.
Allegorie. Gleichnifsrede. 188.
Synekdoche. Theileverwechslung. 189.
Metonymie. Namenverwechselung. 190.

Sechster Theil.

Poetische Syntax.

Erster Abschnitt.

Silbenmaas.

Bezeichnung des Silbenmaases. 191.
Allgemeine Regeln.
1) Für die langen Silben. 192.
2) Für die kurzen Silben. 193.
3) Für die unbestimmten Silben. 194.
Besondere Regeln.
1) Für die Anfangs- und Mittelsilben. 195.
2) Für die Endsilben. 196.
Anmerkung zu dem Silbenmaas.

Zweiter Abschnitt.

Versglieder.

Verschiedenheit der Versglieder. 197.

Dritter Abschnitt.

Versarten.

Mannichfaltigkeit der Verse. 198.
1) *Hexameter.* 199.
2) *Pentameter.* 200.
3) *Jambicus.* 201.
4) *Trochaicus.* 202.
5) *Sapphicus.* 203.
6) *Phalaecius.* 204.
7) *Choriambicus.* 205.
8) *Alcaicus.* 206.
9) *Anapaesticus.* 207.
10) *Jonicus a minore.* 208.
Zusammengesetzte Versarten. 209.
Vermischung der Versarten. 210.

— —		— —		— —	
— ∪ ∪		— ∪ ∪		— ∪ ∪	
∪ ∪ —		∪ ∪ —		∪ ∪ —	

Stānt părātī fĕrrĕ, quīdquīd sōrs tŭlīssĕt ūltĭmă.

§. 203.

5) *Sapphicus.*

Der Sapphikus hat fünf Füſse, wovon der erste ein Trochäus, der zweite ein Spondeus, der dritte ein Daktylus, und die beiden übrigen wieder Trochäen sind.

— ∪ | — — | — ∪ ∪ | — ∪ | — ∪,

Intĕgēr vītāē scĕlĕrīsquĕ pūrŭs.

§. 204.

6) *Phalaecius.*

Der Phalächus hat auch fünf Glieder, wovon das erste ein Spondeus, das zweite ein Daktylus, das dritte und vierte wieder Trochäen, das fünfte ein Trochäus oder Spondeus ist.

— — | — ∪ ∪ | — ∪ | — ∪ | — ∪̱

Nūnquăm dīscrĕpăt ūtĭle ă dĕcōrō.
Quĭd tāntōs jŭvăt ēxcĭtārĕ mōtūs?

§. 205.

7) *Choriambicus.*

Von dem Choriambikus gibt es drei Arten.

1) *Choriambicus trimeter s. glyconicus*, welcher aus einem Spondeus, Choriambus und Jambus besteht.

— — | — ∪ ∪ — | ∪ ∪̱

Rēgēm nōn făcĭūnt ōpēs,
Nōn vēstīs tўrĭāē cŏlŏr,
Nōn frōntīs nŏtă rēgĭāē,
Nōn āūrō nĭtĭdāē trăbēs.

2) *Cho-*

2) *Choriambicus tetrameter s. asclepiadeus*, welcher aus einem Spondeus, zwei Choriamben und einem Jambus besteht.

— — | — ∪ ∪ — | — ∪ ∪ — | ∪ ⏓|

Māēcēnās ătăvīs ēdĭtĕ rēgĭbŭs.

3) *Choriambicus pentameter*, welcher aus einem Spondeus, drei Choriamben und einem Jambus besteht.

— — | — ∪ ∪ — | — ∪ ∪ — | — ∪ ∪ — | ∪ ⏓

Quāē mēns ēst hŏdĭē, cūr ĕădēm nōn pŭĕrō fŭĭt?

§. 206.

8) *Alcaicus.*

Der Alkaikus hat vier Glieder: einen Spondeus (zuweilen Jambus), einen Bacchius, einen Choriambus und einen Jambus.

— — | ∪ — — | — ∪ ∪ — | ∪ ⏓

Āēquām mĕmēntō rēbŭs ĭn ārdŭīs

Sērvārĕ mēntēm; nōn sĕcŭs ĭn bŏnīs.

Quĭd sĭt fŭtūrūm crās, fŭgĕ quāērĕrĕ.

§. 207.

9) *Anapaesticus.*

Der Anapästikus ist von doppelter Art.

1) *Anapaesticus aristophanicus s. archilochius*, welcher vier Füſse hat, die bald Anapästen, bald Spondeen oder Daktylen sein können.

∪ ∪ — | ∪ ∪ — | ∪ ∪ — | ∪ ∪ —

— — | — — | — — | — —

— ∪ ∪ | — ∪ ∪ | — ∪ ∪ | — ∪ ∪

Ō quām mĭsĕrūm ēst, nēscī rĕmŏrī.

Lăcrўmās lăcrўmīs mīscērĕ jŭvat.

2) *Anapaesticus partheniacus*, welcher drei Füſse und eine Cäsur hat. Die beiden ersten Füſse sind Anapästen

pästen oder Spondeen, der dritte immer ein Anapästus.

⏑ ⏑ — | ⏑ ⏑ — | ⏑ ⏑ — | ⏓
— — | — — |

Ŭtĭnăm mŏdŏ nōstră rĕdīrēnt
Īn mōrēs tēmpŏră prīscōs.

§. 208.

10) *Jonicus a minore.*

Dieser Vers hat drei oder vier und zwar nur die ihm eigenthümlichen Füſse.

⏑ ⏑ — — | ⏑ ⏑ — — | ⏑ ⏑ — — | ⏑ ⏑ — —

Ĕquĕs īpsō mĕlĭōr Bēllĕrŏphōntē,
Nĕquĕ pūgnō nĕquĕ sēgnī pĕdĕ vīctūs,
Sĭmŭl ūnctōs tĭbĕrīnīs hŭmĕrōs lăvĭt ĭn ūndīs.

§. 209.

Zusammengesetzte Versarten.

Man findet auch Verse, welche aus zwei verschiedenen Versarten zusammengesetzt sind. Horaz bedient sich z. B. eines Verses, welcher aus einem Alkmanius und aus drei Trochäen zusammengesetzt ist, und deswegen *Dactylicotrochaicus* heist.

— ⏑ ⏑ | — ⏑ ⏑ | — ⏑ ⏑ | — ⏑ ⏑ | — ⏑ | — ⏑ | — ⏓
— — | — — | — — |

Sōlvĭtŭr ācrĭs hĭēms grātā vĭcĕ vērĭs ēt Făvōni.

§. 210.

Vermischung der Versarten.

Die Gedichte bestehen nicht immer aus einerlei Versart, sondern es wechseln sehr oft zwei oder drei Versarten mit einander ab. Daher denn ein Gedicht *Monocōlon*, *Dicōlon* oder *Tricōlon* heist.

1) *Mo-*

1) *Monocolon.*

So heist das Gedicht, welches nur in einer Versart geschrieben ist; z. B. Virgils Äneide, Ovids Metamorphosen u. s. w.

2) *Dicolon.*

So heist das Gedicht, welches in zwei Versarten geschrieben ist. Die Ordnung aber, in welcher die beiden Versarten mit einander abwechseln, ist verschieden, und nach dieser Verschiedenheit wird das Gedicht selbst mit besonderen Namen belegt.

1) *Dicolon distrophon*, wo die beiden Versarten eine um die andere abwechseln; z. B.

a) Hexameter und Pentameter.

Rusticus agricolam, miles fera bella gerentem,
Rectorem dubiae navita puppis amat.

b) Hexameter und Jambicus quaternarius:

Nox erat, et coelo fulgebat luna sereno,
Inter minora sidera.

c) Hexameter und Jambicus senarius:

Altera jam teritur bellis civilibus aetas;
Suis et ipsa Roma viribus ruit.

d) Hexameter und Heroicus tetrameter:

Quo nos cunque feret melior fortuna parente,
Ibimus, o socii comitesque.

e) Hexameter und Archilochius:

Mutat terra vices, et decrescentia ripas
Flumina praetereunt.

f) Jambicus senarius und quaternarius:

Beatus ille, qui procul negotiis,
Ut prisca gens mortalium,
Paterna rura bobus exercet suis:
Solutus omni foenore.

g) Coh

g) Choriambicus und Asclepiadeus:

Reddas incolumem, precor,
Et serves animae dimidium meae.

2) *Dicolon tetrastrophon*, wo drei Verse der einen Art unmittelbar auf einander folgen, und zuletzt ein Vers der andern Art angehängt wird; z. B.

a) drei Sapphiken und ein Adonikus:

Integer vitae scelerisque purus
Non eget Mauri jaculis, neque arcu,
Nec venenatis gravida sagittis
Fusce pharetra.

b) drei asklepiadische Choriamben und zuletzt ein glykonischer:

Scriberis Vario fortis et hostium
Victor, Maeonii carminis alite.
Quam rem cunque ferox navibus aut equis
Miles te duce gesserit.

3) *Tricolon.*

So heist das Gedicht, welches in drei Versarten geschrieben ist. Auch hier ist die Folgeordnung der Verse, also auch der Beiname des Gedichtes verschieden.

1) *Tricolon tristrophon*, wo drei verschiedene Versarten zu einer Strophe gehören; z. B.

a) Hexameter, Jambicus quaternarius und Archilochius;

Pectore te grato dominumque deumque fatebor
Coram superbis regibus,
Et tua facta canam.

b) Jambicus senarius, Archilochius und Jambicus quaternarius:

Petti, nihil me sicut antea juvat
Scribere versiculos
Amore perculsum gravi.

2) *Tri-*

2) *Tricolon tetrastrophon*, wo zuerst zwei Verse von einerlei Art stehen, dann zwei verschiedenartige nachfolgen; z. B.

a) zwei Alkaiken, ein Jambus quaternarius mit einer Cäsur, und ein Daktylikus Alkaikus:

Non semper idem floribus est honos
Vernis, neque uno luna rubens nitet
Vultu. Quid aeternis minorem
Consiliis animum fatigas?

b) zwei asklepiadische, ein mangelhafter und ein vollkommener glykonischer Vers:

Dianam tenerae dicite virgines,
Intonsum pueri dicite Cynthium,
Latonamque supremo
Dilectam penitus Jovi.

Druckfehler.

S. 44. Z. 8. v. u. *proprior* st. *propior.*
S. 47. §. 13. st. 35.
S. 57. Z. 4. v. u. *Singularis* st. *Pluralis.*

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmitson, Anton,

Lateinische Sprachlehre

Leipzig 1804

Coburg, Landesbibliothek -- A IV 5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11913623-4